# Archiv der Gossner Mission
## im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0076**

Aktenzeichen 1/11/5

**Titel**

Berichte von Missionaren und Schwestern□□(Magnus Schiebe)

Band 3

Laufzeit 1929 - 1933

**Enthält**

Schriftwechsel, Berichte und Briefe, auch Tagebuchaufzeichnungen von Missionar Magnus Schiebe 1929-1933; z. T. als Manuskripte für "Die Biene auf dem Missionsfelde" genutzt: auch Kopie eines Artikels von Schiebe von 1983 "Der Missionar im Wandel der Gos

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

# Akten der Kolsmission.

## Berichte

## von Missionar Magnus Schiebe

angefangen: 19...

beendigt: 19...

№ 1

1929 – 1933.

Gossner Mission

AC Z

1

Bogen Nr.8.
Ranchi den 13.XII.
Ich freute mich,die Goßnerfeier mitmachen zu können,bei der in der Hochschu-

le neben dem Vicepräses Joel Lakra auch Hidi- Lehrer sprachen,teils über Leiter und Führer der Goßnerschen Mission,teils über Erziehungsfragen.Vor-

her hatte in den Morgenstunden ein Gottesdienst stattgefunden.An die Feier schloß sich dann ein Wettspiel zwischen den alten und jungen Schülern (Studenten) in Fuß-und Handball an,bei dem die jüngere Partei sigte und den Goßner-Pokal erhielt.Es muß gesagt werden,daßdie Sudenteh der Goßnerschen S Schule berühmte Wettspieler sind.--Endlich begann schon beim Dunkelwerden das große Essen von indischen Süssigkeiten und Gebäck,das in Blätternäpfen den auf dem Rasen Hockenden dargereicht wurde.Es sind dies Süssigkeiten,die für einen Europäer doch zweifelhafter Atf sind.
17.
Der Aufenthalt in Ranchi hat sein Ende gefunden.Gern war ich hier,gern ziehe ich aber auch meine Straße weiter,meinem Bestimmungsort entgegen.So schnürte ich also meine Siebensachen zusammen,ließ sie in unser Fortauto verladeb und fort ging es dann,nachdem ich mich von meinen lieben Gastfreunden verabschiedet hatte.Under Präsident Johann Tobno war mein Begleiter.
Am Nachmittag kamen wir in Khutitoli an,wo wir uns mit Bruder John treffen wollten.Aber siehe,da,er hatte nicht kommen können und schickte uns dafür einen seiner Dieber,der uns auch Essen brachte,daß wir nicht Not zu leiden hätten.Wir konnten nun eigentlich unsern Weg fortsetzen nach Kinkel,aber die Sonne war am Untergehen,da war es nicht ratsam,weiter zu fahren,zumal wir durch einen breiten Fluß (Sank) und durch Dschangelgebiet,in welchem allerlei wilde Tiere,Tiger,Leoparden,Bären,hausen,mußten.So blieben wir denn übernacht. Man hatte uns herzlich begrüßt mit Blumengirlanden und Liedern.Überhaupt taten diese lieben Leute alles,um uns den Aufenthalt bequem zu machen. Wir machten ihnen denn in ihren Häusern einen Besuch,sahen uns die alte, zerfallne Kirche an,taten einen Blick in die alten Bangelos(Europäerhäuser) und Gärten,die teils nunmehr Ruinen und Dschangel glichen. Ich wohnte in dem H Haus von Inspektor Lokies's Eltern und mußte all derer gedenken,die hier,in dem jetzt so verweisten Hause einmal gewohnt hatten.
18.
Am nächsten Morgen setzte n wir unsere Reise fort und waren froh, bald Leute genug am Sank zu finden,die uns durch den Fluß ziehen halfen und das steile Ufer wieder hinau f.Da konnte ich sorecht meinem Namen Ehre einlegen.~~XX~~— Nun dauerte es nicht mehr lange, und wir waren in Kinkel,das uns schon von ferne mit seinem Kirchtum freundlich zuwinkte.Wir fuhren durch eine Allee, kamen am Vorgarten vorbei und standen plötzlich vor dem großen,schönen Bangelo von Missionar John.Dieser hieß uns herzlich willkommen und führte mich in mein schönes,geräumiges und kühles Zimmer.Gar bald war ich hier zu Hause.
Am Nachmitteg machten wir einen Gang durch das Dorf,den schönen großen Missionsgarten,der einen wie ein kleines Paradies anmutet,sahen die Kirche ,die Schule und den Fischteich,der ,wie alles andere auch,von Missionar John angelegt wurde.-- Abends sitzen wir gemütlich um das Kamin und plaudern,d,h. die Pastoren des Ortes sind noch dazugekommen und haben nun eine Besprechung die natürlich in Hidi gehalten wird,von der ich kein Wort verstehe.So studiere ich wenigstens den Wortklang.
19.
Viel kann ich noch nicht tun,als hören und sehen,was um mich vor geht und hier und da eine Handreichung ausrichten.Wie will ich froh sein,wenn ich ers mit den Leuten reden kann..
20.
Wir stehen in den Vorbereitungen auf Weihnachten,so es doch einem garnicht vorkommt,daß Weihnachten ist,+backen Kuchen,(Stollen,Basler Leckerli usw. lassen allerlei für den Bauputz anfertigen;ein Lebensbaum soll in Ermangelung etwas Besseres damit aufgeputzt werden.

23.Der erste Sonntag in Kinkel.Durch dreimaliges Gonggeleute wird,da wir keine Glocken haben,den Christen,die um Kinkel herum wohnen,das Zeichen zum Beginn des Gottesdienstes gegeben.Sie haben recht viel Zeit,die Inder und seitdem die Deutschen nicht mehr hier waren,kann man wohl sagen,läßt ihre Ordnung und Pünktlichkeit sehr zu wünschen übrig.So wird es 12 statt ½10 bis alle sich im Gotteshaus versammelt haben.Da sitzen sie in Reihen,ein buntes Bild, die Männer auf der einen,die Frauen auf der andereh Seite mit ihren Kindern und babys.Daß es während des Gottesdienstes nicht allzu ruhig ist,kann man sich denken,und durch das Plaudern,Schreien und Herumlaufen dürfen sich der Pastor und die Gemeinde nicht stören lassen.

Gossner Mission

Nr. 9.

Gemeindegesang hat während der langen Zeit, daß er nicht gepflegt wer-
konnte, sehr an Reinheit gelitten. Damit ergab sich für mich gkeich
eine Aufgabe, den Gottesdienst von nun an mit dem Horn, das ich hier vorfand,
zu unterstützen. Vorläufig kann ich von der Predigt noch nichts verste-
hen, eher nochb v. der Liturgie, die einem ja von Kind auf bekannt ist. Die
Chöräle, die in unserer Kirche gesungen werden, sind aus dem Deutschen üb
übersetzt dabei sind die Melodien dieselben geblieben. Das heimelt einen
natürlich sehr an bes. jetzt in den Weihnachtszeit, man fragt sich nur, in
wieweit das indische Wesen da zu seinem Rechte kommt.——Der Kirchenbesu
such ist recht gut, könnte aber viel besser sein, wenn man bedenkt, wievie-
le aus unserer Gemainde in der schweren Zwischenzeit gezwungen waren, si
sich der englischen Kirche anzuschließen.

24.

Weihnachten-Heiligabend. Kaum will man es glauben bei dem herbst-sommer-
lichen Wetter. Herbstlich ist es zu nennen, denn manche Bäume verlieren ihr
Laub, die Wälder färben sich und die ganze Natur scheint zu ruhen. Dazu
kann es morgens recht empfindlich kalt werden bis zu 3/0 über 0 (Celsius)
und abends ist man recht froh, am lustig knisternden Kamin zu sitzen. Aber
es wird bald genug anders kommen.——Immerhin, es ist auch hier Weihnachten
wenn auch nicht so, wie in Deuschland, vielleicht aber doch erst recht als
ein orintalisches Weihnachten. Ein schöner stattliche Lebensbaum (3M) wird
im Garten gefällt und soll uns als Chrisctbaum dienen. Die Eingeborenen hab
ben kustgerecht aus buntem Papier, das sie sehr lieben, allerlei Sterne und
anderen Baumschmuck angefertigt. Kurz nach Sonnenuntergang soll die Feier
in der Kirche beginnen. Da kommen sie denn auch herbei von allen Seiten in
ihren weißen und farbigen Gewändern mit Lichtern und Lampions. Es ist eine
helle Mondnacht, eigenartig fast geisterhaft erscheint die im Mondenlicht
blendendweiße Kirche. Beim Eintritt in dieselbe umpfängt einen ein ganz an-
deres Lichtmeer. Es sind viel Kerzen, die ihr buntgeschmücktes Innere erleuch
ten.——Der Heimweg ist geschmückt von vielen kleinen Öllämpchen, die zu bei-
den Seiten aufgestellt sind.——Es waren auch Heiden zu den Feste gekommen,——
möchte ihnen das Licht der Welt aufgegangen sein und ihren dunklen Weg er-
leuchten, daß sie erkennen, wem sie zu folgen haben, und Lichteskinder werde
können.——Nach der Feir ist Bescheerung, zu der sich alle Dieher des Hauses
einfinden. Sie alle sollen teilhaben an der Freude und an den Gaben.
Nach dem Abendbrot machen wir noch einen kleinen Rundgang in die Häuser der
Pastoren, und Lehrer und Katechisten. Überall sitzt man zusammen um den Licht
terbaum (hier ein zurechtgestutzter Zweig vom Mangobaum, und singt die schö-
nen Weihnachtslieder. Hier und da hört man noch als Begleitinstrumment die
so sehr geliebte indische Trommel, die allerdings unserem musikalischen Em-
pfinden nicht behagt.

25.

Am 1 Christtag sind zum Weihnachtstee alle Pastoren und Lehrerfamilien mit
ihren Kindern eingeladen. Es macht uns viel Freude, ihnen von ihrem indischen
süßen Gebäck vorzusetzen und sie zu bedienen und nacher mit ihnen um den
hellglänzenden Lichterbaum zu sitzen und deutsche und indische Weihnachts-
lieder zu singen. Wie strahlen all die kleinen schwarzen Kinderaugen, sie em
pfinden das Gleiche wie wir in ihren Tagen.

26.

Mit diesem Tage beginnt mein Sprachunterricht, der mir von dem am Ort wei-
lenden Candidaten Samuel erteilt wird. Ich freue mich sehr, daß wir beginnen
können. Wir beginnen bei den Schriftzeichen und nahmen heute die Vokale durch
Im übrigen werden wir uns an da s halten, was Sutton Page angibt für das L
lernen von Sprachen, daß wir sehr bald lesen und mit Sentenzen in Ausspra-
che und Betonung arbeiten.——Ebenso beginne ich damit, mich auf dem indischen
Pferde einzureiten. Missionar John hat einen jungen Hengst, einen Apfelschim-
mel, der gegenwärtig viel stehen muß, und so denke ich, ihm und mir einen Ge-
fallen zu tun, wenn ich mit ihm spazieren reite. Ich laß also aufsatteln,
spring kurzentschlossen drauf, wenn er es auch nicht gleich gerne hat, und ab
geht es. Ich mache einen kleinen Ritt in den Dschangel, mal Trapp, mal Galopp,
wie der Weg es eben gestattet, der Diener immer hinterher. Nach einer Stunde
bin ich wider auf dem Rückweg. Zum schluß schlage ich nochmals Galopp an,
um recht schneidig ins Dorf einzuteiten, da--kommt die Demütigung. Ich ver-
liere die Führung, das Pferd weicht zur Seite und ab geht es im salto mor-
tale, das Pferd drüber weg. Glücklicher Weise schützt mein Topi gleich einem
Sturtzhelm- und sonst falle ich nicht sehr unsanft, so daß ich gleich wieder
aufstehen kann. Gottlob! Dieses war der ertse Streich" sagte nacher Missionar
John.

Gossner Mission

Tagebuchblätter vom Januar 1929. M. Schiebe.

1.Ein neues Jahr in einem neuen und fremden Land!
Wie gnädig hat der Herr geführt in dem vergangenen Jahr.Es ist nur zu Danken und zu Loben.Wir begehen den Geburtstag des neuen Jahres mit einer kirlichen Feier.
2.Starke Abkühlung durch nächtlichen Regen.Ein Leopard machte einen Besuch in der Nacht in unserm Garten und verzehrte seine Beute dort.
Sprachstunde.Übung von Aussprache und Lesen.
Nachmittags Taubenjagd.
3.Vormittags Vorbereitung und Unterricht.
Nachm.Berichte schreiben.Spaziergang bei Sonnenuntergang.Musizieren auf dem Horn.Abends Lesen und gemütliches Beisammensein am Kamin.
4.Sprachst.Beginne mit dem Lesen im N.T.Jahannis Evangelium. fortlaufend
5." " In der Grammatik Deklinieren,fortfahren im Lesen.
6.Sonntag.Gottesdienst,der von Männern sehr gut besucht wird.Meine Tätigkeit als Kantor mit dem Horn setze ich fort.
Nachm.Spaziergang im Dschangel.
7.Sprachst.Übersetzten aus dem Hindi in Deutsche und umgekehrt.
Nachm.Briefe erledigen,Spaziergang.
8.Spr.Leseübungen,Sentenzen geübt und abgeleitet.
9.panchaid.Unterricht fällt aus.Vorbereitung.Plattdeutsche Berichte, Photographieren.
10.Selbstunterricht.Weitere Berichte geschrieben.
11. "" "" "" Sentenzenübungen.wie an allen Tagen Spaziergang am abend.
12. Unterricht.Sentenzen,Vokabeln,Lesen.Post fertig machen.
13 Sonntag. Gottesdienst.Größerer Spaziergang.
14. Vater John geht nach Jaspur.Leseübungen,Sentenzenconversation, Rundgang auf dem Compound.
15.Übersetzungsversuche im J.Evangelium.
16.Fortsetzen der letzten Lektion.Reperaturarbeit.Photo.
17.Lesen und neue Vokabeln.Gute Nachricht von Vater John.
18.Sprachunterricht in Sentenzen und Lesen.
Nachmittags einen Besuch in einem Eingeborenen Bazar.wie folgt:
Mitten auf einem freiem Felde unter schattigen Bäumen sind kleine Hütten errichtet.Hier lagern nun im bunten Durcheinander die verschiedenen Verkäufer von Früchten und Gemüsen,Stoffen,und Haushaltungsgegenständen,die teilweise von ihnen selbst angefertigt sind.Da sieht man die Frauen mit ihrem Baby auf dem Rücken ihre Ware auf dem Boden feil bieten,Männer in verschiedenen Farben und Typen.Als nun der weiße Sahib kommt schaut alles ihn an und er ist mit einemmale die Sehenswürdigkeit des Bazar,wo er sich hinstellt,machen die Verkäufer ein gutes Geschäft,weil ihm alles nachläuft. Mütter zeigen ihren Kindern diesen weißen Mann,der ihnen aber freundlich zuwinkt und wohl auch einmal einen Spaß mit ihnen macht.Das Ganze mutet einen an wie ein großer Ameisenhaufen.Daneben ist noch manches anderes zu sehen,was nicht gerade erfreulicher Art ist.In einem großen Kreise hocken auf dem Boden die Männer jeder einen streitbaren Hahn an einem Band,um ihn im nächsten Augenblick auf den Nachbarhahn loszulassen Wer siegt,erhält den Hahn desLeider ist auch die Schnapsbude dort zu finden,wo gleich das erworbene Geld in Flüssigkeit umgesetzt wird.

19.Unterricht wie sonst.Unser kleiner Hund lernt an der Leine gehen und Schwimmen.Starkes Gewitter und Abkühlung in der Nacht bis zu 2 °C.was hier sehr viel bedeuten will.Man empfindet diese Kälte viel mehr als bei uns.

× Im übrigen verlaufen alle Tage ganz ähnlich.

Gossner Mission

Blatt 2 (1929).

20.Vater John kommt wohlbehalten von seiner Reise zueück.
Gottesdienst,Spaziergang.
21.
Vorbereitungen auf die Reise nach Ranchi.Ich soll mit,in der Sache mit Marcha als Verwandter von Kiefel das seinerzeit auf seinen Namen eingetragene Land auf Missionseigentum schreiben zu lassen.Die Amba fangen a
22 an zu blühen.
Aufbruch 5 Uhr morgens in aller Dunkelheit zu Pferde nach Khutitoli.Zeitweise nehmen wir den Weg unter unsere Füße.Wir kommen an den großen Fluß Sankh,der viel Wasser hat durch den anhalteneden Regen in der Letzten Zeit. So müssen wir uns mit der donga(einem ausgehöhltem Baumstamme)übersetzten lassen.Gegen Mittag kommen wir in K.an.haben dort Rast für eine Nacht,um auf unser Auto zu warten,das dann auch am nächsten Vormittag kommt.Die gewöhnliche Autoverbindung ist unterbrochen durch die durch den Regen zerstörten Wege.In(der Nacht) Kuthitoli mache ich auch zum ersten Male in meinem Leben die Bekanntschaft mit einem Tier,das ich sonst noch nicht die Ehre hatte kennen zu lernen und sonst mir wohl aus zoologischen-Liebhaber-Gründen Freude bereitet hätte,wenn es nicht gerade die gemeine Wanze gewesen wäre,die aus dem Versteck der alten Bettstelle gleich herbeiströmenden Völkerschaaren auf mich eingefallen wäre und mich und andere zu einem unerbittlichen Jäger gemacht hätte.
23.
Am Vormittage eine kleine Inspektion mit Vater John in K.Nachm.um 2 Uhr Abfahrt mit dem Auto über Gomla nach Ranchi.Wieder erweist dich der Führer in seiner großen Geschicklikeit und bringt uns noch am gleichen Tage trotz aller Hindernisse wohlbehalten abends um½9 Uhr nach R.Große Wiedersehensfreude bei Prehn und Entsetzten über meinen Backenbart.Ich darf für die Tage Gast bei dem Vicepräsidenten Lakra sein,der mich sehr herzlich willkommen heißt.
24.
Mit großer Freude mache ich mich ans Orgelspiel,das ich nun für gut 8 Tage wieder ausüben darf.Nach-mittags mache ich Einkäufe.Die Herrn sind seit gestern im C.C.
25.
Unsere Begrüßung im C.C.durch den Präsidenten Tobno,nach-mittags daselbst meine Verlobungsfeier,zu der Vatery John Kuchen und Tee spendiert.
26.
Einkäufe,musizieren,sprachkundliche Vergleiche in Hindi mit meinem Collegen,der sich etwas einer anderen Methode bedient als ich.Im Ganzen richte ich mich nach den Angaben von Sutton Page.
27.
Sonntag.Lakra predigt.Ich spiele die Orgel am Vormittag und Nachmittag. Abends gemütliches Zusammensein bei Prehn's.
28.
Sprachstudium.Einkäufe und Spaziergang.Abends sehr interresante Unterhaltung mit meinem Wirt bis 1 Uhr nachts über Missionsprobleme der autonomen Kirche.
29.Besuch des Ranchiberges,auf dem ein kleiner Hinditempel erbaut ist.Von dort hat man eine schöne Übersicht über Ranchi und Umgegend.Es ist übrigens recht kalt in diesen Tagen,ich hätte nicht gedacht,daß ich in Indien so frieren würde.Oft sinkt das Thermometer bis auf 1 /0 über 0.Das will hier viel heißen,wo es mittags in der Sonne 28-30 /Chat.
30.Rückreise an einem Tage mit dem Auto nach Kinkel.(143 engl.Meilen über Gomla)Bis zum Sankh geht alles gut.Er muß durchwatet werden,das Auto mit vieler Mühe herübergezogen werden,und dann geht es in die Dunkelheit hinein auf schlechtem Wege,der uns an einer Stelle auf ein Haar den Hals gekostet hätte.So kommen wir denn wohlbehalten in unserm Heim an ohne Schuh und Strümpfe/mit Schlamm bedeckt.
31.Monatsschluß.

Gossner Mission

Tagebuchblätter vom Februar 1929. Schiebe.

1.Die Kisten aus Deutschland sind endlich angekommen.Leider ist durch den Transport,der durch Regen und einige Flüsse geschehen mußte,der Inhalt durch Wasser in Mitleidenschaft genommen worden.Das Auspacken macht daher nicht so große Freude und nimmt fast den ganzen Tag in Anspruch.
Sprachstunde mit Lesen,Übersetzen und Grammatik.

2.Sprachstunde.Abends Einladung zur Verlobungsfeier bei meinem Lehrer.Bericht darüber,siehe letzten Aufsatz.

3.Gottesdienst.Briefe fertig machen.Spaziergang.

4.Sprachstudium.Lesen,Übersetzen und Sentenzen.

5.Vater verreist nach Jaspur.Mir sind die Gesangstunden in der Schule übergebe worden,mi t denen ich heute beginne.Ich fange mit dem ABC der Musiktheorie an.Suche nach Möglichkeit Vater zu vertreten beim Angeben von Arbeiten uns so
Sprachstunde wie sonst. fo rt
6;Singstunde.Notenlesen,Tonleiter,Akkorde, Sprachstd. Photo.

7.Sprachstd.Angaben von Hausreperaturen.Leute sind immer sehr nett zu mir,verstehe mich auch ganz gut mit ihnen.

8.Sprachstd.Briefe schreiben.Spaziergang wie immer und Abendlektüre,dazu oft Musikunterhaltung durch meinen Gramophon,der mich viel ergötzt in der Einsamkeit,und den Eingeborenen ein Wunderding ist,darob sie Mund und Ohren aufsperren.r

9.Sprachstd.Verfassen von einigen englischen Berichten.Gesangstunde.

10.Gottesdienst.Ein Lehrer predigt,dessen Aussprache gut ist,so daß für das Verständnis auch noch etwas fürmich abfällt.Briefe fertig machen.Abends werde ich ins Boardinghaus zu einem Schwerverwundeten gerufen,der schon seit 2 Tagen in Bewustlosigkeit liegt,da ihm ein Hokeyball an die Schläfe geflogen ist.Versuche mit Amoniak und Wasser.

11.Vater kehrt zurück von seiner Reise.Krankenbesuch bei dem Jungen.
Sprachstd.Abends Einladung bei der Braut zum Festessen.Siehe Aufsatz!

12.Sprachstd.Gesangunterricht.Der musikalische Boden in den Köpfen ist noch sehr unkultiviert.Spaziergang und Krankenbesuch.

13.Sprachstd.Gesangunterricht.Bücher ordnen in einen neuen Schrank.Anlegen einer Bücherliste.Krankenbesuch.Immernoch Bewustlosigkeit des Knaben.Abends Passionandacht.

14.Sprachstd.Reperaturen am Gewehr ausgeführt.Spaziergang und Berichte schreiben.

15.Sprachstd.Einladung zur Preisverteilung in der Schule.

16.Sprachstud.Es ist sehr viel Post für Deutschland fertig zu machen.Spaziergang bei Untergehender Sonne.

17.Gottesdienst.Größerer Spaziergang in die Umgebung.Abends Lektüre.

18.Sprachstd,welche meistens den ganzen Vormittag in Anspruch nimmt.Es wird gelesen,übersetzt und dabei Grammatik getrieben und neue Sentenzen abgeleitet.
Nachmittags Taubenjagd,von der wir mit Beute abends heimkehren.

Gossner Mission

att 2 zu Tagebuchblätter .Februar 1929. Schiebe.

19.Selbstunterricht.Vater geht wieder auf Reisen,um Rente einzuziehen.Er nimmt den Candidaten mit,der mein Lehrer ist.Ich begleite ihn ein gutes Stück in den Dschangel.

20.Unterricht.und Wiederholung.Gesangstunde.Photo.Briefe schreiben.Rundgang.

21.Sprachstudium.Photo.Briefe schreiben.Nachmittags Besuch von einem S.P.G. Geistlichen,den ich bewirtete und eine nette Stunde mit ihm verbrachte.Ich begeleitete ihn noch ein Stück zu seiner Kirche,wo Konfirmation gefeiert wurde.Er erzählte mir,daß er augenblicklich in Ranchi sei,und daß er seinerzeit Dr.Nottrot kennen gelernt habe,als dieser nach England gereist sei.Sonst kannte er aber niemand von der Mission.Er hatte sich hier alles angesehen und freute sich über den guten Stand der Station.Lud mich zum Schluß ein,ihn zu besuchen.

22.Sprachstd.Löhnungsschwierigkeiten mit den Erdarbeitern.Rundgang.Die Nächte sind oft noch recht kalt bis zu 1 Grad über 0 C.Aber es wird nun doch wohl wärmer werden.In der Mittagssonne sind es schon 35 Grad C,ob mehr, kann nicht geagt werden,da das Thermometer nicht weiter zeigt.

23.Sprachst.Briefe fertig machen für Deutschland. Besserung der Kranken

24.Vater entgegen gegangen nach Lonapani etwa zwei Stunden Fußweges durch schöne Gegend.Habe dort einen kleinen Einblick in sein Zeltleben getan.Der Gottesdienst wurde in einer aus Laub und Zweigen verfertigten Laube abgehalten.Diese war aber so niedrieg,daß ich nicht aufrecht stehen konnte und bei der Liturgie immer gebückt bleiben musste,sonst hätte ich das Dach hochgehoben. Das sind rechte Dschangelkirchen,oder Anfänge,wie man will.Abends brachen wir auf und hatten eine schöne Mondscheinwanderung.

25.Unterricht,Schreiben,Lesen und Rundgang.

26.Unterricht. " " " .

27.Unterricht.Vater begleitet auf seinem Gang zum Einbringen der Rente. sehr viel deutsche Post empfangen.2Stunden daran zu lesen.

28.Monatsschluß und Schreiben von Berichten und Briefen.

----------xxxxxxxxx----------

Lieber Onkel Stosch!

Ich erlaube mir noch einige Worte hier beizufügen.Herzlichen Dank für Deinen letzten Brief vom 30-1-29.

Mit nächster Post gedenke ich wieder Bilder mitschicken zu können, da mir gegenwärtig das Papier dazu fehlt.

Sonst alles wohl.

Mit herzlichen Grüßen auch an die lieben Deinen

Dein

H. Schiebe

Gossner Mission

7 22 Z 2

Tagebuchblaetter vom Maerz 1929. Schiebe.

1.Hindiunterricht.Uebrsetzen und Grammatik.Briefe geschrieben.

2.Hindiunterricht.Gesangunterricht.Photographieren.

3.Gottesdienst.Briefe fertig machen. Spaziergang.Abends Vorlesen aus Reuter.

4.Siehe Einzelbericht.

5.Hindistunde schriftliches Uebersetzen,grammatikalische Fragen behandelt. Rundgang um die hatta.Es faellt mir auf,dass von der Schuljugend soviel an Pflanzen und Baeumen zerstoert wird.Es waere nach meiner Meinug gut,wenn sie anstatt des vielen oft gefaehrlichen Sportes,in Gartenarbeit angeleitet wuerden.Da haetten sie erstens Koerperbewegung,zweitens koennten sie sich nuetzlich machen,wuerden fuer die Arbeit und Ordnung erzogen,deren We Wert sie,nun da sie die Wissenschaft einwenig gerochen haben,zu leicht unterschaetzen,und wuerden endlich dazu angehalten,die jungen Anpflanzungen zu schonen.
Der Gesangunterricht erfordert immer wieder viel Geduld,aber es macht dann auch wieder Freude,wenn etwas aufgenommen und richtig ausgefuehrt wird.

6.Vater verreist zur Konferenz nach Patna.Gesangunterricht und Hindistunde. Briefe geschrieben.Rundgang durch das Dorf,mit den Kindern gespielt.

7.Hindistunde.Briefe geschrieben.Nach dem Rechten sehen in Haus und Garten. Abends Passionsandacht.Es wird nun noetig,das Moskitonetz anzubringen.

8.Hindistunde.Allerlei haeusliche Geschaefte und Auszahlen an Arbeiter und Katechisten.

9.Hindistunde. Briefe erledigen.Abends kleine Gesellschaft zum Abendbrot (von 2 Schulinspektoren,Lehrern und dem Headmaster.)

10. Gottesdienst.Besuch von 3 Lehrerinnen aus Khutitoli.Spaziergang,Spiel mit den Dorfkindern.Lesen,Schreiben.

11.Hindistunde, Briefe schreiben,Spaziergang.

12.Gesangunterricht.Hindistunde,lesen,uebersetzen mit Hinzunahme neuer Verben. Haushaltungsafbeiten.

13.Hindistunde und Gesangunterricht.Spaziergang und Besuch im Dorf auch bei Nichtchristen,die mich sehr freundlich aufnahmen.Vorbereitungen zur Reise.

14.Um 5 Uhr Abmarsch nach Koronjo.Siehe Bericht.

15.Lange,teils sehr schoene Wanderung.Ankunft in Rajgangpur.

16.Anprobieren und Entgegennahme der Anzuege von M.Diller.Besuch auf dem Kirchhof.Besuch von der engl.Familie Borrow.

17.Gottesdienst.Besuch bei den Englaendern und Besichtigung der Fabrikanlagen.

18. Vater John kommt von seiner Reise zurueck.Motorradfahrt.

19. Tour auf dem Motorrad.

20.Reise zurueck nach Koronjo,21,dort aufgehalten und am 22 Kinkel erreicht.

siehe Borrow.

Gossner Mission

23. Hindiunterricht,Briefe geschrieben. Photoarbeiten.

24.Konfirmationssonntag.Spaziergang. Einen kleinen Baeren gekauft,der mir aber schon nach einem Tage an Heimweh starb.

25.Hindistunde. Grammatik,schriftlich Uebersetzung.Berichte schreibbn.
Beginn der Malaria.
26,27,28,29,30,31.anhaltende Malaria und Fieberanfaelle.

6666 ******* 6666

Schreiber.

Schiebe. 7
8 2.

Tagebuchblatt Mai. Kinkel,den 31-5-29.

1).Hindistunde.Musiktheorieunterricht an der Schule gegeben.Man merkt das bald Schulschluß ist und heisse Zeit.Die Jungens passen nicht mehr recht auf.Ich merkte,daß ich zu schnell vorangegangen bin und muß also noch einmal einzel wiederholen.Mir war es vorher nicht denkbar bei 43 Grad C(im Schatten) zu unterrichten,aber es geht ganz gut.Weniger angenehm ist der Duft,der bei dieser Temperatur von den Eingeborenen für unsere Nase,und ich habe leider eine etwas sehr feine,ausgeht.Doch das gehört nun ei mal dazu.Wir haben Besuch vom Head Superwisor.Er meinte,ich solle noch mehr Unterricht übernehmen.Vorerst will ich einmal noch in den Hindistunden zuhören.

2).Hindistunde.Briefe gesdrieben.Wir haben einen gemütlichen Abend mit den Lehrern und dem Headspv.

3).Hindistunde,Briefe geschrieben,Spaziergang.
4). " " "

5).Gottesdienst.Es dürfte in manchen Dingen mehr Kirchenordnung herrschen. Es ist freilich das gleiche Lied überall,die Leute wissen nicht viel davon, aber man darf nicht aufhören,sie zu ermahnen,denn Christentum ohne Ordnung gibt es nicht.Es sollte am Anfang der Woche festgestellt sein,wer zu predigen hat und nicht das am Sonntag Morgen,wo keine Zeit zur Vorbereitung ist. Diese einfachen Leute brauchen auch eine gut vorbereitete Predigt,sonst kann kein gutes Wachstum gedeihen.Es sollte möglich gemacht werden,daß wenigstens die Erwachsenen während des Gottesdienstes nicht herausgehen.Hunde und anderes Vieh haben keinen Zutritt.Ich mußte unseren eigenen Hund,den man aus dem Hause gelassen hatte,während der Predigt vom Altare fortholen.

6).Schulschluß und Beginn der Ferien.Die Schüler verabschieden sich.
Hindistunde.Abends Rundgang.
7).Hindistunde.Briefe schreiben.Spaziergang.
8). " " " Die Litschis sind reif und geben für einige Tage wieder einen guten Nachtisch.In Weckgläser haben wir auch ein-gemacht.
9).Hindistunde,der Vater einmal beiwohnt.Mein guter Babu ist man in Grammatik recht schwach,er weiß mir auf meine Fragen wenig zu antworten.Er kündigt wie ein Professor immer großartig an:"the next time we shall see--this and that".But I never see anything!

10).Hindistunde.Briefe schreiben und abends Rundgang.
11).Gottesdienst.Wir besuchen eine benachtbarte Tola,die zu dem Grundstock der Kinkeler Gemeinde am Anfange gehörte und inzwischen durch die S.P.G.gekapert wurde.Die Leute waren sichtlich verlegen,als Vater ihnen darüber Andeutungen machte.

13).Vorbereitungen zu Vaters Abreise nehmen den ganzen Tag in Anspruch.
14).Seine Abreise.Hindistunde.Bericht geschrieben(Aufsatz) und Spaziergang, auf dem ich immer von einer Horde Kinder umgeben bin,die schon von weitem He sahib ihren Gruß laut werden lassen.
14).Apothekerschrank gereinigt und geordnet.Hindistunde.Briefe geschrieben und Spaziergang.Die eigene Handarbeit muß ich möglichst in der Frühe ausrichten,denn nachdem wird es zu heiß.
15).Mit der großen Hausreinigung wird begonnen.Hindistunde.Briefe geschrieben. Es stellen sich verschiedene Kranke ein mit Ohren und Augenleiden sowie mit Rheumatismus,der hier mit dem Fieber sehr häufig auftritt.Das Ambaessen fängt an.Ich ziehe aber under deutsches Obst vor.

Gossner Mission

9 2

Tageblatt Mai Nr.2.

Kinkel,den 31-5-29. 1

17).Hindistunde.Die Hausreinigung nimmt ihren Fortgang.Zahltag mit den obligaten Wünschen um unverdientes Geld.Man sollte den Leuten nicht zuviel mit Geld aushelfen,sie kommen in eine Schuld,die sie hernach nicht abtragen können.So lernen sie nicht mit ihrem Geld haushalten.Wo Not ist und gesehen wird, muß natürlich geholfen werden.Die Zahl der Kranken nimmt immermehr zu,ganze Familien sind durch Fieber verseucht.Ich bin froh immer helfen zu können,wenngleich die Fälle auch nicht ganz einfach sind.In dieser Ratlosigkeit läßt einer der große Ratgeber nicht im Stich.

18).Hindistunde.Briefe geschrieben.Die Zimmer sind fertig geworden.Die Malariafälle sind mir interessant,weil in dieser Season keine Moskitos sind,so daß ich wieder getrost ohne Netz schlafen kann,was bei dieser Hitze von 110 F.im Schatten recht angenehm ist.Die Leute müssen schon früher eine Infektion bekommen haben,die erst jetzt bei dem ungünstigen Klima sich auswirkt.Welche Art von Malaria es ist,habe ich noch nicht feststellen können.Jedenfalls ist auch nicht alles so,wie die Wissenschaft in Tübingen gelehrt hat.Immerhin bin ich doch recht froh,dort gewesen zu sein.Die Leute haben glaich sehr hohes Fieber, Kopf und Gliederschmerzen,Nasenbluten,leichte Ohnmachten.Ich bin fast den ganzen Tag unterwegs.

19).Nocheinmal Konfirmation in Kinkel.Es sind dies die Auswärtigen.Ich habe die Kirche schmücken lassen.Krankenbesuche,diese sind mir jetzt eine liebe Gelegenheit,in die Psyche und Sprache der Leute besser einzu-dringen.Sie sind auch sehr vertrauensvoll und lassen sich behandeln auch die Frauen,wenngleich ich das nach meiner Angabe lieber ihre Männer machen lasse.Abends gebe ich den Konfirmanden auf der Terasse ein Konzert,an dem sich mein Hund aktiv beteiligt und durch seine Stein-und Beinerweichende Stimme,die er mit erhobenen Haupt; in dem Augen mit dem Ausdruck tiefsten Seelenschmerzes blicken,ertönen läßt.

20).Mit einem großen Stück Streuselkuchen,den ich mir zum Sonntag hatte machen lassen,entließ ich feierlich meinen Babu in die Ferien,um nun für einige Zeit selbst zu sehen,wie ich in der Sprache weiter komme.Briefe geschrieben. Krankenbesuche gemacht und mit dem Kindern am Teich gespielt.Ich zeigte ihnen schon 2 Schlangen,wie sie mit ihren Köpfen aus den Löchern zur Abendstunde schauten.

21.Hindi.Briefe geschrieben.Krankenbesuche.
22.Wiederholungen in der Hindigrammatik.Aus einem Hirschgeweih einen Kerzenkronleuchter für unsere große Stube gemacht.Krankenbesuche.
23).Hindi.Einen Hautkranken und Verwundeten behandelt.Spaziergang mit dem Pastor Johann.
24).Fisch im Teich fangen lassen zum Mittag und Markt.Zahltag.Briefe geschrieb. Spaziergang mit Pastor Johann und dem Kandidaten.Gespräch Politik und deutsche Technik.Hindi.
25).Krankenbesuche.Nocheinmal Versuch mit Photo.Der Stall für das Federvieh ist fertig geworden.Hindi.
26).Spaziergang und Krankenbesuche.Hab den Gottesdienst verpaßt.
27).Hindi.Kranke besucht.Geschäftliches.Spaziergang.
28). " " " .
29). " " Briefe geschrieben.Abends durchwandernde Ranchi-Hochschüler zum Abendbrot eingeladen.Es waren 6 sehr nette junge Menschen.
30).Hindi.Krankenbesuche.Briefe geschrieben.
31).Zahltag.Ein schwer Hautkrankes Kind am Kopf und einen Hindu eine Beilwunde am Bein geheilt.Letzterer wollte auch noch Geld haben,weil er nun nicht mehr arbeiten könne.Klinik und Wohlfahrtsamt zugleich.Nach dem Gewitter werde ich noch zum Basar gehen,eine Dari für E.J. zu kaufen.

Schluß.

Gossner Mission

Tagebuchblatt für den Monat Juni 1929. Schiebe.

1.Hindi. Briefe geschrieben.Vorbereitung zur Taufe. Kranke bahandelt.
2.Taufe des Söhnchens Johann Kujur.Pastor in Kinkel.2 Schwerkranke behandelt.Abends Taufgesellschaft.
3.Hindi.Kranke behandelt.Abends Rundgang.
4. » » » Kirchengeschichte getrieben.Briefe geschrieben.
5.» » » . Es sind auffallend viel Hindu,die sich behandeln lassen.Wenn man nur erst so weit wäre,daß man ihnen auch innerlich helfen könnte.Angaben für Tischlerreparaturen im Haus.
6.Hindi.Ich such es augenblicklich womöglich im Gespräch mit den leuten zu erfassen.Merke auch,daß das ganz gut geht.Kranke behandelt. Ein starker Regen hat eingesetzt,als Vorbote zur Regenszeit.
7.Zahltag mit seinen verschiedenen Angelegenheiten.Einen heimatlosen Hinduboy unserer Schule für den Rest der Ferien aufgenommen.Um seines Glaubens willen hat er Heimat und Vaterhaus verlassen müssen.Stammt aus königlicher Familie.Abends langes Gespräch mit ihm.
8.Briefe geschrieben.Kranke besucht auch auf einer anderen Tola.Zum englisch Lehrer an der hiesigen Schule engagiert.
9.Gottesdienst.Verschiedene Kranke wieder,die sich bes.gerne Sonntags,wo es einem am wenigstens passt,einstellen.Aber,Wat sall einer darbi dann!
10.Hindi.Der Übergang zur Regenszeit ist recht unangenehm.An diese feuchte Wärme muß der Körper sich auch erst gewöhnen.Briefe gschrieben.
11. Schulanfang.Die erste englische Stunde.Es sind aus der Mittelklasse 10 nette Jungens auch der Hinduknabe,der mir aus Dankbarkeit später,als ich seinen Fuß behandelte eine große Brotfrucht brachte.Der einzige von vielen,und das war ein Hindu.
12.engl.Sunde.Ich kann hier nicht nur das verwerten,was ich vor einem Jahr in London lernte,sonder auch Hindi.Durch Lehren,lernen wir!Einer Hindistunde beigewohnt.Dabei wechsele ich jeden Tag ab,um mir die Klasse auszusuchen, in der ich ammeisten profitiere.Jedoch besuch ich auch anderen Unterricht, um zu sehen,wie hier gelehret wir.
13.engl.Unterricht.Hindistunde.Kranke besucht und behandelt.
14.Hindistunde beigewohnt.Pandit Kujur unterrichtet sehr gut.
Vorbereitungen zur Fahrt nach Latakamhan.
15.Reise nach Latakamhan.Siehe bes.Bericht. nur einbekannt A. Z. 3.10.1929
16.Einweihung der Kirche in Latakamhan. »
17.Rückkehr nach Kinkel. »
18.engl.Unterricht.Hindistunde.Schriftliche Arbeiten. Spaziergang. regenlose Tage drückend schwül.
19.engl.Unterricht.Es sind recht begabte Jungens darunter,auch andere.Suche ihnen bes.klar zu machen.Weiß, was das heißt,nicht verstehen können! Briefe geschrieben.Kranke behandelt.
20.engl.Unterricht. Hindistunde.Kann freilich noch nicht immer folgen,bes in der Poetrie,da es soviele Wörter mit der gleichen Bedeutung gibt.Kommt mir hauptsächlich nur aufs Hören an.Wundere mich über das schlechte Lesen der Schüler.
21.Hindi.Berichte geschrieben. Rundgang.
22.Singklasse wieder aufgenommen.Bis zur Regenszeit nur am Samstag früh, weil sonst dafür keine andere Zeit ist.Nehme mit den Jungens,die sich sehr rege bei dem Unterricht beteiligen auch an Zahl,Hindi-Bajans durch.
23.Kirche.Spaziergang.Lesen.Musik.
24.engl.Sunde.Hindistunde.und Hindigrammatik.Der baboo kommt nun wieder,nach dem wir uns eine gute Hindigrammatik für unseren Unterricht haben kommen lassen.Darin beteitet er sich nun vor und wir haben einen Tag Grammatik,1T. Übersetzten aus dem N.T.und 1T.Koversation abwechselnd.Spaziergang mit Lehrern.
25.engl.Unterricht.Hindistunde und Hindi im Haus. Briefe geschrieben.Spaziergang.
26.engl.Unterricht.Schulkund Haushindi,Rechnungswesen .

Gossner Mission

9-6-29. 11.

Tagebuchbaltt Nr.2. Juni 1929. Schiebe.

27.englisch.Unterricht.Vater John kommt von seiner Reise zurück,leider aber nicht so wie ich gehofft.Auf der Herreise hat er sich eine Darmerkältung zugezogen und liegt nun zu Bett.Er hat viel mitgebracht auch mein Cello,welches er mit großer Mühe dem Calcutta-Zoll brachte.Anstatt mit den vorher angeschlagenen Rs 93 konnte es nun mit Rs 9 only verzollt werden. Es ist mir eine große Freude,es hier zu haben.
28.Es geht Vater heute etwas besser.Zahl-und Abrechnugstag.
29.Vaters Krankheit scheint sich noch etaws hinziehen zu wollen.Die eigentliche Regenzeit hat noch nicht begonnen.Schlangen sind bisjetzt so gut wie keine hier.Briefe fertig machen.
30.Monatzschluß.

---

Lieber Onkel Stoschi!

Vater John läßt Dich schön grüßen,er schreibt Dir,sobald er wieder auf ist,was hoffentlich bald sein kann.Für Deinen lieben Brief läßt er Dir herzlich danken. Ich bin sonst wohl und munter.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Magnus.

P.P. Eben sehe ich aus der Agenda,die Du mir in Zinnowitz geschenkt hast,daß am 18 Juli es sich wieder jährt,wie Du vor 13 Jahren für mich in mein Leben bewußt eintratest.Nach alter Sitte,müßte da eine Tafel Schokolade spendiert werden.

Gossner Mission

Monat Juli 1929. Tagebuch. Schiebe.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

1; Montag. englischen Unterricht.Hindistunde Grammatik.Vorbereitung.Der einsetzende Regen kühlt ab,aber macht das Spazierengehen beschwerlich.
2.Dienstag. englische Stunde.Hindi-sentenzen.Ich benutze die in England tiktierten Sentenzen und lasse sie in gutes Hindi übertragen.Kranke bedient und Vorbereitung.
3.Mittwoch.engl.Unterricht bei den Jungesn macht mir immer viel Freude.Ihnen scheints auch.Ich muß aber sehr auf Zucht und Ordnung achten, mit der es scheints nicht so genau genommen wird.Eine dhumna Baumschlange geschossen.Sind aber wenig Schlangen dies Jahr.Sah noch keine Karreit,geschweige eine Cobra.Vorbereitung.
4.Donnerstag. engl.Unterricht Diktation.Hindi Übersetzungübung.Die Fieberepidemie hat bei dem Witterungswechsel nachgelassen und scheint in Bälde ganz aufzuhören.Vorbereitung.Da die unterhaltende Lektüre nach seinen besten Stücken gelesen ist,soweit was die Bibliothek bietet,greift man unwillkürlich zur Kirchengeschichte und dergl. mehr.Freue mich ein Lutheraner zu sein.
5.Freitag. Meine tägl.Bibelkapitel suche ich nachdem ebenso in Griechisch und Englisch zu verstehen.Hindi Grammatik.Der Baboo sucht an Hand einer Hindi-Grammatik,soweit es in seiner Kraft steht,mir alles Nötige auseinaderzusetzen und die termini technici beizubringen. Freilich sind seine grammatikalischen Kenntnisse oft recht schwach und es kommt nicht selten vor,daß ich,von anderer Seite besser berichtet,ihn verbessern oder es ihm erklären muß.Es ist das nicht die schlechteste Art des Erlernens.Briefe schreiben.Man muß jetzt in der Regenzeit acht geben,daß die deutsche Post bezeiten oder lieber vorher vortkommt,da sonst durch die Überschwemmungen der Anschluß leicht verpaßt wird.
6.Sonnabend. Hindi Sentenzen.Musik-theoretischer Unterricht bei den Jungens,die sich freudig dabei beteiligen.Als praktische Beispiele nehme ich zunächst ihre eigenen Bhajans,die sie ebensowenig wie die Deutschen Choräle richtig singen.Ich beabsichtige,aus ihren Reihen die best Sänger zu einem kleinen Chor zusammen zustellen.Briefe geschrieben
7.Sonntag. Vater ist noch nicht ganz wohl,so bleibe auch ich zuhause und lese uns eine Predigt von Pastor Conrad vor.Diese Predigten liebe ich. Sie lassen das Wort zu Worte kommen,sind kurz,klar,praktisch und darum auch packend.Ich bin deshalb auch garnicht dafür,soviel an mir liegt,daß man hier so lange predigt,und den Eindruck dabei hat, daß die Leute es nicht erfassen können.Ich habe mich dieses Urteil auch nicht enthalten können und freue mich,daß man beschlossen hat, kurz zu predigen und anschließend eine Katechetik zu halten,was sehr notwendig zu sein scheint bei der Unwissenheit,die leider noch herrscht.
8.Montag. Die Lehrer lassen sich erbitten,einen kleinen Chor zu bilden anläßlich der Feier am 10.d.M.Ich bedaure ,nicht mit ihnen vorher schon eins darüber geworden zu sein,denn es hält schwer,sie harmonisch zu vereinigen.Engl.Unterricht.Hindistunde mußte ausfallen. Kranke stellen sich immerwieder ein zur Behadlung.
9.Dienstag. Wieder tritt der Chor zusammen,nachdem er auch den Abend vorher sich noch einmal bemühte hatte.Ein Vorschlag zu weiterem Zusammenkommen zur gesanglichen Übung wird mit Stillschweigen abgelehnt. Die Herren haben ja keine Zeit!!englisch.Unterricht.Hindistunde. Grammatik.

10.Mittwoch. Die Feier der autonomen Kirche nimmt ihren Anfang,nachdem sich in dürfitiger Zahl die Gemeindemitglieder der Umgebung eingefunden hatten.Wie so oft,wurden auch hier die Bestimmungen und Programme aus Ranchi zu spät gegeben.Man ordnete sich zu einem kleinen Umzug

Gossner Mission

Monat Juli 1929. Tagebuch. Schiche.

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

1; Montag. englischen Unterricht.Hindistunde Grammatik.Vorbereitung.Der ein-
setzende Regen klgit ab,aber macht das Spazierengehen beschwerlich.

2.Dienstag. englische Stunde.Hindi sentenzen.Ich benutze die in England tik-
tierten Sentenzen und lasse sie in gutes Hindi übertragen.Kranke
bedient und Vorbereitung.

3.Mittwoch.engl.Unterricht bei den Jungen macht mir immer viel Freude.Ihnen
scheints auch.Ich muß aber sehr auf Zucht und Ordnung achten,
mit der es scheints nicht so genau genommen wird.Eine dhamna Baum-
schlange geschossen.Sind aber wenig Schlangen dies Jahr.Sah noch
keine Karreit geschweige eine Cobra.Vorbereitung.

4.Donnerstag.~~XX~~engl.Unterricht Diktation.Hindi Übersetzungübung.Die Fieber-
epidemie hat bei dem Witterungswechsel nachgelassen und scheint
in Bälde ganz aufzuhören.Vorbereitung.Da die unterhaltende Lektüre
nach seinen besten Stücken gelesen ist,soweit was die Bibliothek
bietet,greift man unwillkürlich zur Kirchengeschichte und dergl.
mehr.Freue mich ein Lutheraner zu sein.

5.Freitag. Meine tägl.Bibelkapitel suche ich nachdem ebenso in Griechisch
und Englisch zu verstehen.Hindi Grammatik.Der Baboo sucht an Hand
einer Hindi-Grammatik soweit es in seiner Kraft steht mir alles
Nötige auseinanderzusetzen und die termini technici beizubringen.
Freilich sind seine grammatikalischen Kenntnisse oft recht schwach
und es kommt nicht selten vor,daß ich,von anderer Seite besser be-
richtet,ihn verbessern oder es ihm erklären muß.Es ist das nicht
die schlechteste Art des Erlernens.Briefe schreiben.Man muß jetzt
in der Regenzeit acht geben,daß die deutsche Post bezeiten oder
lieber vorher vorkommt,da sonst durch die Überschwemmungen der
Anschluß leicht verpaßt wird.

6.Sonnabend. Hindi Sentenzen.Musil-theoretischer Unterricht bei den Jungens,die
sich freudig dabei beteiligen.Als praktische Beispiele nehme ich
zunächst ihre eigenen Bhajans,die sie ebensowenig wie die Deutsch
Choräle richtig singen.Ich beabsichtige,aus ihren Reihen die best
Sänger zu einem kleinen Chor zusammen zustellen.Briefe geschrieben

7.Sonntag. Vater ist noch nicht ganz wohl,so bleibe auch ich zuhause und lese
uns eine Predigt von Pastor Conrad vor.Diese Predigten liebe ich.
Sie lassen das Wort zu Worte kommen,sind kurz,klar,praktisch und
darum auch packend.Ich bin deshalb auch garnicht dafür,soviel an
mir liegt,daß man hier so lange predigt,und den Eindruck dabei hat
daß die Leute es nicht erfassen können.Ich habe mich dieses Urteil
auch nicht enthalten können und freue mich,daß man beschlossen hat
kurz zu predigen und anschließend eine Katechetik zu halten,was
sehr notwendig zu sein scheint bei der Unwissenheit.die leider noc
herrscht.

8.Montag. Die Lehrer lassen sich erbitten einen kleinen Chor zu bilden an-
läßlich der Feier am 10.d.M.Ich bedaure .nicht mit ihnen vorher
schon eins darüber geworden zu sein,denn es hält schwer,sie har-
monisch zu vereinigen.Engl.Unterricht.Hindistunde mußte ausfallen.
Kranke stellen sich immerwieder ein zur Behandlung.

9.Dienstag. Wieder tritt der Chor zusammen,nachdem er auch den Abend vorher
sich noch einmal bemühte hatte.Ein Vorschlag zu weiterem Zusammen-
kommen zur gesanglichen Übung wird mit Stillschweigen abgelehnt.
Die Herren haben ja keine Zeit!!englisch.Unterricht.Hindistunde.
Grammatik.

10.Mittwoch. Die Feier der autonomen Kirche nimmt ihren Anfang,nachdem sich
in dürftiger Zahl die Gemeindemitglieder der Umgebung eingefunden
hatten.Wie so oft,wurden auch hier die Bestimmungen und Programme
aus Ranchi zu spät gegeben.Man ordnete sich zu einem kleinen Umzug

Gossner Mission

10 Montag/ Was Padri-Würde hatte, bildete im Ornat die Spitze des Zuges.
Wittwoch. Singend zogen wir mit dem Lutherliede in die festlichgeschmückte Kirche. Hier fand ein längerer Gottesdienst statt, an dem sich weiter keien Feierlichkeiten anschlossen.

11. Dienstag. Engl. Unterricht. Die Inder haben fast noch mehr Schwierigkeiten
Donnerstag in der Ausprache als wir Deutsche. Wahrscheinlich haben wir von allen Völkern noch die beste. Vor allem ist es das R, das bei ihnen fast im Rachen gesprochen wird, in englischen aber ganz vorne, als auch das Sch. was Schwierigkeiten bereitet. Mr. Sibe, muß ich immer wieder hören, finde es auch so gedruckt und geschrieben. Aber mit der Zeit hoffe ich durch Übungen in Zunge- und Mundstellung, wie sie auch in England gehandhabt wurde, besser Ausprach zu erreiche

12. Freitag. Hindi-stunde Übersetzungsübung. Kranke bedient. Spaziergang gemacht Hindistunde. Grammatik. Briefe geschrieben. Die Katechisten kommen zur Nachfeier des autonomen Tages. Abends werden drei kurze Referate in der Kirche gehalten über die Geschichte, Stand und Geldangelegenheiten der aotm. Kirche. Darnach Festessen auf unserer Veranda.

13. Samstag. Hindistunde. Sentenzen. Briefe und Berichte geschrieben. Rundgang.

14. Sonntag. Gottesdienst. Spaziergang. Musizieren und Lesen.

15. Montag. Englischer Unterricht. Um der schwächeren Schüler willen, muß ich mich mit einem Kapitel in der Woche begnügen. Monatg erste Durchnahme desselben, Dienstag Wiederholung und Besprechung. Mittwoch Vorbereitung zum Diktation. Donnerstag Klassenarbeit. Diese fallen naturgemäß besser aus, seitdem sie wissen, was diktiert wird. Anfang geschah das nur in Englisch, jetzt in Hindi, um sie aubh in der Übersetzung zu üben.

16. Dienstag. Engli Unterricht. Hindistunde Grammatik. Kranke bedient.

17. Mittwoch. Engl. Unterricht. Hindistunde. Übersetzung. Briefe geschrieben.

18. Donnerstag. Engl. Diktation. Hindisentenzen. Rundgang.

19. Freitag. Hindistunde. Grammatik. Die homöopathische Apotheke, die ich aus Kalkutta bestellt hatte bei einem Arzt, der sie mir für die hiesigen Verhältnisse zusammengestellt hatte, kam gut erhalten. Es ist dies eine Mahagoniekiste mit 150 Medikamenten und einem Vade Mecum zu 58,10 Rs. Es ist dies eine persönliche Anschaffung. Ich nehme aber für jede Verabreichung 1 peissa, was ungefähr die Unkosten decken dürfte. Die Hauptsache ist mir, daß gute Erfolge damit schon erreicht wurden und daß ich gut getan habe, den Rat einer deutschen Schwester in Ranchi zu befolgen. Diese Art der Medizin ist mir auch viel sympathischer, weil naturgemäßer und daher ungefährlicher. Arbeiten für Mission und Haus.

20. Samstag. Hindistunde. Übersetzung. Bericht für die Biene geschrieben. Gesang-unterricht in der Schule.

21. Sonntag. Gottesdienst. Musikalsche Unterhaltung. Briefe geschrieben.

22. Montag. Engl. Unterricht. Hindistunde. Sentenzen. Haushaltungsarbeiten. Wie sonst immer Vorbereitung und später Rundgang.

23. Dienstag. Engl. Unterricht. Hindistunde. Übersetzung. Kranke besorgt.

24. Mittwoch. Englischer Unterricht. Hindistunde. Grammatik. Briefe geschrieben.

25. Donnerstag. Engl. Diktat. Hindisentenzen. Muß diese ehe ich sie lernen kann immer erst noch mit Vater durchsprechen. Briefe geschrieben.

26. Freitag. Hindi-Übersetzung. Auch die alliopathische Apotheke, die ich zu verwalten und zu bedienen habe, versehe ich mit einem Ausgabenbuch und einer Kasse, in die die Beträge für gekaufte Medikamente hineinkommen.

Gossner Mission

Nr.3.vom Tagebuch Juli 1929. Schiebe.

26.Freitag. Die Leute finden es zwar etwas eigenartig ,dem Sahib Geld geben zu müssen,aber ich weise immerwieder darauf hin,daß es in ihrem eigenen Interesse geschieht.In Geld-sachen ist shhon garkein verlaß bei ihnen,da ist noch manches,was geordnet und geregelt werden müßte.Man muß nur warten,bis die dafür zuständigen Personen das selber beschließen und verbessern.—
Für mich aber heißt es,die rechte Hand darf nicht wissen,was die linke tut;denn Alliopathie und Homöopathie können sich nicht riechen.

27.Samstag. Hindigrammatik.Musiktheorie in der Schule.Auch hier ist es so, daß der eigentliche Musiklehrer keine Ahnung von Musik hat,in Folge dessen steht es mit dem Singen der Jungens und der Gemeinde recht jämmerlich.Wir haben nun beschlossen,daß er seinen Unterricht beibehält,mit mir aber am Tage vorher durchspricht,was in der Woche an Liedern durchgenommen werden soll.In zwei Morgenstunden in der Woche nehme ich alle Jungens zusammen,singe mit ihnen das gleiche Lied durch,Rücksichtnehmend im Besonderen auch auf die Theorie, und suche mir dann aus ihren Reihen die besten Sänger heraus.zur Bildung eines kleinen Kirchenchores.Wenn doch einmal deutsche Choräle gesungen werden müssen,so sollen sie auch gut gesungen werden.Vielleicht kommt einmal die Zeit,daß sie ihre eigene Kirchenmusik haben.-Briefe geschrieben und Rundgang.

28.Sonntag. Gottesdienst.und Sonntagserholung und Ruhe.

29. Montag. Engl.Unterricht.Hindistunde.Sentenzen.

30.Dienstag. Engl.Unterricht.HindiÜbersetzung.Der Regen ist in letzter Zeit sehr stark geworden fast ist der Teich schon wieder ganz voll.Der Reis wächst gut,sodaß eine gute Ernte zu erhoffen ist.

31.Mittwoch. Engl.Unterricht.Hindi fällt aus.Der Baboo muß nachSsimdega,um die Rimesse,die tagszuvor einlief,in kleines Geld wechseln zu lassen. Einige Haushaltungsarbeiten.

———!!!!!!!!———

Lieber Onkel Stosch!

Herzlichen Dank für Deinen lieben Kartengruß aus Copenhagen.In dem"Tag" konnte wir schon mit Interesse verfolgen,was Euer Berichterstatter schrieb.Selbst,wenn bei dieser Konferehz keiner vor uns dabei sein konnte,so spürten wir doch,daß den inneren Konnex,der uns verband und uns das freudige Bewußtsein gab,welchen Anteil wir als Deutsche und Lutheraner daran nehmen konnten.Die engl.Berichte werden uns noch mehr erzählen und ich bin gewiß,daß gerade für Dich im Blick auf unsere Arbeit diese Konferenz bedeutend war.Gebe Gott,daß die Worte zur Tat werden.Auch sonst werden die Tage in Schweden und Dänemark Dir viel geboten haben,wenn ich

Gossner Mission

Breiefseite 2.

Dein kunstliebendes Herz denke.

Ein englischer Brief von Heinrich läßt mich mal wieder einen Blick in Deine Prophetenpläne tun. Wie Sein Wille ist für ihn und für uns alle, das wird ja bestimmend sein. Ich freue mich, daß man sich auch durch die Biene Freunde erwerben kann, die obschon unbekannt, sich persönlich melden. Möchten doch viel treue Freunde f ü r die M i s s i o n gewonnen werden, die uns auf dem Herzen liegt. Das ist, solange ich in meiner Tätigkeit hier noch beschränkt bin, meine Aufgabe.

In einem Deiner letzten Brief sprichst Du sehr lieb von Eva. Das hat mir natürlich sehr wohl getah und ich darf auch immermehr erfahren, was Gott an uns durch seine große Güte tut.

Mit herzlichen Grüßen

Dein getreuer

H. Schiele

Gossner Mission

16 7

Tagebuchblätter für August.1929. Schiebe. 2

1).Englischer Unterricht,Diktat,das an jedem Donnerstag geschrieben wird. einmal gebe ich es englisch,um der Aussprache und Orthographie willen,einmal in Hindi,wo dann die Sätze ins Englisch übersetzt werden müssen.Das tun sie nicht so gerne,lieber umgekehrt,wo sie vom Englischen in ihre Muttersprache übersetzten dürfen.Ich suche möglichst allen Gelegenheit zu geben,eine gute Arbeit zu schreiben,wenn ich ihnen tagszuvor angedeutet habe,worüber geschrieben werden soll.Dabei stellt sich dann heraus,wer fleißig gewesen ist,das auch der weniger Begabte sein kann und muß.Begreiflicher Weise sind die Begabten, deren es nicht wenige gibt,sehr vorlaut,sie können ,wenn andere gefragt werden, die mit ihrer Antwort zögern,nicht mit ihrer Weisheit zurückhalten.Da muß ich dann oft recht deutlich werden,wenn ich auch nicht mit ihnen »deutsch» reden kann,so handele ich wenigsten's so.Leider scheint man hier eine kräftige Zucht nicht sonderlich hoch zu achten.Man ist doch schon recht empfindlich geworden, soweit es sein eigen Wohl und Wehe betrifft.Freilich,wir haben orientalische Christen vor uns,aber ihnen gilt es ebenso wie uns,daß sie nicht stehen bleiben dürfen in ihrem Heiligungsleben und noch lange nicht fertig sind. 1+
Unterricht im Singen.Der Candidat und Lehrer Masidas wohnt dem Untterricht immer bei,was mir sehr lieb ist.Kann er mir doch manches den Jungen erklären helfen, er selbst aber ist der eifrigste Schüler und ich hoffe,daß er den Unterricht in dieser Weise später weiter führen wird.Wir gedenken ein kleines Lehrbüchlein für den Gesang-unterricht einmal zusammenzustellen.
Der Hindiunterricht geht seinen gewohnten Gang.
2).Hindistunde.Briefe gschrieben.Aufräumungsarbeiten im Haus.Tagebuchbericht geschrieben.
3).Hindistunde.Briefe geschrieben,Spaziergang.
4).Geburtstagsfeier von Bruder John. +
5).Englischer Unterricht.Hindistunde Grammatik.Sehr interessant sind die Sprachbilder,die bei den zusammengesetzen Verben oft gebraucht werden.Auch im Sprachvergleich läßt sich manche Ähnlichkeit feststellen.
6).Engl.Unterricht,Musiktheorie und Gesangübungen.Hindistunde Übersetzung.
7).Engl.Unterricht.Es ist sehr ~~schade~~/ Schade,daß manche Schüler gezwungen sind, dem Unterricht fern zu bleiben,weil ihre Eltern das Schulgeld nicht mehr bezahlen können.Oft aber kommen sie dann wieder,und müssen dann nachzuholen suchen,was auf den ganzen Unterricht hindernd einwirkt.Überhaupt ist die Not recht groß.Die Reiszahlungen und Vorräte stimmen nie,es ist immer zu wenig da.Was ist die eigentlich Ursache dieser Schwindsucht ist,konnte noch nicht genau festgestellt werden.Jedenfalls ist,soweit ich mir ein Urteil erlauben darf,die allgemeine Wirtschaft sehr wenig ökonomisch gehandhabt.Nach deutsch Begriffen könnte viel gespart werden an Zeit und Geld,ja es wäre möglich Einnahmequellen zu finden,die ganz auf dem Boden des Rechtes bestünden.Die Leute,die sich ihre Gärten auf Missionsgrundstück gebaut haben,könnten eine kleine Pacht bezahlen, ebenso die,die ihre Kühe und Pferde auf Missionsgrund und Boden weiden lassen. Reiskontrolle und Aufbewahrungsort müßten strenger und besser sein,Die Missionsreisfelder verpachtet,weil sie so mehr Ertag liefern,weil die Leute es dann als ihr eigen betrachten usw.Aber das wird auch schon von anderen Seiten gesehen und in Betracht gezogen worden sein.
8).Hindistunde.Sentencen.Hierzu benutze ich die aus England mitgebrachten,die freilich für Hindi nicht immer geeignet sind,aber doch einen guten Anhaltspunkt zum Bilden neuer Sentencen geben.Wie an allen anderen Tagen,so finden sich immer Kranke ein,meistens morgens,wo dann auch die Schüler antreten zu Behandlung. Im Punkto Bezahlung ließe manches noch zu Wünschen übrig.Die wenigsten zahlen prompt,das meiste muß angeschrieben werden;denn gerade auch jetzt in dieser Zeit haben die wenigsten Leute bares Geld.Viele vetreten auch die nicht unpraktische Meinung,daß man erst zahlen dürfe,wenn man wirklich geheilt sei.Darauf können wir uns natürlich nicht einlassen und müssen in dem Falle (hier handelt es sich nur um Hindu) damit drohen,die Behandlung sofort einzustellen.
8).Englischer Unterricht.Hindistunde.Briefe geschrieben.Kranke.Abends mit den Schuljungen gespielt.

1+ Besuch des Besuch an Dr Lohrmann.

Gossner Mission

9). Hindistunde.Briefe geschrieben.Kranke behandelt.
10). Zu meiner persönlichen Sicherheit habe ich mir eine deutsche Mauser Pistole aus Kalkutta kommen lassen.Sie ist sehr treffsicher und 8-schüssig,ich traue mich,einem Tiger damit zu begegnen.Hindi stunde.Mit der Photoarbeit kann man allmählich wieder beginnen.Briefe geschrieben.
11). Sonntag.Gottesdienst.Spaziergang.Abends vorlesen.
12). Engl.Stunde.Hindi.Der Arzt bleibt selber nicht ganz unverschont von den gegenwärtigen Krankheiten. Leide seit einigen Tagen unter katharrlischen Ohrschmerzen.Pistolenprobe.Vorbereitung.
13). Engl. Unterricht. Hindistunde.Gesangunterricht.Spaziergang.
14). Engl.Unterricht.Bei der Durchnahme neuer Wörter gebe ich immer erst Aussprache und Schreibweise an und laß nachsprechen und buchstabieren.Dann gebe ich die Bedeutung an,wenn es möglich ist ad oculos demonstrandum.Nun habe ich es mir aber zur Aufgabe gemacht,die Bedeutungen in Hindiletter an die Tafel zu schreiben,dabei überlasse ich es meinen Jungen,mich zu korregieren,was ihnen offensichtlich großen Spaß macht.Hindistunde.
15). Gesangstunde.Engl.Unterricht.Hindistunde.Es ist immer eine große Freude, wenn die deutsche Post.Heute am Donnerstag kam sie um einige Tage zu spät,da die überschwemmten Flüsse den Weg sperrten.
16). Hindistunde.Briefe geschrieben.Vorbereitungen.Kranke behandelt.Spaziergang.
17). Hindistunde.Briefe geschrieben.Spaziergang in die Felder.Es steht alles recht schön,ambesten die der Leute,am wenigsten gut unsere.
18). Gottesdienst.Längerer Spaziergang.
19). Engl.Stunde,fällt aus,da eine Hindifeier stattfindet.Reperatur an der Schreibmachine.Photoarbeiten.Spaziergang.
20). Engl.Unterricht.Hindistunde.Gesangunterricht.Eine Karbunkeloperation auszuführen gesucht,mußte aber einstellen,weil keine Betaubungsmittel da waren.
21). EngLUnterricht.Hindistunde.Wir lasen einiges aus dem Gharabandu,freilich ein recht geziertes Hindi, dessen sich Herr Hurat bedient.Einen Katalog für die Homöopathische Apotheke geschrieben.Spaziergang.
22). Gesangunterricht.Engl.Unterricht.Hindistunde.Celloreperatur,die leider nötig wurde,weil bei dem feuchten Wetter das Seitenhalter-Band gerissen war.Zugleich bracht ich einige andere Verbesserungen an,und es scheint,daß das Instrument an Klangfarbe zugenommen hat.
23). Hindisentencen.Bericht geschrieben.
24). Hindistunde.Bericht beendigt.Spaziergang.
25). Gottesdienst.Briefe gschrieben.Lesen.
26). Nachdem alle Stimmen der Schüler geprüft wurden,konnte nun an die Auslese zu einem Zweistimmigen Knabenchor geschritten werden.Von etwa 110 Jungen sind etwa 55 durchaus tauglich.Engl.Unterricht.Hindistunde.Spaziergang.Es scheint eine Regenpause einzutreten,die hoffentlich nicht allzulange dauert,da der Hochlandreis Schaden nehmen würde.
27). Engl.Unterricht.Photoarbeiten.Beginn des Katechistenkursus.Abends Andacht.
28). EngL.Unterricht.Hindistunde.Briefe gschrieben.Spaziergang.
29). Gesangunterricht mit dem Chor.Anfang ganz gut.Manche ~~Technici~~ termini technici sind nicht vorhanden und müssen erst gebildet werden.EngL.Unterricht.Diktation.Briefe gschrieben.Spaziergang.Andacht.
30). Hindistunde.Briefe geschrieben.Vorbereitung.Spaziergang.
31) Monatsschluß.Hindistunde.Spaziergang.Reperaturen an Haugeräten.

gez. A. Schiek.

Gossner Mission

Tagebuch-blätter von September. 1929.
xxxxxxxxxxxxvvvvvvvvvvvvvvxxxxxxxxxxxxxxx Schiebe.

1.Gottesdienst.Es gibt hier auch rein beobachtungsgemäß solche Dieber,die sich wirklich ihres Dienstes vor Gott in Vertretung der Gemeinde bei der Liturgie bewußt sind,bei denen man bei den festgesetzten Gebeten mitbeten muß,aber es sind auch solche,bei denen einem das schwer fällt,weil man den Eindruck hat, daß sie nun froh sind,die Predigt hinter sich zu haben,das andere aber leicht ablesen können.Es kann das sehr nachteilig für das Gemeindeleben werden.
2.Tagebuch für den August geschrieben.Die Photo-arbeit kann nun wieder in Vorbereitung genommen werden,da es kühler wird.Die Unterrichtsstunde in Hindi mußte ausfallen,da der Baboo anderwertig verwendet wurde.Abends Andacht von den Katechisten geleitet.Es sind einige recht ordentlich Ansprachen darunter.
3.Musikunterricht.Es ist eine nicht ganz leichte Aufgabe,den Jungens die richtige Melodie beizubringen,die sie wohl kennen,aber in der Zwischenzeit völlig verunstaltet haben.Es ist also kein Urboden,den es zu bearbeiten gilt,sondern ein früher gutbebauter Boden,der stark verwildert ist.Aber mit Geduld und Gründlichkeit kann auch hier etwas ausgerichtet werden.Vorbereitung und Wiederholung in Hindi.
4.Englischer Unterricht.Kranke behandelt darunter ein Schüler,der die Gesichtsrose bekommen hat.Ich will sehen,ihn erfolgreich mit Sulphur innerlich und Mustard äußerlich zu behandeln.Briefe geschrieben.Hindistunde.Andacht.
5.Engl.Unterricht Diktat.Die Jungens scheinen keine so große Angst davor zu haben wie ich früher.Man kann doch sehr viel interessante Beobachtungen machen.Man sieht sich selbst noch als Schüler vor einigen Jahren und doch als Lehrer zugleich.Man bemerkt und sieht vieles,weil man selber Schüler gewesen ist.Kann infolgedessen auch darnach handeln.Es gibt auch hier eine Klasse von Schülern,die keineswegs dumm sind,wenn sie auch als solche erscheinen und Schlafmützen genannt werden können.Ihr Geist ist noch nicht erwacht,geht viel leicht einer längeren aber auch gründlicheren Entwickelung durch bis er dann plötzlich erwacht und eine vielseitige Begabung und Auffassungsfähigkeit zeigt, die bei den Frühgeweckten,weil frühe,auffällig,aber später stehen bleibt und erlahmt.Es ist die Not,wie diese Schüler so zu wecken,daß sie keinen Schaden leiden.Sie erheischen viel Geduld und Kunst der Pädagogik.In der Gesangstunde geht es langsam vorwärts.Da merkt man ammeisten,daß es hier an straffer Zucht fehlt.Hindiunterricht.Briefe geschrieben.Wir haben noch einen deutsch.Foxterrier von einem hohen Hindubeamten aus Jaspur zum Geschenk erhalten.Man kann schon gleich an seinem Benehmen merken,daß er besserer Herkunft ist als unser gewöhnlicher Kukr.
6.Hindistunde.Briefe gschrieben.Vorbereitung und Wiederholung in der Sprache. Auf meinen Spaziergängen,die ich oft alleine mache,suche ich mit den Leuten ins Gespräch zu kommen.Dabei beobachtete ich diesmal etwas Komisches wie eine Büffelkuh auf dem Wege zum Stall kalbte,ohne sich auch im geringsten um die Dinge,die hinter ihrem Rücken vorgingen zu kümmern.Das Kalb fiel hart auf den Boden und begann zu schnaufen.Die Leuten standen herum und lachten,bis ich sie anhielt,das Kalb der Mutter in den Stall nachzutragen.--
7.Es wäre doch garnicht schlimm,wenn man die Leute dahin brächte,daß sie sich an bestimmte Zeiten gewöhnten,in denen man für sie zu sprechen ist.Es könnte auch auf diese Weise viel Zeit usw.gespart werden.Sie haben ja soviel Zeit und können sitzen und warten.Hindistunde,in der ich auch oft genug gestört werde.Vorbereitung.Briefe gschrieben.
8.Gottesdienst.Der Knabenchor sitzt nun in der Kirche unmittelbar in meiner Nähe und wird Ton-und Taktangebend unter meiner dirigierenden Leitung für die ganze Gemeinde sein.Es ist starker Regentag.Wir bleiben zu Hause Lesen und musizieren.
9.Hindiunterricht.EngLUnterricht.Photoarbeiten.Brief geschrieben:Spaziergang, der ist unbedingt nötig.Das Vielimhausesseinmüssen ist nicht gut.Der Appetit leidet und der Körperumfang nimmt zu sehr zu.
10.EngLUnterricht.Katechisten werden verabschiedet nach Beendigung ihres diesjährigen Kursus.Wir sahen eine ungeheure Schar von fliegenden Libellen, die der Sturm vor sichhertrieb.
11.EngLUnterricht.Hindistunde.Briefe geschrieben.Vorbereitung.Kranke behandelt Eine Nachtpatrullie auf fliegende Füchse gemacht,die alle unser Amruts verzehren.
12.Gesangunterricht.Zum Mittag haben wir auch"Fliegenden Fuchsbraten"der garnicht so übel war.Briefe geschrieben.Hindiunterricht.

Gossner Mission

Blatt Nr.2.Tagebuchblätter vom September 1929.

13.Hindiunterricht.Briefe geschrieben.Kranke behandelt.Es ist mit Gottes Hilfe gelungen;der Gesichtsrose,die sich einer der Schüler zugezogen hatte, Herr zu werden.Es ist allerdings blutig genug dabei zugegangen.
14.Hindiunterricht.Vorbereitung zu Vaters Abreise nach Ranchi.Spaziergang.
15:Gottesdienst.Photo.Briefe geschrieben.Spaziergang.
16.Vater geht nach Ranchi.EngL.Unterricht.Hindistunde.Photoarbeiten.Abends Anstand auf Schakale.
17.Gesangunterricht.Engl.Unterricht:Hindistunde.Damit ist neben der Krankenbehandlung der Vormittag ausgefüllt.Briefe gschrieben.Photoarbeiten.Anstand auf Schakale.
18.EngLUnterricht.Darin,daß kein Schulzwang ist,liegt eine Gefahr für die Erziehung,von der jetzt sovèl in Indien die Rede ist.Mir scheint als wolle Indien alles das in Kürze nachholen,wozu wir einige Jahrhunderte gebraucht haben So verschieden wir auch von ihnen sein mögen,in dem einen sind wir doch gleich, daß wir an den gleichen Folgen der Sünde kranken wie sie,deshalb für sie die gleichen Maßnahmen der Erziehung gelten wie bei uns.Freilich muß der Erziehende sich stets bewußt bleiben,daß er n u r ausführendes Werkzeug in der Hand Gottes ist,der ein Gott der Liebe,Zucht und Ordnung ist.----Hindistunde. Briefegschrieben.Spaziergang.
19.Gesangunterricht.Hindistunde.EngLUnterricht.Briefe geschr.Nottaufe eines Lehrer Kindes 2 Tage alt.Das Kind lag in Krämfen (Tetanus)enstanden durch Unsauberkeit.Das Geben von Medizin ist unmöglich.Anstand abends auf Siar.
20:Hindiunterricht.Das Kind starb in der Nacht und wurde heute beerdigt.
21:Hindistunde.Berichte geschrieben.Photo;
22.Gottesdienst./Besuch vom Schulinspektor./.Musik.Werde zu einem kranken Schüler Hannuk gerufen,der in Manie liegt.Schwierige Behandlung desselben,da er jede Hilfe verweigert.Abends bei Gewitter rückt er auf den Kirchhof aus.Ihn zu holen werde ich von den Schülern gebeten.Mit Lampen in strömenden Regen begeben wir uns dorthin.Er hockt im hohen Gras nahe dem neuen Kindergrab.Niemand solle ihm zunahekommen,er würde ihn tötem.Jeder Zwang ist hier verwerflich.Er sagt etwa" Hier ist gut sein,hier ist Feuer um mich und liebe Menschen.Ihr hasst mich." Wer bist Du?Sahib Schiebe!Ich kenne Dich nicht!Euer Werk ist schlecht!Ich antworte.Komm mit uns,hier erkältest Du Dich.Hier sind nur tote Menschen,die können Dir nicht helfen.Du gehörst zu deh Lebenden.Du kannst im Bungalow schlafen Du weißt doch;Du hast schon einmal bei mir gewohnt in den Ferien,als alle fort waren.Er sagt.Ja nun weiß ich,wer Du bist,Du hast mir die Gschichte von Gott erzählt.— Dann erhebt er sich und geht mit,bleibt aber im baordinghouse .
23.Engl.Unterricht.Hindistunde.Ich lasse den Kirchhof schließen,der auch sonst unrechter Weise als Weideplatz für das Vieh benutzt wird.Hanuck hat sich nach Hinduweise einen Halismann um den Hals gebunden.Ich frage"Was ist das?Meine Medizin!Bist Du ein Hindu? zögernd antwortet er ja.So,ich dachte,du wärest Christ und wolltest Pastor werden.Dann ein Ruck,und er reißt sich den Talisman vom Hals und wirft ihn weit von sich.
24. Gesangunterricht.Arbeiten im Hause.Hindistunde.Engl.Unterricht.Briefe gesc
~~25~~.Besuch vom Schulinspektor.
25:EngLUnterricht.Briefe gschrieben.Spaziergang.
26.Gesangunterricht.Master Masidas spricht sich mir gegenüber über die Zucht und Autoritätslosigkeit in der Schule aus.Ich ermuntere ihn,sein Bestes zur Besserung zu tun.Wir sind nicht dazuda,gute Tage zu haben,sondern gegen das Übel anzugehen.Freue mich aber,daß das auch unter den Lehren empfunden wird. Ist übrigens ein Schüler aus der Schule Stosch.Der Headmaster scheint nicht die rechte Art zu haben mit den Jungen,sie genießen nicht sein Vertrauen. EngLUnterricht.Hindistunde.Hanuck,dem es besser geht,er hat scheints zuviel Sonne bekommen,was für seine ohnedies schwaches Nervensystem nicht gut ist, und bittet mich um ein N.T.--Spaziergang,dem sich oft Lehrer oder Pastoren mitanschließen,mit denen ich recht interessante Unterhaltung pflegen kann.
27.Monatszahltag.Ich habe vornehmlich die Hindudhangers im Auge,die sich immer vorausbezahlen lassen,ohne dafür richtig zu arbeiten.Schade,daß amn ihnen zu sehr entgegengekommen ist.Der Tschaukidar sollte jeden Tag rapportieren,über das,was geleistet wurde und die getane Arbeit bemessen,Wir haben Hunger!Damit appellieren sie.Ich sage,wer nicht arbeitet,soll auch nicht essen!Dabei kann man ja immer freundlich,aber bestimmt sein.Nur diesen Leuten,keine Schwäche zeigen.~~Das Gleiche gilt~~ aber auch,~~von unseren christlichen Dhangers~~,

Gossner Mission

3.Blatt. (September)
Das Gleiche gilt aber auch von unsern christlichen Dhangers und Angestellten. Sie sind sich ihres Verdienstes gewiß,meinen deshalb mit der Arbeit es nicht so streng nehmen zu müssen.Sie vergessen"Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert". Ich denke es ist nicht unsere Aufgabe,fortwährend hinter ihnen zu stehen.Dazu ist auch der Tschaukidar da.Ist doch anderes geung für uns zu tun.So unvermerkt jedoch,beliebe ich es,nach ihnen zu sehen.
28.Hinistunde.Briefe geschrieben.Photoarbeiten.
29.Gottesdienst.Ob es nicht doch zuerwägen ist,zur Zeit der Kirche,eine Kinderstunde einzurichten,in der die Mütter bevor sie ins Gotteshaus gehen,ihre Kinder unter die Aufsicht der Eias,oder einer Person zu geben,die sich dazu eignet und die mit einer zweiten sich abwechseln könnte.Die Unruhe während des Gottesdienstes dazu die Aufmerksamkeit ist durch die Kinder verursacht zu groß. Mit den Kindern gespielt.Spaziergang gemacht..
30.Vorbereitung für die Examensarbeiten in Englisch.Hindistunde.Photo.

Kinkel,den 7-10-29.
gez. Schiebe.

REV. MAGNUS SCHIEBE
GOSSNER MISSION
IN
CHOTA-NAGPUR
BRIT. EAST INDIA.

Gossner Mission

21 ZZ

Tagebuchblätter vom Oktober 1929

M.Schiebe.

1).Hindistunde.Englisches Examen in der Schule.Ich hatte Aufgaben zu stellen für 3 Stunden.Übersetzungen vom Englischen ins Hindi und umgekehrt,dann Fragen und Diktat in der Rechtschreibung.Spaziergang.Briefe geschrieben.
2).Hindistunde.Kein Schulunterricht.Photoarbeiten.Lesen.Musik.Briefe geschrieben Spaziergang.Unterhaltung mit den Pastoren,die meine Bekehrungs-und Verlobungsgeschichte gerne hören wollten.
3).Hindistunde.Englischer Unterricht.Photoarbeiten.
4).Hindistunde.Kranke behandelt.Briefe geschrieben.
5).Schulschluß.Aufräumungsarbeiten in Haus und Hof.Hindistunde.Spaziergang.
6).Gottesdienst.Gabenbringung der ersten Früchte.Kleine Feier.Spiel mit den Kindern.Musik und Unterhaltung.
7).Hindistunde.Hausreinigung.Streichen einiger Möbelstücke.
8).Hindi.Photoarbeiten.Spaziergang.Lesen.
9).Hindistunde.Briefe gschrieben.Photoarbeiten.Streicherarbeiten.
10).Hindistunde.Rundgang durch die Reisfelder,die eine gute Ernte versprechen. Die Schule wird gestrichen,aber so schlecht,daß sie wie ein Schweinestall aussieht.Man hatte Leute aus Sparsamkeit angestellt,die nichts vom Handwerck verstehen.Der Schultschaukidar ist ein Mensch,dem nicht zu trauen ist.
11.Hindi.Abrechnungen und Auszahlungen an die Arbeiter.Hausarbeiten.Spaziergang.Die kalte Zeit hat ziemlich korrekt eingesetzt,neue Erkrankungen erscheinen auf der Bildfläche,hauptsächlich Fieber,infolge von Erkältungen.Es ist so kühl nachts,daß man gerne die Türen schließt und sich drei Decken über die Ohren zieht.Aber es nicht weniger als 12 Grad C.,die man aber doch als Aklimatisierte sehr unangenehm empfindet.
12.Hindi.Photoarbeiten.Hausarbeiten.Spaziergang.
13.Gottesdienst.Abends erreichen Vater John und Bruder Schulze als Gast Kinkel Große Freude des Wiedersehenes und eine Unmenge zu erzählen.Stoff genug haben die letzten Ereignisse in Ranchi dazu gegeben.
14.-20 Ferien gemacht.Viel Spazieren gegangen,musiziert und den Gast zu seinem Recht kommen lassen.Das muß man auch lernen,ohne dabei Dringendes zu versäumen.
21.Hindi.Korrekturen der Examensarbeiten.Eine gute Übung für mich auch,da ich neben dem Englischen auch das Hindi korrigieren muß.Ich sehe zu meiner Freude, daß die Arbeiten durchschnittlich gut ausgefallen sind und die doppelte Anzahl von Punkten aufweisen als bei der vorigen Arbeit erzielt wurden.Das System der englischen Korrektur ist ein anders als das der deutschen.Im Prinzip werden hier nicht die Fehler,sondern das gezählt,was richtig ist.100 Punkte ist"das Beste", unter 50 "Ungenügend".Spaziergang und schwarzen Storch geschossen.Übrigens sieht man auch vereinzelt die "deutschen Störche" durch Land ziehen,bes.jetzt aber in der kalten Zeit,wo sie in die wärmeren Länder ziehen.
22.Schulanfang.Hindi.Photoarbeiten.Briefe gschrieben.
23.Hindistunde in Sentenzen.Englischer Unterricht.Briefe geschrieben.Spaziergang und Einweihung der Bank,die am Teiche ihren Platz gefunden hat,wo wir beim Sonnenuntergang die vielen Fische im Wasser springen sehen können.
24.Gesangunterricht Beginn der Einübung für das Er-ntedankfest.Hindistunde. Briefe geschrieben.Spaziergang.
25.Die Photoalbum fertig gemacht für Deutschland.Vorbereitung zur Reise nach Karamdi,die Kornkammer Kinkels.
26.Hindi.Nachmittags Abreise mit Zelt und Pferd durch sehr schönes Dschangelgebiet.
27.Soloblaskonzert in K.Besichtigung der Felder.Schlechte Wirtschaft wenig Verlaß auf den Ökonom.Die Kirche könnte mehr Geld haben,wenn treuer im einzelnen unter den verantwotlichen Leuten gearbeitet würde."Autonomie" bedeutet nicht Selbstversorgung des einzelnen.Kranke behandelt.Hindubesuche empfangen.
28.Im Fluß Fische gefangen,Enten geschossen.Die Schule besucht;die dort nur klein ist und in der Kirche abgehalten wird.Zurück nach Kinkel.
29Gesangunterricht.Englisch.Deutsche Post empfangen.Spaziergang zur Verdauung Post
30.Englisch.Hindi.Briefe gschrieben.Hausarbeiten.Lesen.
31.Monatsschluß.Hindiübersetzungen.Keine Schule Hindufeiertag.Hostel besucht.

"""""""""""""

15.

Gossner Mission

Tagebuchblatt.für den November 1929. M.Schiebe.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

1).Hindistunde,Sentenzen.Allerlei Hausarbeiten.Briefe geschrieben.
2).Hindistunde.Reise nach Jhargau,das im Jaspurgebiet liegt.Ein wunderschöner Weg bergauf durch den Dschangel bringt uns nach drei Stunden dorthin.Es ist nur ein kleiner Ort,zu dem aber in der Umgebung viele kleine Tolas gehören.Sie haben noch keine Kirche dort,ja sogar für den tüchtigen Katechisten,der eine kleine nette Frau hat,ist nicht einmal eine Wohnung vorhanden,und so müssen sie auf der Veranda wohnen. Er selbst hat im Kriege auf französischer Seite gegen uns gekämpft. Es soll nun aber für Wohnung und eine Kirche gesorgt werden.Für uns ist das Zelt schon auf einem Platz errichtet worden nahe am Tigerberg, der nicht nur so heißt,sondern auch seinem Namen Ehre macht.
3).Sonntag.Spaziergang des Morgens auf den Tigerberg,der eine schöne auf einen großen Teil der Biruebene bietet.Wir finden ein eigenartiges Moos dort,das erstorben erscheint,aber doch nach wenigen Stunden in Wasser gelegt,zu grünen beginnt.Fährten von wilden Tieren und Großwild finden wir genug,aber sonst läßt sich kein Tier sehen.
Der Gottesdienst ist nur recht klein und bescheiden und man sieht,wie einfach man hier in der Predigtweise sein muß,um von den Leuten verstanden zu werden.Amwenigsten scheinen noch die Frauen zu wissen,die im Vergleich zu ihren Schwestern in Ranchi ~~zu~~ schlafen. ~~scheinen~~.
Nach dem Essen machen wir noch einen längeren Spaziergang,einige weitere Tolas zu besuchen.Statten auch dem Bezitzer der dortigen Ländereien,dem Zemindar,einem freundlichen Manne,der aber nicht mehr viel zu sagen hat,da der König alles in seinen Bezitz genommen,und kehren dann wieder zurück.Abends kommen noch die Männer und Frauen setzten ~~si~~ sich mit uns ums Feuer und singen ihre bhajans.
4).Wir kehren zurück nach Kinkel.Englischer Unterricht in der Schule. Kranke behandelt.
5).Hindistunde.Englisch in der Schule,Vorbereitungen zum Weihnachtsexamen beginnen schon.Spaziergang.
6).Englischer Unterricht.Vater geht nach Ranchi der Babo ist beurlaubt und geht mit,Einkäufe für seine Hochzeit zu machen.Ich soll am nächsten Sonntag in Hingir Taufe und Abendmahl halten.Bereite mich vor.Briefe aus Deutschland.Spaziergang.
7).Gesangunterricht.Weihnachtslieder,die ich auch mit der Gemeinde durchnehmen möchte.Briefe gschrieben,Kranke behandelt.Spaziergang.
8).Briefe gschrieben,Kranke behandelt.Rundgang,Leute besucht,Vorbereitung.
9).Vorbereitung für Hingir.Mit knapper Not bekomme ich einen Pastor frei, der mit mir gehen soll.
10)Wir gehen nach Hingir,besuchen die Leute.Man sieht Wohlstand.Diese Gemeinde könnte mehr aufbringen für die Kirche.--Im letzten Panschait war die Not,daß die Katechisten die Kollekte nicht abliefern wollten,weil sie sagten,es wäre ungerecht,zu zentralisieren,wenn der eine ,der weniger leistet auf Kosten des anderen leben würde.Ich finde,es sei dies auch schwierig,da manche Gemeinden wirklich sehr arm sind,so kann der Katechist auch nicht viel herausbringen.Ich machte den Vorschlag,durch die einzelnen Katechisten feststellen zu lassen wie der Vermögenszustand ihrer Dörfer durchschnittlich sei.Es müsse dann für jedes Dorf jeweilen eine feste Summe bestimmt werden,die monatlich als Kirchensteuer zu entrichten sei,die natürlich je nach der Jahreszeit verschieden sein muß.So käme auch mehr Ordnung hinein und Übersicht,so daß man wüßte, wieviel man für das Gehalt der Pastoren und Katechisten zu erwarten hätte.--Es fällt mir immer wieder auf,daß gerade solche Gemeinden für ihre Kirche wenig tun.So ist nicht einmal ein ordentlicher Tisch und Stuhl im Gotteshaus vorhanden.Das sowohl,wie auf größeren Stationen das Einrichten eines Zimmers für durchreisende Missionare,müßte alsbald geordnet werden.Die Kirche ist überfüllt.Meine Tauflektion geht so leidlich.Ich bin einigermaßen froh,als ich die 8 Taufen hinter mir habe. Das Abendmahl wird an 86 Personen verteilt und es ist auch das erste Mal,daß ich es zudem in einer fremden Sprache mitausteilen helfen darf.
Nach dem Mittagessen sah ich mir einwenig die Umgebung an und abends waren wir zum Taufessen ein geladen,wo ich meinen Gramophon zu Gehör bringen mußte.

Gossner Mission

Tagebuchblätter für den Dezember 1929. M.Schiebe.

1).Sonntag in Rajgangpur.Zur Abwechselung wieder etwas Fieber.
2).Reise nach Koronjo.Wir werden noch ein Stück mit dem Auto gebracht, sonst reite ich so lange es möglich ist.
3).Ein Tag Aufenthalt in Koronjo zur Erledigung einiger Angelegenheiten mit den Bauern dort.Bin froh über diese Pause im Marsch,hätte noch nicht gleich wieder weiter können.
4).Die Reise nach Kinkel wird fortgesetzt und verläuft günstig.Hatte man mich anfangs tragen wollen,was ich aber dankend abwies,so fühlte ich mich gegen Schluß der Reise doch so wohl,daß ich im Galopp in Kinkel einreiten konnte.
5).Der Tag füllt sich so ziemlich aus mit Aufräumungs-und Einräumungsarbeiten,wie sie immer sind,wenn man verreist war.Die Maschine muß erst wieder in Gang kommen.
6).Hindistunde.Briefe geschrieben auf der Tola nach dem Rechten gesehen.
7).Hindistunde.Briefe geschrieben.Rundgang.
8).Gottestdienst.Spaziergang und Lektüre.
9).Hindistunde.Lesen und Übersetzen vom Hindi ins Englische und zurück. wenn möglich die eben gelesene Geschichte in Hindi nacherzählen.
10).Photoarbeiten.Tagebuch für November zusammengestellt.Engl.Unterricht.
10.Hindistunde.Englischer Unterricht.Leider finde ich in der Schule in den letzten Tagen vom Schulschluss gar keine Ordnung mehr.Ich komme hin, die Schüler warten,kein Lehrer ist da,auch nichteinmal der Headmaster, den ich schleunigst aus seiner Behausung herauskommle.-Photoarbeiten. Briefe geschrieben.Spaziergang.Am Feuer,das man jetzt schon anzünden muß,Unterhaltung und Lektüre.
11.Hindistunde.Engl.Schlußunterricht.Kinder kommen,um Weihnachtslieder zu singen.Briefe geschrieben.Spaziergang.
12;Die Schule ist aus!.Hindistunde.Briefe geschrieben.Mit den Lehrern und ihren Frauen einen gemischten Chor zusammen gestellt,um Weihnachtslieder zu üben.
13.Vormittags Fieber,nachmittags Briefe geschrieben.
14.Hindistunde.Bericht geschrieben.Versetzungskonferenz.Die englischen Leistungen sind man recht schwach auf der Schule.Man fragte,ob der Fehler nicht auch bei den Lehrern läge,die sich zu wenig Mühe geben beim Unterricht.
15)Sonntag.Eine schöne Conradpredigt gelesen.Spaziergang.Gemütliches Beisammensein bei Licht und Kaminfeuer.
16) Hindistunde.Krankheiten sind jetzt verhälnismäßig wenig,es sei denn Erkältungen mit nachfolgendem Fieber.
17)Feierlicher Schulschluß mit allerlei Darbietungen vonseiten der Schüler, die etwas reichlich Zeit in Anspruch nehmen.Darnach Preisverteiling,die mir übergeben war.Ich freue mich bes.vielen in meiner Klasse Preise überreichen zu dürfen.Der ganze Vormittag ist damit ausgefüllt.der Nachmittag mit Panschait der Katechisten.Es geht in der Hauptsache um die Zentralisation ihrer Gehälter aus den Gaben ihrer Gemeinden.Viele Worte-wenig Entschlußkraft-und die praktische Ausführung?Es muß wohl nicht ganz leicht sein.Jedenfalls heute schwerer,wo viele Köpfe sind--
18)Der Panchait tagt weiter-- Hindistunde.Briefe geschrieben.Spaziergang. Chorstunde.
19)Hindistunde.Arbeiten im Hause.Chorgesangstunde.
20)Kranke behandelt.Briefe geschrieben.Regen hat eingesetzt,der für die Planzenwelt erwünscht ist,aber sehr stark abkühlt,wo es ohnehin schon kühl geworden ist.Chorgesangstunde.
21)In der Hindistunde ein deutsches Lied ins Hindi übersetzt.Hausputz für die Feiertage.Bericht geschrieben.
22) Sonntag.Gottesdienst.Briefe geschrieben.Spaziergang.Bei Advent Licht am Feuer.
23)Allerlei Weihnachtsvorbereitungen.Chorgesangstunde,in der die Frauen das Beste liefern.
24)Ankunft der deutschen Weihnachtssendung.Grosse Freude!!Anordnen und Verteilen der Gaben für die verschiedenen Stationen.Gesangstunde.
24)Heiliger ~~Christfest~~ Abend.Nach dem Gottesdienst findet die Leutebescherung statt,darnach die unsrige.Ein Lebensbaum dient uns wieder als Tannenbaum und erfüllt damit in seinem Lichterglanz eine doppelte Aufgabe.
25) Heiliges Christfest.Es regnet,so daß man meinen könne,es schneie,jedenfalls hat die Witterung etwas winterliches an sich,es ist recht kalt. Wir sollen nun morgen zur Convention nach Ranchi,wie wird die Reise b werden?

Gossner Mission

26) Rüstung und Reise nach ~~Kinkel~~ Ranchi.Wir haben auf dem Weg nach Khutitoli erheblich Mühe,die vom Regen gefüllten Flüsse zu überschreiten.Am Sankh angekommen,müssen wir zu unserer Enttäuschung bemerken,daß das von uns bestellte Auto aus Ranchi nicht angekommen ist.Die Donga an dieser Stelle ist untergegangen,so müssen wir weiter Flußabwärts gehen und erreichen dort bei untergehender Sonne eine andere Donga(ein ausgehöhlter Baumstamm in dem man nur mit Mühe die Balance halten kann),also in der anbrechenden Dunkelheit,bei der Kälte und dem einmal wieder herannahenden Fieber keine angenehme Wasserpartie.Wir befinden uns,nachdem dreimal die Donga hinüber fahren mußte,unsere Sachen zu holen,endlich am anderen Ufer,aber da ist es schon Nacht und wir kennen von hier aus nicht den Weg nach Khutl. Mit einigem Instikt,der mir bei solchen Gelegenheiten eigen ist,suche ich zu führen.Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten erreichen wir auch den Fußpfad,auf dem wir nun zu Hause sind,aber noch zwei Stunden zu laufe haben.Ich werde diesen nächtlichen Gang durch Sumpf,Dreck unf Flüsse nich vergessen,es war nur gut,daß mich weiter niemand sah,ich gewiß noch mehr geschoben als ich sonst gewöhnlich zu tun pflege.Aber in Khtl.war kaum Herberge für uns übermüde Pilger.Reis hatte man in dem uns vom Bungalow noch gebliebenen Raum geschüttet und die Tür-und Fenstergläser waren völlig zertrümmert,so daß der kalte Wind gut hindurchkonnte.Na auch das wird überstanden,wieder ist man überzeugt von der Notwendigkeit eines Rastzimmers für die Missionare,wieder beklagt man den Verfall früherer Wohlhabenheit,wieder aber bleibt es dabei,--und nichts wird in Angriff genommen,weil kein Geld da ist?--weil keine Autorität da ist,die einfach bestimmt..

27) Das neue Fordauto kommt und holt uns ab.Es ist ein sehr feiner moderner Wagen,der sehr angenehm zu fahren ist,für mich freilich etwas zu klein. Jedoch ist er für den Districkt nicht so praktisch und wird wohl auch nicht so lange seinen Dienst tun,wie der alte Wagen.Wir kommen also in Ranchi an und werden bei Bruder Schulze wohnen.Auch hier ist es mit der Herberge für die Missionare schlecht bestellt,es ist nicht einmal ein Bett für uns da (die vielen Betten der Missionsfamilien von ehedem sind nun im Gebrauch der Eingeborenen),so muß ich mich denn mit einem Holzgestell begnügen,ein Brett,das mir eine recht harte Nacht bereitet.Es muß zur Ehre eines Lehrers gesagt werden,der mir dann für die übrigen Nächte ein altes Missionsbett abgab,worauf ich bedeutend besser schlief auch auf die Gefahr hin,von Wanzen angegriffen zu werden.,was aber nicht geschah.

28) Die Convention of the Federation of Evangelical Tutheran Churches in India nimmt ihren Anfang.Abends in der Kirche ist die Begrüßung aller Teilnehmer durch den Presidenten Sandegreen einem Schweden,ein recht sympathischer Mann. Eine Dame spricht zuerst über The Ministry of Women in our Congregations.Ein Thema,das schließlich den Frauen ganz überlassen wird. Die Mahlzeiten werden gemeinsam in Stosch Hostel eingenommen,wo sehr gut für uns gesorgt wird.Dort schlafen auch viele der Teilnehmer unter denen sich Dänen,Norwegen,Amerikaner,Inder,Deutsche befinden.Es ist sehr kalt, es soll sogar eine Nacht Reif gegeben haben.

29) Sonntag.Hindigottesdienst von einem schwedischen Missionar Andersson gehalten.Er sprach ein gutes Hindi,wie es in den Nordprovinzen gesprochen wird.Ich konnte manches gut verstehen,wenngleich die Aussprache auch ein wenig anders war.Am Nachmittag wurde von D.D.Fröhlich,einem deutschen Gelehrten der Leiziger Mission aus Maderas,ein lieber alter Herr,er nennt sich einen Sohn Cremers,gesprochen über Luthers' Catechism and its Significance for Ecumenic union.Ein ernster,klarer und deshalb verständlicher Vortrag,treulutherisch aber auch treubiblisch.Das paper von Dr.Schomerus auch ein Deutscher,über The preaching of the Gospel in India,konnte nur kurz zusammengefaßt vorgelesen werden,weil keine Zeit mehr war.Schade,es war dies ein echt deutsche gründlich wissenschaftliche Arbeit,die allerdings nicht ganz leicht zu folgen war in ihrer Ausführung zumal in der verkürzten Form des Vorlesers.

30) Den Vormittag über machte ich Besorgungen und blieb von den Sitzungen fern Nachmittags saßen wir draußen im Rondell des Stosch Hostels und erfreuten uns der warmen Sonne,während wir den Ausführungen über Young People's Work and its Organization,Redner Herr Ratnam,ein Schwede,dem man es an seinem guten Englisch wohl anmerkte,daß er Schüler von Sutton Page war.Er trug allen modernen Forderungen der Jugendbewegung Rechnung,wobei er freilich für manchen strengen Lutheraner zu weit ging.Abends hörten wir noch einen recht erbaulichen Vortrag über die Lutherische Weltkonferenz in Copenhagen in dem uns manches Interessante in würziger Weise von dem Redner Dr.Cannad geboten wurde.Nach dem Essen war Unterhaltungsabend mit allerlei Darbietungen seitens der Teilnehmer.Leider blamierte sich unser guter Joel Lakra

Gossner Mission

dadurch,daß er die begebenheiten der Conferenz mit ihrem Drum und Dran in dem biblischen Stil der Geschichte zu Bethlehem zu kleiden versuchte.Schade um diese Taktlosigkeit eines Führers der autonomen Kirche.Der Eindruck war nicht erhebend.

31) Die Vormittagssitzung ist recht lebhaft.Our Attitude to Non-Lutheran Union Movements in India.Eine Vereinigung aller Kirchen wird wohl nie möglich werden,jedenfalls nie auf der Grundlage Luthers kleinen Katechismus,den die Lutheraner nicht dran geben würden,zum Teil wenigstens,wie es zum Ausdruck kam.Interessant war vor allem ein Südinder,ein interessanter Kopf, der immerwieder uns europäische Missionare aufforderte,doch möglichst schnell zu helfen und eine Union in Angriff zu nehmen.Man merkte deutlich wie bei ihm,so auch bei den andern Indern zweierlei ~~deutlich~~ zum Ausdruck gebracht werden wollte.Einmal,Gleichberechtigung,zum anderen ein freies einiges Indien und zwar möglichst bald.Deshalb auch ihr Eifer für die Vernigung aller Kirchen Indiens,was ihren politischen Gedanken unterstützen würde.Johannes Kapitel 17 die Einheit in Christo.Die,meine ich,ist auch überall vorhanden,wo er der Herr und Heiland ist,sei es in welcher Kirche und Vereinigung es will.Aber eine Einheit auf den lutherischen Katechismus hin wird nie stattfinden,so biblisch,wahr und lieb sie uns auch ist,weil es eben ein lutherischer Katechismus ist.Wer weiß,ob es nicht so sein soll, daß es Lutheraner,Wesleyianer,und wie sie alle heißen,gibt,die,wenn auch in manchem verschieden,gemäß dem,daß Menschen und Völker verschieden sind, so doch in dem eins sind,daß sie Christum den Gekreuzigten predigen. Man sprach auch von einer gewissen Modernisierung,die schädlich ist,die wird wohl immer dann sein,wenn der Boden der Schrift verlassen wird. Nachmittags sprach Joel Lakra über The Gossner E.L.Church to-day.The Relation between Younger und Older Churches,ein für alle Teilnehmer sehr interessantes Thema,was leider sehr mangelhaft ausgeführt wurde und zum Sprungbrett des Redners Lieblingsgedanken über das Verhältnis des Inders zum Europäer ausgenutzt wurde.Es ging wie ein Aufatmen durch unsere Reihen als dann ein Deutsch-Amerikaner, Dunkelberger,ein feiner besonnener Mann,der später zum Nachfolgenden Presidenten der Convention für die Nächsten Jahre gewählt wurde,auf Grund früherer Tagungen und deren Resultate,das ergänzte,was der Vorredner nicht ausgeführt hatte und zum Schluss zur Liebe und Geduld aufforderte,die unbedingt nötig sei,wenn ein gedeihliches Zusammenarbeiten von Missionaren und Eingebornen sein sollte.

Mr.Panna hatte uns dann alle zum Tee eingeladen.Rev.Sandegren forderte mich auf,mich auch aktiv an der Convention zu beteiligen,und wollte mich schon mit einer Aufgabe beehren.Ich dankte und bat um Erlaubnis für spätere Gelegenheiten.Auch sonst habe ich mich während der ganzen Convention passiv verhalten.Ich liebe es nicht,mich in einer Sache zu betätigen,wo ich nicht ganz zu Hause bin.Später sprch Mr.Hodge noch über die Arbeit des National Christian Council.---Missionar Hübner von der Breklumer Mission,ein sehr lieber Mann,übrigens ein Stocklutheraner,hielt am Abend in der festlich erleuchteten Kirche den Beichtgottesdienst.Nachts sollte dann noch Sylvestergottesdienst sein,den ich aber nicht besuchte,sondern verschlief.So war ich denn mit dem alten Jahr in großer Müdigkeit eingeschlafen und erwachte mit dem neuen mit frischen Kräften,die mir Gott gebs auch erhalten bleiben.---

---------" " " " " " " ---------

1x ~~ernste~~ alle angefügt.

M. Schiebe

1).In der Ranchikirche wurde eine große Abendmahlsfeier gehalten,an der wohl die ganze überfüllte Kirche teilnahm.Der Federation hat die praktische und doch weihevolle Art unserer Abendmahlsfeiern einen sehr guten Eindruck gemacht.Am Nachmittag wurde noch über die Art der theologischen Ausbildung unserer Pastoren gesprochen.Auch diese muß den neuzeitlichen Ansprüchen entsprechend angepaßt werden.Darnach war Resolution und abends noch Unterhaltungsabend, an dem wir Deutschen uns durch Singen einiger unserer Volkslieder beteiligten,was allgemein Gefallen fand.
2).Schluß der Konferenz mit der Wahl der neuen Beamten für die nächste Convention.Abreise der Deligierten.Abends deutscher Abend bei Prehns,zu dem noch zwei deutsche Missionare der Breklum-Mission erscheinen konnten.
3).Das alte historische Missionsauto wird von mir einer Probe unterzogen,ob es sich noch für unseren Bedarf im Dehat eignet.Wenn einige kleinere Reperaturen daran vorgenommen werden können,dürfte es für uns in Betracht kommen.Briefe geschrieben.Spaziergang gemacht um den Ranchiteich,der ja immer seinen Reiz hat durch sie schöne Palmenanpflanzung.
4/Geburtstagsfeier von Anny Diller.Wurde bei Prehns mit Kaffe,Spiel und Gesang festlich begangen.
5).Gottesdienst,den Vater John hält.Abendmahlsfeier,bei der ich Bruder Prehn helfen darf.Tennisspiel bei Prehns.
6).Autoprobefahrt,die befriedigend ausfällt.Briefe geschrieben.Tennisgespielt.Das ist eine feine Bewegungsübung,die wir uns in Kinkel auch leisten könnten.Spaziergang.Beginn der Hochzeit bei Joel Lakra.Siehe hierzu den Aufsatz über "Hochzeiten in Indien".
7).Die Hochzeit nimmt ihren Fortgang.Wäre froh,wenn sie erst vorbei sein könnte.Hoffe,daß derartiger Tumult bei meiner Hochzeit nicht statt findet.Ein Tag ist reichlich genug.
8).Briefe geschrieben und gelesen.Besuch gehabt von Mr.Hodge,dem Sekretär des N.C.C.Wir hatten eine recht interessante Unterhaltung.Er ließ dabei auf Peter Hurad recht günstiges Licht fallen,es war gut,daß man auch diese Seite einmal beleuchtet fand.Die Hochzeit bei Lakra nimmt ihr Ende.Mach dabei noch einige Bekanntschaften mit indischen prominenten Persönlichkeiten.Einer sprach mich damit an:You looks like Mr.Stosch-- Das Abendessen nahmen wir bei einem jungen Lehrer ein,der ebenfalls Hochzeit gemacht hatte.
9).Bin dabei die Reperatur und Reinigung am Motorwagen zu überwachen. Nochmals Probefahrt.Abrechnungen bei Bruder Prehn.Besichtigung der Geschenke bei Lakra,wobei es sich herausstellt,daß man unsere großen Bilder zum Teil vergessen,zum Teil schon zertöppert hat.--
10).Reise nach Kinkel mit dem alten Motor,den ich noch unter Leitung vonm Jusaph driver dorthin bringe.
11).Einräumungsarbeiten,sowie Abrechnungen nehmen den Tag in Anspruch.
12).Sonntag.Wieder etwas Fieber.
13).Hochzeit unseres Sekretärs Samuel Tirky,der zugleich auch mein Hindilehrer ist.
14).Probefahrt nach Kurdek mit dem Auto.Briefe geschrieben.Wir haben noch an der Hochzeit teilnehmen müssen.
15).Briefe gschrieben.Den Christbaum mit den Kindern geplündert.Den Katechisten noch eine kleine Weihnachtsbescheerung bereitet.
16).Tagebuch für den Dezember zusammen gestellt.Hindiunterricht.Spazierfahrten unternommen.
17).Hindistunde.Briefe geschrieben.Spaziergang gemacht.
18).Hindistunde mit Lesen und Diktat.Briefe geschrieben.Jahresabrechnung gemacht.Spazierfahrt.
19).Gottesdienst.Sadhu Julius läßt sich von mir nach Kurdek fahren.
20).Von nun ab zwei Hindistunden am Tage,damit ich schneller vorwärts komme.Hindi:Lesen und Übersetzen aus einem Schulbuch,das den Vorteil hat,der in der Sprache am häufigsten vorkommenden Ausdrücke vor der Bibel Predigt ins Hindi.Photoarbeiten.Spaziergang und gemütliches Zusammensitzen am Feuer.
21.Gesangstunde in der Schule.Hindistunde.Einwecken von Gemüse. Hindistunde.Aufräumungsarbeiten.Spazierfahrt.Briefe geschrieben.
22).Hindistunde.Gartenarbeit.Autoreperatur.Hindistunde,nachmittags mit bibl.Betrachtungen.
23).Gesangstunde in der Schule.Die Zahl der Schüler hat im allgemeiner abgenommen.Briefe gschrieben.Hindistunde.Gartenarbeit.Spaziergang.
24).Gartenarbeit.Hindistunde.Aufsatz für die Biene geschrieben.Spaziergang in der Tola,die Familien besucht.
25).Hindistunde.Autoreinigen.Kranke behandelt.Briefe gschrieben. Spaziergang in der Tola.

Gossner Mission

26).Gottesdienst,in dem wir der Arbeit in Surguja gedachten.(Wie später festgestellt werden durfte,war es dieser Tag,an dem der einzige Erfolg in Surguja zu verzeichnen war)Briefe geschrieben. Mit den Kindern gespielt.Lesen am Kaminfeuer.
27).Englischer Unterricht in der Schule.Hindistunde.,desgleichen Nachmittags.Spaziergang.
28).Gesangstunde in der Schule.Hindiunterricht wie sonst.Autofahrt. Gesangstunde mit den Erwachsenen abends im Bungalow,die nun jede Woche am Dienstag abend stattfinden soll.
29)Mit dem Motor nach Karamdi in 1½ Stunden,mit Johann Padri und dem Sekretär,zwecks Kalkulation der Ernte und Beratung über die nach Kinkel zu sendende Mengen Reis.Es sollen 200 Maund Reis nach Kinkel gebracht werden.Hoffentlich kommt nun Geld in die Ilakakasse.
30)Gesangstunde in der Schule.Hindistunden.Englischer Unterricht in der Schule.Briefe geschrieben.Spaziergang.
31).Hindistunden.Autoreperatur und Reinigung.Es ist das eine kleine Abwechselung in meiner Arbeit,die mir nicht so unlieb ist,ist's mirs doch wie ein Gruß aus vergangener Zeit.- Damit schließt nun schon wieder ein Monat des neuen Jahres.-----

xxxxxxxxxxxxx-------"""""-----xxxxxxxxx

Schiebe

Gossner Mission

M. Schiebe 27

Tagebuchblätter für Februar 1930.

1. Hindilektion. Briefe geschrieben. Bibellektion in Hindi. Vater kehrt von seiner Reise zurück. Spaziergang. Gespräch über die Not der Katechisten.
2. Sonntag. Gottesdienst. Briefe geschrieben. Spaziergang gemacht. Lektüre.
3. Hindilektion. Vater in Büroarbeiten geholfen. Hindistunde. Auto fertig gemacht.
4. Vater nach Simdega gebracht. Hindistunde. Gesangunterricht.
5. Hindiunterricht. Sadhu Julius und seinen Freund zu Gaste gehabt. Kranke behandelt. Lektüre.
6. Gesangstunde in der Schule. Hindiunterricht. Englischer Unterricht. Den Sekretär mit seiner jungen Frau zum Kaffe und Semmeln eingeladen. Kranke behandelt und Briefe erledigt. Spaziergang.
7. Hindilektion. Photoarbeiten. Kranke behandelt. Spaziergang.
8. Hindistunde. Nach Sawai gefahren. Tagebuch geschrieben. Besuche gemacht.
9. Gottesdienst mit Taufe. Die Taufleute spazierengefahren. Abends Taufessen.
10. Wiederholungen in Hindi. Englischer Unterricht in der Schule. Nach Kurdek zum Police Office wegen der Motor-licence. Ein Mohamedarner, den ich behandelt, gab mir das Zehnfache von dem, was ich verlangte, der Einzigste, der sich bis jetzt so dankbar erwies.
11. Nach Simdega, um dort das Geld für die Licence einzuzahlen. In Khutitoli einen Besuch gemacht und in der Schule zugehört.
12. Engl. Unterricht. Hindilektionen. Briefe geschrieben. Panchait, der von den Katechisten nur recht schwach besucht ist. Es ist eine Not mit diesen Leuten.
13. Gesangunterricht. Englichstunde. Hindilektionen. Garten-arbeit. Briefe geschrieben.
14. Hindistunde. Briefe geschrieben. Vater vom Sankh abgeholt. Abrechnungen.
15. Nach Bendojor, um Renten einzuziehen. Wir blieben dort den ganzen Tag.
16. Von Bendojor nach Kinkel zurück. Briefe geschrieben. Spaziergang.
17. Englischunterricht. Sitzung wegen der Sache in Kramdih, wohin wir den nächsten Tag wollen. Vorbereitung zur Reise. Sitzung in Sachen des Boardinghauses.
18. Gesangunterricht. Engl. Stunde. Nach Karamdih. Spaziergang auf den dortigen Feldern, Besichtigung des recht gutstehenden Weizenfeldes Kinkel, Besuch des Bischofs von Ranchi.
19. Briefe geschrieben, Beteiligung an der Renten-einziehung.
20. Briefe geschrieben. Die Leute im Dorf besucht und Kranke behandelt.
21. Die Arbeit in Karamdih wird abgeschlossen, dann geht es zurück nach Kinkel.
22. Hindilektionen. Kranke behandelt. Spaziergang.
23. Gottesdienst und Taufe. Abends wieder ein Taufessen, an dem auch Sadhu Julius teilnimmt, der die Kinder sehr nett zu unterhalten weiß.
24. Hindilektionen. Engl. Unterricht. Unser Harmonium ist eingertoffen und macht uns in seiner Ausführung und Tongüte große Freude. Ilakepanch.
25. Vater will nach Rajpura zur Kircheinweihung. Zudem Zwecke bringe ich ihn bis zum Sankh, wo er von einem anderem Auto abgeholt werden soll. Dieses erscheint nicht nach 3stündigem Warten. Wir kehren um. Hindistunde.
26. Früh machen wir uns auf nach Rajpura. Ich muß nun mit, und wir kommen, nachdem wir eine schöne Fahrt durch den Dschangel hatten, dort wohlbehalten an, aber leider war die Feier schon beinahe beendet. Ein hübsches Kirchlein haben sie sich dort gebaut. Dillers sind auch da. Engländer, Leiter des großen Kalksteinbruches dort, nehmen auch an der Einweihung teil. Abends ist ein großes Festessen.
27. An unserm Bungalow sammeln sich allerlei Leute aus den verschiedenen Gemeinden, die Vater ihre verschiedenen Anliegen vorbringen. Sie leiden unter der Willkür ihrer Pastoren und wünschen die alte Zeit unter den Missionaren zurück. Zum Mittag sind wir in dem fürstlichen Palaste, das mich in seiner Anlage etwas an Sanssouci erinnert, wie auch der Besitzer etwas an Friederich II., eingeladen. Es ist alles sehr fein und geschmackvoll eingerichtet, wir essen ohne Tischdecke von der polierten Tafel. Vater John und ich haben die Ehre, neben der Mrs. Duff zu sitzen und haben eine recht angeregte Unterhaltung. Dillers werden mit dem herrschaftlichen Auto nach Rajgangpur gebracht, wir folgen mit unserm bescheidenen Kasten in ehrfurchtsvoller Entfernung, aber kommen doch nur 10 Minuten nur später an.
28. Einige Einkäufe in Rajgangpur und zurück nach Khutitoli für die Nacht, um am nächsten Tag Kinkel zu erreichen.

---------§§§§§§§-------

gez. M. Schiebe

Gossner Mission

Tagebuchblätter vom März 1930 Schiebe.

1) Die Fahrt von Rajgangpur wird fortgesetzt.Wir erreichen,nachdem wir die Nacht in Khutitoli verbrachten,Kinkel,wo wir bald wieder häuslich eingerichtet sind.

2 Es ist Sonntag.Nach dem Gottesdienst stellen sich einige Kranke ein.die zu behandeln nicht immer ergötzlich ist.Ich bin jedenfalls kein leidenschaftlicher Medikus,so lass ich denn auch den Vorwurf nicht gelten,der mir von fachmännischer Seite aus gemacht wurde,ich sei Kurfuscher,denn die Not macht mir diese Arbeit zu einem lieben Muss.

3 Hindistunden.Hole Dillers von Simdega mit dem Auto ab.

4 Mein Geburtstag.Ich darf viel Liebe erfahren von allen Seiten und muss Gottes Liebe und Barmherzigkeit bekennen und rühmen,der mich von Kindesbeinen an so wunderbar geführt und geleitet hat.

5 Gehe mit Fräulein Anny Diller von Haus zu Haus,um alle Leutchen zu grüssen.Hindistunden.Spaziergang.Abends gemütliches Beisammensein und Musizieren.

6 Bringe Dillers wieder bis Simdega,von wo sie durch ein anders Privatauto weiter befördert werden.Hindistunde.

7 Briefe geschrieben.Tagebuch für Februar fertig gemacht.Kranke behandelt. Für das sonntägliche Dhaniabad ein Dankgebet aufgestellt,da die Agenda keins vorgesehen hat.

8 Der Unterschied im Bibelhindi und Schulprosahindi ist doch recht gross. Das erstere,das auch Sahebhindi genannt wird einem beim Lesen ohne weiteres verständlich,dagegen das andere zeigt einen ganz anderen Stil auch in der Wahl der Worte.Beide Arten aber ergeben sich für mich als gute Lehrmeister.Gerade Hindi als orientalische Sprache bereichert das Lesen der Bibel durch seine Wortbilder.Leider bleiben diese Betrachtungen meistens nur mein Teil,da sie von meinem Lehrer.obwohl er Candidate ist, garnicht erfasst und verwertet werden.Briefe geschrieben,Spaziergang, Lektüre und Besprechung der Reisen,die wir demnächst zu machen gedenken. Wollen wir nach Surguja,so schlage ich vor,dass wir uns diesmal gesetzli dadurch schützen,indem wir um Erlaubnis zur Missionierung dieses Landes bei seiner Regierung eingehen.

9 Sonntag.Gottesdienst.Briefe,Spaziergang,Lektüre.

io Hindilektionen,Krankebehandelt.Die Schule nimmt ammeisten den Medizinschrank in Anspruch.Es liegt in meiner Absicht dahin zu wirken,dass die Ausgaben dafür auch zum grossen Teil von der Schule direckt und nich erst durchs C.C. bestritten werden.Mondscheinspaziergang.

ii Gesangunterricht für alle Schüler am neuen Harmonium.Es hat sich endlich ein neuer Lehrer eingestellt für meinen Hindiunterricht ,der Hochschulbildung hat.Es ist mir eine Freude zu sehen,wie er den Unterricht gleic anders anfässt und auf meinen Wunsch gleich eingeht,mit mir nur in Hindi möglichst zu sprechen.Ich bedauere nur sehr,dass ich mit dem anderen ein ganzes Jahr habe so vertrödeln müssen und wünsche nur,dass bei späteren jungen Missionaren schon vom home-board aus dahin gewirckt wird,dass ihnen nur gutgeschulte Lehrer Unterricht in den Sprachen geben.
Abends mit den Lehrern Spiele gemacht.Ich gedenke das öfters zu tun,da es für mich wie für sie unterhaltend ist.Vielleicht kann man auch einmal einen Unterhaltungsabend mit bildendem Gesprächsstoff einrichten.--

i2Sprachunterricht.Kranke behandelt.Panchaitsitzung dreht sich hauptsächlic wieder um die Zentralisation der Gehälter.Spaziergang.Abends Lektüre,von der ich aus Deutschland wieder reichlich Zufluss erhalten habe.

i3 Hindistunde.Briefe geschrieben.Kranke behandelt.Spaziergang.

i4.Krank.Zahnwurzelhauentzündung=Will mich in Ranchi zur Behandlung geben.

i5.Wiederholung in der Hindigrammatik.Briefe geschrieben.Spaziergang.

i6.Sonntag.Kirche.Leute in der Tola besucht.Gemeinsames Spiel mit den Le Leuten.

i7.Hindilektionen,Kranke behandelt.Vorbereitungen zur Reise nach Ranchi.

i8.Nach Khutitoli.Hier treffen wir Frl.Heintze,mit der wir gemeinsam Mittag halten.Dann geht es weiter auf sehr schlechtem Wege über die Biruberge, da jetzt eine neue Strasse dort angelegt wird,nach Takarma.Der Motor leistet das alles noch recht gut.Die geplante Untersuchung der Kornbank angelegenheit kann nicht so gründlich stattfinden,da die Leute durch die F/O Landvermessung zurückgehalten werden.Wir machen einen Spaziergang und besuchen die Gräber der verstorbenen Missionare.

i9Ich besuche eingehend die Knaben-und Mädchenschule und nehme im Unterric hier und da auch einige Fragen auf.So viel ich sehe,sind dort tüchtige Lehrkräfte.Sonst beteilige ich mich Zuhörenderweise and dem Panschait über die Kornbankangelegenheit.

Gossner Mission

2o Passionsgottesdienst in Takarma,darnach Aufbruch und Weiterreise nach Govindpur,das zu sehen,ich schon lange den Wunsch und Auftrag hatte, In der Tat,das ist eine schöne und grossartigangelegte Station.Mein erster Gang ist auf den Kirchhof,um das Grab von Elisabeth Kiefel zu sehen.
Leider herrscht dort keine grosse Ordnung.Kühe und Ziegen können dort ungehindert hinein.Padri Kalean führt mich überall herum.Er ist mir ein sympatischer Mensch,der seine Sachen in guter Ordnung hat,soweit es in seiner Macht steht.(Der Mann mit dem neuen Gebiss)Sonst scheinen auch hier die Lehrer die Übermacht zu haben,und es dünkt einen fast bei diesen grossen Stationen,als seien sie mehr Schul- denn Gemeinde Compounds. Abends ist noch Passionsgottesdienst in der grossen Kirche,die so schöne Glocken aus Stettin hat.

2i Wir wohnen recht gut im neuen Bungalow mit dem Headmaster,ebenfalls ein feiner Mann,zusammen.Er führt uns durch seine Schulen,die alle in guter Ordnung sich befinden.Man sieht doch auch wieder den grossen Wert dieser Schulen.weil hier noch wircklich von einer christlichen Erziehung und Schulbildung gesprochen werden kann,wodurch der Kirche ~~hier~~ sehr mit gedient ist.Sonst sehen wir uns noh um in Haus,Hof und Garten um,wo man ~~noc~~ hier und da auf die Spuren der Kiefelschen Familie stösst.Dann geht es nach Ranchi,wo Bruder John bei Prehns absteigt,während ich Bruder Schulze herzlich empfangen wurde.

22 Besuche und Besorgungen gemacht.Das Auto wird von mir ~~einwenig~~ überholt und gestrichen.

23.Bringe Mr.Lakra mit dem neuen Auto nach Kanke,wo er den Gottesdienst zu halten hat.Seine Frau und Bruder Schulze begleiten uns.Nachmittags sind wir bei Prehns bei Tee und Spiel.Abends habe ich Gelegenheit dem Schüler rather in die grossen Halle seinen Prinzipal gebeten hat,um ihm allerlei Klagen vor zu legen,so z.B.sie seien mit dem Essen in seiner Güte und Sauberkeit nicht zufrieden,auch wollten sie eine Stimme in der Mahasabha haben usw.Ich musste an die Zeit unserer Revolution denken und an den " Segen " der Demokratie,deren Früchte,sie hier allmählich zu ernten beginnen.Aber ich sah auch,dass der gute Lakra nicht die Autorität besitzt solchem Begehren zu begegnen.

24 Autoreperatur.

25 Bruder Schulze und ich messen uns im Hindi.Ausserdem treibe ich meine tägliche Hindistunde für mich allein.Spaziergang.

26 Auto fertig gemacht.Briefe geschrieben.

27 Beim Zahnarzt gewesen,einen Backenzahn verloren.Besuche gemacht.Passionsandacht in der Kirche.

28 Ministerium.Sitzung den ganzen Tag.Abends Spaziergang.

29 Prüfung der zwei Candidaten,Fortzetzung der Ministeriumsitzung.Bei Prehns musiezieren und Vorbereitung auf das Kirchenkonzert für den Sonntag.

3o Gottesdienst.Kirchenkonzert.Ein kleiner Fieberanfall hielt mich vom Abendmahl fern.

3i.Beginn der Mahasabha.An diesem Tag steht im Amtskalender:Luther wider die Antimoner i539 ( Autonomer) Wir sind es nicht,die da könnten die Kirche erhalten,unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen; unsere Nachkommen werden es auch nicht sein.Sondern der ist es gewesen,ist es noch und wird es sein,der da spricht:Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende:---Der Pastoralbrief wird vorgelsen und besprochen.In Eintracht und der Zucht des Geistes hat die Mahasabha begonnen ,möge sie weiterhin so ihren Verlauf nehmen.

----------++++++++'' --------

A. Schiebe

30 L

Tagebuchblätter für den April des Jahres 1930. Schiebe.

1. Die Mädchenschule in Ranchi hatte Preisverteilung verbunden mit einer kleinen Aufführung. Wir waren gelanden und erfreuten uns bes. an den Kleinen, die zum Teil sehr drollig spielten. Eine engl. Dame hat den Vorsitz und die Verteilung der Prämien. Anschließend Besuch bei der kranken Frl. Heintze.
2 Besuche die Mahasabha, höre in Hindi über Luthers Leben und Wirken. Die Taufe wird behandelt und besprochen. Bruder Prehn liest seinen Report vor. Abends in Lakras Garten hatten Bruder Schulze und ich für einen gemütlich. Unterhaltungsabend zu sorgen, der sich auch recht nett gestaltete nur leider durch ein Gewitter bald abgebrochen wurde.
3 Insonderheit werden in der Mahasabha Zentralisation der Katechistengehälter, sowie auch der Talab der Padri besprochen. Abends hatte ich eine recht angeregte Unterhaltung mit den beiden oberen Klassen im Boardinghouse. Es sind prächtige Jungens darunter. Durchweg beseelt von ihren politischen Freiheitsgedanken, aber in guter Gesinnung. Die Unterhaltung konnte meist in Hindi gehalten werden. Die Mshb. schloß mit recht interessanten Neuwahlen ab. z.B. erhielt Mr. Lakra zur Presidentenwahl nur 7 Stimmen. Sein Thermometer steht auf kalt. Ein weißer President wurde nicht gewählt, obwohl Bruder John die Mehrheit erhalten hätte, aber gewisse Leute wehrten sich mit Händen und Füßen dagegen, obschon diese Wahl nach ihrem demokratischen Gesetz zurecht bestanden hätte. Es unterblieb, um der Kirche die Autonomie nicht noch mehr zu schwächen, auch aus anderen Gründen ist es gut so.
4 Besorgungen gemacht und Briefe geschrieben. Spaziergang.
5 Besuche gemacht beim Zahnarzt, der über unsere eingeborenen Kirche sehr gut unterrichtet zu sein schien. Er meinte, unsere Mission hätte diese Schwierigkeiten jetzt nicht, wenn sie im Lande während der Kriegsjahre hätte bleiben können, was ihr auch anfangs von der englischen Regierung zugesagt worden sei, aber durch Mißachtung des politischen Gebots von Seiten einiger Missionare, hätte das wieder rückgängig gemacht werden müssen. Besuch bei Frl. Heintze und abends bei Frl. Scholz, die uns zum Geburtstagskaffee eingeladen hatte. Abends gemütliches Beisammen-sein bei Prehns.
6 Gottesdienst. Briefe geschrieben. Besuche bei Prehns und Heintze. Spaziergang.
7 Im C.C. wird auf Anregung von Frl. Diller beschlossen, daß ich während der Regenmonate ihr etwas in Rajgangpur helfen soll. Packen und Zurechtmachen des Autos für die Rückreise. Nochmals bei Frl. Scholz, die uns zum Geburtstagskaffee eingeladen hatte. Von dort zu Lakra, der Frl. Diller, Bruder Schulze und mich zum Abendbrot gebeten hatte. Es war ein recht netter Abend mit angeregter Unterhaltung. Er erzählte mir, Mr. Cannady hätte ihm gesagt, der Hauptunterschied zwischen den Leuten von Chota-Nagpur und denenen seines jetzigen Arbeitsfeldes sei der, daß man hier hätte Geld auf dem Tisch liegen lassen können, während man das im Süden Indiens nicht dürfe. Ich erlaubte mir einzuwenden, daß es wohl möglich sei, daß mein Diener fremdes Geld nicht anrühren würde, aber er wisse ja wohl so gut wie ich, daß manchen Unserer Pastoren und Headmastern in diesem Stück nicht zu trauen wäre.
8 Wir müssen noch einen Tag in Ranchi aushalten, da das C.C. nicht fertig wird So können noch einige Briefe geschrieben werden.
9 Abreise nach Khutitoli, Rast während der Mittagshitze in Colibera.
10 Nach Kinkel. Während die Machine gestern gut lief macht sie uns auf dem letzten Weg noch Schwierigkeiten, so daß ich genötigt bin, in der Hitze zu reparieren. Ankunft in Kinkel.
11. Abrechnungen und Einräumen. Zwei tägliche Hindistunden. Panchait bis zum Abend.
12. Hindistunden. Briefe geschrieben. Um 5 Uhr täglich Krankendienst. Spaziergang. Unterhaltung mit den Lehrern, die sich nach der Mahasabha erkundigen.
13. Sonntag, mit seinem Gottesdienst, seiner Ruhe und seiner Erbauung in Musik, Spiel und Lektüre.
14. Hindilektionen. Kranke behandelt. Panchait, Fischfang und Spaziergang.
15. Nach Bendojor in seiner Verkaufsangelegenheit.

Gossner Mission

Nr.2.zu Tagebuch April 1930. Schiebe.

16. Hindilektionen.Briefe geschrieben.Spaziergang.
17.Hindi.Kranke behandelt.den Ostervorbereitungen auf dem Kirchhof beigewohnt
18.Karfreitag.Nachmittags Austeilung des heiligen Abendmahls durch Padri Samuel und mich an etwa 250 Personsn.Auch mein kleiner gemischter Chor singt recht nett.
19.Vorbereitungen für das Osterfest.Briefe geschrieben.Hindi ausgefallen.
20.Osterfest.Beginnt mit der stimmungsvollen Morgenfeier vor Aufgang der Sonne auf dem Kirchhof.Alle Gräber sind von den Angehörigen erneuert uns weiß gestrichen und mit Blumen geschmückt.Gottesdienst mit Chorgesang.Zum Kaffee ist der Chor eingeladen,die Männer bleiben noch zum Spielen.
21.Hindistunden.Und Panchait den ganzen Tag.
22.Hindi,morgens Grammatik,Prosaübersetzungen,Schreibübung,Nachmittags Bibelübersetzung,vom Hindi ins Englische bzw.Deutsche und wieder zurück oder auch ab und zu ins Gauwari,Aufsatz geschrieben.Kranke behandelt.Spaziergang und abends immer einwenig Lektüre.
23.Hindi.Schriftliche Arbeiten.Spaziergang.Kranke behandelt.
24. " " " "
25. " " Vorbereitungen zur Mela-Missionsreise nach Khirsai.
26Abmarsch nach Khirsai.Der Melaplatz liegt schön unter im Schatten von Ambabäumen.Mittags Ansprachen mit Unterbrechung von gesanglichen und musikalischen Darbietungen.Große Anzahl von Zuhörern.Abends Lichtbildervortrag,Leben Jesu.Näherer Bericht darüber im Kl.sächsischen Goßn.Missionsboten.
27.Gottesdienst auf dem gleichen Platz.Aufbruch nach Kinkel.Ebendort noch-
28.mals Lichtbilder gezeigt,für die die Leute sehr dankbar sind.Besuch von dem neuen Schulinspektor.,einem Brahmanen.
28.Hindistunden.Briefe geschrieben.Kranke behandelt.Spaziergang,der meistens auf der Sitzbank an unserem Teich endet.
29.Hindistunden.Aufsatz geschrieben.Schriftliche Sachen für Brd.John erledigt
30.Vorbereitungen für die Reise nach Sirguja(Chainpur)getroffen.Hindi. Kranke,die meistens unsere Schüler sind.Spaziergang.

-----xxxxxx-----

gez. M. Schiebe

Gossner Mission

Khadhat. 26-27. Mai '30.

L 31

Tagebuch fuer den Mai 1930 ---Schiebe.

1) Aufbruch zur Reise nach Chainpur.Rast fuer die Nacht in Gumla.
2) Der President und Nirmal Soi fahren mit uns nach Chainpur,wo wir aufs herzlichste empfangen werden von den Gemeinden der Ilaka Chainpurs.Von der Lage der Station empfangen wir einen guten Eindruck,der dadurch verstaerkt wird,dass es in dieser Hochenlage nicht so heiss wird wie in Biru.Wir stellen uns mit ein paar Worten der Gemeinde vor,der Jugend es sich den ganzen Tag nicht nehmen laesst,uns mit ihrer Trommelei zu ergoetzen.Am Abend tritt noch der Ilakapanch zusammen,der aber wegen der Kuerze der Zeit nicht zu Ende gehalten werden kann.Man sieht aber,dass sehr viel vorliegt und beschliesst eine Woche spaeter fuer einige Tage wieder zusammen zu kommen.
3) Ich habe meinen Pandit mit,so koennen wir im Hindistudium fortfahren. Einige Briefe und ein Aufsatz muessen fuer die deutsche Post fertig gemacht werden.Die eingehende Besichtigung des Bungalows sowie des Gartens ergeben die Notwendigkeit einer Baldigen Instandsetzung,mit der hoffentlich noch vor der Regenzeit begonnen werden kann.Es ist damit zu rechnen, dass der Mieter,der Dewan des Koenigs von Chota-Nagpur,die Reperatur mitbestreiten wird.
4) Der Gottesdienst ist nur sehr klein,obwohl auf der Station eine sehr schoene und grosse Kirche steht.Die eigentliche zur Station gehoerige Dorfgemeinde ist katholisch geworden in der Zeit der Hungersnot.Die Bestricktgemeinden aber wohnen zu weit entfernt und haben auch meistens ihre eigene Dorfkapelle.Da auch die Schulverhaeltnisse am Ort sehr schlecht sind,kann auch die Kirche nicht von den Schuelern gefuellt werden.In dieser Hochebene des Landes befinden sich seit langer Zeit schon die Jesuiten,die in Folge ihres Reichtums einen grossen Einfluss auf die Leute ausueben und sie alle von ihnen abhaengig machen,dadurch,dass sie ihnen ihre Schulden bezahlen.Sehr angenehm ist,dass sich nahe unserer Station ein kleines Hospital mit Arzt,ein Rasthaus und eine Polizeistation befinden.
5) Wir brechen nun in der Fruehe auf,um einen zweiten Versuch in Surguja, eine neue Missionsarbeit zu beginnen,zu machen.Es ist wunderbar wie die Losungen der Bruedergemeine fuer diese Tage besonders trostreich sind, fuer diesen ersten Reisetag nach Surguja besonders verheissungsvoll. Jeremia 4,2--Ap.Gesch,16,9.So ist es auch in der Tat mit den Uraons in Surguja,sie rufen:Kommt herueber und helft uns."Nur beim Koenig liegt die Schwierigeit,der meint,dass ihm durch die Christanisierung seines Landes seine Herrschergewalt verloren ginge.--Bevor wir den Aufstieg in dieses Bergland beginnen,halten wir Mittagsrast in einem Mangohain.Ganz in der Naehe auf halber Bergeshoehe im Dschangel befindet sich der Rest eines einst schoenen und herrlichen Hinduterpels,der um das Jahr 1600 von den aus dem Gangestal herreinbrechenden Moguls zerstroert wurde.Taginat heisst dieser Ort und ist heute noch der Opferplatz fuer viele Menschen, die tagereisenweit daherkommen.Wir fanden dort oben noch verschieden Standbilder des Schiwa und der Kali ,die hier besondere Verehrung finden.Ganz besonders schien man dort den Lingamdienst zu huldigen,wovon einige Standbilder zeugten.Ich photographierte einige Bilder und nahm mir zum Schluss aus den Truemmern ein kleines steinernes Standbild der Kali,dieser blutduerstigen Gattin des Schiwa,mit.Dann stiegen wir den steilen Berg hinan, erfrischten uns auf halber Hoehe an einer hurtigen Quelle,die erste,die ich in Indien gefunden,und erreichten das Plataux,auf dem wir in unserem letzten an der Grenze liegenden christlichen Dorfe Lutchutpart noch einen Tag verweilen wollten,bevor wir die Grenze nach Surguja ueberschritten. Auch hier wurden wir wieder aufs herzlichste mit Blumen,Haendewaschen und Trommelklang empfangen und in die kleine Kapelle geleitet,in der wir auch uebernachten sollten.Schon sehr lange war hier kein Missionar mehr gewesen.So begreiflich war die Freude der Leute,die sich in verschiedener

Gossner Mission

Weise kund tat.Hatte der Katechist uns mit einer Rede bedacht,so trommelten die jungen Maenner tuechtig darauf los,waehrend die jungen Maedchen anfingen sich Hand in Hand im Kreise um sie zu drehen,was recht nett aus sah,aber verboten ist,und dem dann auch Einhalt getan wurde.Hier oben ist es schon recht kuehl,wir befinden uns auch etwas mehr denn 1300 Fuss ueber dem Meere.Hier gedeihen schon einige europaeische Fruechte,auch finden sich hier die Amsel und die Lerche,deren Gesang uns sehr an die Heimat erinnerte.Die Leute treiben hier hauptsaechlich Viehzucht und sprechen nun hier eigentlich nur ihre Sprache,das Urao,das ich natuerlich nicht verstehen konnte.So war denn eine Verstaendigung mit ihnen nur dann moeglich,wenn dieselben Hindi oder Gauwari verstanden,was ich nun so leidlich sprechen kann.

6) Wir sehen uns das Gelaende an und treffen dabei in einem kleinen Sakua-(indische Eiche) Hain einen Zauberer,der kleine Huehner dem Satan opfern will, wobei nur das Blut versprengt wird waehrend das Fleisch gegessen und Reiswein dazu getrunken wird.Wir hatten nachher mit der kleinen Gemeinde Abendmahl.Ich musste an die Heiden draussen in dem heilgen Sakua-hain denken,die unschuldiges Blut zur Versoehnung mit dem Satan opfern---welche Gedankenverbindung--hier haetten sie das Gedaechtnismahl unseres Opferlammes gesehen,dass fuer aller,auch fuer ihrer Suende sich selbstopfernd dahingegeben hat.Wann werden sie das im Glauben erfassen duerfen?-

7) Heute ueberschreiten wir die Grenze nach Surguja,doch mit einem eigenen Gefuehl,was werden wir erleben,was wird der Erfolg unserer Reise sein?Wir erreichen die ersten Doerfer,deren Bewohner die Korwas sind,ein wilder Raeuberstamm,der auch heute noch Ueberfall und Raub begeht,vor allem grosse Waldbraende verursacht,um auf diese Weise neue Weide fuer ihr Vieh zu gewinnen.Wir haetten nun bald ein Uraondorf in Angriff nehmen koennen,wollten aber doch erst die naechste Polizeistation erreichen,um uns dort vorzustellen und uns mit den Gesetzen dieses Landes bekannt zu machen,um auf diese Weise unnoetigen Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen.Wir hatten noch bis Nachmittags um 25 zu laufen,ehe wir die Station erreichen konnten.Durch einen Brief hatten wir dort unsere Ankunft gemeldet.Wir hatten in unserem Gefolge immerhin 7 Lastentraeger,einen Pastoren,3 Katechisten.1 Koch und zwei Pferde mit Bedienung. Dort angekommen,wurden wir von dem Dassildar,dem Renteneinzieher des Koenigs, ein wuerdiger alter Herr der Schreiberkaste angehoerig,sehr freundlich empfangen und mit Fleisch,Reis und Gewuerz bewirtet.Er gab uns auch Raum zur Herberge,der Ort hiess Kusmih,hatte auch eine Schule,mit der es nicht sehr weit her zu sein schien.Bevor wir schlafengingen,begab ich mich auf die Spitze des Huegels und blies mit meinem Horne ueber das Land einige von unsern schoenen christlichen Liedern.

8) Gleich am Morgen haben wir noch eine Unterredung mit dem Dassildar.Wir erfahren, dass der Koenig,den wir noch in England vermuteten,bereits zurueckgekehrt sei und wir also nun Gelegenheit haetten,uns an ihn gleich persoenlich zu wenden mit unserer Bitte,die Uraons in seinem Lande Christen werden zu lassen,wie diese es schon lange wuenschen,um auch mit ihren Stammesbruedern in Chota-Nagpur eines Glaubens zu sein.Das Durchreisen durch sein Land und das Missionieren kann er uns nicht verbieten,wohl aber den Uraons in seinem Lande Christen zu werden,andernfalls sie des Landes verwiesen werden,im Uebrigen sind sie alle seine Leibeigenen.Im Jahre 1917 hatte er auf einer Anhoehe,die man uns zeigte eine grosse Anzahl von Uraons,die der Tannabewegung angehoerten eine Bewegung,die den Goetzendienst,das Trinken von Alkohohl abschaffen wollte und die ausserdem politisch so eingestellt war,dass sie den deutschen Kaiser zu ihrer Gottheit machen wollte,niederschiessen lassen.Heute noch sind die verblichenen Knochenreste dort zu finden.Die Jesuiten hatten bei ihm auch schon brieflich angefragt,ohne abschlaegigen Bescheid erhalten,da man sich in allen Sachen an seinen Dewan,einen Englaender zu wenden habe.Diesen Weg wollten wir nun aber gerade vermeiden,um nicht den Anschein zu erwecken,wir haetten uns zur Erreichung unseres Zieles hinter einen Europaer gesteckt.Am besten wird es

Gossner Mission

sein,wenn Missionar John in diesem Jahre noch persoenlich beim Koenige Besuch macht und mit ihm diesen Fall bespricht.So sehr sich der Dassildar auch zu verschliessen suchte,so gewannen wir doch den Eindruck,dass fuer unsere Arbeit in diesem Lande Hoffnung vorhanden ist.Auf alle Faelle waere Chainpur der Ort, von dem aus diese Arbeit in Angriff genommen werden kann,zudem liegen auch Chechari und Jaspur nicht weit,so dass auch dort von Chainpur aus gearbeitet werden kann.Allerdings waere dann noch eine zweite missionarische Kraft in Chainpur von noeten,denn gerade Chechari,wo die Leute auf uns warten,dass wir ihnen zum Christentum verhelfen,braucht einen Missionar.Wenn auch hier nicht bald etwas getan wird,werden die Roemer wieder Schwierigkeiten bereiten.

8) Wir verlassen Kusmih und kehren ueber auf einem anderen Wege zurueck. Wir bleiben in einem Uraondorf mitten im Dschangel zur Nacht und schlafen trotz Tigergefahr recht gut.Es ist eigentlich nicht noetig vor diesen Tieren Angst zu haben.Im Grunde fuerchten alle wilden Tieren sich vor dem Menschen dessen Geistesmacht,Krone der Schoepfung,sie instinktiv spueren.So glaube ich,dass ich einem solchen Tieren unbewaffnet gegenueber stehend sicherer bin,wenn ich die Furcht in mir selbst ueberwinde und dem Gedanken Raum gebe,dass ich im Namen Gottes ueber seine Seele Macht habe,als wenn ich durch meine Waffe das Tier zu seiner Verteidigung reize.

9) Wir brechen in der Fruehe auf,um ueber Jaspur nach Chainpur zurueckzukehren Wir bleiben in Hari und erfahren dort,dass des anderen Tages der Koenig von Jaspur zur Tigerjagd dorthin kommen wird,er soll dabei immer von einem Jesuiten Pater begleitet sein.Auch hier freuen sich die Christen ungemein,dass wir gekommen sind und ueber den Sonntag bleiben wollen.Sie moechten,wie sie sagen, uns ein Bungalow bauen,dass wir bei ihnen wohnen bleiben koennten.Ich habe meine Apotheke mit und werde auch fortwaehrend um Daua gebeten.Gross und Klein, alt und jung,Muetter mit ihren Kindern,so stehen sie dicht gedraengt um mich herum und wo ich kann,helfe ich gerne.In Sonderheit sind sehr viel Augenkranke unter ihnen.Es tut mir leid,den Kindern wehe tun zu muessen,aber dann nachher darf ich ihr Zutraun schnell wieder gewinnen,wenn ich ihnen einige Lieder vorblase oder hier und da auch ein kleines Kunststueck vormache.Ueberhaupt kann man diese guten Menschen mit Kleinigkeiten noch erfreuen.

10) Unter gleicher Betaetigung wie am vorherigen Tage vergeht auch dieser Tag.Ich sehe mir das Dorf etwas naeher an und schaue hier und da in ein Haus hinhein.Auch hier sind Roemer,die eine schoene Kapelle nicht weit von der unsrigen errichtet haben.Ich sage unseren Leuten,sie sollten doch auch ein bisschen Mehr Interesse fuer die Schoenheit ihres Gotteshauses zeigen,fuer einen Tisch und Stuhel sorgen in ihrer Kapelle,das Kreuz auf dem Dache wieder gerade aufrichten usw.Brd.John schneidet einem Taeufling den Zopf ab,Festgehalten d.Karen

11) Wir halten Gottesdienst und Abendmahl,Taufe und Konfirmation mit der Gemeinde zu Harri.Dann kommen die Patienten an die Reihe.Mache mit meinem Pandit einen Spaziergang im nahen Dschangel und abends sitzen wir gemuetlich zusammen und unterhalten uns auf aller Weise.In der hellen Mondnacht kommt noch ein Tiger und holt sich ein Schwein ganz in unserer Naehe.

12) Die Leute sagen,den Tiger muesse man toeten,ich frage warum,nun weil er uns ein Schwein aufgefressen hat.Sage ich,aber der Tiger hat doch auch Hunger und will leben,so gut wie ihr,die ihr gestern ein Ziege geschlachtet habt.Darauf- dumme Gesichter.--Wir ziehen nun weiter durch Dschangel und Bergtaeler und machen in Mandriatoli halt,wo viele unserer Christen wohnen,die uns ebenso herzlich empfangen wie die vorigen.Hier ist eine schoene Kapelle von Bruder Ekert erbaut.Wir haben nacher Gottesdienst im Freien unter Mangobaeumen und dann kommen die Leute wieder,um medizinisch behandelt zu werden.Dann geht es weiter und wir erreichen bei einbrechender Dunkelheit Chainpur.

13) Nun tritt der Ilakapanch in der Kirche zusammen,die durch die Teilnehmer halb gefuellt wird.Schul-und Talabfrage werden aufgeworfen und von der nunmehrigen Ahamsabha durch gesprochen.Bruder John fuehrt den Vorsitz.Der Gesammteindruck ist der,das es hoechste Zeit ist diese Station mit einer Missionaren neu zu besetzen.Die armen Menschen wissen sich garnicht zu helfen in ihrer eigen Mistwirtschaft.Der Antrag,die Autonomie aufzuheben,der auch hier gestellt wurde war daher sehr verstaendlich,auch fuer uns Missionare,die wir aber immer dagegen angehen werden.In der Zwischenzeit beschaeftige ich mich mit Hindi und Briefeschreiben.

14) Der Panchait tagt weiter und bringt noch allerlei Golmal zutage.Der Pastor am Ort,sonst ein lieber guter Mensch,der aber in Geldsachen aeusserst unzuverlaessig ist und selbst bis ueber die Ohren in Schulden steckt,scheint obendrein noch schwer Lungenkrank zu sein.so dass er wohl nicht mehr lange seine Arbeit wird leisten koennen.Es wird von den Katechisten geklagt,dass die bahinlogs, die Frauen,ihre Schuldigkeit im Reisopfer nicht taeten.Liegt nicht der Grund dazu mit darin,dass sich die Katechisten zu wenig um die bahinliogs kuemmern?

Gossner Mission

Blatt Nr.4 zu den Tagebuchblaettern vom Mai 1930------Schiebe.

Diese armen Frauen,die tagsueber so schwere Arbeit leisten muessen,sind sehr empfaenglich fuer jede kleine Aufmerksamkeit,die man ihnen zukommen laest und waeren so dankbar,wenn man sich um sie bekuemmern wuerde.Es scheint doch sehr,dass die Frau hier noch eine sehr untergeordnete Stellung innehat,dass sie in der Tat nichts weiter als eine Magd ist.Wie wichtig erscheint es mir dass hier Frauenarbeit getrieben wuerde,wie sehr stehen wir vor anderen Missionen darin zurueck,dass wir keine Schwestern haben.Leider scheint mir, das von den hier dafuer zustehenden europaeischen Kraeften zu wenig erkannt und gewuerdigt zu sein.Ich hoffe hierin in meiner Zukuenftigen eine tuechtige Gehilfin zu finden.--Es wuerde besser um unsere kirchlichen Einkuenfte stehen,wenn der indischen Frau und Mutter auch im Destrickt mehr gedient und geholfen wuerde.--

15) Der Panchait hat noch kein Ende gefunden .Bruder John zeigt den Pastore und Lehrern,wie sie in Verwaltungssachen besser und ordentlicher arbeiten koennen.Briefe geschrieben.In Hindi gearbeitet,Predigt und eine Rede voebere itet.Spaziergang bei dem wir uns die Grenzen der Hatta zeigen lassen und dabei in Erfahrung bringen,dass fast das ganze Land,das seinerzeit von der Mission fuer einen hohen Preis erworben wurde,durch einen falschen Pachtkontrakt an die Paechter verloren gegangen ist.Das heisst hier in Indien, wer ein Land vom Eigentuemer pachtet und fuer eine bestimmte Reihe von Jahren den Pachtzins zahlt,dem wird dann dieses Land als Eigentum zugesprochen vom Gesetz,nur dass er noch die Pacht weiter zahlen muss.So kommt es denn, dass dieses Land,das fuer mehr denn 1000 Rupees erworben wurde jaehrlich nur 16 Rs. einbringt.Es wurden allerdings noch Papiere gefunden,nach denen es vielleicht moeglich gemacht werden kann,dass dieses Land der Mission wieder gewonnen wird.

16) In aller Fruehe besteigen wir den der Station gegenueberliegenden kahlen Baerenberg,von dem wir eine schoene Ausicht in die freundliche Umgebung haben.Der vom C.C. neuernannte Reparaturenbabu ist angekommen und wird nun gleich diese Arbeit am Bungalow aufnehmen.Er scheint dafuer sehr geeignet zu sein.Nachmittags besuche ich mit meinem Pandit des katholische Dorf und die Kirche,die zwar gut gebaut,aber innen unordentlich aussieht.

17) Hindistunde,Briefe geschrieben.Spaziergang und Packen.Wir sind versprochen mit Prehns,die auf dem Netrhat,einem Erholungsort des Governement auf dem hoechsten Plataux Chota-Nagpurs,zur Sommerfrische weilen,noch einige Tage gemeinsam mit ihnen dort zu verleben.Es zieht uns allerdings sehr nach Kinkel,da wir von dort schon lange fort sind und auch die gegenwaertiegen politischen Unruhen zu denken geben.

18) Es ist noch Gottesdienst in der Kirche und dann fahren wir nachmittags mit dem Auto nach Netrhat eine nicht allzulange aber schwierige Fahrt in die steilen Berge hinein,die von dichtem Dschangel besetzt sehr romantisch wirken und wie wir hoeren von allen denkbaren wilden Tieren bewohnt sind, Schlangen,Katzen,Hunden,Fuechsen,Woelfen,Hasen,Rehen,Hirschen,Leoparden, Tigern,Baeren und Elephanten,eine nette Gesellschaft! Wir erreichen die Hoehe,die nun wieder von Wald frei ist und empfinden hier die schoene kuehle Luft sehr angenehm.so kommen wir denn an ein einsames am Waldesrand gelegenes Bungalow,vor dessen Tuer uns Familie Prehn erwartet und empfaengt.

19) Wir besichtigen die Farm,auf der man nun endlich wieder anstaendige Kuehe zu sehen bekommt.Interessant sind die Versuchsfelder,auf denen auch Aepfel,Birnen und Pflaumenbaeume stehen,auch Fichten sieht man hier und allerlei europaeisches Gewaechs,das in dieser Hoehenlage schon ganz gut gedeiht.An Esswaren ist hier oben so gut wie nichts zu bekommen,so dass wir froh sind aus der Farm,deren Inspektor einer unserer Christen ist,Kartoffel Milch ,Eier und etwas Obst zu bekommen.Wie dieser Tag so vergehen alle anderen folgenden im gemeinsamen Erleben mit Prehns,indem wir morgens unsere deutsche Andacht haben,dann arbeitet oder schreibt jeder fuer sich bis zum Mittag,das meistens aus Dahl-Bhat besteht,darauf ist bis zum Kaffe Ruhe, bzw.Lesen oder Schreiben,dann gemeinsames Spiel und Spazierengehen,dann Abendbrot und Hindiandacht mit den Leuten,die wie die Morgenandacht abwechselnd gehalten wird,dann noch Unterhaltung oder Spiel.

20-24-25.Sonntag.Bruder John haelt mit uns Gottesdienst,zu dem auch der Fa Framinspektor sich eingestellt hat.Er besucht uns noch einmal zum Kaffe. Ausser dem Schloss des Governor,das leer steht,sind noch vier ander Haeuser,die nur fuer ganz kurze Zeit in diesem Jahre von Englaendern bewohnt sind,so dass wir ungestoert unsere Erholungstage dahinbringen.

26) Noch einmal die Farm besucht und Tagebuch geschrieben.

27) Schliesst diese Arbeit hier ab.Fortsetzung folgt.Abreise nach Kinkel steht bevor.

gez. H. Schiebe

Gossner Mission

Nach Indien

Tagebuchblätter für den Juni.1930. M.Schiebe

1) Sonntag Gottesdienst.Lesen,Unterhaltung Spiel,Spaziergang.
2).Brief geschrieben an den President mit der Bitte um ein kurzes Lebensbild von Missionar Kiefel für den Gharabandu und die Biene.Einen Brief nach Bokam-han zum Jahrestag der Schiebe-Kapelle.
3)Angefangen mit Packen für Raj-Gangpur.
4)Heute ist es besonders heiß,hoffentlich beginnt bald die Regenzeit.Der Wagen wird vom Jusaph -driver nach einmal gründlich überholt.
5).Packen.Besuch vom Headmaster von Jaspur Nager,einem unserer Christen,der sehr bittet,daß doch einmal dort hinkäme einer von uns Missionaren.Der mohamedanische Dewan sei uns Lutherischen sehr gewogen.
6)Allerlei Vorbereitungen für den Umzug.
7):Briefe und letzter Spaziergang mit Vater John.
8).Vater John geht in den Districkt,um eine neue Kapelle einzuweihen.Es ist Pfingsten,ich bleibe in Kinkel und helfe dem Pastor bei Liturgie,Abendmahl und Konfirmation.Kurze Probefahrt,um zu sehen,ob die Straße nach dem starken Gewitter noch befahrbar ist.Schwierigkeiten im Fluß.
9).Abschied von Kinkel.Ein Brief eines Lehrer zeigt mir den Dank für mein kurzes Sein und Wirken in Kinkel.Reise mit meinem Sekretär und einem Diener und erreiche Rajgangpur noch auf verhältnismäßig gutem Weg in 6 Stunden. Empfang durch Dillers und die Gemeinde,die zu Ehren des Tages zwei Torbogen errichtet hatte.Kurz nach meiner Ankunft setzt hier der erste Gewitterregen ein,man deutet es hier so aus,als hätte ich ihn mitgebracht.In der Nacht hört man den Leopard nochh ganz gut ums Haus schleichen.
10).Frl.Diller führt mich in ihre Arbeit ein und übergibt sie mir.Gleich komme auch Leute mit ihren Anliegen.In einem Dorfe wollen sie einen neuen Lehrer haben,weil der alte fortgelaufen ist.Leute sind wegen Holzdiebstahl bestraft worden,Christen und Nichtchristen und bitten um Hilfe.In all diesen Fällen muß ich vorerst Frl.Dillers Hilfe noch in Anspruch nehmen,da in mit den Landes Gesetzen und Verhältnissen noch völlig unvertraut bin.Ich bewunderte Frl.D. schon in ihrer Energie und Geschicklichkeit mit der sie die Arbeit ihres verstorbenen Vaters getrieben hatte,noch mehr den Eifer in solchen Gerichtsfällen, die nun durchausnicht meine Interesse teilen.Der Unterschied zwischen dem britischen Staat Chota-Nagpur und dem Königreich Gangpur war mir schon in verschiedenen Punkten aufgefallen.Vor allem rein äußerlich darin,daß der Gangpur Staat seinen Wald pflegt und hegt,während der Bauer im Britischen alles nieder brennen und hauen kann.Auch sind die Straßen viel besser im Stande als dort. Nun darf hier in Gangpur kein Bauer Holz schlagen ohne Genehmigung des betrf. Fürsten,was ihm sehr schwer wird,da in früheren Jahren auch hier alles frei war.Nun sind einige Strecken für Brennholz freigegeben,aber sie schlagen dort auch Bauholz heimlich,werden ertappt,müssen nicht nur Strafe zahlen nach dem Gesetz,sondern der habgierige Fürst,ein Bruder des jetzt verstorbenen Königs, erlegt ihnen noch extra hohe Geldstrafen auf.Hierbei kann man ihnen helfen dadurch,daß man die Sache vor den Dewan bringt.
Besuch von den Engländern.Briefe geschrieben.
11).In einer Schulsache gehen frl.Diller und ich nach Karimatti.Wir fahren bis Bisar mit dem Zug.Ich erfahre nun erst den Grund meines Hierseins.Die Christen von Gangpur haben darum um einen Missionaren gebeten,weil sie von ihm Hilfe in ihren Feldstreitigkeiten erfhoffen.Das bedrückt mich sehr.Einmal bin ich kein Freund von Feldstreitigkeiten und Gerichsfällen,zum anderen ist das ein sehr trauriges Zeichen der Christen hier,daß sie überhaupt soviel Streit haben und wegen/die zum Schlichten und Richten einen Missionar haben müssen.So sind ihre Anliegen bis jetzt auch nur dieser Art gewesen.Ich spreche darüber mein grosses Bedenken aus.Was bleibt da für die eigentlich Missionsarbeit übrig,wie wird diese gehemmt.Ich werde hierin meine erste Aufgabe sehen,damit möglichst Schluß zu machen und den Leuten nur darinhelfen,daß sie selber mit sich fertig werden und nicht mit jedem Kleinkram zum Missionar laufen,wo bleibt auch hier die Autonomie.Freilich ist das Feld ihr Besitz und Leben und vor den Vermessungen ist mehr Streit den je.Natürlich können Fälle eintreten,wo man ihnen helfen muß,besonders wenn ihnen von Seiten der Heiden oder Römern Ungerechtigkeiten widerfahren. Sie sind schon etwas arg verwöhnt worden die Herrschaften.Ich denke aber,wehn ein solcher Fall eintreten würde und man ihnen helfen könnte,

Makapauch mein Grossvater

Gossner Mission

dürften sie um der Wichtigkeit ihres Besitzes und der Hilfe der Mission willen"Dhaniabat" zahlen,was denn der Mission zugute käme,die sowieso genug Ausgaben für all die Reisen hat,die man um ihretwill. machen muß.Destoeher kann man dann auch die Heiden herankriegen etwas zu zahlen,ohne sie natürlich zu zwingen.Unter diesem Gesprächsstoff erreichen wir Bisra bei einbrechender Nacht und haben nun noch einen vierstündigen Weg vor uns.Nachdem wir nach 1½ Stunden Wegs in schwühler Witterung den Koil erreicht und überschritten haben kommt ein starkes Gewitter herangebraust und wir müssen uns beeilen,nicht vom Sandsturm,der immer vorangeht,eingeweht zu werden.Glücklich erreichen wir eine heidnische Niderlassung und können dort unterkommen und schon bricht das Ungewitter über uns herein.Wir nehmen indessen unser bescheidenes Mahl beim Scheine einer Stalllaterne ein und können,nachdem wir unseren Dank dem Dorfoberhaupt abgestattet haben,was von ihm mit großem Kompliment aufgenommen wird,unseren Weg fortsetzen.Es ist nun nicht etwa kühler geworden,sondern ein feuchtwarmer Dampf ensteigt dem Erdboden.Aber bei guter Unterhaltung schreiten wir rüstig aus und können,da der Vollmond hinter den Wolken steht ganz gut unseren Weg,der kein Weg ist,finden.Schließlich leuchtet von Ferne im Mondschein die Kirche von Karimatti.Als wir dort ankommen,ist nichts für uns gerichtet,man sieht selbst in der Nacht wie verwahrlost das Bungalow ist. Ich schlage mein Lager auf der Veranda auf,während Frl.Diller sich ein Eckchen im Innern des Bungalows aussucht.

12).Ich lasse mir die Rechnungsbücher von der Schule vorlegen.Es ist wie auf allen Stationen ein trauriger Anblick.Alles unordentlich geführt,keine Bilanz gezogen,und dabei soll meine eine Unterschlagung aufdecken von zirka 2000Rs, die ein Lehrer veruntreut hat.Auch der alte Headmaster ist fort,mit Geld,so daß der neue mit nichts anfangen mußte.Aber auch dessen neue Bücher stimmen nicht.Er behauptet,der Headsuperwisor hätte ihm über die Buchführung nicht genügend Auskunft gegeben.Dieser behauptet auf meine Anfrage brieflich das Gegenteil.Sicher aber ist ,daß Nirmal Soi mit seinen Schulvisitationen sehr schnell fertig ist.Ich gehe nun,um mir den Unterricht anzuhören.Der dortige Pastor,ein früherer Katechist namens A.Aimd,ein ganz originneller und interessanter Kopf,ging mit,und da in allen Klassen zu gleicher Stunde Religionsunterricht war,übernahm er jedesmal die Rolle des Lehreres.Ich merkte bald,welch vorzüglicher Pädagoge in ihm steckte.Er verstand es geradezu ausgezeichnet, die Antworten aus den Jungen herauszuholen und besonders bei den Kleinen merkte ich wie er sich ihrem Gedankenkreis anzupassen vermochte.Das geschah alles in einer lebendigen frischen Art,während die Lehrer dastanden wie Ölgötzen und die Jungen schliefen.Auch hier sind die Gebäude recht verwahrlost, es wäre wohl gut,wenn auch hier ein Missionar sein könnte.

13) Der Ilakapansch versammelt sich in der Kirche.Es handelt sich darum,daß die Leute zur Einsicht gebracht werden sollen,daß sie auch an ihrer Schule die Staatssprache Uria lehren lassen,dadurch erwächst ihnen der Vorteil,daß ihre Kinder allerlei Stellen im Staate besetzen können später und auch die Schule so eine Missions-Staatsschule wird,die vom Staate ihre Unterstützung erhält.Die guten Leute sind hier sehr konservativ.Frl.Dillers Beredsamkeit und mein schwacher Versuch,ihnen hin und wieder den Vorteil klar zu machen, brachten es endlich dahin,daß sie davon überzeugt wurden,etwa so wie bei kleinen Kindern,die anfags nicht wollen,überzeugt aber durch den Vorteil der ihenen die Befolgung des Gebotes erwächst, werden sie gleich zu begeistert und wollen noch mehr.So war es auch hier.Wir saßen am Vor-und Nachmittag zu-sammen.Dann kamen noch allerlei Leute mit Bitten um Hilfe in Streifällen,so daß wir beide schließlich ganz übernommen waren von alle dem,und endflohen,indem wir einen Spaziergang machten.Wir hatten auch gar keine Ruhe mehr vor den Leuten gehabt, die uns in unserem Mittagsschlaf störten und dadurch eine sehr peinliche Situation hervorriefen.Aber so geht es eben unter Dschangelleuten zu.Frl.Diller betätigte sich noch als Arzt,während ich mich nach den Jungens umsah,hielt sie Frauenstunde ab.Wir begaben uns früh zur Ruhe,nachdem mir der Pastor noch einige von seinen selbst gedichteten und komponierten Liedern vorgesungen hatte. Um Mitternacht brachen wir wieder unsere Rückreise an.

14).Der Morgenspaziergang über 4 Stunden ist sehr schön,auf dem Bahnhof müssen wir noch lange warten.

Gossner Mission

Blatt Nr.3 zu Tagebuch Juni.1930.Schiebe.

Der Bahnvorsteher,ein Hindu,weiß und ganz gut zu unterhalten,Thema ist meistens bei diesen Leuten immer dasselbe,"Wie heiratet man bei Euch"!
Dann kommt der Zug,überfüllt,wir bekommen ein Kupee 1 Kl.hoch fein eingerichte mit Ventilator natürlich,Leselampe,Badezimmer,heiß und kalt usw.
Am Abend besuchen wir die Engländer.
14).Gottesdienst.Der hiesige Katechist predigt,ein junger,netter eifriger Mensch.Ich mache den Vorschlag,daß die Predigenden einmal in der Woche bei mir zusammen kommen,wo wir den Text des kommenden Sonntag miteiander durchnehmen wollen,es wird eine gesegnete Übung sein und hoffentlich von Erfolg.
Besuch bei den Engländern.
16).Mit frl.Diller fahre ich in unserem Auto nach Kalanga in einer Gerichtssache,in der Heiden einen Christen,der allein unter ihnen wohnt,beschuldigt haben,er sei schuld an dem Sterben ihrer Kühe,in ihm wohne ein böser Geist, bedrohten ihn,an den Pfahl zu binden und zu peinigen.Solche Fälle werden vom Gericht sehr stark bestraft,kommt es doch sehr oft vor,daß das Opfer zu Tode gepeinigt wird.Das sind die berüchtigten"Dain"fälle.Besonders in dieser Zeit der Feldbestellung sind die Heidenpriester gefährlich.Sie suchen sich irgend ein Opfer aus,morden es,um dieses Menschenblut als Segenbringend auf den Acker zu spritzen.Dem Gericht ist es bis jetzt noch kaum gelungen derartige Fälle aufzudecken,sie geschehen so im Verborgenen und wehe,dem der darum weiß und nicht dichthält,er ist seines Lebens nicht sicher.- Wir besuchen den Oberrichter,ein Brahmane,ein sehr lieber freundlicher Mann,der uns Deutschen sehr gewogen ist und seine Kinder gerne dorthin auf die Schule schicken möchte.Obwohl von höchster Kaste,so zeigten er und seine Familie sich sehr ehrerbietig und vertrauensvoll.Es war interessant unsere Christen,wie die Heiden in ihrem grundverschiedenen Benehmen vor den Schranken des Richters, mit dem wir auf der Tribühne saßen,zu beobachten.Da der Fall nicht zur ernstlichen Ausführung gekommen war,sondern nur Drohungen ausgesprochen waren,lief es für die Heiden mit einer kräftigen Ermahnung unsererseits noch günstig ab. Wir traten unserer Rückreise gleich wieder an.-- Man hatte hier einen treuen Arbeiter aus der Gemeinde ausgeschlossen,weil er,nachdem er sich mit einer Witwe wiederverheiratet hatte,4 Monate nach seiner Hochzeit mit ihr schon ein Kind bekam.Ich äußerte mich dem Pastor gegenüber,daß in diesem Falle die Art der Starfe doch wohl zu sehr buchstabenmäßig und zu streng ausgeführt worden sei,da sollten sie lieber in einem anderen Fall,der skandalös in der Gemeinde ist,lieber Ordnung schaffen.Auch hier,die Kleinen hängt man,die Großen läßt man laufen:Ich will die beiden am nächsten Sonntag wieder im die Gemeinde aufnehmen.
17).Mit underm Auto reise ich 60 Meilen nach Sundagarh und zurück,um dem englischen Dewan einen Besuch zu machen und ihn in einigen dringenden Fällen um Rat zu fragen.S,der Sitz des Königs,liegt sehr schön,ein großes prächtiges Schloß im Palmengarten,davor ein großer Tempel.Die Rani ist jetzt Witwe,soll eine hochgebildete,freundliche Frau sein.Sie hat zwei junge Söhne,die bei der Schwägerin des Dewan Unterricht nehmen.Der älteste davon ist nun Raja.Nach der Besprechung bei dem Dewan,einem freundlichen,entgegenkommenden Manne,und einem kurzen Besuch bei seinen Damen,verlasse ich seine kleine Residenz,um noch in einer anderen Sache 12 Meilen weiter zu verhandeln.Zwei Padri,ein Katechist und der Sekretär sind bei mir.Wir kommen an dem großen Elephantenstall des Königs vorbei.Aber nach kurzer Strecke können wir nicht mehr weiter der Regen hat die Brücken zerrissen.Wir kehren um,besorgen in der Klinik dem einen Padri eine Brille,dann gehts Heim.Ein strkes Gewitter bricht hernieder,wir finden Schutz unter Bäumen und kommen schließlich hier glücklich an.
18) Briefe für Mission und Kirche geschrieben.Besuch gemacht auf der Römischen Station in Sachen einer Feldstreitigkeit zwischen Römern und uns.Pater Geeradry ist sehr nett narürlich,wir konnten allerlei besprechen,es scheint als sei man auf ihrer Seite über uns schlecht orientiert.Die Dillerschen Töchter begleiteten mich,es war das erste Mal für sie,daß sie dort hingingen,so machten sie bei den Schestern dort einen Besuch.Der Pater sagte sehr richtig,sie würden sich in keine Feldstreitigkeiten der Leute einlassen

Gossner Mission

denn einmal könnten sie den Fall nicht so genau studieren,würden auch durch ihrer Gegenwart mehr stören als helfen,zudem müßten die Leute suchen,mit sich selber fertig zu werden,dann aber hätte es auch der Bischof nicht gerne, da er wüßte,wie sehr dadurch die Arbeit gehindert würde.Er würde mit mir ja gerne diesen Fall an Ort und Stelle zum guten Ende führen,allein er könne nicht,da am anderen Tag "Corpus Christi"sei.In einer Familie nämlich,wo der älteste Bruder Cathiolik und die anderen Lutheraner sind ist über ein Stückchen Feld,das einer der jüngeren Brüder bis jetzt bewirtschaftet hat und von dem er die jetzt verstorbene Mutter ernährt hat,das ihm deshalb nachdem/ dem indischen Gesetz zu gesprochen ist,Streit ausgebrochen,da es der Älteste nun auch beansprucht.
19) Ich fahre also an diesen Ort,kann aber garnichts ausrichten,da der Älteste Bruder,nachdem er gehört,daß nur der Daheb von der lutherischen Seite kommt, ausgekniffen ist.Ich kann mir den Fall nur noch einmal vorlegen lassen,das Feld untersuchen und fahre wieder nach Hause mit der festen Absicht;so gut wie keine derartigen Fälle mehr anzunehmen,diese waren noch von Frl.Diller eingeleitet worden,von der der Pater mir sagte,sie hätte wohl solches gerne getan.Mit dem Reisen ist es nun auch aus,die Straßen werden schlecht und die Sonne brennt so heiß,daß man es draußen nicht mehr aushalten kann.
Nachmittags Briefe geschrieben.Einer unserer Störenfriede,ein Leopard ist erlegt worden.
20).Ich finde,daß Pastoreh und Lehrer schon seit langem keine Mandlipeissa bezahlt haben,ebenso ist die Gemeinde sehr nachlässig darin.Den Lehrern ziehe ich es vom nächsten Gehalt ab,der Gemeinde muß man ins Haus gehen.Sonst sind ja die kirchlichen Opfer am Sonntag recht gut zu nennen.Briefe für Mission und Kirche geschrieben.Besorgungen in der Stadt gemacht .Programm für das Fest der Augustana Confessio entworfen.
21).Briefe geschrieben.Meine Rede für den 25.Juni in Hindi präpariert.Besuch der Hindulehrer uns der Schule bei der Eröffnung derselben.Besuch im Dorf bei unseren Leuten gemacht.
22).Gottesdienst.Liturgie gehalten ,Leute wieder in die Gemeinde aufgenommen. Privatbriefe geschrieben.Spaziergang und Bescuh der Engländer.
23).Schule inspziert.Die Schulräume sind in den Ferien(von Mädchen und Jungens) durch unsere Bauleute repariert worden.Die Boardingräume aber von den Jungens sind in sehr schlechtem Zustand,wir müssen befürchten,wenn nicht bald aus Deutschland geldliche Hilfe kommt,daß uns das ganze Gebäude einstürzt.D-- Das Ende vom Liede dieser Feldstreitigkeit zwischen Römern und Lutheranern ist nun leider das geworden,daß zwei unserer Leute eine katholische Witwe auf die grausamste Weise ermordet haben,am hellichten Tage.Ich erhalte Report von dem Katechisten des Ortes.Die Täter sind geständig,haben sich dem Gericht selbst gestellt.Frl.D.sagt nun auch,daß man ihnen nicht mehr helfen soll.Was ist das nun wieder für ein Schaden auf unserer Seite.Wie deutlich zeigt sich's mir,wie die Leute von ihrem irdischen Besitz gefangen genommen sind,nur um den zu behalten und zu fördern wollten sie einen Missionar haben,und so kamen sie auch in keinen Angelegenheiten innerer Not.Gott gebe,daß manchen die Augen aufgehen darüber und daß für unsere Gemeindearbeit Segen daraus erwachse wenn sie Buße tun alle, wie wir es ihnen haben angelegen sein lassen.
24)Gehälter gezahlt,abzüglich Mandlipeisa.Briefe geschrieben.Für das Zuspät-Kommen der Schüler aus den Ferien eine Geldstrafe erhoben.
25).Cofessio Augustana.Rede gehalten in der Kirche über Geschichte und Bedeutung dieser Verfassung.Briefe geschrieben.Unterhaltung,Spiel und Lektüre.
26).Briefe geschrieben.Mit dem Pastor einige Fälle in der Gemeinde besprochen. Tagebuch geschrieben im Druck.Besuch und Abschied der Engländer Bourroughs.die auf einige Zeit ihr Zelt woanders aufschlagen.
27).Reperaturen eingeleitet für die Häuser der Heidenlehrer,die sehr drum bitten.Einen Schüler,der wegen Ungehorsams bestraft werden soll,verhört,ist nicht ganz so schlimm wie die Heidenlehrer berichteten,jedoch eine kleine Strafe muß erfolgen,da allgemein den Heidenlehrer gegenüber der Gehorsam von Seiten unserer Jungens oft versagt wird.--
28).Briefe für Mission und Kirche.Tagebuch abgeschlossen für den Monat Juni.

M. Schiebe

Gossner Mission

Tagebuchblätter für den Juli 1930. M.Schiebe.

1). Briefe geschrieben.Mit dem Pastor über die Pflege und Schonung der Hatta gesprochen.Regelung einer Feldsache.
2).Die Reperaturen an den Lehrerhäusern beaufsichtigt.Der Superintendent hat dafür vom Staate freundlicher Weise 110 Rs.zugesagt,wir werden von der Mission,d.h. School-fee Rs.50 geben.Briefe an den D.P. und Superintendenten.In der L.P.School den Unterricht verfolgt.Abends kommt Herr Paulmann,der Filmoperateur.
3).Wir helfen ihm in der Aufnahme von drei Szenen.Die erste stellt meinen Pandit und mich beim Sprachstudium dar,die zweite Frl.Diller bei der Verarztung und die dritte eine Reise mit dem Auto durch den Dschangel und die Schwierigkeiten derselben.Nachmittags reisen wir nach Calcutta uhd
4)kommen anderen Tages dort morgens an.Ich helfe ihm bei seinen Besorgungen.Wir wohnen sehr nett bei Haytons und sehen uns einiges von dieser Stadt an.Es sind weiter keine Unruhen zu beobachten nur eine gewisse Spannung zwischen den Eingebornen und den Engländern.Wir setzen unsere
5) Besorgungen am anderen Tage fort,es galt einige Ersatzteile für seine Aparate zu besorgen und machen uns dann fertig zur Abreise.Er fährt nach Madras,ich wieder zurück nach Raj-Gangpur und komme dort mittags anderen
6) Tages wieder an.Da ich den Gottesdienst versäumen mußte,hatten wir abend s gemeinsam noch eine deutsche Predigt zur Erbauung.
7).Briefe geschrieben.Kiefels Lebensbild von Johann Topono für die Biene übersetzt.Schulangelegenheiten geregelt.Es sind leicht Spannungen zwische den Heidenlehrern und unsern christlichen Schülern,einesteils sind diese ungehorsam,jene in ihren Strafen zu strenge.Photoarbeiten.
8) Briefe geschrieben.Program für den "autonomen Tag" entworfen.Feldangelegenheiten zu Protokoll genommen.Auszahlungen.Abrechnungen und Kassenbuch Revisionen begonnen.
9).Briefe geschrieben.Rechnungsbücher durchgesehen.Compound -und Reperaturarbeiten besichtigt.Bericht geschrieben,Besuch im Dorf gemacht.
10).Feiertag der autonomen Kirche.Arbeiten beaufsichtigt und Besuche gemacht.
11).Schule hat Examen.Hin und wieder einen Gang dorthin unternommen. Briefe für Kirche und Mission.
12).Briefe geschrieben.Photoarbeiten. Predigt in Vorbereitung genommen. Rundgang.
13).Sonntag.Abends vorlesen aus Reuter.
14).Briefe geschrieben.Reperatur am Katechistenhaus eingeleitet.Predigt vorbereitung.
15).Panchait Programm festegelegt.Wie jeden Tag allerlei Besuche empfangen Von 7-8 ist Hindilesen,dann 8-9 kommen Headmaster und Lehrer zu mir,um Report und Bittgesuche vorzubringen,von 9-11 ist für andere Leute Besuchszeit.Von 4-5 wieder Hindi,dann kommen meistens doch noch wieder Leute und dann ist noch Zeit für Privatbriefe,Spaziergänge usw.
16)Ilakapanchait.von 8-4 Uhr nachmittags.Katechisten geben Report.Dabei fällt auf,daß das Kirchengehen nachläßt in manchen Gemeinden.Geld-und Feldangelegenheiten werden besprochen,ebenso über den Report,den ich vom Superintendenten über das Fällen von Holz erhalten habe.Nachmittags war dann Menaging Committee,in der über die Regelung in Boarding und Schoolfees beraten wurde.Manche Schüler zahlen sehr unregelmäßig,ja fast garnicht. Es ist das die Not in fast allen unseren Schulen.Die Zeiten sind jetzt schlecht und die Leute hungern,so können sie ihren Kindern nichts schicken Bedauerlich ist es gerade bei den Schülern,die zu den besten zählen und bereits kurz vor dem Examen stehen.Für sie bin ich um Hilfe beim Staate ein gekommen,weil dieser sie später gerne anstellen möchte.Andere aber müssen gewarnt werden vom Headmaster ambesten durch ein persönliches Schreiben an die Eltern,binnen 3 Monaten die Schuld zu bezahlen,andernfalls die Betreffenden entlassen werden müssen.Aber auch die Lehrer selbst halten immer wieder um Unterstützung und Gehaltserhöhung an,obwohl sie sich nicht schlecht stehen.Sie lassen sich aber

Gossner Mission

Blatt 2).

leiten wenn man es ihnen schimpflich macht, immer nur für Geld arbeiten zu wollen. Frl. Diller ~~kaben~~ wir auf meinen Antrag hin für ihre ärztliche Wirksamkeit an den Schülern eine monatliche Beihilfe von Rs. 5 vom School-fees zu gesagt. Eine andere Geldangelegenheit, in der ein master den Jungen Geld schuldet, konnte auch geregelt werden. Nachher sollte noch Banksitzung sein, es war aber schon zu spät. Es kamen noch Leute in Feldangelegenheiten zu mir.

17). Banksitzung. Selbige ist noch geschlossen, soll aber auf einem neuen System wieder eröffnet werden, sobald die ausstehenden Gelder eingetrieben worden sind. Ein staatlicher Autor hat revidiert und den großen Betrug, den der Padrikassier verübt hat in der Abwesenheit der Missionare, aufgedeckt. Man will aber den alten Padri N.N. nicht unglücklich machen.

18) Der Auditor kommt zu mir, um über die Neueröffnung zu sprechen. Ich fürchte nur, daß wenn auch dieses System der Co-Operative Society sehr gut ist, es für unsere Verhältnisse einen zu großen Aperat geben wird, den ein Missionar nicht leiten kann und darf. Auf alle Fälle wird für den Anfang ein Clerk nötig sein.

19). Besuchte einen alten Freund von Herr Missionar Diller, der früher einmal sehr reich gewesen war und oft der Mission geholfen hatte. Dieser Hindu wohnt nicht weit nur über den Bahndamm, aber der Weg dorthin führt über die Felder und jetzt in der Regenzeit durch große Wasserlöcher. Er war ganz gerührt, daß ich den Weg zu ihm bei diesem Wetter unternommen hätte und traktierte mich mit allerlei indischem Getränk und Süßigkeiten, die mir aber weniger zusagten, ich rauchte seine Zigaretten, er meine Zigarren. Mittlerweile kam ein weissagender Brahmane, der auf allerlei werkwürdige Art diesem die Zukunft deutete, mich schaute er nur einmal an und sagte, ich würde noch eine Kirche erbauen und 15 oder 50, das habe ich nicht genau verstanden, zu leben haben. Ich fragte den Alten, nachdem er dem Brahman bezahlt, ~~ha~~ und unter allerlei Zeremonien herausbegleitet hatte, ob er denn di sen Unsinn glaube, er sagte: Wie es Gott sendet kommt es doch. dagegen können wir nichts machen.

20). Sonntag. Besuche in umliegenden Häusern gemacht.

21). Kassenbuch der Kirche durchgesehen. Nach Raniband, um eine Feldstreitigkeit zu schlichten. Der ganze Nachmittag ist damit drauf gegangen und ich habe mit Freundlichkeit nur soviel erreicht, daß der reiche trotzige Bauer, übrigens ein Säufer, dem armen chlichten Bruder bald eine christliche Antwort geben will, wie er sagt, sein Herz würde sich wohl zum Guten bekehren und ihm das Stückchen Land lassen. Fällt die Antwort aber nicht christlich aus, dann zwinge ich ihn durch das Gericht.--Christen berichten mir wie ein Dorfoberster unsere Christen in diesem Dorf mißhandelt, hier muß auch geholfen werden.

22). Ich habe ein Brot-Baum plantage auf unserer Hatta angelegt, in der Hoffnung, daß diese Bäume wachsen und gedeihen und der Mission durch ihre Früchte einstmals guten Gewinn bringen. Durch die Polizei habe unsere Hatta vor fremden Kühen, Pferden und Ziegen schützen lassen. Werden dennoch weidende Tiere angetroffen, so schicken wir sie ins Kannyhaus, oder binden sie selber fest und fordern Strafgelder, wenn der Eigentümer seine Tiere zurückverlangt. Auf diese Weise hoffen wir unsere Grasflächen schützen zu können. Über das Gesetz des Holzschlagens die verschiedenen Ilakas informiert.

23). Briefe geschrieben, verschiedene Besuche empfangen. Mit Frau Diller ein längeres Gespräch gehabt.

24). Briefe geschrieben, Prdigtvorbereitung. Schulangelegenheiten mit dem ~~Hed~~ Headpandit geregelt.

25). Schule besucht, Lehrer und Schüler auf ihre Kenntnis hin geprüft. Fand

Gossner Mission

Fand nämlich,daß der Lehrer seine Frage selber nicht recht beantworten konnte.
26).Vorbereitung auf den Sonntag.Briefe geschrieben.Feld und Schulangelegenheit eines Dorfes beim Gericht angefragt,beim Forestofficer über das Freischlagen von Bambus,da ich bei der Polizei und dem Rangerbaboo hier nichts ausrichten konnte.
27).Erste Predigt in Hindi gehalten über Matth.21,27-31.Nachmittags nach Telemunda einer anderen Tola gegangen,dort Hausbesuche gemacht und Katechese gehalten.Mir sind darauf viel die Händ gewaschen worden als Gruß und Reis und Huhn als Geschenk mitgegeben worden.Hatte sehr viel Freude mit dem Worte dienen zu dürfen und das ohne Schwierigkeit.
28).Wieder eine andere Tola besucht in den Bergen.Hier sieht man in Dutti wohlhabende Bauern.Hier im Dschangel sind auch viel Bären und hier ist die Höhle des gefürchteten Tigers.Er tut viel Schaden,darf aber bei hoher Strafe von den Leuten nicht getötet werden.Sie beten mich sehr,ihnen zu helfen und die Tiere zu töten.Muß ich doch noch auf Tigerjagd gehen,will aber erst den Superintendenten darüber befragen.Habe dann dort abermals Kirche gahlten und viel Freude gehabt.Nachher haben wir noch lange zusammen gesessen und uns unterhalten.
29).Der Headpandit bittet mich den englischen Unterricht in den oberen Klassen zu unternehmen,da der Headmaster krankheitshalber fortbleiben muß.Er selbst bittet um Gehaltserhöhung ,muß aber einsehen,daß seine Bitte unverschämt ist.Zwei Gemeinden wollen nicht,daß der alte Padri Nathanael predigt,wie ich es habe auf den Predigtzettel für den Rest dieses Jahres verzeichnen lassen.Sie haben früher mit ihm Streit gehabt,wir werden sehen in einem Panch nochmals Frieden zu stiften.Ein Headmaster,den ich im Namen vom Ilakapanch gewarnt hatte treu seine Pflicht zu tun,kommt um seine Bücher zu zeigen und Report zu geben.- Christen beklagen sich,daß sie bei der Begariarbeit vom Aufseher mißhanhelt worden sind.Die Sache wird der S.D.O. untersuchen.
30).Der Padribaboo Nathanael soll eine Kuh mit dem Beil verwundet haben, die ihm mit andern in seinen Reis gegangen sind.Er,wie die Beleidigten kommen vor mich,es ist großer Hallo,der Padri bestreitet,die Kuh verwundet zu haben,der Hirte,der erst nicht auf die Kühe geachtet hatte,will dies aber nun gesehen haben.Ich muß dem Padri glauben und verweise die Leute zur Polizei.Ich komme nachher ins Dorf,dort große Aufregung bei den Hindus über die verwundete heilige Kuh,die man ins Hospital gebracht hat, die sich aber soweit ganz wohl befindet und nur eine kleine Wunde hat,die das Tier sich am Stacheldraht auch gerissen haben kann.Will sehen,wie das verläuft,hoffentlich hat der Padri die Wahrheit gesagt.

gez. H. Stiche
R. G. den 30.7.30.

Gossner Mission

Tagebuchblätter vom Monat August 1930. Schiebe.

Motto.Wo man etwas nicht hindern kann,muß man Patienz haben,und wie David unserm Herr Gott ein Liedlein singen und zu ihm rufen. Luther.

1).Nirmal master beschwert sich über den Hindu lehrer,daß er sich schlechter Worte während des Unterrichtd bediene.Letzterer ist schon einmal gewarnt worden deswegen.Er läßt sich auch diesmal wieder auf seinen Fehler aufmerksam machen.Es ist das erste Mal,daß mir derartiges zu Ohren kommt.--Unsere Christen werden arg bedrängt durch den Polizeiinspektor durch Fronarbeit und harte Strafen.So weit ich kann helfe ich ihnen.Der Beamte,der sich selbst Christ nennt,aber nie zu uns in die Kirche kommt,sollte nicht so grausam sein,ich habe ihm die Prügelstrafe untersagt.
2).Eine Hindufrau kommt jammernd und schreiend mit ihrer heiligen Kuh an,die aus einer kleinen Wunde blutet.Sie behauptet,der alte Pastor N.N.hätte ihre Kuh geschlagen.Dieser kommt,bestreitet es,sagt aber,daß ihm diese Kuh in sein Reisfeld geleufen sei und er sie mit andern in Verwahrungshaus gebracht hätte. Ich muß ihm glauben,aber es ist im Dorf ein großer Auflauf darob und die Kuh wird zum Hospital gebracht.Sie befindet sich aber sehr wohl.
3)Obwohl wir uns in der Regenzeit befinden ist bis jetzt im Gangpur State fast noch kein Regen gefallen.So wird an diesem Sonntag besonders um Regen gebeten.Die Leute sehen wohl die Not und den gelbwerdenden Reis,aber sie denken und sagen,so wie es Gott schickt wird es recht sein.An sich ganz schön aber es ist schon nichts anders mehr denn *Fatalismus.*
4).In der Tat ein heftiger Regen setzt ein,den wir als Erhöhung unserer Gebete ansehen dürfen.Conferenz mit den Lehrern zwecks Gesangunterricht,Regelung im Boardingwesen usw.--Ein Bauer ist wegen Waldbrand verklagt worden.Er ist junger Christ und muß viel leiden,so hat man ihn auch dieser Tat beschuldigt obwohl er sich zu dieser Zeit garnicht im Walde befunden hat.Aber da sind leicht falsche Zeugen zu bekommen und diese armen Menschen,die weder lesen noch schreiben können,werden schnell übers Ohr gehauen,wenn der Missionar für sie nicht eintritt.--Briefe geschrieben-- Vater John Geburtstag gefeiert.
5)Wegen dieser Sache mit dem Fortbeamten unterhandelt.Besuch von unseren englischen Nachbarn.Fakire und Zigeuner geben uns eine Vorstellung.Gesangstunde gegeben.Nach Raniband,um einen Streit zwischen der Gemeinde und dem alten Pastor N.N.zu schlichten.Dieser ist viel Schuld daran,da er aus persönlicher Abneigung diesem und jenen die Taufe und Trauung verweigert hat.Folge war dann meistens die,daß diese Leute zur englischen Kirche übertraten. Der Frieden hat sich wieder herstellen lassen.
6) Ich reise nach Sundargarh zum Superintendenten.Wir haben eine Besprechung miteinander über die Mörder,die da ihnen tatsächlich in dem Feldstreit seiner Zeit vom Gericht aus Unrecht getan worden ist,wohl nur lebenslänglich/~~xxxxxx~~ mit Gefängnis bestraft werden.Wir reden über den Frondienst,der ihm als Christ zumal in dieser Jahreszeit,da die Leute ihre eigene Feldarbeit tun müssen auch zuwider ist.So viel er kann,will er zur Milderung beitragen,aber als Angestellter eines heidnischen Staates kann er ihn nicht aufheben.Einigen anderen Christen kann er in ihren Feldstreitigkeiten zum Recht verhelfen.

Dann besuche ich mit einem unserer christlichen Lehrer,die dort an der Hochschule angestellt sind unserer Gefangenen.Ermahne dies zur Wahrhaftigkeit vor Gott und ihrem weltlichen Richter,da ich festellen muß,daß der Onkel für den Neffen,um den zu retten,die Schuld auf sich alleine nehmen will,obwohl der Neffe der eigentlich Mörder ist.Dann beten wir noch mit ihnen und verlassen das sehr schön und luftig angelegte Gefängnis.Mache dann einen Besuch in der Hochschule,lasse mir alles zeigen,es sind dort etwa 300 Heiden und 30 unserer Christen,denen der Staat ein extra Boardinghaus gebaut hat,das Missionar Diller noch einweihen konnte.Ich gewinne wieder den Eindruck,daß unter solchen Umständen,wenn die Christen in Minderzahl sind,sie viel besser zusammen halten und sich ganz anders auszeichnen,als wenn es umgekehrt der Fall ist. Unsere Schulen stehen im besten Rufe beim Staate und man bevorzugt unsere Shristen für Beamtenstellen.Darauf hatte ich noch eine Unterredung mit dem Deputy Inspector of Gangpur Schools einem sehr gebildeten und feinen Manne der in unserer Bibel wohl beandert ist und schon einmal bibl.Unterricht gegeben hat,daß ein christlicher Zeuge davon berichtet,er hätte gemeint,einen Missionaren und nicht einen rechtgläubigen Brahmanen vor sich zu haben. Allerdings ist dieser durch einen christlichen Badhu in seiner Jugend beeinfluß worden.Wir haben noch mehere Beamte dieser Art in diesem Staate und wir können Gott nur dafür danken,daß diese unsere Sache so fördern.Allerdings habe ich in den Gesprächen mit ihm mich des Eindrucks auch nicht erwehren können,daß unsere Christen noch fester und tiefer gegründet werden müssen, wenn ihnen solcher Gestalt der Säkularismus nicht drohen und gefährlich werden soll.Er versprach mir bald zu kommen,um einige wichtige Angelegenheiten in Raj-Gangpur selbst zu ordnen.

Gossner Mission

August Tagebuch Schiebe No.2.

Es war schon acht,als ich meine Heimfahrt nach R.G.P, antrat,durch den Dachangel ging die Reise mit dem Motor,an den Stellen,wo vor kurzem Menschen von Leoparden erschascht worden waren,sah ich auch zweimal zwei tote Lichter im Finstern leuchten.
7) Einige Feldstreitigkeiten entgegengenommen.Im Dorf Einkäufe gemacht.Dabei kam ich mit einm Hindupriester ins Gespräch,der mir von all seinen Göttern erzählte.Ich sagte ihm,ich sei froh nur einen Gott im Herzen haben zu müssen. Er sagte,sie hätten eigentlich auch nur einen Gott,das andere wären nur eigentlich seine personifizierten Teileigenschaften,die dem einfachen Volk eben dargstellt werden müsse.
8)Die Holzangelegenheiten im Nagrastaate machen uns viel zu schaffen,die armen Bauern werden sehr geplagt durch ihren Fürsten.Die Jungens aus der obersten Klasse reichen ein Beschwerdeschreiben gegen ihren Klassenlehrer, den schon früher genannten Head-Pandit einen Brahmanen ein,daß er sie viel schlüge,schlechte Wort gebrauche und ihnen für ihre Schulaufgaben nicht viel Zeit ließe,sondern neu Pensa durchnähme.Allerdings tut er sein Bestes diese Klasse fürs Endexamen vorzubereiten,auch hat er sich bis jetzt sehr um die Schule,seitdem sie dem Staate angeschlossen worden ist und in Orya,der Staatssprache,umgeleitet wurde.--- Rechnungsbücher der Boarding und vom Schoolfees durchgesehen.
9)Briefe geschrieben.Abrechnungen und Revisionen.Rundgang.
10).Sonntag.Abends Mit dem aus Deutschland freundlicherweise eingetroffenen Ersatzteilen wieder zum Gebrauch fertiggestellten Apparat Lichtbilder gezeigt.
11)Briefe geschrieben.Tigererlebnis in Telemunda,nahe bei Raj-Gangpur.Das Tier hatte,nachdem es schon durch Feilschüsse stark verwundet worden war,seine Zuflucht in einen hohen Baum genommen,während seine Verfolger sich in einem Fluß versteckt hatten.Der Baum mußte gefällt werden,nur so gelang es schließlich dem Tire den Gnadenschuß zu geben.
12)Mit dem Pastor Programm für den kommenden Prascharak Pansch entworfen. Reperaturen an Boarding und Schule konnten von eigenen Mitteln bestritten werden.Gesangstunde gegeben.Mit dem Pastor nach Samueltola um eine Ehebruchsangelegenheit zu untersuchen.Die Eltern das Mädchens,das entflohen ist,verweigern jede Auskunft.Nur mit schwerer Not können einige Zeugen gefaßt werden
13)Zum Panschait konnten nur wenige kommen,des Regens und der Tigergefahr wegen.siehe Bienebericht datiert August.In der Schule den englischen Unterricht nachgefprüft.Briefe geschreiben.
14)Einige Untersuchungen angestellt über den am 12 ten erwähnten Fall.
15) Feldsachen.Briefe geschrieben.Aufsatz für die Biene fertig gestellt. Spaziergang.Reuter vorgelesen.
16)Gesangstunde gegeben.Einem Inder,der nach Deutschland möchte Studien halber Auskuhft über Sprache und Land und Leute gegeben.Angeregte Unterhaltung mit Dillers über einige schwierige Fragen der Schrift.
17)Sonntag.schlechte Predigt vom Candidaten.Spaziergang.Reuter vorgelesen.
18).Gemeinderechnungsbuch durchgesehen.Vorbereitungsarbeit für den Katechisten Kursus begonnen.Besuch eines alten Katechisten,dessen Frau meine Schwiegermutter noch als kleines Kind gekannt hat.
19) Briefe an den Superintendenten und das Gericht in Sachen unserer Christen.
20) Briefe nach Deutschand.Bücher revidiert.Hilfe vom Staate auf Eingabe hin für einige begabte minderbemittekte Jungen.Rücksprache mit einem derselben,da er sich hatte etwas zu Schulden kommen lassen.Eine Feldsache entgegengenommen.
21)Predigtvorbereitung mit denen,die zu predigen haben.Gehe mit ihnen die Liturgie durch,mache sie aufmerksam auf einige ihrer Untugenden,die dabei zur Geltung kommen.Beantrage,daß auch in dem Schlußgebet der deutschen Missionsgemeinde gedacht wird und zeige an Hand der jährlichen Spende,wie sehr die autonome Kirche noch abhängig ist.Ferner warum die letzte Predigt verfehlt war und wie man an die Bearbeitung einer Predigt herantritt.
22)Der Hindu Hauptlehrer und der christliche Baordingmaster zanken sich am frühen morgen noch dazu vor den Jungens.Der erstere als der Beleidigte kommt vor mich,ich lasse den anderen rufen und vor mir sich beide gegenseitig aussprechen.Ich sehe,daß schon lange Spannungen zwischen Hindu und Christen bestanden haben.Der christliche hat alles aufgespreichert,anstatt es abzuladen oder weiter zu geben und nun ist eine Explosion eingetreten.Er hat wirklich den Hindu beleidigt und muß ihn um Verzeihung beten.Ich tut mir leid,aber ich muß ihn vor den Heiden an seine Christenverpflichtung ermahnen.Er versprciht Abitte zu tun.Nachmittags kommen die Heidenlehrer nocheinmal und verlangen satisfaction Ich sage,daß ich meinen Lehrer nicht bestrafen könne,da auch sie nicht ganz schuldlos seien,so sollten sie doch einander vergeben.Ich könne zwar von meinem christlichen Master verlangen,daß er um Verzeihung bitte,aber von ihnen als Heiden nicht,daß sie damit zufrieden wären.Dann sollten sie sich andas Gericht wenden.
23)Da ich spüre,daß durch diesen öffentlich Vorfall bei den Jungens etwas nicht in Ordnung ist,gehe ich frühe zu ihnen,nachdem ich ihre Anwesendheit geprüft,

Gossner Mission

und gebe ihnen den einzigsten Rat,sich darum nicht zu kümmern,was zwischen den Lehrern gewesen sein,sondern ihre Pflicht zu tun und das übrige uns zu überlassen.Nachmals legte ich es dem chrtl.Lehrer sehr aufs Herz,die nächste Gelegenheit zu ergreifen,um Um Verzeihung zu bitten.Gerichtspapiere in Streitigkeitsangelegenheiten durchgesehen.Vorbereitung für den Katechistenkursus und Predigt.Besuch von Engländern.Abends werde ich zur Schule gerufen,haben die Jungens von der obersten Klasse ihren Hauptlehrer verprügelt,der obendrein noch Brahmane ist.Er zittert am ganzen Leibe ist auch etwas verwundet und wurde aus den Händen der Jungens durch den Boardingmaster,mit dem er einige Stunden vorher Frieden gemacht hatte erlöst.Ich lge zunächst das Hab und Gut aller Schüler unter mein Schloß,damit sie nicht soleicht entfliehen können,lasse mich nocheinmal genau über den Vorgang informieren und trete plötzlich zwischen die noch lernände,ziemlich laut lernende,Klasse und brause sie an,daß sie ganz entsetzt zurückweichen und umfallen.Sofort ergreifen sie die Flucht durch Fenster un Tür,so daß nur noch dieser und jener eins von mir ausgewischt bekam.Die Heidenlehrer ängstiegen sich in ihre alleinstehende Wohnung zurückzukehren,so gehe ich mit,besorge ihnen ein Auto und sie fahren zur PolizeiWache,um dort zu schlafen und ein Telegramm an den Superintendent zu senden,daß ein Mordanschlag auf sie verübt worden ist.
24) Es ist ein trauruger Sonntag.Die Heidenlehrer sind bereits abgereist. Ich suche die Schüler durch allerlei abzulenken und zu beschäftigen,daß die anderen Klassen nicht auch noch fortlaufen.Frl.Diller und ich zeigen ihnen abends in der Kirche wieder Lichtbilder.Zum Trost erfahre ich von einigen Fällen,in denen der DSuperdt.unseren Christen zu ihrem Recht hat verhelfen können,ich ermahne sie nun auch ein besonderes Dankopfer am Sonntag zu geben.
25)Der Deputy Inspektor ofsChools kommt wegen der leidigen Geschichte,wir brechen sofort in unserem Auto nach Sundargarh auf,um mit dem Superintendenten die Sache durchzu sprechen.Dir Wege sind jetzt sehr schlecht,so daaß es schon an sich ein Kunststück ist zu fahren und neben mir sitzt nun der geistreiche Hindu Schulmann und diskutiert und redet auf mich ein,wie esehr er diesen Fall bedaure und daß er gläube,daß die christlichen Lehrer hinter dieser Verschwörung steckten und daß man diese sofort entlassen müsse usw.ja daß ja diese armen Uraons und Mundas zu bedauern seien,sie hätten eben einen unterdrückten und niedrigen Geist,da seien sie,die hochkastigen Hindus selber schuld und,die das eingesehen hätten,müßten wie er dazu tun,denn wieder aufzu helfen.Man würde ihn aber nun unter seinen Glaubengenossen und Kollegen auslachen und verspotten, daß er die christliche Mission so unterstütze,denn nun sähe man ja den Erfolg,daß sie auf einen ihrer Kaste ein Mordanschlag machten.Das war nun allerlein für mich zu hören und zu verdauen und ich wunderte mich nur,daß wir damit nicht in einem Graben landeten.Der S.D.O.nahm die Sache nicht gleich so schlimm auf gab uns aber doch einen Untersuchungsrichter mit.
25)Da kein Lehrer zum Unterricht erscheint,sehe ich mich nach den einzelnen Klassen um und suche wenigstens in den oberen Klassen das fehlende zu ersetzen.Dann kommen auch die Lehrer,der Richter,der Inspektor und zum Teil die Jungens,die ich inzwischen durch die Polizei hatte rufen und holen lassen. Zunächst wird der Lehrer,der geschlagen wurde verhört.Das dauert vom morgen bis zum Abend.Dann kommen die Jungens,die unter Bewachung stehen an die Reihe. Erst hatte Frl.Diller,die als frühere Sekretärin auch dazu gerufen worden war, ein Geständnis aus den Jungens herauszu bekommen.Dann während der erste schon verhört wurde,ging ich zu den Jungens und sprach zu ihnen vertraulich,ermahnte sie zur Wahrhaftigkeit in der Aussage,denn alles aneder würde nicht so schlimm wenn sie wahr blieben und nicht lügen.Da öffneten sie denn mir ihr Herz und baten mich ihnen zu helfen,da der Hauptlehrer gegen sie falsch ausgesagt hätte.Der Richter verstand seine Sache ausgezeichnet,ließ auch uns hin und wieder eine Frage tun.Aber die ganze Stimmung war gegen sie auch Frl. Diller trauten ihren Aussagen nicht,und ich merkte,daß dieses Mißtrauen für sie nicht das Beste sei,so machte ich Frl.Diller darauf aufmerksam,hatte damit sie aber wohl gereizt,denn sie antwortete mir darauf,daß ich ihr sagte,sie könne die Jungens viellicht doch nicht so ganz einschätzen,da sie selber kein Junge gewesen wäre,- ich mit meinen zwei Jahren Erfahrung in Indien wüßte wohl besser wie sie,ich sollte nur so weiter machen,dann zerstörte ich die ganze Arbeit.Ich schwieg um nicht vor den anderen auffällig zu werden und hoffte,die Sache sei damit abgetan,denn wenn der Teufel auch uns noch entzweite,wäre sein Werk ja vollends getan.Das Verhör dauerte noch bis 10 Uhr die Aussagen der Jungens deckten sich im Ganzen und zeigten,daß der Lehrer sie schlecht behandelt hatte,im Übrigen wunderte ich mich,daß die Hindujungen der selben Klasse weiter nicht gefragt wurden,da sie doch mit dabei gewesen waren.Ich mußte nun mit dem Auto in strömenden Regen auf den Bahnhof,um Frl.Heintze,die wir auf Besuch erwarteten abzuholen.Vor dem Schlafengehen kam Frl.Diller noch einmal zu mir,machte mir aber Vorwürfe,die ich nicht auf mir sitzen lassen konnte,so zeigte ich ihr kurz meinen morgigen Abschied an.

Gossner Mission

Blatt 4.zu Tagebuch 1930.Schiebe.

27) Wir hatten aber gleich am nächsten morgen wieder eine Unterredung,in der sie sich zunächst entschuldigen,d.h.mich um Verzeihung beten wollte,sich allrdings mehr rechtfertigte,denn entschuldigte.Ich sah keinen anderen Weg als Buße zu tun und meine Empfindlichkeit zu strafen hinter der doch nur Egoismus stecke,daß hatte dann die Wirkung,daß sie sich zu dem selben Fehler bekannte und so war denn mit einem male der Bann gebrochen und Frieden wieder hergestellt.Das Verhör nimmt seinen Fortgang.die beiden christlichen Lehrer werden den ganzen Tag unter Verhör genommen.Dann ist noch eine Sitzung bei mir,in der über die vorläufige Entlassung der betrf.Lehrer verhandelt wird. Dann verlangt man von mir und Frl.Diller ein schriftl.Statement.
28).Mit dem Inspektor habe ich eine längere Beratung über den Fortgang und die weiter Entwickelung dieser Schule zu des Staates und der Mission Förderung.Er möchte die Hndumaster mit der Zeit durch christliche ersetzen,wenn diese nur erst sow eit sind.Der Hindu Head-Pandit beichtet bei mir,bitet um Vergebung und um Hilfe,denn er ist durch dieses Vorkommnis seiner Kaste verlustig gegangen,da sich eine unreine Kaste an ihm vergriffen hat.Er muß 80M bezahlen,will er wieder aufgenommen werden.Von Rechtswegen müßten das die Eltern der Jungens bezahlen,werden das aber nicht verstehen,daß wir eine heidnische Religion werten.--Inzwischen laufen auch noch allerlei andere Bittgesuche ein,von Leuten,Heiden und Christen,die Hilfe erwarten.
29)Bericht darüber an den Headsupervisor Soy der lutherischen autonomen Chota-Nagpur Schulen.Außerdem sind noch allerlei Beratungen mit dem Lehrern. Die Schule soll durch dieses Geschehnis nicht gestört werden und auch die Schüler dre oberen Klasse einstweilen weiter lernen.Es muß für Ersatz gesorgt werden.
30).Besuch von zwei anderen Richter aus dem Nagra Staate.Alles feingebildete liebwerte Beamte,mit denen man gerne zusammen arbeitet.Gesangstunde.Verabschiedung der christlichen Lehrer bis auf weiteres.
31)Sonntag und Ruhetag,den ich nach all dem sehr angenehm empfinde.

Motto Gebeugt erst zeigt der Bogen seine Kraft. Grillparzer
und welchen der Herr lieb hat,den züchtigt er. Ebräer 12/6

gez;

P.S. Das Gesuch ist im letzten Falle noch unterschrieben.

Raj-Gangpur 2-9-30.

M. Schiebe.

Sara Meier Zürich
für Stoffsammlung M.

Tagebuchblätter vom September 1930. Schiebe.

Gott loben,das ist unser Amt.Melanchthon.

1) Vorbereitung für den Katechistenkursus.Briefe für die Mission.Für die beiden entlassenen Lehrer der M.E.Schule zwei neue eingesetzt.
2) Program für den Katechistenkursus entworfen und Texte für die Predigten ausgearbeitet.Tagebuch für Deutschland fertig geschrieben.
3) Einrichtung getroffen,daß die erkrankten Jungens täglich vom Arzt gesehen und behandelt werden. Viele vernachlässigen ihre Geschwüre,um dann wie sie hoffen, nach Hause zu dürfen.Briefe geschrieben.
4)Brief and die Bibelgesellschaft in Verhandlung über die Kolportage,Die hier für kurze Zeit aufgehoben ist,da der Kolporteur sein Amt niedergelegt hat und in der Umgebung,die zur Raj-Gangpur Arbeit gehört,alles bedient ist.Man will aber mit der Arbeit hier wieder anfangen,wenn der neue Missionar kommt.Auch haben wir es in Aussicht genommen,die Kolportage auch von Kinkel aus zu betreiben für Jaspur und Surgudja.Abrechnung der Kollektengelder.für die verflossenen 4 Jahre.So kommt durchschnittlich auf das Jahr eine Einnahme von 2965 M.
5) Predigtvorbereitung und für den Kursus.Kassenbücher durchgesehen. Rundgang durch die Schule,finde einen Hindulehrer schlafend.
6) Briefe geschrieben.Lektüre Kirchengeschichte und Hinduismus.
7) Sonntag.Es ist den Leuten nur schwer abzugewöhnen auch am Sonntag ihre Anliegen vorzubringen.Spaziergang.
8) Briefe für die Mission.Vorbereitung für den Katechistenkursus. Der Deputy Inspektor kommt wieder in der letzten Schulsache mit dem Befehl 10 Schüler auf der Stelle zu entlassen.Wir haben durch dieses Geschehnis beim Sate sehr an Ansehen und Gunst eingebüßt.Man redet von den unheilvollen Früchten einer demokratischen Kirche,wo derartige Bewegungen Platzgreifen könnten.Es wird mir sauer genug dieses Urteil zu vollstrecken und lasse die Jungens alle noch einmal zu mir kommen und rede noch einmal mit ihnen,sie sollten doch die ganze Wahrheit bekennen,da sie alle unmöglich schuldig sein könnten zu mal die Kleinen.Sie bekennen sich aber alle schuldig und so entlassen sie Der Pfarer und ich mit Gebet. Fast den ganzen Nachmittag hatte ich noch Unterredung mit dem Inspektor,der es wirklich gut mit unseren Jungens meint und den Asufall des Gerichtsspruches sehr bedauert.Er bittet mich weiter zu untersuchen,ob ich nicht die volle Wahrheit ans Licht bekäme,damit die Unschuldigen nicht darunter zu leiden hätten. Man vermutet,daß der Boardingmaster dahinter steckt. Dieser,sowie der andere entlasse Lehrer kommen,um sich Rat für ihre Zukunft zu holen. Der B.master macht in der Tat einen sehr verstörten und unsichern Eindruck,dabei macht er aber noch recht dreiste Ansprüche.
10) Panchait,wozu leider diesmal nur wenige erschienen sind.Die letzte Schulangelegenheit wird durchgesprochen,die Colporteuerfrage,die leidigen Ehegeschichten im Umkreis,wo manche Gatten schon 7-10 Jahre getrennt leben z.t.in Ehebruch oder auch nicht.Das soll alles einmal erst an das C.C.mitgeteilt werden.Dann über die Trinkernot,Geldangelegenheiten.Erfreulicher Weise sind wieder verschiedene Heiden,die gerne Christen und zwar ausdrücklich Lutheraner werden wollen.Nachmittags hält vor der Mandli der Deputy Inspektor eine lange Rede,worin er über Religion,Gerechtigkeit,das Verhältnis von Kirche,Staat und Schule spricht,wie eins ohne das andere nicht auskommen könne.Lebet nur gemäß eurer Religion ,lest eure Bibel und liebt die Menschen wie Christus sie geliebt hat,dann könnt ihr auch dem Staate, der Eure Mutter ist ,angenehm sein.So sprach er als Hindu,als ein Sinkh. Aber er sprach auch sehr der Toleranze das Wort.
11)Es beginnt der Kursus,zu dem doch noch einige mehr dazugekommen sind. Von 7-8 ist Predigtübung,die der alte Pastor Nathanael übernehmen sollte. Krankheitshalber aber verhindert,bitte man mich das auch zu übernehmen. Mit Glaubensmut und Freudigkeit mache ich mich daran und erfahre,daß ich helfen und anleiten darf.Die nächste Stunde habe ich dann über Pastoraltheologie vorzutragen,wobei ich mich aber hauptsächlich an ein Buch halte. Die nächste Stunde,Dogmatik,wird von Pastor Johann Topno und die folgende, A.N.Testament von Pastor Prabu Sahai Horo gegeben.Nachmittags ist dann Kirchengeschichte von Pastor Amos,Catechismuns vom Camdidaten und Gesang wieder von mir.Einen Entschuldiguns und Bittbrief für unsere Sache hier an den Superintendenten geschrieben.Mit Pastor Amos das Budget für 1931 fertig gemacht.Die Einkünfte im letzten Jahr sind gestiegen,allerdings sind auch einige Mehrausgaben gewesen.So hat sich das ganze Budget um einiges erhöht.

Gossner Mission

Tagebuch.September 1930.

11Fortsetzung.Den Nachmittag besuchte ich mit dem Inspektor die L.P.Schule Es ist erstaunlich welchguter Pädagoge und praktischer Lehrer er ist,er ist eben ein geborenen Lehrer,der die Gabe hat, der Jugend etwas klar zu machen, daß es der Dümmste verstehen kann und nie wieder vergißt,daß sie es gerne in sich aufnimmt und praktisch zu verwerten weiß,was sie gelernt.Unsere Lehrkräfte sind sehr mangelhaft,viele lehren nur,um etwas zu verdienen und kümmern sich weiter um die Jugend nicht.D.P .Hat nun ein ganzes System ausgearbeitet,wonach alle Schulen in Gangpur sich richten müssen und ich bin froh,daß man unsere Schulen nach diesem System auch kontrollieren wird.Es ist nicht möglich,sich auch um die Einzelheiten der Schule zu kümmern,dazu müßte schon ein zweiter Missionar dasein,der sich unserer Missionsschulen als spezielle Arbeit annehme.Ebenso wie es sehr nötig wäre,ein Missionar,der Die Pastoren und Katechisten spziell bedienen würde,sie kontrollieren und sie anleiten.In diesen Stücken versagt die autonome Kirche sehr,vielfach, weil sie nicht mehr die Autorität besitzen.
12) Die Predigtexte sind dem ganzen Philipperbrief entnommen,den wir auf diese Weise gründlich durchnehmen.Es macht mir sehr viel Freude,ihnen dadurch dienen zu dürfen,und für mich ist es eine große Hilfe,mich in der Sprache zu üben.Die lieben Leute sind sehr arm an Gedanken,nach wissen sie nicht, wie man eine Predigt aufzubauen hat,sondern lassen Text Text sein,bringen jeden Sonntag ihre Lieblingsgedanken und lassen die Gemeinde schlafen.
Vorbereitung auf den Lichtbildervortrag für den Abend.Das Leben Jesu.Ich hatte dazu wahre Kunstplatten aus Kalkutta bekommen (by Harol Copping)
Der D.I.kam fast noch zu Mitternacht mit dem Bescheid vom Dewan,daß zwei von den entlassenen Schülern wieder aufgenommen werden,da man sie für unschuldig halte.Ich hatte noch ein langes religiöses Gespräch mit ihm.
13) Ich bin sehr dankbar,daß ich in meinen Ausführungen im Kursus verstanden werden und Katechisten und Pastoren mit dem dienen ,was ich lernen durfte.Im Liturgischen Gottesdienst ist sehr viel in Unordnung geraten. Das gilt namentlich auch im Bezug auf den Gesang.Mit dem Schulsubinspektor über Verbesserungen in umserem Schulleben verhandelt.Haben wir hier dies Jahr keine Schlangen gehabt,so mußte ich doch unversehens eine im Auto mitnehmen,als ich im Auftrage von Herrn Bourughs etwas auszurichten hatte. Es war schon am Dukeln als ich zurückkehrte,als plötzlich mein Baboo,der hinter mir saß,die Schlange 10cm. von meinem linkem Arme entfernt auf der Sitzlehne sah und sie mit seinem Schirm noch gerade entfernen konnte.Es war eine Karreit.
14) Sonntag.Abends die Vortsetzung der Lichtbilder,Leben Jesu und das Leben der Kinder Indiens.durch Frl.Anny Diller erleutert.
15) Wir haben als erstes morgens immer die Predigt,d ie zugleich als Andacht gilt,dann darauf die Krittk,in der ich meistens die Pratscharaks selbst arbeiten lasse oder die Pastoren,dann gehe ich mit ihnen jeden Vers durch, lasse ihn im Zusammenhang wirken,kristalliesiere den Hauptgedanken daraus, an den sich die Unterabteilungen anschliessen,die sich in Verbindung mit dem Hauptgedanken aus den Versen ergeben./ Kirchenkassenbuch nachgesehen.Briefe für die Mission geschrieben.Spaziergang und Unterhaltung mit den Leuten.
16) In der Pastoral-Theologie können wir einem guten Büchlein folgen,daß uns von Ranchi aus empfohlen wurde.Einer von den Schuljungens erscheint mit seinem Vater und gibt ein Geständnis über den Klassenaufstand an,aus dem ersichtlich wird,wer die Rädlesführer waren.Sitzung mit den Pastoren,die gerne die Unschuld der christlichen Lehrer erwiesen haben möchten.
17) Briefe nach Deutschland geschrieben.Drei Stunden Unterricht gegeben und Vorbereitung für das Abendmahl.
18) Eins freut mich sehr,daß die Prascharaks bibelfest sind,besonders die älteren,ich brauche nur einen Spruch antippen,den ich aus dem Gedächtnis schnell aus dem Deutschen zu übersetzen versuche,dann wissen sie schon wo und wie.Mit Ausnahme von einem sind sie sehr aufmerksam und fleißig im Aufschreiben,es sind jetzt mit den Pastoren etwas über 20 Zuhörer.Leider sind die Hälfte nur erschienen,die andern scheinen sich vor dem Unterricht zu scheuen,den sie seit Missionar Dillers Tod nicht mehr und vorher kaum genießen konnten.Lichtbilder über Malaria erleutert von Frl.Anny Diller.
19) Vorbereitung auf die Abendmahlspredigt.Zur großen Freude darf ich vernehmen,daß wir in unseren Morgenkususstunden bei der Durchnahme des Philipperbriefes so gründlich Studien treiben,daß ihnen allen der Brief,mit ihm das ganze Wort Gottes etwas Neues geworden ist.Ihnen geht es nicht anders als mir,da ich auf's Seminar kam,da ich erst das Wort richtig lesen und andern Augen lesen/lern verstehen lernte.

Gossner Mission

3/ 47

Tagebucch vom September 1930 Schiebe.

20) Wir müssen nunmehr am morgen zwei Predigten durchnehmen,da wir sons mit der Zeit nicht auskommen würden.Briefe geschrieben.Vorbereitung für den Sonntag.Der zwäte Schüler der achten Klasse kommt und beichtet. Die Wahrheit kommt langsam an den Tag.Leider muß ich zu meinem Schmerze sehen,daß ich den Schülern und Lehrern ein zu großes Vertrauen in Bezug ihrer Aussagen geschenkt hatte.Sie haben uns tüchtig angelogen.Es ist ein Ja mer,daß man diesen Menschen keinen Glauben auf ihre Aussagen hin schenken darf.Das schlimme ist,daß hinter dieser Verschwörung der Boardingmaster selber steckt,der die Jungens zu dieser Untat im Geheimen angestachelt hat.Der Grund scheint Neid zu sein,da der Hindulehrer mehr Gehalt bekommt grund seiner Verdienste und Verantwortung,die er als Headpandit hat.Freilich dem Headpandit war eine Hilfe von Rs.10 von unserer Seite zugestanden worden,dem christlichen Lehrer aber seine 5 Rs.Zulage vom Staate aber nicht.So erkläre ich mir nun auch,daß der Boardingmaster nie zu mir kam,um Report zu geben,während der Headpandit fast jeden Tag erschien.Ich konnte beides nicht billigen und sprach das auch aus.Die Jungens hätten wohl nicht diese Untat begannen,wenn sie nicht durch ihren Boardingmaster dazu ermuntert worden wären,sie wären auch zu mir gekommen,wie sie versichern,um mir das zu melden,doch einmal fürchteten sie ,daß der Lehrer sofort von mir entlassen würde und zum andern wollten sie eben auch nicht die gute Gelegenheit verpassen ihren Klassenlehrer,den sie nie gerne gemocht hatten,so sehr er sich auch um sie verdient gemacht hatte,einmal zu verprügeln.Ich fasse hiervon einen Bericht ab und sende ihna an de Superintendenten.

21) Abendmahlssontag.Ist es schon nicht leicht über das Blut und den Leib Jesu,sein Sterben als ein Opferlamm zu reden,so ist es nicht wenige mühevoll in einer einem noch neuen Sprache darüber zu reugen.Aber es ist doch eine gesegnete Arbeit dieses sich mit der Gemeinde vor die Heiligkeit Gottes stellen und mit ihr sich in die blutsgemeinschaft des Allerhöchsten begeben.----Abends gab Johann Padri,der am morgen schon eine gute Predigt gehalten hatte einen Lichbildervortrag über das Trinkerelend.Alle diese Bilder konnte ich durch den C.V .J.M/A/ in Calcutta bekommen.

22) Ich hatte den Katechisten aufgegeben einen Predigtentwurf schriftlich vorzubereiten,was ihnen auch ganz gut gelungen ist.Ich freue mich, daß sie fleißig Bücher kaufen.An Hand eines Kataloges kann ich mit ihnen etwas die Litteratur durchgehen,die für sie nutzbringend wäre.Es wäre in der Tat wünschenswert,wenn auf jeder Missionsstation eine kleine Leihbibliothek für Katechisten und Pastoren zu halten sein könnte. Ein kolossaler Regen setzt ein,der erste echte richtige Regenzeitsregen in diesem Jaher zu Raj-Gangpur.Ein wahrer Segen,denn schon will das Korn vertrocken.

23) Stationskassen-Revision .Sitzung mit dem Subschulinspektor.Vorbereitung zum Lichtbildervortrag.Dieser gezeigt und gehalten von mir über Dr.Martin Luther.Es sind alles gute deutsche Bilder viel Dürer dazwischen.

24) Schluß des Kursus.Aufnahme mit photo.Abends Premkaana,Liebesmahl zudem Frl.Anny und ich eingeladen waren.Briefe nach Deutschland. +

25)Wir sind zu Bourugh's eingeladen.Durch einen Katechisten höre ich von vielen Heidendörfern,die Christen werden wollen.Es ist aber dort gegenwärtig schlecht hinzukommen.Der Prascharak soll vorläufig vorarbeiten bis wir hinkommen.Briefe für die Mission geschrieben.Abrechnungen.

26) Um meine Autorität festzustellen bittet der Staat mich um meine Ordinationsbescheinigung,die ich aber erst ins Englische übersetzen muß. Sende Original und Copy ein.Bibelstunde mit den Jungens der oberen Klassen.Freue mich über das gute Verständnis.

27)Tagebuch ins Reine angefangen.Spaziergang.Wieder ein Schüler der achten Klasse kommt und beichtet,bestätigt die Aussage des Vorigen weiß nur noch einige Einzelheiten mehr.Sein Vater,ein Katechist,hatte ihn aus dem Haus vertrieben.

28) Wieder einige Leute,die am Sonntag ihre Feldsache vorbringen. Spaziergang mit den übrigen Jungens der achten Klasse. Sonntag.

29)Einer der Rädelsführer aus dieser Klasse kommt und beichtet,sagt auch das selbe aus.Stelle einen Bericht darüber zusammen und reiche an den Dewan ein.Wieder eine andere Schulgeschichte,wo der Headmaster fortgelaufen ist.Wie einen dies Schulsachen in Anspruch nehmen.Man hat mich in Ranchi einfach für alle Schulen in Gangpur verantwortlich gemacht.Aber wie kann ich das alles schaffen.Schulen sollten alle staatlich werden, nur die Boardinghäuser uns als Verantwortliche haben.Es muß noch einmal so kommen,da wir auch so mehr Geld sparen.

30)Abschluß.Hole meinen Schwiegervater mit dem Auto auf der Landstraße auf. ——/////

SigN M. Schiebe

M. G. 30.

Gossner Mission

Tagebuch für den Monat
Oktober 1930

1/

Es kommen Leute, die große Pflanzen von seltsamen Eigenschaften erhalten haben. Der Mond dehnt sie - Größe unter ihren Sätzen. Wenn man sagt, die Pflanzen seien ungewöhnlich erwachsen, sind sie ungewöhnlich, daß, wenn sie Pflanzen entdeckt erwachsen sind, sie Pflanzen werden. Vielfach sind das mit Pflanzen der Tropenwelt, wie sie bauen zu ziehen. / Blatt Pflanze, die auf der Fensterbank von Calcutta ist, wie sonst weiter / Weltpflanze beschreiben. / Ebenso Pflanze ist das Pflanze zu Pflanzen der Durga, deren Pflanzen Pflanzen sind von vielen Menschen angebetet wird. Mein Lieblingsbaum wenn Pflanze Pflanzen sind man Pflanze Pflanzen zu mir. Oh Pflanze mit dem Pflanzen Pflanze" Pflanze mir die Pflanzen. Es wird aber zuerst aus der Mythenwelt Pflanzen zu Pflanzen gegeben / Pflanze mir das Pflanzen der Pflanzen, die von Pflanzen-Gangpur erblühen. Leben wir Pflanze Pflanzen, Pflanzen zu Pflanzen, der mir sagt, Pflanzen Sie die Pflanzen ist ganz Pflanze mir die aus der Pflanzenwelt Gottesanbeter. Die Pflanze der Proserpina. Man hat mir auf allerlei Pflanzen, aber da ist Pflanze, daß es von Pflanzen Pflanzen, Pflanzen Pflanze, was mir auf mirmant Pflanzen.

Gossner Mission

2/. Ich frage mich manchmal die Gottgläubigkeit bei Tage an sind möchte mich es nun beschäftigt beschäftigt. Glaubens dazu hätte ich gern Fräulein. Da kommt [illegible] der Bischof auf mich zu & fragt: Professor Hollan Sie diese Bibel — Fräulein Albina sind [illegible] Missionsgesellschaft. — Ich erzähle ihm, daß Sie so altmodisch denken, wissen Sie auf der Universität in Calcutta. Darauf sagte ich, Sie seien mit Ihrer Religion [illegible] Gebieterin nicht einmal die persönliche [illegible] Ihnen der Gottgläubige mich [illegible] Sie [illegible] Hollan [illegible] [illegible] [illegible]

2. Fortsetzung.
Lassen als man glaubt, wir mögen viele auf einen
Platz versammeln wollen damit sie öffentlich
Aufsehen erregen.

Unsere Meinung ist es, es wäre als Vorbereitung
Missionen mit Handel wieder zu Stande kommen wollen

3) Schulkinder mit einigen Liedern der Stadt. Auf
auf diese Weise hoffen wir, mit ihnen besser Fühlung
nehmen zu können, und allenfalls als Lehrer
wieder einen anstellen zu können, die Schule zu verbessern.

4) Vorbereitung für Predigt.

Gesangbuch. Vorbereitung einer Evangelium-
Lied. Die Predigt, die der Apostel Paulus
spricht vor Agrippa aufzunehmen, als der
Kerker, wo Paulus gefangen sitzt sind.
Wir haben aber Absicht die Paulus Lieder

5) Predigt gehalten über Matth. 6, 24-34
Falls Predigt Fähigkeit in Barca Gemeinschaft
zu Pferden. Wenn wir sie auf ganz einfache
Weise vor uns hatte, war sie doch sehr
Verwirrung und Unzufriedenheit verbreitet.
Sie wollten gerne das Evangelium hören.

6. Ratsversammlung der Pferde Versammlung.
Lieder gesungen. Abends Spaziergang in
den kleinen Garten von Mr Gardiner.

7. An den Diwan geschrieben. Besprechung über
eine Dame Frage, wie der einige Vorschlag, den
Gespräch wurden wollen zu besprechen.
Gesangbuch Angaben. Verlage Uebersetzung.

8. Briefe nach Deutschland geschrieben. Compound-
arbeiten angegeben wird beantwortet
die Pferde betreffs

9. Regierungen in Pferden Verfassung Com-
poundarbeiten. An der Kirche muss die Grund

manier aufgebaut wurden, da Anzeichen für Ermüdung kommen sind. Dann setzt wieder entlich der Grad von Farbe stärker zu gunsten.

10/. Compoundarbeiten. Erstes gepfropftes Gelbschwarz gespalten. Bis nassen der Pflanzen angeblich dirty, sind Früchte dann glatt Ernte stets Kreuzungen zu suchen, der Fruchtzucker da ohnen Lösung aufgösen sind vogl Tapen oder Lösungsstoffe werden enthalten.

11/. Pflanzen beginnen i Gefäßen, dass die Lösung nicht gültig abspülen Entwicklung Schädl. Besorgungen der Boden Gemüse. Erste Pflanze

13/. 12/ Sonntag. Vormittags Spaziergang Schulpflanzen Kreuzungen Entwicklung von einer Reihe Früchte Früchten allerlei Fragen Lehrpflanze der Hauptarbeit dirty. All die Pflanzen auf Stufe des Wachstum lag ich vor. Es entspricht Gefäße, dass der Boden für die Pflanze günstig war. Es entspricht Verbindung Boden Lösung wie eine Reihe Verwendung. Da die Tat spricht aber der Boden dem Pflanzen nach Kunstdünger, dem wir für die Pflanze Pflanzen zu Grunde, a. Früchte ergeben zu wollen. Die Pflanze muss einst dem B.O.T. vorgelegt werden. Grundsätzlich spricht mit dem Boden Pflanze positiv, andererseits will man einig, dass der Pflanzen zu Pflanzen kommt. Es ist etwas Pflanzung für den eigenen Bedarf zu finden. Boden soll bis zum Boden Wachstum ergänzt, Es eine Pflanze, dass Boden einst darauf entspricht. Aber, wenn eine die ganze Pflanze ergänzen können

würde er sie wohl melden.

14/. Am Freitag nachmittag Tag der Taufe von Natai Jafa. Briefe schreiben.

15/. Lange Rata Jafa die Bibl Frage mit dem Auto besucht einen Herrn, der viel Bücher Schreibs und Arbeit besitzt. Seine Gleichkommen anderen Autos sind bringt sie nicht. Sie kommen mit zu Fuß zum Bachorak Paulhaus. Bier kommen aber um 2 Uhr noch einmal zusammen. Sie sagte einige Lieder noch Banaan und sie las nur dann die Katechismen die Predigten und Bibelstellen schreiben, nachdem wir dann die Programmen anderungen. Es wird beschlossen, daß sie gleich morgen schon eine Bl Tour machen sollen

Dann schnitt ich die Gesellschaften wieder an die Leute wollen von einer Zentralisation schreiben garnichts wissen, schon einmal war das Radio gemacht worden, aber es wird gestohlen. Man kann verstehen, wenn jeder draußen die Früchte seiner Arbeit für sich ernten will. Z.B. war es vorher nicht möglich daß die Gemeinde Dakijira schon Katechisten ernähren konnte. Seit man einen hinsetzen von Fingerhut hat erhält er Rs. 12 monatlich. Andere dagegen oft nur 1 - 2 Rs. In der Tat, manche Gemeinden sind aber auch daran, daß sie nicht imstande zu beitragen vermögen. - Es ist gut, daß schnell damit zu schaffen. Es wäre gut, wenn von der Leitung dafür eine Hilfsgesellschaft Organisation geschaffen werden

können, etwa einen Verband bis die Tabletten
in den Hals in andern Dinge gezogen werden können
Vielleicht eine Verbandstoffe, die für Hospital nach
und nach auf der Bauchanlagen können. Denn
da von den 428 Patienten jeder monatlich
mehr 1 Arme aufgenommen wird ergeben sich ein Jahres-
bestand von 3248

Herr H Ehr war Frau Managing Com. Thee
Ehrenamt der Tabletschool Inspektor sich Missionare
sind die Hilfe Lehrer mehr, der Hauptmeister noch. P School
in 6 Privatschulen. Zuerst suchte der S. J einzustand in der
der mehr Offiziere der Polizeistation, die sich ganz an die moder-
Richtung in Westpflanz anlegen. Es wurde, dass,
wenn auf die Polizei private oder Missions-Polizei
fort, der Rat als Mittler für seine Kinder sorgt
als der Verantwortliche die empfehlen Offiziere
für alle Gruppen Schulen schafft. Der Gedanke hat
einmal wieder uns auf, die Polizei ganz dem Rat
zu übertragen sind mehr für die Boarding-Häuser
Verantwortlich zu sein, dass dann polizeiliche
einige Schwierigkeiten in Rat Ruf!
Lehrbauformen pflegen jede Woche gefalten
werden in die Meeting im Monat einmal
in dem abwechselnd Referate gefalten werden
sollen / der Stadtmeister muss mehr auf die
Briefe, Bücher i Tische achten, im Falle etwas drin
zu organisieren sei / die Jungen sollen soviel als
möglich haben sind einen für alle Sollen können
für morgen mag ein Briefbeschwerden,
sind ab der Deputy Inspektor gemacht hatten.

Gossner Mission

allen, die post mit guten Hoffnungen an den Tag gefördert,
dagegen soll darauf gesehen werden, dass jeden
Tag die Arbeiten gesammelt einmal in den Korb
und Wasser gegeben werden / Economy beginnt
sich zunächst auf den Anbau von Reis. Zur Genüg-
samkeit ist es gut billig über 20 Ser. pro Rs. mit Baum-
wollen gekauft werden. Das soll dazu mein
Vermittlung und sich die Arbeiten gefördert. Aber
ich erwähne darauf, dass Economy auf Ersparnis
sorgfältigen Lebens von Lebensmittel be-
deutet, dass man nicht etwa das Beste von
mir liegt von Anfang selb anfangen lässt /
Die Pflegerin war schon längst gesandt worden
Sinn die Hoffnung auf die praktischen Arbeit zer-
stören, dass sie sich vor allem nicht scheuen, diesen
Arbeit zu leisten. Sie meint man, alle Frauen,
denen Elend und Gefangenschaft drohen nicht
schon fallen. Aber Pflichtung einmal gerade
solche Kinder sorgsamstig. Der Arzt sind die Bäu-
men nicht von Schoolfees angestellt werden,
sie ein Lehrer wird dafür verantwortlich gemacht.
Land ist da, aber Wasser war für die Regen-Zeit
Zeit, für die trockne Zeit muss der Brunnen zum Trinken
bleiben. Dann muss die Bibelgesellschaft in den
ersten Pflichten sehr viel haben soll einzugänglich
werden, da sonst alles den Frauen zu Hause an-
heimfällt. Das soll dann Regierung genauer sprach
sie soll dessen den Beweis einkommen, die Regie-
rung, dass jede Pflicht sie vor sich hat, dass sie zu helfen
Leben helfen soll. Auf Landarbeit gewinnen

Gossner Mission

sollen dringend Gebet worden zur Aufarbeitung klarer Verhältnisse gegenüber — Arbeit Klärung sind gut, aber es fehlt immer an Geld zu derartigen Einrichtungen, die andere sind die Kasse ja garnicht dazu vorgesehen, um die Opfer auszahlen zu können. Wenn soll auf Zeit zu dieser Arbeit vorhanden sein die ich mit zwischen 4-6 mm davon soll auf eine Büchse und Opfer gewendet werden. Ich glaube auf die Solle Jahr/Opfer aus, das die Gaben der Gegner nicht genügend bekämpfen, die das Opfer bewirkt zur Verfügung gestellt werden. Die können dann einige andere Opfer: Die würden dann einige Kasse Anfragen abweisend die Opfer zu regeln und zu beaufsichtigen, womöglich mit ihnen zu sprechen

Es ist eine Not, daß die Leute Verständnis in den Klassen so groß sind bei in den Unterklassen. Das ist sehr schädlich für den Betrieb. Es soll darauf gewendet werden mit beiden noch Jahren 5 : 6 Jahren Erfahrung sind. Ich halte, da es noch keinen Opfertyp für gibt, wird das Opfer dürfen sein, aber mag's mag das möglich werden. Die Leute müssen auf ihre Opfer aufmerksam gemacht werden, daß für den Opferempfang gegeben haben. Die Büchse die Leute mögen jeder Klarheit mag sagen müssen, in Solle die Gelder gründlich sollen, bis Zeit festsetzt.

16/ Reise nach Bamba.

(siehe durch Broschüre)

der für Zwecken gültig werden muß.

17/ Herr Bauer gürtet sich. Es ist auffällig in der Tasche
und sieht sich die selbständigen Bungalow breit machen wie
als Eingeborener spielen, so, daß man als Eingeborener keine
Lust mehr verspürt.

18/ Gesangsündarrisch erlaubt. Revision der Korpsburschen,
Burschenbrüder an die Fragen, die sich unsicher gemacht hat-
ten, daß sie auf der Kneipe, die sich bei mir im Office nach-
einander melden wie Offiziersburschen, die Frage aufwerfen
auf ihre Rufe nimmt. Zur Probe auswendig ler-
nen müssen. Sie die nochmals, wie wenn Offiziersburschen auf
Inspektion kommen, ihre Uniformknöpfe putzen, die sie mir bekannten
Sprüche, die Kneipe-Disziplin, damit gu ar-
beiten, die Kneipe-Cooperation aufzufrischen
sich anfangen, Eingeborene Braune zu benutzen wer-
den. Es ist das für mich eine sehr willkommene
Pause. Sie wirft über ihre Bungalow die Ord-
nung, Sauberkeit, Ruhe gaben einen sehr
ist schon einmal besiegt gewesen. In der Nacht
werden mir englische Offiziere nicht zu ge-
denken. Sie zieht in den Ort Bungalow bei Nacht
Taschenlampen, die spielen Offizier Eingeborenen
bekommen hatten und mit Offiziersruhe zu-
sammenkommen sich freundlich grüßen. Sie benutzen
die Zeit nun schon, erwarten sie nochmal, obgleich
schon aber sich, daß sie über sie hatten an den
Diener Dienst geben müssen, was sie aufzu-
stehen sich so schon machen.

19/ Sonntag hatte Inspektion Burschen, Aufsehen
mit Ord. Offizieren vor Fr. Wiese abends zum
Bungalow einzuladen, was sie Dienst haben
sind etwas Einverstand zu schon bekommen.

Gossner Mission

20/ Lasar gefällar ausgezahlt über das vorgelegte
Examen der Stan d'Cap gestroffen. Die Examenfrage-
bogen müssen rechtzeitig besorgt und das probegesam-
melt abgefaltan werden. Bezüglich weiteren an den
Visitationsreisen des Deputy Inspektor
21/ Jesaiahsmindr. Besprechung mit den Lasaren
Es wird ihnen ihre Pflichten, dass sie Fragen
zu den geistigen Lasaren Mastrauen gewinnen.
Und Taila müssen einem gewissenhaften ermüdet
werden Buch Controller B. Wenn die einmal
einen Besuch zu Gang kommt, passiert gleich
Fragen. Die Aufsichtsrat Gelder kommen
nur sehr langsam ein.
22/ Der geistige Colporteur, der nur einen ganz
gute Evangelisationsstoff besitzt, geht nur wenige
wenige Dörfer an der Bawra. Die Gründe zu wenden
auf Festhaltung beruhigen. Er bietet die Arbeit, ist
gleich über nur für 2 Tage in den Dörfern sich
der Arbeiter aufgenommen.
23/ Reise nach Ekabat. Hierbei mit dem Rad
zu Rad Brief gebraucht. Aber noch passt die
Brücken nicht so, dass man mit Fahrrad kann
Auch ganz nicht das Wasser noch fast bis an den
Sattel. Mein kleiner Sattel spazieren an der
Lenkstange dorf, dragga immer später mit dem
Fahrrad. Der Lasar nimmt die Träger fürsorg
in Empfang Fahrt Brücken Fahrt Rad fast der
Lenkstange fährt Bawra ein 5 h in Korrag
an. Es ist sehr angenehm in unserer Abgeschiedenheit
Post immer möglichst für eine ausführliche Quartier
Visitationsreise Besprechungen gesorgt werden, so
24 Tag vor Ekabar auf die Reise zu gehen.

Gossner Mission

Die Gefangenen sind draußen mit Ketten gebunden.
Mir fiel auf, daß da niemand die Aufsicht
übernommen hat mit Waffe. Gleichzeitig
mit Hans hatte ich meinen Apparat in mein Zimmer
gebracht, da ich für nachher Aufnahmen
mit Hans vorhatte. Ich ging zu Ingwiler
Pfeife. Plötzlich merke ich, daß alles still wird
ich das Fenster zu, und sehe mit Entsetzen
wie Kinkel in Haft-Gefangener nehmen. Woran
liegt das? Ich fragen, ob mich in Gefängnis
Aufsicht übernehmen könnte mir Hans ich mich
wenig Zeit unterhalten bis sie sich entschieden
hatten was sie machen sollten. Ich frage mich, ob Colonel
noch ein Zimmer hat. Er sagte mir, er hätte keine
Ahnung, wo ich schlafen könnte, da alles
Gefängnis wird. Es wird spät, daß wir zu Bett
gehen.

24/ Am nächsten Tag gegen acht Uhr trinken
wir Kaffee bei Dr. Kinkel in Kaj-Gefängnis. Woran
liegt das? Ich fragen, ob mich in Gefängnis
Aufsicht übernehmen könnte mir Hans ich mich
wenig Zeit unterhalten bis sie sich entschieden
hatten was sie machen sollten. Ich frage mich, ob Colonel
noch ein Zimmer hat. Er sagte mir, er hätte keine
Ahnung, wo ich schlafen könnte, da alles
Gefängnis wird. Es wird spät, daß wir zu Bett
gehen.

25/ Abfahrt in Gefängnis, alles packen, was
in Gefängnis gebraucht wird. Um 8 Uhr
wir sind in Gefängnis. Ich helfe mit
in Küche bis 6 Uhr. Dann
wir sind in Empfang der Lasten in Hilfe in Gefängnis.

26/ Sonntag Lasten in Bahnhof zum Abfahrt sind
Verhaftung über Mission in Gefängnis.

27/ Einige Kapitalien zu fauler et Lötan z. Hyl.
ausgeliehen. Abrechnung für Ref. Gauzpur auf-
gestellt. Briefe geschrieben.
28/ Bank über 22 Kasse und Kassa geschrieben
und Verkehr Bezirksamt Bankig bei der Kantonalen
29/ Budget für Kirkal Synode aufgestellt Post
nahmen die nächsten Tinnen auswärts studieren
Jahr: Privatgehalt Rs. 1776 — —
Kandidate " 300 — —
Chaukidar " 120 — —
Headschoolchild " 60 — —
Zeugnurkapur " 186 — —
Z. Kuli's " 7 1/4 — —
Reparaturen " 350 — —
Post etc. " 50 — —
Reisen " 100 — —
Medizin " 50 — —
Automobilerhalt " 300 — — genaue d. pfarramtsaufstell.
Rs 4006 ( 333 Rs. pro Monat/circa.
Rs 500 monatl. M. 500 den Monat.
30/ Einige alte Kanzen aus der Boskopzeit aus dem
Gesangbuch herausgesucht u. zum Druck an Basel-
geschickt. Bitte Kanzaten, doch mit der Bartimäusbarbe
zusammenzuziehen u. die Verbindung fest. —
31/ Meine Bibelübersetzung durchgesehen u aufgeräumt.
Briefe geschrieben. Tagebuchführen nachgeholt.
Es beginnt zu regnen, so eine gute Regenzeit.
Telegramm noch mit meiner Antwort an Rep. auf 8.
Tage durchschreiben, da sie auf der Post nicht übersehen
haben. Abends Jos mit in unsern Gottesdienst und
schmolzen. So bin ich ganz gesund u. wohlauf
Kirkel den 30/10 30
Stricker

Tagebuch
Monat November
1920 Sibirien

1/ Kirchel
Der Tag war ganz dazu da, die Post zu fertigen, eine
ans öde 1920 Jahr durch in Ruf-Form zu bringen
Dem Boarding-House mache ich einen Besuch.
Abends erwarten wir beide nochmal den Fingerzeig,
wie Jünger zu warten, während der Lehrer abwesend zu-
rückkehrt. Ich warte ganz selbstverständlich mit Torwache
und nicht vor 8 Uhr. Es wurde uns alles getan und nichts
der Richtige. Alles packt nun ich fertig, was da war
an Lasten in Koffer, Säcken und Kisten wie gehabt.
Man fällt ich entsetzlich müde in meine Ecke mit
Öl, entfacht ich Feuerlagen mit dem Hoffnungsvollen
in ich mit heißem Wasser an den Füßen zu quälen.
Diesen 3 Minuten setzte ich ich endlich zum Be-
ruhigen Schlaf. Es wurde noch allerhand mit mich
der Richtige. Alles packt nun ich fertig, was da war
an Lasten in Koffer, Säcken und Kisten wie gehabt.
man fällt ich entsetzlich müde in meine Ecke mit
Öl, entfacht ich Feuerlagen mit dem Hoffnungsvollen
in ich mit heißem Wasser an den Füßen zu quälen.
Diesen 3 Minuten setzte ich ich endlich zum Be-
ruhigen Schlaf. Es wurde noch allerhand mit mich
der Richtige. Alles packt nun ich fertig, was da war
an Lasten in Koffer, Säcken und Kisten wie gehabt.
2/ Heute Tag zu Tage in seinem Verhältnis an der
Lehrer Abteilung deutsche Missionen in Chota-
Nagpur mit an der Reformation mit Bezug
das die Boardingschule mit dem Landerwerb, Christbaumfest,
so wurde ich a). Gemeinde, b. Schule besuchen.
Danach war Mandli Parish an dem Missionsfest-
tage. Heute, was mir für auffallen

Gossner Mission

Apar, das dürftige Gerüst, umrüste besonders
mit einer Reflektion, die schon der letzten Mal eingeführt,
provisorisch war, befragt, ob die Leute in den zerstörten
Dörfern Kommunikation lassen, oder ob Gefolg pi-
der so hoch bleibende Steuersatz nicht auf vorsinba-
bare Einnahmen vor einigen Monaten aufbrin-
gungsgangen, der Grund aber gewesen sei, die zu pro-
duzieren, die Leute offenbar Frauen, die an der Grenze die
Schulpflicht zu Ende waren, denen nicht entsprechen.
Es sollen auf Grund die Kommitten gebildet werden
mit einer Übersetzung der Gesetzklärung übergeben
werden. Dann wird das Gesetz durchgesehen
mit über die Gesetze Bestimmungen Gesetzes gesetzge-
setzen, weil es so lässt sich gut durchführen wird.
Es war schon ganz verdorben auf von den
Bauern sah aber gesagt: Ich sah nicht sagen,
wenn der Lehrer sagt mir auf nicht, da werde ich
Arbeit finden. Ich wird es aber Vorgesetzter
Herr Lehrer bekommen.
3). Der Regierungsrat Fürsorge sagt, noch
so kalt in Regierungsrat so viel Kinder gibt,
Wir finden nur aber nicht viel. Wir das Reisen ist
ganz unmöglich, die Pferde vorhanden der Frau
Dr. Pfarrer Reisen Frau Dr. Gesetzgebung des

Hint mörjes jaft mrlcorrenfatta Komuka ifjon-
dri Jiksonuft am fstes fomöjl. Mittal marpfatten
mnt Fatpflöga attaiean. Mun ifs trof fottas fiefu
Förtag ifm nin Bofn gebornen worden, mintar baun
kilaut fre mit fruita pif. mny fürgn treffen.
6) Bat mif dro Kruter Dhanen-pita gn pin mit
ifm nimon Rannan gn gebau. Jnt Dampfbaumif
liefre mifs blaiben, ifomifs fifre pabeals alo
möglif wirdre nay Raj-Gaugpur gn boomen.
7) Wir Rayen fönd ifmonav nay mifs auf, mas fole
wartan, manfre Reis ifs nay mifs eingeramtat.
Dootzdem ifs ar Dinfe Jaft fafs gn billig.
5) Jurfan den Superintendenten nun Dougoth ge-
fpröbau, mit ifm mailean Vapify augumaltan. Jf
möfte mit ifm über unfere Mission in Bauna fpregen.
Dodann wie Dfribau an den Property Department
Gurufpur, in dem if ihr Anfloga mafano Mifsion-
land in Raj-Gaugpur vorlega mit nun Bat
fragn. Wir dann dr Gurufpur eingetragen
fry fofftmöglofen Falles dürfpurgangen, aber
mail ay gebotan war, fabe if den Fall noyfia-
mal pritt. Ergantery gefe war dr Taifa nifs
an, mail ab fritten fimt, aber in dem Dorf, nun
aber ay fry fandalt fimt mila Chriftan.

Ein vorsichtiger Bote, sonderlich wenn viel
andere mitgeboren sind. Mag dann die Liebe
zur Arbeit gekommen sein, so kann sie durch
die Kommunistische. Diese entspricht so
ganz, zahlt auf keine Leute, dass der Bank ihnen
den Lohn vorenthält und nimmt andern
hinzu. Wenn der junge Hase gewonnen ist, muss
er sich dort gewöhnen, sei aber in Zucht-
zucht nehmen gegen den faulen Knecht.
Ich mag an die Fische abschließen, aber ich kann
ihm dabei nicht helfen. Gegen Abend wasche ich
meine Füße in der Luft. man hat mir gern Kommer-
sonntag zu predigen. - Sonst war mir nichts
besonders Neues, aber mir ist recht gesundheit,
sind man muss sich vor Erkältung in acht-
nehmen, eine nicht Fieber zu bekommen.
6. Sonst mache ich mich stets fertig meinen Dienst,
so bis Sonntag nicht mehr viel Zeit zu warten ist.
Ich erhalte Phil. 2. 12-13. - Nimmerreich sei
der Herr einmal den Lappländern für
meinen Herzgroßvater, versprechen, sodass ich
nicht an 13 von sie Ruh kommen. Aller wegen
die Missionszeit vom Evel Pandit. Vielleicht
Freundschaft nicht bis in die Prippien pflanzt.

Gossner Mission

Einmal sah ich Millionen Male Tonnen voll
Zinnober herausgehen, der spielsweise wieder auf
unserer Insel auf Tage endete. Es war so furcht-
bar, dass ich an meinem Mandat fast starb, alle Tage
zwischen 12 Thermometer und 18 Grad. Wir hätten
einst dem Grausen ganz nahe.
77. Schreiben meines Herrn Vaters. Wir haben im
Winter wie Schnee über die Tragik (Katalysa-
tor) von Tod Pandora. Ich setze dem Kleinen Mann
das nicht zu getraut, dass er sogar öffentlich beim
Frühgang Schnee der Forschung Tage eingeschneit wurde.
Es ist einmal Lust, wenn die ganze Familie, der
Schwiegervater, der Vater oft, voll sich Tage versteckt
haben. Erstaunlich ist, dass die Gemeinde ist als Hände
bekannt i. Also Tal also unsere Krankenhaus. Es muss
meiner Meinung auf Tafel kommen, dass es auf der Ge-
meinde gelang wird i. Pieces Arztes aufgelöst.
Der ganze Tag selber sich der Rauchverk beprobt
wurden. Es muss ein Traum Patient werden,
dass die ~~die~~ Lüge der Barbiturate ist wie ein Fibel,
ja, dass es neben dem Lungsorgan die grösste
Hände ist, die es gibt, und wieder dieser Lärm der
Gemeinde für an allermeisten. Für uns in Haf-Gang
Tür ist Tarife Pause. Für uns war ein Arzt, der öffentlich

Galagnu fat. Mója sott ifuan dastan sir Augan öffnen
i'dh fuzen niniguu.
8/. fenfigs. farsig gunags. Lusfa gufsfrèbau ünt
Lvaulsa ins Vorfbafnfs.
9/. fenfigs gufaltau i drei Dautau. Rotes Jofu ein
Buch mafs uaf Diuduyn beglaitat. Dann
Lotafa fa Deutfplaut fenfig gunags i dis grüne
Abaut Kraube bafnfs i das Gauge Dorf ga-
gnüfst. Mit fölkaut, dafs plafs im faufe dis fauf-
bafafsfaa mir eifau andaru Ris i'bar das
Mafs dis abgeschöpften faubatrails gufsfafft
wird. Dy fafft, dafs dis gräuzat wardau
kann.
10/. Pjana nach dru Arbaitau auf Compound ünt
im Garten. Man muss fa immar wiadat güt Ar-
bait aufmüudaru. Jögan fibl Diafar oder fuau-
bain Lauf in dar Kirfa i tüt wifs dis Arbait, dis
a fall. Dafs auf. ob dis Gafäfingnus i'fau Arbaits-
fraudu ifu gefallt tüu. Ifu dann gnau Nadlwarter,
dar bragab fs, wird gaba ifu Mardjan. Lafaatla wäg-
fingnus, dis z. B. mit wildau Gafangnisau bafaftat
fint. darum bafnfs dy das Gafängnis fürs
gunzi Diäntja i drei Klafsau. Da i'fau Lafar
ein Lafsau Gaflt, nafmau ifu mit dau Kindan das

Gossner Mission

dessem Ding ärt Casa Arbai selber mit.
Daß Tisch arbeite ich für mich selbst i Hitzi äre Tarte
äuter einem schattigen Lämica. Gegen Abend
mache ich einen Spaziergang mit dem Johannes
Padri, manchmal noch. Lasse Zeitung i Arbeiter
und geschäftlich i Ordnung.
11) Behandlung von Krankheiten. Gegenwärtig treten
haben drei Arbeiter, die dringend Behandlung
wegen Durchfall benötigen, und augenblicklich 12 Pa-
tienten ausständig, auf allerlei Ekzeme und Ge-
schwüre auf. Ich besuche noch die übrigen Klassen
der Schule i finde überall eine Klasse ohne Lehrer,
mit denen ich Englisch treibe. Nachmittag eine
Patrolle unternommen gegangen, wovon Einzelheiten
ich zusammengefunden i gesendet habe. Betreffe
ich noch keine mehr aufgeschrieben. Gegen Abend
beginnen Spaziergang kommt einen Mann
Dritte i meldet sich i auf die Krankenstation Kran-
kenpflege, dass Kinder keine Nacht gehabt
Zu geben.
12. Vorbereitungen für die Krankenstation und
Kranken-Pflege. Leider gestrichen. Nichts vor-
gefallen.

Gossner Mission

13. November. Abreise von Kabel nach Borongo. Es hatte schon wiederholt bisher geregnet, sodaß man keine Kranken herausnehmen konnte. Gegen Nachmittag kommen wir Wald an. Mit dem Pferde der Boss habe ich ein längeres Gespräch bei dem i Figaro. Bischöfl. Pfälzer mit der Headmaster begrüßen wir. Innerhalb wird man mir, wie der Boss sagte, wenn irgend Lebensgefahr mit den Kranken möglich abzureisen i Lastträger von Faben der 6 da ankommen. Nun es wie es geht, wenn die Gemeinden bis Freitz immer Lastträger bekommen, diese nicht die ganzen Gepäcke anfangen müssten, sondern der größere Teil von der Station zurückgehen könnte.
14/ Der Böse, dessen Wirksamkeit der Bauks noch nicht ist. Ich habe einige Patienten, da noch viel Arbeit vorhanden ist. Ich sah an einigen Ratten noch gut die Pest bei Kabel sitzen. Mein Pferd ging mir Eisen ist mit der Bindung verloren. Der Kap Gangpur Bandu schon wieder die Leute vor meinem Office mit all ihren Anliegen, ich musste aber einen Teil anlassen, da es schon spät, denn ich doch noch einen zum Tage machen konnte. Für den Fall war schon nichts aufgenommen i auf dem Platz noch Reserve, wenn Pillen 24 zu Ende sind.
15./ Zuerst mussten die Pfälzer in der Headquarter versorgt werden, die vorstehend angeht zu Essen waren. Ich setzte den Accountsbesitzer noch Langpur für Dezember in Ordnung das Festgesetzte gebuchen, was er auf Kassiller: Dann kam Daniel vor mich über einen Fieberanfall von Calcutta, der mit einer Portion verbunden

Gossner Mission

Preise zusammengestellt hatte u. Arbeit gesucht worden ist.
Er, und die Seinen wurden von uns. Freunden u. Bekannten
reichlich hier mit Lebensmitteln versehen. Die Seinen gehen jetzt
wieder mit Mut an die Arbeit, und freuen sich die Hoffnung
bald wieder etwas selbst verdienen zu können. Ich war auf
Einladung des Herrn Superintendent Ahlfeldt in der Gene-
ralsitzung von der Mission Lepanto Abordnungen.
Der Pastor von Far nahm mit mir den letzten Dampfer
Nakskov-Kopenhagen, und zwar ich mich gezogen sein beeilt,
schließlich dort — Es kamen noch Briefe, die an einem
Tage nach Kopenhagen gesandt waren und
die Lage der Christen in der Türkei zu bessern.
Ich werde noch einige Exemplare, die noch da sind
da ich mich dazu entschlossen habe
16/ Exemplarabsatz mit einer Beilage der
Predigt von unserm Pastor über unsere Pflicht
uns hätte er sehr gerne Gelegenheit gut unsern
Brüdern. Ein Brief, der sich mit den Fragen ein-
gehend befaßt bewundern sehr wohlwollend über
Ihre und unsere Arbeit, den Namen auf der Land —
Es waren auch 42 — die, die Pfarrer Christ von
Ihnen festgestellt. Ich sah einige Adressen in
der meiner morgige Reise nach Hinterpommern. Abends
saßen wir mit den Volksmissionar noch lange zusammen
bei Tee in Mitau. Er sprach sehr gut, ich bewunderte
einige deutsche Redewendungen.
17/ Reise mit meinem Auto nach Hinterpommern, um
meine Freunde und die Arbeit in ihren Heimat

zu sehen. Es besitzt 17 neue Lehrer, die mit den bisherigen dann 18 in der Missionsstation zu finden sind. Die 100 Schüler im großen Hof, die Feuerglocke, mit deren 17 neue Brote verkauft, das neue Schulhaus beziehen. Der Direktor mit seiner Frau kommt, vorauf dann 17 mit ihren Kollegen folgen. Der Direktor hat eine kurze Ansprache. Er spricht über die Entwicklung der Missionsarbeit von Lovedale seit der Gründung vor 100 Jahren. Er hat Grund zu danken. Die Regierung hat Lovedale eine Subvention gegeben. Es sind 1000 Pfund. Es ist eine Schule für Weiße, Farbige und Eingeborene. Die Eingeborenen haben 1/3 der Schüler. Es ist eine Schule für Lehrer, Ärzte, Krankenschwestern, Handwerker, Farmer, Kaufleute. Es ist eine Schule für Lehrer, Ärzte, Krankenschwestern, Handwerker, Farmer, Kaufleute. Es ist eine Schule für Lehrer, Ärzte, Krankenschwestern, Handwerker, Farmer, Kaufleute.

Dann wird der ganze Abend mit Trost und
Lob über diese Arbeit hingebracht, wovon ich allein
die Hauptsache weiß. Über die Gastfreundlichkeit der Engländer geht nichts.
Sie sind wie die Deutschen alle Briefe. Ich wurde
morgens und abends allein in meinem Zimmer
gelassen. Die 2 Mädchen gingen
Zeug an der Station von Bacon Bacon schon das
Essen war von Bacon. Ich hatte eine warme
Badewanne 3 Zimmer weiter auf mich
warten. Die Leute wurde ich von dem
Missionar, der eine reizende Villa auf
halber Bergeshöhe besitzt, freundlich begrüßt. Er
war ganz allein in einer Landschaft mit
herrlichen Bäumen weit umher. Es ist Sitte
hier zu Lande in Europa mit Ausnahme von Deutschland
wo es Früher in Settlement gearbeitet hat jetzt
Frau. Mr. McPherson ist ein Schotte, Graduierter,
in Aberdeen wo seine Leute in Stahl Fabrik
in Schiffen in Schottland. Einen Waffenfall ganz
in der Nähe hat er ausgenutzt, daß die Frau Blei Nadel
und Waffenleitung - Nickel Lösung verspricht, war
man in diesen Schiffsbau Gewinn einnimmt.
Überall schöne Ordnung, gute Straßen man sieht
in das auf Waatbosen, da er sieht das Abholzen ist

19/ Leider fing es wieder an, stark zu regnen. Der Gottesdienst selbst war eine rechte Erbauung, wie ich denn selbst noch nie einen so Gott gesegneten hatte. Es waren auch viele Auswärtige in der sehr kleinen Kapelle, in die ich kaum zu passen vermochte. Nur wenige, ich fürchte einen recht großen Teil unserer Gemeinde ließ das nasse Wetter nicht kommen. Auf jeden Fall war es ein herrlicher Tag. Der Predigt war leider nicht da. Der große Raum erwärmte sich nur schwer und bald. Am Abend sprach ich noch. Es waren zugegen, wo selbst in Frau und Gott lebendig. Es ist ein Druckpapier zu spüren Mark aufgespürt, dass sie nur auf die Kinder und ihre Erziehung bedacht sind. Am Sonntag Nachmittag, ehrlich war es sehr kümmerlich. Trotz schlechtes Wetter waren sogar 2 Damen aus Neuendettelsau hier. Selbst wenn aber der Besuch gar nicht hier wäre, so würde ich doch gern hier sein. Es waren 30 Gäste da. Ich predigte über Joh. 6, 51 ff. Die Zuhörer waren da sehr aufmerksam. Ich hatte mich sehr gefreut, Herr Pfarrer Hoffmann, einen alten Bekannten wieder zu sehen. Auch Herr Pfarrer Wolf war gekommen. Er hatte mich gebeten, ihn zu besuchen. Ich hatte ihn auch gebeten, mich zu besuchen. Er war auch gekommen. Er hatte mich gebeten, ihn zu besuchen. Ich hatte ihn auch gebeten, mich zu besuchen. Er war auch gekommen. Er hatte mich gebeten, ihn zu besuchen. Ich hatte ihn auch gebeten, mich zu besuchen. Er war auch gekommen.

Gossner Mission

to /scpa ccc, ge.nöfnliy cpacce ei a wa.ter Rasa auf
den Zfan fraeß, ofe fatten espeb, ein Palast zu baeten,
ob eötig oder nicß, imt fiy di manßan Aistolyzen
aeczifsafafen. Für das Gelt mißen di Kedargaban
/orgen — di Duden pellen wir frof fein daß fi ein
Rezgrung eiban fiy faben, di wirbergaily für
Bölb i kaeu fürgt draßt, di anfzeuen kafes /orgen
dun Ban mit fir fiy.

20) Alein Urban fapfaben mißen du Gelt Gaeban
di fabard ungen. Es tat eine Papa kait, ofe allen
laßen zu mißen. Mauf 2 Kinder Gaeßafaß von
einem Kinzen Manfy galeugd ofe fi kaeugapaei a,
eine vor Kinzen di Gaeuiuß fifaice Kigallen
a/pallt fatta. Ofe kaeuda Kenal zur Gruenfing
nißo kommen, da der Kagen mify su künckal
gestibfuck. Ofe fakt ofnen Kinfa i mit einfan
/afaen ~~eofe~~ mif nie Fanze. Der Patkarak von
Deopatk, dee ify ond mifo getroffan fatta, mee auf
da i ein fuuga Gaeiß, di Gafo einaden erallten.
Fiir fatten di mifo Interpreetes Gafoiyeu teiles
da fü allerlei Fragen Geiß. Der Gebel fallten
di ify ofnen Kegeckenden eeufafa. Ofe Gafen Gaka,
/o Gafo wurden di den Rudafafen, di gemfafen mas
mit den Römern kafaß. Ofe tätan di Gudiwiß,
ein Mann fy Gaifpiz /orfafen zu kömmen, um Gfagen
fily i fabaen Gafaek di Gaeeobaeden. — Gu pro-
klaeen —

21). Di maufan in Mauedaniey Gaeu eöffan /orfaeßen
Volf. Kaeeapali: 12 aeof. Meilen entfa mit, immer

Gossner Mission

Wir diesen Spiegel, daran oft & aufgeregt commentirt wurde. Es ist für alles Obrigkeitliche. Oft kommen von da heimliche Befehle für Classenlehrer. Es kommt nicht selten vor, daß ich gleich eine Feldpost aufsetzen muß für einen Besuch der Polizeidirektion wegen. Die Lehrerschaft ist mit dem Direktor unzufrieden. Es ist Pflicht los sind wenig über seinen Verhalten klagen. & ist Phil. 2. 2 V. 12-15. Die Katheder spricht. Bleibt einträchtig und ferner Pflicht der Disziplin allen Menschen. Fürchtet Gottes einmal Gott nicht mir zu gnädigen, sondern auch zu Vater die gerechte Strafe Gottes. Du merkst auf Vor etwas Nützliches für, etwas ist Sünde, so lasse es, schaffet, daß es Frucht werde entbehren, als Lehre zu Zeiten noch Ostermorgen die erste Lehrerin spricht. Wenn kommt es, Gott aber ist es, der beider Teilen in Herzen gesprochen, wenn Wir aufgeschlossen ist lasse M. so wenigstens der Schüler sind. Nun zu Wesen einen Teilen mündlichen Bibelspruch zu Ende Aufgabe, aber Gott ist Bibel. Nun wir auf Aufgabe als Hausvater als Lehrer. Nun die, die Arbeit sehen Strafe Ehre vergessen, die Erlösung sich Jesus Christus,

Gossner Mission

böcuen Lieblingsplatz hatte, wo sie stundenlang ihrer Arbeit nachgehen konnte —

Oft hatte sie Besuch von Freundinnen. Die Backwaldhäuschen hatten etwas Gastliches. Es waren stets zwei Räume, aber so sauber gehalten. Ihre Bewohnerinnen, zwei Schwestern, waren stolz darauf, ihre Gäste gastlich empfangen zu können. Mein Vater pflegte dann gern auf Besuch zu gehen. Er hatte ein Herz für Kinder und Blumen, die Lieblinge Backwaldhäuschens, aber er hatte auch Sinn für gute Gastlichkeit. Mit Vorliebe ging er dann in den alten Stadtkeller, der auf Besucher gut eingerichtet war.

22. Einen sehr lieben Nachmittag, einen Kindertag eigener Art, hatte uns meine liebe Tante Backwaldhäuschen bereitet. Wir sahen uns eine ganze Kapelle vor Backwaldhäuschen postiert. Nichts zu sehen, nichts zu hören. Alles schlief. Nur ein kleiner Rebell, der es so satt hatte, essen zu müssen, hatte sich aufgelehnt. Als sie fabelhaften Hunger hatten, hatte sich auf einmal in der Küche eine Unruhe bemerkbar gemacht, ehe sie zugelangt hatten. Aber darüber ist das Essen, der Backwaldhäuschen Kaffee nicht zu vergessen, noch gar nicht erwähnt.

dann dass Bosse sich auf das Gewissen spricht.
Es gab es allerlei Selbstgerechtigkeiten der Gewissen-
haft zu sagen.
23. Auf den Gottesdienst soll sich vor der Gemeinde
eine Absperrung an Bibel, an der sich der Kasper
mit seinen Predigtmarken aufstellt. Er ist der
H. Geist accordeon Predigt. Bosse passt das Lied
die Zeiten des Absperrs.
24. Es gilt einen festen Besuch zu bekommen.
Er bekommen Pfeifen (Pfeifen) Pfeifen den
Umgebung in Bildervergleichen. Ich sitze Pfeifen Pfeifen
und den Damen gesprochen, der mir gesprochen, dass er
nächstes Jahr in einen anderen Pfeifen einen Anfangen
sollen, sich auf den einen Kasperl Pfeifen
Gespräch wurde, sinnig sollte sich Pfeifen Pfeifen
bekommen lassen. - Kasperl bringen mit Pfeifen
Gin den Pfeifen und den Gemeinden Pfeifen. Er sitzt alle Kasperl Pfeifen,
da, ihre Pfeifen Pfeifen Pfeifen auf bleiben muss.
bei den Pfeifen zu wenig sich einzelne Pfeifen-
25. Pfeifen Gespräche, Pfeifen Pfeifen Pfeifen
Pfeifen Gott gebissen haben. Ich wollte vor einem
Gespräch mit Pfeifen Pfeifen Pfeifen Pfeifen
Pfeifen, sinnig sollte sich Pfeifen Pfeifen Pfeifen
bekommen lassen. - Kasperl bringen mit Pfeifen
Gin den Pfeifen und den Gemeinden Pfeifen. Er sitzt alle Kasperl Pfeifen,
da, ihre Pfeifen Pfeifen Pfeifen auf bleiben muss.
bei den Pfeifen zu wenig sich einzelne Pfeifen-

70

in ihrer Arbeitszeit. Wir lassen sie noch Lehre auf
Listen, die Arbeit gestalten als neue Lehre. Abonjaus-
fest die Maccabäer wie ihr Streit beschossen, bis dieses
Ziel stand zu Lande Israel. —

26) Wir Brüder beginnen ihr Arbeit in Bungalow.
Wir morgen verlassen wir auf die Villa in ihre
Hütte Dorfen Bay-Sp. Wir Morgen finden natür-
lich Kisten aus dem Lager. Du musst aber vor lassen.
Kaiser & Baccaeus wenig gewusst auf die Gemeinde
den wer zu warten, dass für uns die Aufgaben-
bank zu lassen gutsein & Arbeit in Arbeit über-
nehmen. Du muss natürlich pfr gemeinsam-
schmeichel —

27) Arbeiten verteilt. Lasse Aufgaben, die wir Garten
dass erstirbt nun wieder erneuern will zu den Lehrer
der Hütte ihr Gemeinde die wilden die Leben. Auf die
Kinder vom Boarding muss ein gebessert werden,
zimmern Leben noch ein Freier, dann der Bau
Lehrer abzieht, die Kinder erstirbt dass in dem Lauf.
Auf soll der Gedanken warlags erneuern.
Briefe zappenden. Unser Gemeinde,
finde noch da viele Hütte eine Bibliothek von
ihren Villen, meist Verschiedenen —.
28). Arbeiten verteilt & beaufsichtigt. Briefe
nach Deutschland. Die Leben für die Hütte bau-
enden. Es ist wichtig Arbeit für Unsere
besser sein.
29. Abgemessen mit der Aufgabe und
Leute.

Gossner Mission

71

30/ Sista orax för Reformationen var första pingsdagen
om året Kristi. Alla pingsdag i kristen församling
Lärare ni påminna vår Herre till Fader ni Kristi förlovelse.
Så vad vida vår första Apostlarna, att bära vittnesbörd
inom Jerusalem ab. — Ty mellan första och 2:a Samuels
andra Capitel Gud är ännu mera långsint förmanande
förbrutna, än vår tid är Herren förtalare
vanligtvis. Jeffaderlig bruka för vår dagar vänner,
som emot vår själar människorna, det Gud vår
Herr Kristus för oss, vänner vår Herre och Frälsare
förmildar i Jesu Kristi stund. —

Vi bör vår ja vår Herre vår ära
Gelofta ja Hans Ordsvetskap, Hans Lära och Hans
Helga Andes Nåd —

Kap. Gossner
30. 11 — 30.

M. Stricker

Gossner Mission

72

1. Januar 1900.

Die Reisefertigkeiten zur Dingaaco-Expedition fortgesetzt und Postsachen geordnet und Bibel-Capitel übersetzt und Psalmen und den Katechismus-Abschnitt durchgesehen und mündlich selbst übersetzt. Letzteres ist sehr schwierig. Ich habe einige Briefe zu schreiben. Es ist jetzt nicht so gemütlich zum Dingaaco-Tagebuch schreiben, da fortwährend die Hausglocke geht, so daß man jetzt in die Küche flüchtet. Feierabend —

2. Januar Donnerstag. Briefe geschrieben. Den Missionsbericht habe ich endlich abgesandt. Den einzigen freien Sonntag benutzt, um Wäsche zu waschen, da ich Montag Früh wieder reisefertig sein muß. Abends in der Küche Dingaaco-Tagebuch geschrieben. Heute Morgen, daß der Boot männer Arbeiten zu thun hatte, daß der Boot männer Arbeiten zu thun hatte, daß der Boot männer Arbeiten zu thun hatte

Zu polizeilichen Untersuchungen. Es fragt sich die Polizei wie die Briefe überfaengt sind fast einen Beweis mehr gegen sie, so kommen Hattberg und Frau Weitzgen zu uns, machen, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Weitzgen fragen sie das die Briefe darauf ist der Fall. 3/ Vorbesprechungen getroffen zu einer 8 Tagigen Reise nach Falstera, Kindelh, Stjördal, Rennga usw. Sonst reisten die Missionare mit den Dampfern 8 Tage gebraucht, heute muß man auf Autos gehen warten. Alle Papiere für Polizeikontrollen der Arbeit bestätigt werden. 4/ Konferenz ist noch Anordnungen für [illegible] fand in Sarpsborg, wurden und was auf den Weg nach Falstera. Es sind beinahe 3 Minuten mit dem Auto. Die Brosbaa sind zum Teil mitten gut fortgekommen mit dem Auto, wo an einigen Stellen Arbeiten gemacht Bäume aufgeworfen waren Felsen und Steine abgeräumt werden. Auf manche Stellen mußte Steine gesprengt werden. Falstera sind einen Tagesritt mit dem Auto. Von hier ab es nicht mehr all zu weit nach Krokkel. Hier liegt ein Hügel, den Sagenberg genannt, wo die Trolle wohnen

5) Bei Safa und Hotupacci oben 5 weiter Tage:
Die Leute, die meine Reise vorher festgesetzt haben
so sagt, dass sie erst gerade in der 2ten oder Mittags-
zeit Hafen passiren können. Ich ging also
Abends zum Schiffer und bat ihn
sehr: Er möchte auf die Frühe nicht fortfahren,
damit noch einen Schüler aus Erkal Gelegenheit
finde, mit der Post zu gehen. Ich hatte
ihn. Darauf sagten sie noch zu, dass sie bei
Tempi aus der Gegend: Zur Vergrößerung der Ladung
wurde ein Kübel, den die Post gepackt, gewogen und
in Schaluke mit der Post. Den Eltern einen Zeugnis,
der in Erkal die Post besorgt hatte und mir als Gewicht
Aufforderung dass die Post bezahlen möchte. Ich
für Frauen und 25 Para bezahlen, dass sie die
Freundlichkeit in Erkal dir gäben. Ich selbst gefrühstückte
Brot noch was da. Die Luft war nicht so kalt, aber
es wurde von Minuten zu Minuten lauer. Ich war auf
Deck auf den Boden, sollte mich aber bis über den

Gossner Mission

Hoff ein, wie vor den göttlichen Ratschluß fügen zu
sein.

Es wird noch ein Lied gesungen, während dessen
die Kollekte eingesammelt wird, der Segen aber noch zurückgehalten wird. Nach gemeinsamem Gebet, das die Gemeinde
still mitbetet, wird der Segen gesprochen.

Nachspiel.

Text und Melodie: Abendlied. Es soll die
Predigt über Ps. 4-4-6.- sein, also soll die ganze
Feier eine Abendstimmung haben, die die Predigt
noch vertiefen soll. Es ist schön, wenn die
Kinder noch einige andere Lieder zu selbständig singen
können, damit sie auch einmal allein singen können.
Es ist auch gut, wenn die Kinder noch einige
Gedichte, passende, über Abend aufsagen können.
Text und Melodie: Abendlied. Es soll die
Predigt über Ps. 4-4-6.- sein, also soll die ganze
Feier eine Abendstimmung haben, die die Predigt
noch vertiefen soll. Es ist schön, wenn die
Kinder noch einige andere Lieder zu selbständig singen
können, damit sie auch einmal allein singen können.
Es ist auch gut, wenn die Kinder noch einige
Gedichte, passende, über Abend aufsagen können.
Text und Melodie: Abendlied. Es soll die
Predigt über Ps. 4-4-6.- sein, also soll die ganze
Feier eine Abendstimmung haben, die die Predigt
noch vertiefen soll. Es ist schön, wenn die
Kinder noch einige andere Lieder zu selbständig singen
können, damit sie auch einmal allein singen können.
Es ist auch gut, wenn die Kinder noch einige
Gedichte, passende, über Abend aufsagen können.

- kaffeen ey Besuch im[m] Januar Monatzin nachabrüefe hette, dass jeschribly auf noch einige Wörter vorgeblasen, damen wir zom Mandli Daude zösammen. Jroh müsse Hasenbalk Maudan, dass ein Bruder, der zwar eine Frauen zör Frau hat, aber einen anderen Papa angehört, bis jetzt noch keinen anderen ufrichten Bruder als darfas zu Besuch habe sondra. Bei alla seinen Beeinflüngen ist Hadadday doch keinen vorgeschr. dass sie mollte Kinder mit ihm zösammen essen. Dr einer Brüder sonnen. Ey ihr ängstlich i hatte ihnen vor, dass Baiusp der Jnor in seinen Rang zu von seinem Titel einen mörde sini Kinder Gemeinschaft mit ihnen haben wolda, wenn sie diesen ihren Bruder nicht als ~~ab~~ Herr ansehen, auf ey würde mich, als zu einem Heiden Papa gehörend, mit ihnen nicht an Tische sitzen i kein Abendmahl anbeten. Nun, sie standen als bald standhaft zu haben i wollten alle sin an den Worten seiner Einladung zu folgen. Da war mir morgen abend ihr alle mit unseren Leuten nehmen. Wenn ein solches Mahl nicht stattfinden, so könnte es mir schwerlich seine Dienste versagen. Am folgenden zeigte sich mir, dass die ganze Gemeinde, so alle zusammen, so auch zu begrüßen. Wir sagen endlich sich sey zu anderen Gemeinden kommen.

Gossner Mission

Es freute sich mir, daß ja nun die Adapan bis zum
Frühjahr Ruhe haben werden mit andern
Anfeindungen. Hoffentlich gelingt es ihnen
doch der Arbeit für Jesus Raum zu schaffen
für das sie da sind. Es muß
also die Freude in Gutes Deutsch wohl ausge-
fallen sein. Die alte Lucia als neue Woche
besuchte Lehre wohl Klaiboe, die Baiserak-
fuit hatte Lager mit sich in Dormieg. Es war sehr
gut gewesen, nur Schade daß Klaus Knopf,
es war die 6te Mal allein für mich zu essen
ist bereits mit den andern im Backhaus gewesen
und zu essen hatte, aber doch lange nicht satt
Lebensmut Frage ist es noch nicht gut dort.—

87. Ihr Jongue bat die Nacht Ist paben einen schon
Freund, Ist aus 6 Männern bestehe in Mitten eines
Ofjangel sich befindet. Der sind Kaiaigefährten
also der kindred Klaka mit seinem Vater auf
dem Berg Tafta, etwa 12 Meilen, dessen
wir drei ein Dorf in sehen bei einer kleinen
Hütte die Häuptlingsfrau in Gebetlage. Ihre
Jagdhaus war gleich, als Ihr Freund gesehen hat.
Ihr singen sie. Ihr Gesichter aber ein bel.

Brüderchen sein Vorhaben mannigfach. Ich konnte
mir wohl denken, daß sie sich an den wirklichen
Ernst in ihrer Lage bei ihrer Jugend und ihrem sanften,
aber sehr gebeugten Gemüthe noch nicht recht hinein
zu denken, stellte sich, als wenn sie mir nicht recht
verstehe, und sagte, sie wolle es sich überlegen.
Ich ging nun zu meinen Eltern, um ihnen meine
Absicht mitzutheilen, sie um ihren Segen zu bitten
und ihnen zu sagen, daß ich mich entschlossen habe,
in Jena, wo der Vater geboren war, Medicin zu
studiren, und daß ich Ostern dahin abgehen wolle.
Ich fand meine Eltern, wie ich sie verlassen hatte,
in ihrer Stube, und meine Mutter war gerade
mit Spinnen beschäftigt. Nachdem ich
einige Zeit mit ihnen über gleichgültige Dinge
gesprochen hatte, sagte ich ihnen, daß ich
mich entschlossen habe, Medicin zu studiren,
und daß ich Ostern dahin abgehen wolle.
Meine Mutter, die mich sehr geliebt hatte, und der
sonst nichts lieber war, als meinen Absichten in ihren
sonstigen Plänen nicht auf mich. Ich sagte
sonst, daß wir uns wieder, daß Klima sei mir nicht zuträglich,
sie sei selbst nie einmal in sehr Gebirgen sehr schlecht
wo sehen die Luft in sich aufgenommen zu haben,
denn sie wieder mit einem Gemisch von Lächeln,
Ich sagte ich auf Gelegenheit, um Aufschluß darüber mit
mir. Schon zu reden, von der Hoffnung in Jena sich
in den Reichen die mir als Geschäft, den Vater
über Lot in Minden fühlen, und empfing ich Trauig
daß solch ein Fortgehen sei —
Ich konnte mir denken, auf Gegenden, wo unter
gewöhnlich aufgenommen werden. Allerdings war
sein Rainen in Ihr Verhalten, ich mußte mit Jagen
in Ihnen sie sollte gern Pflanzen bauen, aber

[illegible] wird ich, [illegible] Kleid [illegible] Kopf [illegible] Mein Theil, den ich für die Lieben Kinder in Kaj: Gaissen
wie selbst [illegible] selbst mich und meine Kinder [illegible]
bei [illegible] Schicksal [illegible] darauf die Gebets-
Hände. Meine Lieben [illegible] [illegible] mit
ganz selbem Glauben [illegible] [illegible]. Seine Absicht
Ihr wird auch der Lieben [illegible] genommen, [illegible] wenn
Ihm ein [illegible], so [illegible] auch [illegible] für seine
Gesundheit Ihnen [illegible] [illegible] [illegible]
die Güte Gottes.—

PS. Du [illegible], daß auf meinem [illegible] [illegible] ist
(Lehrer [illegible]) mit den [illegible] [illegible]
von 5 Familien und der Bäcker Denicke [illegible]
die Post wird Lucie [illegible]. Seine Kinder
noch 20 weitere [illegible]. Mein [illegible] und die [illegible]
Denke, die mich [illegible] für [illegible] Denken über
dem [illegible]. Wir [illegible] mir eine Post-
gemeinschaft zu Ordnung zu bringen, wie der Regale-
rungsrat meinen Vorschlag [illegible], der Post
neben [illegible] [illegible]. Gott war [illegible] Bücher
Schwierigkeiten [illegible] [illegible]. Es über-
gab [illegible] die Briefschaften [illegible] Schwer
[illegible] Eingeborenen, die [illegible] [illegible]
noch zu [illegible]. Es [illegible] die Seite [illegible]
Kleider mit [illegible] [illegible] [illegible]. Als
dann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

Jo'aaaaaab vaf ñ aigoea aiforaaap fatta.
Ei baaa ta fiaai dat gñ bñdr Jofa, dr fij ñr Ranik
Jñr Jha ainfatzñ aba aaij aar fosñl ñafaaiiaa
Adriifaa baaaada, Jafs dr Jhaagraafar Haar-
Jaafaa aaafbta, Jha dñ 1000fs aaidr gafafatta
Jtñr ar alaaJñgs bfo Jafgo aaik gtaaa fad.
Ei baba aba aaia dñ Dfalla dfs Dbaatafifaa-
Dñ dai aaar i aafaarfaa baaaada if Jha ñ dar
Dfifa fñr aiaa Kafafalla aaafbaafaar ba-
Jafffaa, Jafs ar Dafaaaiffaas adaas fatta.
Aria vfbaa aafr Jha alla faiaa Fraa i Bfad aaiJa
Jñ faf gñ aafaaaa if Jha gñ aaargfaa, Jafs ar aaiffa-
Jhaa baa Jfaa aaf aaafr Jhaaaagfbaffaa:
Aria baaaafaa aafr alfo Dbf faaa faiaas Dhaifs.
Baaar i Jfaa Dafbafifaa aaiJa. Baafaiflaa
fñr ñ Jfar galaaas ef aair Jfaaa aaif dar faginar
Jalafaft gñ afaaJaa, afaaJaif Jfaa da bfdaaig
Jflar gñ Jaga Jfat: Affifafaf ifar dr faaJif
aaif aaif gaaas afafafdig ñ dr Jafa ainf
Jfaaa aafffaa Jaga galaaas ef aaiJ Jfaaa aaf
Aafffbaaig aiaas aaaJaa Dafafgaifbas
gJaJfaa i Ofaaaig ñ Jfafaaa Jfaif afdar
Jfaaafbalaa, afaaifbar afif Jafr gñfbaf ifa-
Jfaa i Jfaaa Jafs Jfaifbar Rafar Jfaa, ~~af da~~
~~Jfaaft~~ af Jfafaa Jall Jfaa Jfaa Jafafa faaaa-
Jal Jafta, ifar af aaña daf aafs aafs aafig
ñ Jfaif Jafs ñ Jaif ifar Jafgaf. Aif da-
aa Jfafaa Ofa faifbaa aaif Bafs, Afaaifaaft
i Jaafs. Daf Jafa ifa aaaiaaaa Jafar aaf
Gossner Mission

wie so viele Kerzlichen gefalden in diesen Tagen
Tagen freudig ein Opfer in Verbindung
Kranke etwas für mich selbst ein Trost
bei Entfernte.

N. Vor Tagreisen war auch K. mit drei auf Krankheiten
in Talsera. Als ich von St Pahar bei-
nah eine Tagreise von 12 Meilen. Kinder
kommen oft 4 an. Ich fand Vorbereitungen
Gläubigen auf Besuch getroffen, wie bei Ihren
mit der andern Leute Sitte, Aufmerksamkeit zu falten
& Ihre Ehre unter Ihren Leuten zu haben.
Es war ein Haus gewählt, das noch frisch in dieser
Art alles in Ordnung gebracht. Ich war auf diesen
Besuch sehr neugierig. Aber die Leute
wußten kein Wasser zu verbergen, ich konnte
in der kleinen Hütte zu Nacht
bei Frau & Töchtern abkommen.
So mußte ich draußen mit den andern bleiben,
wo es aber sehr kalt, doch war ein
warm Feuer bald, doch war ich
gebrannt. Am Morgen Tagen ich wieder
Arbeit hier entfernen, Abschied ist die Leute
nicht, Aufbruch ist früh 7 Uhr.
Ich war ein Ende des Dorfes zu Tagt
i mit Frauen sehr Mädchen auf Hügeln. Be-
Abreise ist Frau Leute ab Ein-

Gossner Mission

Öffne von drinnen der Fenster, sind zwar die
2 Pforten in 5 Meilen Länge Breite zu fassen.
für 1200 Pferde Platz allenfalls auf einige.
127. Unterwerfung einer Rebellion in Bengal in Verbindung
in Verfolg der Affäre, [illegible] Vorgänge
[illegible] Regierung, der Hofe gewissen Maß
Notes [illegible] entsprechen, zu [illegible] Kopfbedeckung
[illegible] Spezialität [illegible] Bürgerliche Anspannung.
Da ist mir wieder Zeit zwischen dem Headmaster
in Headhandell (Headers) mir die Klassen Bücher
[illegible] für [illegible], Reisfeld, wenigen Teil in Ver-
fassen. Es ist keine Klarheit über seine
Aufgaben [illegible] Bommers, aber eine Sache ist sicher
Aufgaben an Sie.
18- Hülsbergs in Contracts. Aufgaben von
Lösen. Vorbereitung auf Sonntag. [illegible].
14. Pensys in Attendance. Nachmittags
in Unruhe in der Fabrik Vorbereitung
mit Frau auf Bindern.
15. Reise nach Innsbruck mit [illegible] Auto
60 Meilen in 3½ Stunden. Conferenz mit
den Inspektoren über Anstand und
Missionsangelegenheiten. Dann Abendessen mit
mit Herr [illegible] Dann zum
Bahnhof, Abschied [illegible] Dr. Hagedorn
Abreise [illegible] Jetzt in Hallelujah

Wohnungen wollten. Bis sie sich bei der Auf-
stellung in Reservirung der Felder, Abrechnung
mit Ko, Cello & Blamm, Lieferung von der
Fischer Ges. sonstiger entfernt.
1861. Hofmeister mit Ehefrau zu Entlassung,
ob sie zwei Knaben, die 14 Jahre sich befinden
sollen, Lehre bei Lehrer & Pflegen, Landwirth-
schaft mit Ihren Verhältnissen über
einen Offiziersposten Lehrer, Erfüllung der
Pflichten & sonst gefolgen & abgeändert werden
können. Brief gemeldet mit allerhöchsten
Befehlen bei Noth & Gnädigst Verordnung.
17/1. Wir fallen die letzte Bauerhaltspflicht in Frage.
Zwischen wurde die Gemeindevorsteher Meyer wieder
besucht. Es ist mir von seinen Parteien Frage
entstanden ob Vormundschaftlich von seiner Gemeinde Pflicht,
Amtsmittel für sie zu bedienen, in einzelnen Fällen sich
seiner Gemeinde bedienen, ob es Pflicht, ob
seiner Gemeinde nun oder ob es sind. Meine Pflicht
ist nun, dass jeder von seiner Gemeinde Pflicht den 10 da-
sitzt, auf die Befehle zu, & will sagen, ob sich
dies in Gebrauch so eingebürgert haben, dass man
sollen Pflicht in bedürftigen Verhältnissen de-
selben ausüben. Ich meine aber zeigen
kommen, entsprechend wenn Not & Verhältnisse
Pflicht ausüben will. — Es stellt sich auf Pflicht
sprechen, dass etwa 5 von ihnen noch keinen Stock
besitzen. — Wenn einmal über gewisse Verfügungen
Pflichten, da noch keine Pflicht Verhältnisse ein Protokoll

gesetzt, dass sie ganz der Gemeinde anvertraut bleiben,
denn gerade in den Papieren tritt mir manches
nicht klar.

Ebenso sollen in die Instruktion einige
Bestimmungen über die Verwendung der Missionare
in Bezug auf Reisen und Urlaub.

18) Soweit Gehilfen in Betracht kommen, ist
es klar, dass sie ganz
in Abhängigkeit von mir stehen, wie
es auch in den Ordinationsgelübden
ausgesprochen ist. Ich kann sie
nach Belieben in Arbeitsfelder weisen, wo
und wie lange ich will, sie auf die Gehilfenreise
mitnehmen oder zurücklassen, ihnen Urlaub
geben oder nicht. Ich habe auch
allein das Recht, sie zu ordinieren.

19) Anordnung der Compoundarbeiten
für die Zeit meiner Abwesenheit. Möglichst
mit den Leuten selbst Vereinbarungen
treffen, auf Reisen, auf Urlaub
allen Einzelnen Anweisungen zu vermeiden.
Ihre Sorgen Aussprechen, von allen
Belästigungen, denen Boys sie oft
aussetzen wollen, sie schützen
gegen die Eifersucht der Gehilfen, Vorsorge,
wenn es schwierige Rechtsfälle

20) Mit dem Arbeiter Streben, daß jeder
seine Zeit richtig einteilt, die
Arbeiten gewissenhaft

Gossner Mission

Im Laufe der Woche ist manch freudiges Ereignis,
so daß ich Veranlassung habe, Gott zu danken.
Gestern Abend hatten wir Gemeinde-Versammlung.
Es waren Einige da, die sich sonst nicht dazu halten.
Heute Morgen hatte ich Besuch von Mr. Bain,
der mir Grüße von Frau Bain brachte.

21. Dienstag.

22. Da mich Hasen in Pforzheim, in Straßburg.
haben wir in der Taufe Gemeinschaft. Vormittags Zeit hier
Arbeit zugeteilt, Nachmittags sind wir Besuche machen
in Stuttgart zu sehen. Mr. Blauw kommt für Abend
mit Einigen zusammen. Da ist immer
Abendmahl wieder Erbauung.

23. Auto gepäckt. Brauche Papierkorb. Ausgiebig
geschlafen.

24. Mit Arbeit mich nur wenig zu beschäftigen vermag.
Abends zu Tisch, wurde sonst nicht abgeschlossen.
Nachmittags allerlei Besorgungen
für das Gartenfest zu treffen versuchen.

25. Heute Früh auf den Knien so, daß ich
den Abend gottesdienstlich gestalten könne, wie
weit zu Hause sagen, für Gelingen des Ver-
schiedenen Vorhabens ist noch einmal
Arbeit. Bin ganz beruhigt wieder hin-
gehen, obwohl es nicht sicher, ob wieder
und wie viel Besuch kommen.

Gossner Mission

86

[illegible] [illegible] [illegible] [

Gossner Mission

Jagalberg

von M. Thiele

Nach der Konferenz am 8. April und dem Ford'schen Gottesdienst in Dacca V
Sabarakka von dort nach Pandia zu Billard, auf dem Rückwege in Shreshtaganj. von dort am 9. Mai wieder nach Pakur, 11
wo ein Telegramm Seconds Tod. 87

Mai 1931

1) Mit Ausnahme bei den Lepra-Kranken, die
einen sehr guten Eindruck machen.
Ueberall Anfänge und Ansätze
Gemeinde. Es fehlt an Leuten
2) Falta Schulschwestern. Ich Vakanz-
leitung für Ifs Lagers Morgenpredigten.
Gestern Jesu Konfirmation und Kaccha, mit-
taufen auf Kinder.
3) Briefe geschrieben: an Frl Dietrich
Kuchenofen zu bauen. Brandbrief
Eschrich's Einfachheit. Abendpredi-
gerin gesucht.
4) Besuch des Dacca Deputy Collectors
der sich zu Vikariatsgründung in
Pakur Konfirmationsgaben erbeten. Gespräch
darüber und Verabredung auf Brunch
in Bungalow. Gleich schreiben.
5) Vorgeben: Geschichten, Jahresberichte,
Übersetzungen. Druckbogen. Statistik.
6) Briefe sind wir Morgen, Nachmittag, Abend
29 Postsachen meinen Lehrer.
7) Briefe Frühstücken mit Frau Felb. Jos. Anstalt
geschrieben über Miet-Movement-Study-Fra Baum

Gott Barmherzigkeit, so arbeitet und sorge zu sein
so ist sein Herz, so daß unsere Herzen weiter
sind, daß aber sie uns Gott, und erkennen das
an sein Haftigkeit ist.

8) Praktische Hilfsbereitschaft, Aufmerksamkeit
Komitee wird für die Arbeitsarbeit Raum und
Pflegerinnen Räumlichkeiten, Kapelle und Hospitäler
und Essen Hilfe bereitet. Es sind Hilfsmittel
in Umkreis Atmosphäre.

9) Man sieht sich mit Barmherzigkeit
die Zeitungen kennzeichnen man einen Schwerkranken
Man pflegt, aber der Arzt ist nicht erstaunt
die geringste Krankheit, man ist
Raum von Ekel. Aber es muß geschehen
sie retten, um die große Hilfsbereitschaft
Liebe zu wecken.

10) Glaube mag der Hilfe einen von uns abhängen
Irrungen die Hilfe verbreiten. Man macht die
Hilfe Barmherzigkeit wirksam aber negativ
los.

11) Mehr schweigt man Barmherzigkeit, ist muß auf
mit entschiedenen Maßnahmen Lagen, daß sie
Pflanzen wirkt.

12) Der rechte ist mit seiner Barmherzigkeit

Gossner Mission

Vorsichtsmaßregeln und Ordnung und Belehrung
in unsern Versammlungen. Klemens hat, Heidenpriester
Paulus Fortschritte macht da. Ora und pflanzt
Kirche hin.

13] Krankheit, sie aber hat Gnadenzeit zu-
genommen. Alle Tage die Leidenstage Jesu-
mal auf Bekehrte mitgesandt. Hier und da
Zurückfall, aber der ist die Pflicht noch mehr
sagen in Herzen, somit die Aufmerksamkeit in den Predigten,
worin die Wahrheit uns aus Licht kommen, mehr
vor Gott bringen sie in Bekenntnis, was vor
dem Geist. Gebet um das Gebet des ewigen
Hohenpriesters, wodurch man zur Freudigkeit
gegen die Sünden Vergebung des Predigers
anbringen kann. Das Gebet ist wesentlich ohne
Klage.

14] Jahresversammlung. In diesen Tagen
sollen entscheidende Gnadentage gegeben.

15] Konferenzen. Vorbereitung Abra-
hams und Sara
in Gnaden.

16] Vorbereitung für das Jahresprotokoll
auf C.C. Hoffentlich soll es dort Aufsehen von
Zeit zu Zeit, von nachdenklichen Lesern zu sehen

Gossner Mission

197. Beschl. daß dem Bezirksamt mit der einzigen Ausnahme für Ostbahn empfohlen 198. Nach nach der Gasanstalt, der Feuerwache, Lack und Kreuzplatz verlegt werden soll. Der Antrag wird der Bezirksamt mit der Bitte, sich bei Hochbauamt an den Neubau Neuhausen.

199. Abschrift auf den Antrag des Herrn Stadtbaurat Hocheder. Vorgelegt der Bauamt: Die Straßen muß angelegt werden, so wird mit einer Ratenzahlung von B 170.- 2 Ratenzahlungen.

200. Wir gehen nach Feldafing, zu den Siedlern. Wir müssen Feldafing machen, damit wir Siedlungsmöglichkeiten in Feldafing bekommen, vor allem für die Siedlungsbaugesellschaft der Bank: Die Straßen muß angelegt werden, so wird mit einer Ratenzahlung von B 170.- 2 Ratenzahlungen.

201. Wir gehen nach Feldafing, zu den Siedlern. Wir müssen Feldafing machen, damit wir Siedlungsmöglichkeiten in Feldafing bekommen, vor allem für die Siedlungsbaugesellschaft der Bank: Die Straßen muß angelegt werden, so wird mit einer Ratenzahlung von B 3000 Baumeister zu bekommen. Das schon wieder eingekommen ist, soll besser nach Fertigstellung des Baukomitees auf die Straße gelegt werden, wo es prüfen lassen. Wir beschäftigen den Deputy-Dept.

Gossner Mission

und dann ist wenig Gefahren dürfen
sollte. Ich bestelle frisch Brot, dann sofort
von mir nach vorwärts. Gehen wir oben
über's Feld bei Abendgrauen Karfreitag
wieder hier.

27. Mon. Christian gab mir zwei wertvolle Bücher
mit. Ein großes Buch von Dalton über 32 Kolbe-
bilder hier mit wunderschönen Erklärungen
Abbildungen und photographischen. Mrs
Christian gab mir einen Korb mit Ananas
mit. Ich bin der Königin auf Rotkäppchen Weg
geschickt sollte, aufpassen auf Jäger Gastam.
Ob andere Leute sind vorüber Königin Karlchen
über die Felder). In Ihr Bett gemacht
mit sich die Kopfwehtabletten, die so gehts
zu Frühstück auf dem Tag Papagei Worte
Gitel. - Ich Schlangle genossen mit sehr in Gang
in die Linie Schlangen, daß ich mich Pferde Dorf
Carla. - Ich Landschaft und andere Tänze
gesagt, andernfalls die Zeit Tag der Große in
Hagenbeck wurde. - Ich Haus mussen mit Straße
auf der Rosenweg schlafen, obwohl es Berlin ge-
wesen hat. Ich es Dorf sehr gesund.
22. Morgen mit mir wieder auf den Weg

Gossner Mission

Jahrbuch Einbek. Die Fischbäcker zeigen gesen
besser den Fischen, als Jäger den Vögeln zu
nachstellen. Sie fangen die Fische mit Netzen
Angeln pp. Nachts Licht gebrennt und den
Fisch der Aufmerksamkeit des Fisches
Die Fischerei der Bürgerschaft ist den Fischern
ausgenommen Arbeit. Einige Fischer sind
Inhaber Barken und Yachten gebürtig. Sonsten nicht
Meister Fischer.

25 Die ganze Stadt ist auf drei Seiten von
Teich, die drei die Fische sehr reich die Ober-
fläche schwimmen. Es ist Ihr Laichzeit
Pfingsten in Mossen sind Preis gut. Die Fische
Langen Netzen, Langen Netzen pflegen sie
die oft 20 Pf. schwer sind, die Netze zu-
sammen ziehen zu lassen. Es wird sonst die
Netze ganz Tief gezogen. — Sonst gefrieren
Fischer nach Fluß Preis gebracht, die des Morgen
Preis, Abend wieder pp. Es Salzen sie, und
sind sie wie Pfeffergebrauch Preis wie.

24 Es kann 102 Seelen sein, davon 65 Männer. Die
Catholiken lassen sich von hier ab bis auf abgehen, die
Christen kann gut von der Gemeinde selbst besuchen
werden. Auf 100 Seelen kommt 1 Classe (Norden)

Gossner Mission

für Kopert Rs 2-4-, die Collecte betrug
Rs 2-13-1½ es also nöthig, daß die Mission
die Mittel beizaffe.- Vater brachte eine junge
arme junge Frau mit, die vom Lande gefallen
sich die Füß gebrochen hatte.
25. Der Tod von Kurdag der Arzt, der
die Ochsen anlegte, in Ruhe war an-
dere in Kirkel begraben, darum
brachte ich ihn in die Krankenhaus
Kurdag das Hospital.- Vater pflegte
die Knochenbruch ab in Ordnung für
nicht: Abends Versammlung mit
den Lehrern.
26. Reise nach Chaipur. Die Gemeinde
marsch mit Kap, in Kommu abend
in Chaipur an. Von Gemeinde nach
Chaipur sind 27 Meilen zu Fuß gewesen
Die Lehrer von Kirkel an 45 Kinder,
die Frauen, Alte in Armer an, so
war es auf Freudenfahrt. Hier sind
in Versammlungen die Leute von
den Dörfern vor dem Land, 16 Meilen
die Predigt hören, so war ein Jammer,
die Predigt nicht hören,

Gossner Mission

27/ Wir sahen uns den Compound mit den Lämpen. Es wurden zeitig Aufgaben getroffen zum Wiederanfangen Sonntag. Der Kirchbesuch ist den Lagern und Kirchal ist ein begünstigt Zusammensein.

28/ Den Wagen zurück gemacht für die Fuhrwerke. Verabschiedung v. St. Johns Lager. Mit der Zeit wird das für eine feste Station werden, wo wir Vorräte für Sommerfahrten halten können. Wir gehen die zeitige Luft sehr, wir sehen, daß wir morgen und den Rest Tal zurücklassen müssen, wo sehr viel Arbeit wartet.

29. Abgefahren, mit Aufenthalt für die Nacht in Bumba war für heute vorgesehen, mußte aber wegen des sehr steilen Aufsteigens [illegible] Spuren [illegible] Wagen [illegible] Wasser [illegible] Ochsen [illegible] Ochsen [illegible] Ochsen

1995

Meine Freiheit, falls sonnen die Leute
Amüsier. Wir Europäer ganz Fisch-Bolt sind
nun spezial, als ob man für sich Arbeit
suchen. Jedenfalls bleiben die Fraueten
sich oft treuer

(30). Ihr mögen die Tapfel gründlich die Früchte
für Feuer ist unerträglich zu Tagen sind
zu Schädeln die Knochen doch.

31 Da allen Fische gesetzt unsicher, obwohl es
Bücken ist aber Unterwasser uns beiden
wollen es noch nur Kadel: bezahlen der
Hauptsache Kohl Tasse. die Bezug sind sehr
Anfangsweise, den einen Rechte da die Tore
Das gibt sind die einen Lehrmeisterin
zweite Tapferkeit gekürzten, mit
Freiheiten Rat arbeitet ist auf die Tür der
Schweiz spricht in Konstanz Tür Turnerin
Spiele gerecht 2 Ts Minuten den Tapferkeit
Pacht auch Hefe den Leuten Sitz. für Tasse
der Kopf sind aufgefangen. — Ihr die Schein
Tag muss auf einen Tapferkeit Tapferkeit
Tapfer legt warden, und eine den Pfeife der
Ökonom zu vollziehen sehen

C. Hilfiker

Gossner Mission

Küche 1

20%

Juni 1931

1) Die Tafeln auf Karaudi, 2 Tafeln der Landkarte v. Kl. Klemensen der Ostküste Neu Pommern, Vermessung mit Lupen v. Hadrich über die geheime Landesvermessung v. Neu Pommern, Inhaltsangabe der einzelnen Gebirgen waren für Herrn Platz, sowie die Tafeln auf Karaudi u. Talasea zur Ergänzung der Aufzeichnungen über Neu Pommern. Es soll noch für jeden Kreis dasselbe, nur das Aufnahmegebiet, die einzelnen Inseln besonders aufgezeichnet zu berücksichtigen.

2) Vermessung, und Kämpfe mit den Eingeborenen, Inhaltsangabe über Kämpfe mit den Eingeborenen, wofür Lebende und wie viel Todte.

3) Die Liste sind sehr wichtig auf den Compound, da sie noch allerlei auf Claraipur zu bringen haben. Es muß aber vor der Abgang noch eine Durchsicht vorgenommen werden, auf daß ich vor, den Umfang bringen zu lassen, da die Liste 4 Pferde = Frage Zimmel dringend, es wird über- haupt lange dauern, bis wieder die Ration wieder

Ganz so Recht gehts [illegible], wobei erst immer gö-
ttliche Hilfe, das mir die Notwendigkeiten genau
wird, die aber folgt, die ab auf Fall, wenn wir
den Platz freiwillig erhalten wollen, wenn selbst
H.: Für mich Arbeit, habe ich viel zu tun durch-
schnittlich ausgebildeten Klavier aufgabt, die auf
Regierung in Frieden vorhanden kann, aufgabt
eines Lehrs, die ich ja hier [illegible] habe. Für Kleider
Arbeiten kann ich die Lat. die aufhalten den
Paar Falten u Reinigen die Wagen wird für mich
auf die Dauer zu viel.
5) Vater sag heut früh Abschiedsbrief Ausgabe
der Landwirtschaft in Barmen. Erfolg ist wieder
Abend wieder auf Gratifikation Erfolg wieder
angelegt. Wir hoffen auf, daß durch die Postkarte
Deutschen, die Kinder die Arbeit möglich ist, mehr
Freunde sind aufgaben wird.
6) Morgen Kriegsgebetstunde. Es ist mir heute wieder
[illegible] Gedanken die Arbeit [illegible] Klavier
Klavier man sich die Möglichkeit Bestätigung
Bungalow zur Aufnahme fester, wegen die haben
sehr ganz [illegible].
7) Freitag. Wir besuchen die Familie Du Toit,
Lehrerin der Kinder [illegible] Tag, [illegible]

Gossner Mission

Abend miteinander.

8) Du aber, wenn du betest, so gehe in
dein Kämmerlein, und schließe die Thür zu,
und bete zu deinem Vater im Verborgen;
und dein Vater, der in das Verborgen
siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

9) Darum sollt ihr also beten: Unser
Vater im Himmel! Dein Name werde
geheiligt.

10) Dein Reich komme. Dein Wille
geschehe, wie im Himmel also auch auf
Erden.

11) Unser tägliches Brod gieb uns heute.

12) Und vergieb uns unsere Schulden,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

13) Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Uebel.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

14) Denn wenn ihr den Menschen ihre
Sünden vergebet, so vergiebt euch auch
euer himmlischer Vater.

15) Wenn ihr aber den Menschen ihre
Sünden nicht vergebet, so wird euch auch
euer Vater eure Sünden nicht vergeben.

16) Wenn ihr fastet, so sehet nicht sauer
drein, wie die Heuchler. Denn sie verstellen
ihre Angesichter, auf daß sie vor den Menschen
scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich ich sage
euch, sie haben ihren Lohn dahin.

17) Du aber salbe dein Haupt und wasche
dein Angesicht,

18) auf daß du nicht vor den Menschen
scheinest mit deinem Fasten, sondern vor
deinem Vater, der auch in das Verborgen
siehet; und dein Vater, der in das Verborgen
siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

19) Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln
auf Erden, da sie die Motte und der
Rost fressen, und da die Diebe nachgraben
und stehlen.

20) Sammelt euch aber Schätze im Himmel,
da weder Motte noch Rost fressen, und da
die Diebe nicht nachgraben noch stehlen.

21) Denn wo dein Schatz ist, da wird
auch dein Herz sein.

22) Die Leuchte des Leibes ist das Auge.
Wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird
dein ganzer Leib licht sein.

23) Wenn aber dein Auge unlauter ist,
so wird dein ganzer Leib finster sein.
Wenn nun das Licht in dir Finsterniß ist,
wie groß wird dann die Finsterniß selber sein.

Gossner Mission

Zur allgemeinen Kenntnis bringe ich hiermit ergebenst
M. daß der Pastor v. Tabinder alle Parkhurst
Gottesdienste in Parkhurst übernommen & somit
Vertreter dieselben, die für Herrn Pastor Pfalzer
v. ist Gottesdienst Sonntag Vormittag 10 Uhr
Mittwoch Abendgottesdienst 8 Uhr
Herr Pastor Tabinder ist Sonntag 6.6 Gottesdienst
Parkhurst Mittwoch Abendgottesdienst

mehr Arbeit. — Wenn schon die Hauptsache, wie und wo über die Pferde gewandt: Ob möglich, folgendes würde die Arbeit erleichtern 1) Fortlaufende Nummern 2) Anfertigen, für jeden neu mir, 4) 5 Minuten Räumlichkeiten. 5) Garderobe, 6) Hilfe der jungen beim Abgraben eines Zimmers für Boardinghouse Pferde, 7) Vorlagen für Rechnungsbücher, die neue große Anstrengung fortfällt. — Der nächsten vor der Managers-Boarding Committee sind gewonnen worden. Am Abend kommen noch Leute alle Pferde sind fertig. Endlich ist es mir gelungen für mich drei Compound Linien Cattle-pound zu errichten, damit nicht mehr gegen die Klage über alles Vorgefundene Lücke Zeugen, Pferde geschützt sein.

12). Heute 1 Uhr vor zum 8 Uhr Managers und Boarding Committee. Ich bin als Delle von Brd. Ohne im Arbeit als Secretär, zu gewählt als Chairman gewählt. Es kommen zu Frage: 1 Formal Log. Handlungsvorschlag. 5 Es soll Pferde Arbeit gedungen Arbeiten, daß Pferde der Pferde regelmäßig bezahlen, gestrichen Entlassung. Gegen die Hinzu Member

den Lauf des Leibes ausgenommen: es wird nun bestimmt, daß jeder Gefangene verpflichtet ist das Einsammeln des Pflegeldes [illegible] Ordnung ausgeführt hat: 5) Gefangene [illegible] Da durch Krankheiten etwaigen in Strafen [illegible] Besorgungsgänge ausfallen müssen, [illegible] Dagegen können die Gefangenen [illegible] Schau mit Messer, Scheere, Nadel [illegible] keinen Gebrauch machen, wenn sie [illegible] Schuhe ausfallen, [illegible] Gefangenen [illegible] Vorschrift [illegible] 6) Gefangene [illegible] Gefängnisarzt [illegible] 7) Gefangene [illegible] Gefängnisarzt [illegible] Gefangene. - Gefängnisbeamte [illegible] Gefangenen [illegible] Gefängnisarzt [illegible] 8) Gefangene [illegible] monatlich [illegible] Gefangenen [illegible] Gefängnisarzt [illegible] Gefangene. - Gefängnisbeamte [illegible] Gefangenen [illegible] Gefängnisarzt [illegible] 9) Gefangene [illegible] Gefängnisarzt [illegible] Gefangene [illegible] Gefängnisarzt [illegible] Gefangene [illegible] Gefängnisarzt [illegible]

Boardingpass. Es wird darauf nicht gepaßt.
Nur wenn die Fluggesellschaft nicht
wieder ausmacht, sogenannte Hüf-
gepäckstücke müssen wieder umgepackt werden zu dem
Sackstück in Koffergröße werden, das kommt unter
aufgegeben werden, das kommt nichts an.
Das ist aber die Aufgabe der Passagiere,
Handgepäck, das sie mit hineinnehmen, aber da
sind Dinge verstaut, die sie nicht brauchen,
die kommen dann in Handgepäck. Dann kommen
die Koffer rausgeholt, Packsack drauf. Anschließend
der Pilot, Kopilot, Flugbegleiter, die Passagiere
begrüßen, verabschieden, wobei Kapitän
Bruckmüller wurden wird. – Das Stornieren
Buchungen Letter Reisevorgaben, nur für Hin-
die Piloten auf zwei Etagen den Koffer auf-
zu lassen, welcher abtransportiert wird. Leider
fast alles für Passagiere für die Zeit
bemerkt. – Neben der Kontrolle zeigt
die Kapazitätsbücher – das Gewicht wird über-
alles. Diese aufgrund Buchungen, Kapazi-
Plätzen verfahren worden ist, natürlich
Dinge nicht auf der Erde als überwiegt

Gossner Mission

fuer ihr Gefaengnis verwahren.

137. Verfuegung Boeser Krankheiten aber

mannigfache, Krankheiten auf sich zu Bille,

haben gesagt das „wenn" Gesetz deutlich von

weissen Dorfe zu Dorf. Und für Bombay

den Drang gebracht. - Ihr entwirre sie bei der

Impfung (Skelpach) Krankheit packen sich.

Lassen mag für die Stadt - einzige Mittel

Gesprochen sich denkt, Evangelisation.

Dieses Katkabander, die Mauer, den ent-

sch. Facegas Abstammen geschehen, den ent-

mach Kanarisch, mit. Verfolg, anfallen der im

Gärtnern Fundstaben Fehler machen, betrügt

mich auf Strassen. - Kümmert sich Gesetz

über einen andern zu Fassen Gegenwart, der gibt sch.

von den Kranken Fam. Fehl und der Tabak und Trade

Dorf mag Abenteuer Gegangen sch. Gesetz Gesetz

an, die der Bandar in mit den Augaben über

Christ, Sch in Kassenstar geborgt, dass Gesetz. Im

Mann zu angeben als er unfleiß gebaut. in der

Person der in Indien von mehr als einem Jahre.

Also Frau Confession Land mit den Lehrer in mir

wenig. In Farben monatliche Abstimmen der

andern Anzeichnungen in den Dörfern Kandern

Gossner Mission

sig dass straks. Under den Krigens under
ang Pinnen Land, dass der Chaukidar sein
Bandar skot i gatenis Rad besonders aufge-
for sagalk sind dann in / sais forfallen lassen.
Dy ers zu zeigen Kommen, wenig Falls sy ihn
vor die Juden. Er sagte immer noch ungefähr
als er Brod. Ihnen angegeben sagte, i dass er
sie sig behalten. Der Landsmann wusste er sig
selbst nicht zu geben, so dass er sig noch mehrere
Tage in Rath für sig zu nehmen, sagte Landsmann
i Antwort Verwandt gemacht sagte, er bat mir sig
einen Tag Zeit, i will gehen und Gott, der sig sagte
befragen sagen. Als er sobetrübt i
betrogen sagen, die grossen Gedanken, dass er
in ihn gesetzt, muss er sig mit abgewiesen er-
worden. — Damit dass sy einen andern Ge-
meinde kommen, dass Familie Vater sagen
viel Gutes gegen sagt, i noch dazu. Er selbst war
dass geistlich seinen Lehrstuhl in Lassen
nicht mehr, sondern einen Arbeit bei mir
bekommt zu zeigen. Dass
machte ihn sehr Gemüthsruhe klar, da sig
i Gefangenschaft einzelne sagte, dass er auf Vorlau
den einen in sagen sagen sich erfüllen sollen.

Gossner Mission

Zu den Hottentotten eine Reise als Katechet zu machen, hat er sich ernstlich vorgenommen. Er muß bedenken, daß er dazu die Erlaubniß der Regierung haben muß, und daß diese nicht leicht jemand dahin gehen läßt, der nicht verheirathet ist. Auch muß er Bücher und Instrumente mitnehmen.

147. Montag. Bezirksgericht. Ist in der Hauptsache Vertagung.

Verhandlung mit den Colonisten über die Gemeinde, Regierung, Kirche, Schule der Colonisten. Programm. Gebetbuch. Gesangbuch. Taufbuch. Trauung. Wenn sie nicht bald eine Versammlung wünscht, so wird Niemand kommen. Auch will keiner Geld mehr beitragen, weil die Leute fast gar kein Geld mehr aufbringen können, weshalb sogar oft arme Colonisten ganz wegbleiben, da sie die Collecte von 4 Pfennig nicht haben können.

Gossner Mission

297 Ihr. L. Gastfreundschaft bes. für die Lanta.
Wir aber wir erfuhren die Begierde für einen
Gastfreund beispiel Bäume. Es gibt allerlei
Bäume zu pflanzen. Wo der eigentliche grund
selber liegt, damit die verschiedenen Ansichten
auf manche so wie große Kunst zu pflanzen
sind. Es ist unsere Pflicht über Lanta selbst
zu belehren, denn es betrifft die ganze
Provinz Kantschanta Katur zu pflegen
Besonders unsere Schulen. Zu L. Planten zu
pflanzen ist, ist auch der Europäer bisher
Gras zu pflanzen nicht. Obalo ist Trupp zu Pferde
verschwunden ist Leute zu Besorgen, die Land zum
Pflanzen der Trupp zu Elefanten, die Zeiten
Metamorphose! Wir, waren so Tod-
müde gestern, daß wir Briefen unter der
Elektrischen Glühlampen, so wie so, eine Dose Heilig
zu Essen. Es Bauen für ein Haus Gastfreund
Mit muß auf Zeit Frauzösisch Kinder
Essen wenn Kinder Französisch Brief wird
Zu Besuch Kommt, Obalo auf Lud-
Zeichen Planzt, und wenn Franzosen
gebaut wird.

Gossner Mission

307. Wir sind mit unsern Straßen bereits fertig, so daß ihr Fahrzeug passiren kann. Auch ist für Fußgänger gesorgt. Aber zu Pferd ist das Reiten verboten. Wir haben zwar Pferde, aber zu wenig. Wir denken gegenwärtig nicht daran, Reiter anzuschaffen. Wagen haben wir nur wenige. Wir denken gegenwärtig nicht daran, solche anzuschaffen, weil unsere Straßen dafür nicht geeignet sind. Wir haben nur einen Wagen, der uns gute Dienste leistet. Wir haben nur einen Wagen, weil wir nicht wissen, ob wir mehr brauchen werden

[illegible] fritta Fatten. Wir Pfarrer ermahnen [illegible]
fels zu faßen. abenda wir Eltern, daß wir ab
drey ein Stuck[illegible] machen, als für die Kinder zu faß
oder ohne Confirmation oder gelt zu empfa
fatten. Nein, wenn eyn[illegible] daß die Fatten
von der Confirmation abfängig ist, also wenn
die Kinder nicht angenommen werden
die Kinder auf ob der Pfarrer fatten, ungeacht
für die Fees Fatten. Das Fahr darzwisch
wenn Feyerlichkeit wollen zu Confirmation
Alta Rechnungsbuch Fatt haben Confirmation
Fatten anzeichnen ein Confirmirte Par-
theyen, die man haben wird, auf
daß nicht irrung warden, sondern wieder
gefunden. Die ordnen wir an, daß jeder
Vater die Eltern anfs wenigste gehalten wird
seinen Sohn oder Tochter Confirmation
Die Liebi (Kraft) Fundbare Trieb [illegible] auf
Fatten Gelt Verordnungen Fatten zu bewegen
Fail man von ihm abfangen. Grade für
die Menschen die ob arm, oder für andern
zu Fatten, man Bitten für Confirmation.
Wollen vor auf Fatten auf die anderen Orten
ob wol. Ob Fatten die Confirmation die Arbeiten

anderen Lehrer in möglichster
Weise, vor allem auf das Leben,
das Arbeiten, genau prüfen, ehe sie
mit ihrer Arbeit beginnen.
Der Besuch einer Lehrerbildungsanstalt
kommt, wenn möglich, so weit, wie jetzt
in Frage. Lernen sie da Leben und Arbeiten
kennen, wollen sie Lehrer werden, so gehen sie
in Lehrerseminare und Lehrerbildungsanstalten.

Einen wichtigen Punkt hat man noch
mit Berücksichtigung zu ziehen. Es ist
2 Monate Lehrer für 5 Klassen und 2 Monate
Gehilfe, mit vielen Unterbrechungen
Lehrerfortbildung und Praxis genug.
Einen Lehrer, der 5 Jahre Lehrer
und Gehilfe gewesen ist, kann man
für alle 5 Jahre Lehrer.

20) Hier wie bei uns muß einer der Leute
diesen Baum oft genau gekannt haben, es gäbe
sonst nur so Zufall, daß die Früchte gekommen
sind. Sacramento i. Februar. Ich wollte eben
gegen Abend, Rabel sammeln, da sah mich das
Kind 2 Tage keinen Augenblick gesehen
Plötzlich sah, ich sofort einen langsamen
Rückzug mit den sofortigen
Erfolg, und geschrieben Explosionen
Augenblicks, man wußte nicht das Kind
oder das Laufen, ich befahl den Knaben die Kind
sofort zu machen, daß sie gingen, zu
sagen zum Erkennen. Ich weiß
Kind war an der Hand mit klaren Farben
Man dachte die Früchte gemischt
Papayen bei mir Gesichtern, der Report
über die Schuldigen zu machen.
Ich sagen, obwohl es all die 14 Tage über sehr
Park angenehm. Denke ungefähr wissen,
wie einmal den Ton gebrannt i. waren
bestes Ding der Erde, ist voll von Farbe,
und den Fischboot der Canton Regierung

Gossner Mission

Jn Nbi Jpuaren wagen, ofen der Hirtbaf fa-
wasfpirit. Bindebandzeug, Lufti Tal aber
den wif Falenden. Bi braiefen du Jaugen
Lag gaw Tarfpaw i wurden Dreieofwifpfer-
dig. Da Bein Bi gafpindt hetten wer hoffen
Jo Friedeefa. Dorfeer Bi Gefaft fri wib wer-
leran Jo' gefen. Di Jnfwerk wagen Jib gar-
fönlig i Di Jmmi Di wdeg as fri kaing fol-
Jeeds fiwr. Di Raal, i den wafrent Jib Kinga
di Römer dorf Lif Di Aberfaart gerwacuna.
Jf dorf Jifa Jo kiarfenfift daf dwo dem wil-
aus Albiza den aufrädefen Aufängen wida
dry Dobeefen Gründen mit groß Energy für
widerlig Offenziefrit kwantel warf. Brüen
wif Papon of Arlaift dod Jo wogen Bein
plak Filfer Baat fri zwei Patron, fri Brys
i Gefwaeker mit fri Offizir. Daf aber fadan
Di Gafen Jo kinden wider den Draiftan wifed
den Römifen Fahids. Di find fof arm, di Bida-
Difen muf wegefoet, di Gafen enuj gefordr
i dif di Farren felben fagen, at fri Bein Unterfpet
gewifen. Jwan wodfaunden. Dry Kommandofe
Papon. Di Difen Dorf Jo Gidreuen fal. Bifalen-
lei fal Jo Offizir Kommen laffen; fo daß fri

Gossner Mission

Nun Gottschalk an das 6. 6. Gericht sollten erst die Zeit vom Verschwinden bestimmen, was aber nicht gelingt. Durch Einwirkung der Polizei gelingt es endlich, den Mörder, der sich in einem Hause versteckt hatte, mit Hilfe des Militärs zu umzingeln, so daß er sich ergeben muß. Nun kommt es zu einer Untersuchung. Nun kann erst der Richter eintreten. Hier gegenüber die Polizei, die Gottschalk vor Gericht gebracht hat, als Zeugen. Nun kommt es zu einer Gegenüberstellung. Aber die Beschuldigungen müssen etwas gelten, sonst kommt es zu einer Verurteilung.

Es ist eine Erfindung, die allen sehr gefällt, weil sie schön, weil sie einfach ist, weil sie sich mit Hilfe des Einzelnen ausführen läßt, ohne daß man sich in den Vordergrund drängen muß. Nun hat man schon die Gefahr, daß man sich in den Vordergrund drängen könnte. Aber die Beschuldigungen müssen etwas gelten, sonst kommt es zu einer Verurteilung.

Es ist eine Erfindung, die allen sehr gefällt, weil sie schön, weil sie einfach ist, weil sie sich mit Hilfe des Einzelnen ausführen läßt, ohne daß man sich in den Vordergrund drängen muß.

Es ist eine Erfindung, die allen sehr gefällt, weil sie schön, weil sie einfach ist, weil sie sich mit Hilfe des Einzelnen ausführen läßt, ohne daß man sich in den Vordergrund drängen muß.

Es ist eine Erfindung, die allen sehr gefällt, weil sie schön, weil sie einfach ist, weil sie sich mit Hilfe des Einzelnen ausführen läßt, ohne daß man sich in den Vordergrund drängen muß.

Es ist eine Erfindung, die allen sehr gefällt, weil sie schön, weil sie einfach ist, weil sie sich mit Hilfe des Einzelnen ausführen läßt, ohne daß man sich in den Vordergrund drängen muß.

Es ist eine Erfindung, die allen sehr gefällt, weil sie schön, weil sie einfach ist, weil sie sich mit Hilfe des Einzelnen ausführen läßt, ohne daß man sich in den Vordergrund drängen muß.

Gossner Mission

Hr. auf den Hr. Comm. Board gefaellige
Feld. für Kostbestellung die sich erst
schreiben Bogen auf drei aehnen
Briefpapiergebrd. — Es ist der Dat. eine Frage um
sehr Verschiedenes, ob es möglich ist, einen
Mann zu Dienste, der nehmen das Lesegeld für, oder
ob man der Liebe Frau Commissarin überlas-
sen darf. Liebe Frau Commissarin, Gretchen-Frage
bezahlt auf Papier zum Briefe und Brief 2
Briefmarken zu verkaufen. —
Kaufmännische Correctheit bezeichnet, für die Kund-
schaft Sorge zu tragen, daß sie ihre Correspon-
denz prompt erledigen können. Für den Correspon-
denten ist Discretion Bürgerpflicht. Für
Frau Landrichter Hauptmann, die bei mir
Briefe Ostern Confirmation feiert, für die Kund-
schaft Sorge habe ich mir einen Conditionsvers,
der ungefähr wie folgt zu lesen sein dürfte,
für Religionsunterricht an der Schule zu geben,
damit soll in erster Linie Frau Commissarin
sich über die Buchdruckerlehre bekommen. Wir sind
mit zum Theil Confirmanden recht vorsichtig.
22. Raabe Dokaum hat den Repos geschrieben
und gesagt, ich brauche, dann soll ich dir Hauptmann

Arbeiten. Dieses Jahr war wohl einer der
schwierigsten Arbeitsjahre. Es begann mit
Hungersnot, weil wegen der Trockenheit
vor allem die Ernte der Eingeborenen
fast vollständig mißriet. Die Preise
stiegen ins Unerschwingliche, sodaß man
sich oft mit der Hälfte einer Mahlzeit
begnügen mußte. — Ein junger Mann, der Katechu-
mene war, starb. Sein Tod war uns
ein Beweis, daß wir nicht umsonst
gearbeitet haben. Wenn wir die Bibel
lesen oder predigen, wenden wir die Texte
so, daß sie auf unsere Zuhörer passen.
Aber wenn sie Bibeln oder Neue Testa-
mente kaufen, wissen wir nicht, ob sie
sie auch lesen. Ein Etat von 190 Rs für
Bücher haben wir 30 Rs schon
überschritten und war noch lange nicht
damit fertig. Viele Bücher kann man
selber käuflich abgeben, aber schon
zu müssen, mit welchen zu kommen, schon

Es müssen eine neue Betten für Kranke, Fieber
Leute und Leute bei Tage und Nacht gelegen
sein und wie angelegt werden. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu baden. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu waschen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu kochen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu essen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu trinken. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu schlafen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu arbeiten. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu spielen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu singen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu tanzen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu lachen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu weinen. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu schreien. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu flüstern. Auch muß Gelegen-
heit sein, die Kranken zu pfeif

daß die Post nicht pünktlich wartet, und
wir können für die Regelmäßigkeit der Dampfer keine
Garantie übernehmen. Wir haben uns
über Landungsplatz und Hafen an Ort und Stelle
kommen auf die Sache selbst gestellt worden.
Die Lake Nyasa Region umfaßt das Gebiet der
Nyasa Commission, die ihm seine endgültige
Fassung zu geben.
Art. 4. Die Grenzen des Gebiets gegen Europa gelegen
sind.
Art. 5. Auf der Linie Langenburg, Mwansa
Stanleybucht-Fort, die Lake Linie, die die
Basis der Neutralisation bildet, ist jeder Art
von Waffen Einfuhr, die ohne Ausnahme
Gegenstand gegenseitiger Übereinkunft sein soll. Die Gebiete
unter Ziffer 3 sind von Europa gelegen
sind.
Art. 6. Die Grenzen des Gebiets gegen Europa gelegen
sind.
Art. 7. Auf der Linie Langenburg, Mwansa
Stanleybucht-Fort, die Lake Linie, die die Basis der Neutralisation
bildet, ist jeder Art von Waffen Einfuhr, die ohne Ausnahme
Gegenstand gegenseitiger Übereinkunft sein soll. Die Gebiete
unter Ziffer 3 sind von Europa gelegen
sind.

Ihr Brief hat mich sehr gefreut, auch über die Nachrichten über Ihr Befinden. Ihren Brief habe ich gestern Abend noch beantwortet, heute will ich Ihnen noch einige Zeilen schreiben. Ich habe mich sehr gefreut, daß Sie wieder ganz gesund sind. Ich habe Ihnen auch geschrieben, daß ich Ihnen 6 Bücher geschickt habe, und Ihnen gesagt, daß Sie 15 Mark dafür bezahlen müssen. Heute habe ich Ihnen noch 3 Bücher geschickt, und Ihnen gesagt, daß Sie 20 Mark dafür bezahlen müssen.

2) Auf der Insel Java, wo Ihr Bruder lebt, da gibt es viele Christen. Ich will Ihnen einmal sagen, wie viele es sind. Auf der E.P.G. Insel sind 600 Christen, und in der Insel Sumatra sind 1000 Christen. Auf der Insel Nias sind 2000 Christen. Auf der Insel Timor sind 3000 Christen. Auf der Insel Sumba sind 4000 Christen. Auf der Insel Flores sind 5000 Christen. Auf der Insel Sumbawa sind 6000 Christen. Auf der Insel Lombok sind 7000 Christen. Auf der Insel Bali sind 8000 Christen. Auf der Insel Borneo sind 9000 Christen. Auf der Insel Celebes sind 10000 Christen. Auf der Insel Ceram sind 11000 Christen. Auf der Insel Amboina sind 12000 Christen. Auf der Insel Banda sind 13000 Christen. Auf der Insel Ternate sind 14000 Christen. Auf der Insel Halmahera sind 15000 Christen. Auf der Insel Morotai sind 16000 Christen. Auf der Insel Obi sind 17000 Christen. Auf der Insel Buru sind 18000 Christen. Auf der Insel Ambon sind 19000 Christen. Auf der Insel Seram sind 20000 Christen. Auf der Insel Kei sind 21000 Christen. Auf der Insel Aru sind 22000 Christen. Auf der Insel Tanimbar sind 23000 Christen. Auf der Insel Babar sind 24000 Christen. Auf der Insel Leti sind 25000 Christen. Auf der Insel Moa sind 26000 Christen. Auf der Insel Lakor sind 27000 Christen. Auf der Insel Damar sind 28000 Christen. Auf der Insel Wetar sind 29000 Christen. Auf der Insel Roma sind 30000 Christen. Auf der Insel Timor sind 31000 Christen. Auf der Insel Rote sind 32000 Christen. Auf der Insel Savu sind 33000 Christen. Auf der Insel Sumba sind 34000 Christen. Auf der Insel Flores sind 35000 Christen. Auf der Insel Sumbawa sind 36000 Christen. Auf der Insel Lombok sind 37000 Christen. Auf der Insel Bali sind 38000 Christen. Auf der Insel Borneo sind 39000 Christen. Auf der Insel Celebes sind 40000 Christen. Auf der Insel Ceram sind 41000 Christen. Auf der Insel Amboina sind 42000 Christen. Auf der Insel Banda sind 43000 Christen. Auf der Insel Ternate sind 44000 Christen. Auf der Insel Halmahera sind 45000 Christen. Auf der Insel Morotai sind 46000 Christen. Auf der Insel Obi sind 47000 Christen. Auf der Insel Buru sind 48000 Christen. Auf der Insel Ambon sind 49000 Christen. Auf der Insel Seram sind 50000 Christen. Auf der Insel Kei sind 51000 Christen. Auf der Insel Aru sind 52000 Christen. Auf der Insel Tanimbar sind 53000 Christen. Auf der Insel Babar sind 54000 Christen. Auf der Insel Leti sind 55000 Christen. Auf der Insel Moa sind 56000 Christen. Auf der Insel Lakor sind 57000 Christen. Auf der Insel Damar sind 58000 Christen. Auf der Insel Wetar sind 59000 Christen. Auf der Insel Roma sind 60000 Christen. Auf der Insel Timor sind 61000 Christen. Auf der Insel Rote sind 62000 Christen. Auf der Insel Savu sind 63000 Christen. Auf der Insel Sumba sind 64000 Christen. Auf der Insel Flores sind 65000 Christen. Auf der Insel Sumbawa sind 66000 Christen. Auf der Insel Lombok sind 67000 Christen. Auf der Insel Bali sind 68000 Christen. Auf der Insel Borneo sind 69000 Christen. Auf der Insel Celebes sind 70000 Christen. Auf der Insel Ceram sind 71000 Christen. Auf der Insel Amboina sind 72000 Christen. Auf der Insel Banda sind 73000 Christen. Auf der Insel Ternate sind 74000 Christen. Auf der Insel Halmahera sind 75000 Christen. Auf der Insel Morotai sind 76000 Christen. Auf der Insel Obi sind 77000 Christen. Auf der Insel Buru sind 78000 Christen. Auf der Insel Ambon sind 79000 Christen. Auf der Insel Seram sind 80000 Christen. Auf der Insel Kei sind 81000 Christen. Auf der Insel Aru sind 82000 Christen. Auf der Insel Tanimbar sind 83000 Christen. Auf der Insel Babar sind 84000 Christen. Auf der Insel Leti sind 85000 Christen. Auf der Insel Moa sind 86000 Christen. Auf der Insel Lakor sind 87000 Christen. Auf der Insel Damar sind 88000 Christen. Auf der Insel Wetar sind 89000 Christen. Auf der Insel Roma sind 90000 Christen. Auf der Insel Timor sind 91000 Christen. Auf der Insel Rote sind 92000 Christen. Auf der Insel Savu sind 93000 Christen. Auf der Insel Sumba sind 94000 Christen. Auf der Insel Flores sind 95000 Christen. Auf der Insel Sumbawa sind 96000 Christen. Auf der Insel Lombok sind 97000 Christen. Auf der Insel Bali sind 98000 Christen. Auf der Insel Borneo sind 99000 Christen. Auf der Insel Celebes sind 100000 Christen.

Gossner Mission

Mannschaften für offen zu halten, ist keine abschließende Entscheidung über Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zur Gemeinde Christi.

2) Unter den Diakonen in der Gemeinde hier in Timotheus hat Paulus nur Arbeit gegeben für das Alter. Er sagt nur, daß sie ehrbar sein und nicht doppelzüngig, daß sie nicht viel Wein trinken, daß sie nicht schändlichen Gewinn suchen, sondern das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren. Hätte Paulus da Hinweis gegeben, daß sie Witwen sein müssen, hätte er sicher auch gesagt, daß sie nicht jünger als 60 Jahre sein dürfen, wie es bei den Witwen der Fall ist. Aber er sagt nichts davon, daß sie Kinder haben müssen oder nicht haben dürfen. Er sagt nur, daß sie ihren Kindern und ihrem eigenen Hause vorstehen müssen. Das heißt schon

Gossner Mission

Jedenfalls sehe, daß die Arbeiter Sinn für Ordnung
und eigenes Leben, Pflichtgefühl gegen Vorgesetzte
weiter pflegen, daß die Predigt ist
für sie kommen, sondern die Arbeitgeber und Kapitalisten
sich gegenseitig ausrotten, aufzumuntern für die Aufgabe
die Arbeiter wieder zu gewinnen. Ob sie nun Pflicht ganz auf-
geben wollen, ist mir alles ein Geheimnis. Ich
gebe keine Predigten für Arbeiter, sondern für Christen.
Es kann Zweck sein, daß beide Parteien zu Grunde gehen
(Ich bin Optimist) aber Pflicht ist es, Arbeiter nicht
abspenstig zu machen, sondern sie zu gewinnen für
Christum, für Gemeinde, für Gebet, für Bibel, für Gottes-
dienst, für Taufe, für Abendmahl, für Konfirmation.
Ich habe noch nie Gemeinschaft gehabt mit Sozialisten
Atheisten, Freigeist, Freimaurer, Logenbrüder

Jahr 1874 Radius 2 Meter 60 Minuten 1 Februar
Finis Restauration 1 Loba mit Spinnspiel
Spazierung p. oder Kapitän 1870 Std.
Sein Konfirmation 1870 Eingang Knaben mit so gar
wie das Frauenbad" in Head Parallel Faust auf
Ostern 2: Mit 1874 Spinnspiel Spritzen. Braun
Stich nach unsere Polizei öffentliche Gerbot
Jetzt Jahr 1 nicht gesprochen, Ein Stamm 20 Blumen
Wer so 1874 Spinnspiel Ein alles Augen Spiel Se.
Spitze mit 1 Kamm Rechnung
27) Frau Kantor Ostergarten, kommt nach
Baum 2: Ostern Spiel Chaiselong mit 3. 4
immer wieder finden die Arbeiten für das
gut 1 Spiel entlassen Brief für Quantität
und Fenster. Unsere Nachbarin kommt zu
Hand 1 3. Jahr 1874 Freiheit entgegen, 1875
Spiel nach 12 1 Spinnspiel Kamm, Brief,
Tips, Tisch, Barbara, Disk, entspricht 1 Spiel
von allen 3 B
28) Spiel gefallen, 12 Tage 1 Autobahn Hand
Spiel Fuß angetrieben, so daß Bischof Frau auf 1
Ein Frankfurter Quantum stehen. Ein Beta
Muskel von Tagen 1 Donau Brille 1 Stamm nach
Fuß Brücke. Haupt-Koordinierung Stamm

Lieber Jakob! Wir sind gekommen, weil Ihr
Brief uns nicht, oder sehr spät, gute Nachrichten
gebracht hat. Darum sind wir selber hergekommen.
Wir sind froh, Euch gesund zu sehen, und
hoffen, Ihr habt auch uns gesund gefunden.
Wir haben viel zu besprechen, und es wird
nicht leicht sein, alles zu sagen, was wir
gern sagen möchten. Darum wollen wir
uns Zeit nehmen, und Euch nicht gleich
mit Fragen überfallen. Ihr müßt erst
ausruhen von der Reise. Wir wollen
Euch jetzt nur sagen, daß wir Euch
lieb haben, und daß wir uns freuen,
daß wir Euch wiedersehen.

P.S. Wir sagen Euch Abschied für
Euch Frau Pfarrer Hildebrand, Hermann,
Lehrer Braune, Paul Hoffmann, Fräulein
Ida, die Lehrerinnen, Frau Pfarrer
Bonnet, Helga; welchen Gruß Ihr
für uns sonst aus dem Briefe
gerne hört, wird Euch Vater sagen.
Ihr müßt Monat schreiben, wie es Euch
geht.

Euer Vater u. Großvater

Müller

Amboß 1921 Stiftsbo

76 122

1) Briefe und Karten geschrieben Adressen etc
Tel: Gespräche Konto führt Kassiert.

2 Briefe.

3) Immanuel Radio dritte und fünfte Predigt
und Abendsegen. Es ist ein Unsegen
in Lassen einmal zu Tisch und Lassen
Gute Gedanken fast, duo Lumina ihre feinen
Texte in Dasseln auf anzeigen, aber sie finden
es nicht wie Griebaag mit seinen Handeln.
Ganz Unrecht haben sie schon nicht.
Denn Sabai und andere stimmen Aufzeichnungen
Predigt-Lesen ist Ihr Ohr auf die Lippen geben
zu Lassen, einmal zu Tisch zu Tischgespräch.
Die Jodmagen Lagunen danach, die machen es
ganz nett, wenn sie auf mich ganz Gründlich
Krank immer war. Aber Tisch sind Sie
Ihr Erfahrungen da, Ich einen Menschen die
Leben sieht, Mir scheint Hebräer Schwarz Rolle
Ihr Rätsel zu sein mir Schuld Für Leben Holzer.
Wir haben auf Skabi (Läuse) entdeckt. Wir mischen
den Verdacht gegen Arbeit Doch Gespenst zu-
kommen lassen, die sich mir nicht meist schämen
Ich Arbeit zu tun. Der Skabi findet sich sogar

Bösewicht, da wir ja noch draußen sein müssen, wenn ihr Freudenfeuer anzündet. Ihr könnt es brauchen für das Brandopfer, das ihr Marduk darbringen wollt. Wir haben unsere Pflicht getan.

47 Da sprangen die Leute auf und schrien durcheinander, daß Frosch in Gefahr sei, Marduk zu beleidigen. Da packte sie Angst, und sie liefen davon. Da kam Gott und sprach zu ihm: Du sollst dich nicht fürchten. Ich bin mit dir. Ich will dich segnen und dir viele Nachkommen geben, weil du mir gehorsam gewesen bist. Ich will dich segnen und dir einen großen Namen machen, damit du ein Segen seist. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen. Durch dich sollen alle Völker der Erde Segen erlangen.

Da kamen sie zu einem Platz, der Sichem hieß. Dort in Sichem stand eine große Eiche mit einem alten, knorrigen Stamm. Und nebenan stand ein Altar, den hatte Gott errichten lassen. Er sprach zu Frosch: Ich will dir und deinen Nachkommen dieses Land geben. Da baute Frosch dem Herrn einen Altar, damit er ihm opfern könne.

Dann kamen sie zu dem Berg, der östlich von Bethel lag. Dort schlugen sie ihr Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten. Da baute Frosch dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.

Gossner Mission

die Versöhnung der Gemeinde Gottes kann
nur mit dem Tode für Christi in einen andern Zustand
übergeführt wird. Wir werden den kommenden
Sonntag noch drei Gemeinden besuchen
müssen. Wenn drei Predigerstes Sudermann ist
eine Programme für Kapellenpredigten Predigerpro-
gramm passen Gespräch Konferenz über Weihnachtsfeier
zu besprechen. Es ist gewiß schade für die
Christ Brüder Jahre für drei Sonntage Gottesdienst
Bibelstunde für Gemeinde Pflege Predigerpro-
gramm

Ihr Hilfe sehr dafür gesagt. Sie wird
für Bauer will gar Saat 5 Leute Rat wenn
kaufen, aber auf dafür, d. für Oktober gar Zeit für
Leute ihre Rat zu geben. Wir haben in der
Zeit der Rat viel besser als sonst. Ich hoffe, sie
sind bei der schönen Hilfe wieder alles
wie früher, damit wir Ihnen Ihr Leben
noch viele Jahre in Gesundheit erhalten. Sie wird
sich wieder, wenn sie will, Gott geben, ich soll
sie aber auf Ihren Leuten vorsichtig sein
zu geben für die Ruhe für mich von Leuten.
sie, sagt mir, ob wir noch warmen Abend.
sie abzusagen. - Wir sind schwerlich,
sie Dank zu übertragen. -
Es ist dringend nötig, die Postsache sagt zu ordnen.
Wir Hauptleuten in Kürze sich zu klären ist.
Vater, die Zeit, not in der Ruhe entgegnet.
Postsendung zu Leute.

77. Am 4ten Februar: Fernerbearbeitung der Texte aus Chairepur sind noch immer nicht gänzlich zu Ende geführt, die Texte sind revidirt worden, die Indexkarten vervollständigt, die Übersetzungen der Lieder und Sprüche der M. G. Kurnutes. Über Gastan existirt nichts zuverlässiges bei den Europäern hier, Gästen anderer Länder. Ich fand mich über die deutsche Übersetzung, und versuchsweise Korrektur zu dieser Gelegenheit machte. Für autentische halte ich sie nicht auf 3 Exemplare Rücksicht kommen einzelne Stücken. Ich will sonnen sehen, ob ich Barbaren Gastan holen. Über auf indische Gemüter wird sie einen etwas anf die Nerven zu bringen. Ökonomische Verhältnisse. Ich die Parole. Einen ich mich Beschäftigung von Abschreiben. Texten die andern Aufgaben schon etwas stören können. Persönl. Gesolfen. Vor allem will ich den Leuten selber zeigen, wie man Tonleiter absingt in Noten bringen in seinen Garten und Umgegend kann.

Abends habe ich die Documente zusammengestellt mich. Das Gepäck die Kisten für morgen früh.

Gossner Mission

Of Sunday. Nov 7 Ps 96 2 Timothy Heb. 1/2 10 Ps
Hebrews Ps Sunday Evening Matt 23.-34 Ps 5
Explain Christ's Triumphant Entry into
Jerusalem Prophecy Fulfilled. Jesus Examines
the Temple Business Men Greeks Seek Him
Jesus Predicts His Death (Grain Dying)
Why? Effect! 3/ Jesus Testimony. a) & b) Jews Gentiles
Both (Rich & Educated) Our Witness Difficulties
to Overcome.

Monday Our Master Pacific. Prayer Meeting
Reports to be given Cassan. 1) Our Work Ps Month
Examination of Collection Envelopes Duties
Ps Pastor. 2) Our Responsibility in Building
Ps Church (Debt) 3) Ps Evangelistic Effort Ps
Month Possibilities, Materials Workers Candidates
Means Needs in Ps Light of Ps Future Ps Ps
Duty & Privilege. 4) Ps Church Life. Ps Ps
Ps Church Ps Ps Ps Ps Ps Ps Ps
Ps Ps Ps

Wir können so zwischen die Kadaspitzen in Markers
eine dazwischen falten, in dem für die Hoffnung
gehen auf Fragen Ballen in Karpfen anzuwendig-
kommen lassen. Hierbei ist wichtig für
den Erfolg, dass die Arbeit sehr gut gemacht wird.
Es ist wichtig, dass die Arbeit sehr gut gemacht wird.
Es ist wichtig, dass die Arbeit sehr gut gemacht wird.
10) Die zwei Lagen sind so aufeinander
dass man beim Ziehen die Fäden spannen
muss, auf keinen Fall darf eine ganze Lage eine
gewisse Spannung haben.
11) Wenn es erforderlich ist Verbindungen mit Fäden,
die noch nicht abgeschnitten sind, zu machen
so ist es wichtig, dass die Arbeit sehr gut gemacht wird.
Es ist wichtig, dass die Arbeit sehr gut gemacht wird.

sondern auf die Haut, die so oft Veränderungen zeigen. Die Haare aber dürfen nicht geschoren werden. Die Haare müssen einmal täglich nachgesehen werden (die Hinterhaupthaare müssen besonders sorgfältig und nach Läusen/ eier durchsucht werden). Die Haut erhält gute Luft, sie aber muss vor Verletzungen bewahrt werden, und sind so sehr wichtig, die Nägel stets rein zu halten, und sind die Hände vor dem Essen stets zu waschen und Gelegenheit, wenn sich sonst Gelegenheit bietet, sind die Füsse rein und trocken, die Füsse sauber zu halten. Bei diesen Einrichtungen Menschen ansteckenden Krankheiten vorbeugen.

1). Darmes Tuch. Dieser besteht gewöhnlich aus einer Platte, sind 4. nimmt man besser spezielle gefärbtes Tuch als weiss die Farbe Bei der Gelegenheit kann ich nicht umhin, noch einige Vorsichtsmassregeln bezüglich der Läuse vorzubringen. Vorsichtsmassregeln Tuch, die Läuse sich sehr stark bemerkbar machen. Es müssen sind

gi kommen oft 1-2 Tage langen, was für manche
von ihnen bei den übergetretenen Christen nicht
möglich ist. Es kann, wenn die Christen nicht
ihren Heidnischen Bräuchen entsagen, dazu kommen,
daß man (als Lokal) selbst Gebäulichkeiten
auf und niederreißen muß.

Ich habe mich die Zeit über, ob ich
den Katechismus N. T., Gesang Hefte ich meine Bücher
in der Schule. Ich habe die meisten in einem Jahr
mit einer 6. Klasse durchgenommen, 2 mal die Woche
1 Stunde. Ich habe mich bemüht, ihnen
die Lehren Jesu klar zu machen. Ich habe
mögen, Bücher mich benutzen. Das
Lesen befindet sich die meisten noch in
Anfangsstadium. Wenn man bedenkt, wie wenig
Zeit sie Gelegenheit gehabt haben, zu
arbeiten, ist doch ihre Leistung, ihr Fleiß

die Blattseite zusammenlegen, dabei für für
für Papier (R 70) verwendet wird, möglichst
groß zu sein Entgelt kommen, die auf einer
Seite gegen die Laufrichtung
über gegen die Laufrichtung —

147. Der Preis richtet sich von der Größen
unterschieden werden. Für einen Papier größe
von Schreibmaschinenpapier, Postkarten, Briefen
7 Papier Preis Formulare, Zeitungen, Zeitschriften
für die Größe Quart. Für Formate die
Briefen Papieren die über Quart bis Papier
Papier Papier applikation mit Formate (Papier
Papier über Papier Papier Papier, Papier Papier
für Papier (Papier Papier Papier Papier Papier)
Papier Papier. Papier Papier Papier
Papier Papier für Papier Papier Papier auf
Papier Papier Papier Papier. Papier Papier Papier
Papier Papier Papier Papier Papier Papier, daß

Ich bekenne mich verpflichtet
(Bälleen fasse, dass mir wird, für ehrliche Kaufleute
in Bezirk hat auf mich viel für ich.
15) Waffen bepaart i Brüder wandelt.
Da die Klassen machen mir die Fragen
Fragen große Freude. Ich ist Ich, dass für die Hoffnung-
Rubin. Bald einer die kleinen Briefe transpiriren
Leuchten der Evangelischen Gast in Freyhausen
Grimm. Mir fiele ich es immer Freude i Rubbaum-
Schalen, wenn mir gut Kinder des geschenkt, das
man von mir verlangt.
Der Leuchter Bakker, den mir über die Ausgleichtage
nach Herausch gesandt sollten, kommt mit Besuch
nicht Abmachungen gemäß. Leider fallen sie mehr ver-
brannt, als ich vielleicht sollten, so dass mir einen
Sämtlich pflichtig geblieben sind. Dabei ist das von mir
Bruch liegen. Gott auf sehen für die Rubbaße gelichten. Die
Leuchtbücher wollen auf Frau Lose. Ich weiß nicht
was sie machen, da ich auf die dritten Ballen der
Wallen Sprossgrenzen Defekt ist zu eine 13 Jahr
Ruben Männer Schaden gebrochen zu Erste,
Vom Ebenbau sind es dem Boden werden. Ebert
Der Lohn der Leuchten Volk hat den Herrn Dein
Dankbrosten i erhöht pflanzt auf der Kirchung

in sein altes Bett.

16] Der Papst Innocenz IV. ist seiner Gottesdienst-
ordnung sonst treu nach der Synode v. 8 Diözesan-
der Festgebräuche auf der Provinzialsynode gestattet,
wie gesagt, nur mit der Bedingung in der
Kanzel zu predigen. Ich war bei den Feiern ich war
überall. Einmal aber Gelegenheit für sich zu reden, zum
andern Bestätigung für sich oft allgemeinen Sinn
Kindern erfahren der Predigt. Gelegenheit, etwas der
sich aufzumerken haben für genug, die manch oder
Ermunterung ist. Aber Wirkung kaufen nach
der Predigt wird noch beigebracht werden müssen,
da ist der Text noch wichtig stehen bleibt. Doch wird
da manch gegangen, daß Leute die Gnaden (Gebet)
Gesang Messe besucht werden.

17] Nun ist der Text der Pastorale gründ der
Pastoral Gott. Es heißt der Text von Konzil Fehlmachen Gebrauch
Messe. Das Pallium wird von den Bischöfen
Konzil noch ist bis zum 30ten Januar Oktober, Ver-
bis ist abnorm Befugnis. Der ist zu Texte über-
den muß, das Messe Opfer zu Gott die Papst
der mag den Kopf getragen werden muß,
Messe wird der noch sehr wichtig werden.

Gossner Mission

Aber der Jesus Herr ist doch noch immer in
Bereit zu helfen. Kann der Gute nun mir Jesus
Christus helfen, so kann er Ihr Betrug auch der
Hexerei usw. u. b. mir das Gefühl des Betroffenen
Schuldig, um die Hand hinzuhalten, damit
auf die Stimme Jesu für den Körper als das
das "Heilschaffen" Jesu. Andererseits bekomme
die Niedergeschlagenheit, Leere, die Hölle
der Depression drücken.
18/ Wenn der Apostel uns die eisernen Folgen
Bezug der B.C. auf gezeigt kommt sie
Aufnommen. Es steht dass viel auf mich, der
sich fürchten der Verantwortung der Ehre
zu haben. Es bleibt schon spürbar auf mir
andres Weg. Doch hier ist der Hölle pflichten
müssen. Das Rechtfertigung jedoch wenn das
Notig. Aber auf die Zeugen, die die gesehen
immer beim Boardtreffen gefasst haben, müssen
Freigenommen Notfalls Entlassungen
19/ Die Finanz Räume sofort nachprüfen, vermindert,
dabei erwarten einen die Leute draußen im Festsaal
4 mal am Tag die Köpfe rauchen gehört nicht zu
den Aufgaben.
20/ Der Antrag ist der Hölle lasse ich meine Ruhe

Kirchenbesuchen in Frau mit Kinder
Anlegung. Es sei da ein Laubenhaus in dem
einen Zimmer wohnen, der Frauen sich bald
vor der Tür nicht mehr mit Kinder ge-
sehen, wo von Frau sich schon gute Lebensart
oder Papier zeigen wird
Es war schon Lange der Bedürfnis gewesen, so-
dass den Frauenbesuchen Einzelzimmer vorhanden,
da alle Frauen in Bungalow, Damen mit
Frau und Kinder. Jetzt Hinweis Kirchen-
rat ist Zimmer dafür eingerichtet, wo Frau
Frau Besuch mit Kindbauern, Brief, Besuch
Bauch (bett) für die Besuche Kinder, Damen
Frauen, so dass in Kirchen Fällen in Gebrauch
kann Raum vorhanden. Es ist außerordent-
lich geschickt mit dem Arzt, eine für eine junge
Frau mit einer ärztlich Arbeit, indem
dem Fall in der Wirklichkeit. Es kann mißbar
Patientenschaft Klagen mit seiner Missionar-
frauen, so dass sie mit Verlassen in Lage Be-
handlung ist mit Apfel Krankheit vor
Arbeit außerordentlich leichter, so dass man
21 die ganze Nachmittag bis in die Nacht hier
war in meinem Office mit Arztschwäge-

Ich bitte wegen einer 10 jährigen Landstrafe.
Ich bin immer bereit Passagier abzuführen
in Kraucke also auch Frauenzimmer wäre schon
gewesen Joh B. (Ein Irrsinniger in Irrenhaus)
Irrsinnig. Habe selbe schon einmal Kranke zu machen
versucht. Indem ich mich Bösewichts sei der Person
einiger angriffe. Endlich gelange es mir auf
Ihr. ~~Ersuchen~~ zu entfernen Irrsinnigkeit
in der Irrsinnigkeit niederzuschreiben, in dem ich
für mich lange Schriftstücke mit Feuchtigkeit
der Absonderung niederschreiben lieb.
22) Lasse ich Frage geschrieben.
23) Auf den Gottesdienst mache ich auf gewi
Kranken die Frauenzimmer ersparen Ihr Gottesdienst
Irrsinnigkeit, Ihr Irrsinnigkeit erwähnen
Krankenhaus Geben Johann Pedro in der Irrsinnigkeit
Irrenhaus aus.
24) Und Johann zu dankte Ihr Irrsinnigen
Irren, wirkte ein Recht zu schützen in Irrsinnigkeit
Irrsinnigkeit Absonderung eines Irrsinnigen, die Gesetze
Irrsinnigkeit Irrsinnigen entsprechen, Irrsinnigkeit
Irrsinnigkeit Irrsinnigkeit Irrsinnigkeit C. C. in der Irrsinnigkeit
Irrsinnigkeit, Irrsinnigkeit Pedro soll Irrsinnigkeit werden, den
Absonderung, der Irrsinnigkeit Irrsinnigkeit, soll Irrsinnigkeit der

Gründung einer Hafenbaugesellschaft. Die Regierung hat
die Hafenverhältnisse von Port Alfred genau studiert.
Es ist auf Basis dieser Untersuchungen
die Errichtung des ersten Teiles des projektierten Hafens
möglich geworden. Es ist vorgesehen, die
Mündung des Buffalo River durch Molenbauten
so zu regulieren, daß eine Barre von 20 Fuß
Tiefe, die jetzt vorhanden ist, durch Baggerung
bedeutend vertieft und die Einfahrt für
Ozeandampfer erleichtert wird. Der Hafen
soll ferner durch Anlage eines Bassins
vergrößert werden. Dabei soll auch
eine Schleuse gebaut werden. — Es ist
auch eine Eisenbahn geplant, die
die Hafenanlagen mit der Hauptlinie
der Ostbahn verbinden soll.

Gossner Mission

1931 U-Gruppe - 9 Mgl. 138

92 K.

Aktiebrev

Det bär sig så, att för ett Aktiebolag ännu årligen
så väl som förr måste avlämnas Årsberät-
telse, som granskas och godkännes på Årsmöte
och tillställes Kronofogden. Regarbetet av-
ser både att sammanställa och kontrollera
årsberättelsen och att förbereda årsmötet.
Ej sällan måste man också ägna tid åt att
lösa olika problem som uppstår i samband
med årsmötet. Det kan gälla allt ifrån
hur kallelse skall ske till hur röstlängd
skall upprättas. Det kan också vara
så att någon aktieägare vill ha upp-
lysningar om något som rör bolaget och
som styrelsen måste ge svar på. Ibland
kan det också vara så att någon aktie-
ägare vill att bolaget skall vidta någon
åtgärd som styrelsen motsätter sig och
som därför måste hänskjutas till bolags-
stämman för avgörande.

20] Ich habe aufgeschrieben. Es waren
mit einem Pferde Tagwerke 12 Stücken
Kartoffeln, kamen also auf Knaggs nach Schätz
mit 6 Tagwerken Kartoffeln
21] Es ist schwer zu schreiben. Das Pferd wie
Ochsen zu bösen. Es sind mir bald Ochsen lieber
Ich kann nehmen auf Rad ganz genau, der er
sitzt Knaggs wird. i. dasser. Aber wenn ich
mich selber davon bekommen wäre
mit Pferden Knecht ist Gelegenheit vorbei
Genossen, so der Knecht wieder billigen wird
Ein 6 mehr gibt. Der Ochse ist
mir beim Pflügen lieber gesagt, auf Pferden
Nicht, ich ist das Pferd eilen schwer selten. Ist
Schlossen wenn sind sie schon da, aber nicht Pferd
Auch die Kartoffeln Pferd weiter zu Fuß kommt.
Es sind auf noch aufgesetzt Kartoffeln wegen zu
Ober da muß man immer so Tausch Pferden
machen. Ich bauen es nicht Ochsen, und einen
Kartoffeln Pferd zu verschaffen, da muß

anders machen. Die Personen klagen, daß sie
keinen Gehalt bekommen, der imstande wäre, die selbe
Arbeit zu machen, weil die Europäer auf der Faulheit
ihrer Leute ihre Gehälter verschwenden
ohne Vorteil. Es ist aber nicht so. Es muß halt
jemanden geben. Es ist ein schönes
Privilegium zu haben. Es können nicht alle sein
Kinder ordnig oder fleißig, daß sie nicht die
Aufsicht brauchen. Es sollen schon immer die
Kinder einzeln haben, sonst allen befiehlt nun
niemand, wenn es schon oft genug nicht
gehorchen, aber sie sollen gehorchen. Es ist
gehorchen. Wo sind sie selbig waren, daß
eben jetzt, wo kein Arbeiter da ist, sie so viel
Arbeit haben, daß sie warten, da wird es
mit jetzt stehen, denn bei einer wird es so sein
Person machen, daß die Arbeit nicht hier zum Leben
vorgehen, aber geben und die Kinder sollen

Dem Priester möglich gemacht. Aber niemal
hat ich auf solchen gehorsam Leben, wie ich
eben heute da. Eben war es auf allen
Plätzen dem Lecitor fünf Minuten Zeit
Lejo eben über Lösen Buch für die drei
Komunion den Segen geben, für Krys Jahr
ist jede bezahlt werden. Dann habe ich
einmal sogar für 10 Jahre voraus gegeben.
Nun ist Bonifacio Franciscus der Einzige
beschützen, welche arm ist, so
zogen sie draußen ab.

## September

1) Was ich aufgeschrieben habe Brauch meinen
Kopf, drucken zu bläulich zu machen, daß ich
schon weiß Gott nicht schön kann. Mit Tinte
zeichnen ist besser, aber dann ist Papier
zu blässen, weder dann ist sehr schön.
sind in der Tat so sehr gewöhnt worden, daß sie
immer erfinden, was sie verlangen.
2) Modellieren in der Schule kann Kindern
die Sinne Dienst ganz gut machen. Ich bin überzeugt
dass in der ärztlichen Praxis, so bemerke ich es
Gesichten ob der Lehrer die Beschäftigung mit Knetgel-
lichtes Baden gut verbläßt. Für meine

Wiwit

Eine Lastsatz wasiwos Lapwos pf. Eskandt imman
mpfs au Lutendiwig. Wei Lafs fr Bidro i Gaifmfs
dri Fidrgau Offf wirkai ab dr6, was fr find.
Dann esf, wann dr drei Bim dr6 Bildo war-
pandrei fap. zöwipfz gf. zi dr Jgenwadt fr
mif fs dro Arpfömdlifmaifen dr-falban nit
laifan, da dra Bidro ja auf dren Onäud pawen
i dren dentaufar galäffig find. Wiwig. wünfk
dra Jungrau, fo bimmen auf fi mfs immen dr Jünt
Waffaft z ffaffen, weil gom Bidro fafen, Gaif-
miffn Jonn dr fiwigs Gaf. aufgen i Offnen öffnen
mfs. dan Gnfäft kinen, dr wenfflf Aumuth-
öft aubzuzugafafz Glambaco Loapfgaan
fr mian gifafen mfs, wenauf dr Fülle dr
Maf26, wie Waffaft gi bemmen. Dra
Fülle, Off fo gof. ingafat fif fo wöar
aimen, daf man fi mfs in Bord gifafen
dann. Wiwig. fof gf dr dmfgafaun Jaiwo-
fir Offnung i fonil alf fir dr Jünt notig
ift, bafadifas fif an dra Gafaun Jaiwo-
fanen i dmf ain Lafallaaft wird dr
andra abläft i Nafläft, alf dr6 6
mit fo Jaubalt ind Gaft mir ain Fnick
ans dran fmonlifan Maf.

Gossner Mission

Abends nach Gebetsstunde Versammlung über die wichtigsten Ereignisse der Gegenwart. —

31. Lektionsbesprechung über die Lektion Modellesson. — Br Rey. Jacques arbeitet fortlaufend auf Ps Accomp. Br Baur spricht eine Zeitlang betreffend Predigt von Dort. Math. 7. Br Rey Radin & Jacques Aufstreuzzettel zimmer mehr. Die Diepsam, Frauen Ps Schwestern mit Anhang sind Gegenstand des Gebetes bei der Versammlung. Br Martin regt an mit Bad Langenau Fahrt nach Heidenheim zu machen. Wird besprochen, ob Br Martin Ostern Predigt in Aalen halten soll. Wird bejaht. Br Baur 6.6 Accordeon Lieder. Br Rey Gebet für die Predigt.

4. Abends Jahn Lasst sich für seine Leute Bad wird es Ps anzeigen seinen Besuch Donnerstag Abend zu bestätigen lassen erwähnt, Schwester Rösch bekommt.

Gossner Mission

Da verschiedene naturwissenschaftliche Beobachtungen in meinem Vortrag kommen. Ich hatte erst gestern einen Brief von Bazar gehabt. Dann sind noch zwei schöne große Exemplare gebracht von 15 cm Spannweite. Und von diesen beiden Riesen, die für sie Abkömmlinge in Bl. sind, sowie auch der Bauer zurückbringen wird. Diese Exemplare haben die Leute für ihre Arbeit gebracht.

Es kommt manchmal vor, wenn ich von Leuten die Bestätigung einziehen, daß sie nicht gebracht und die Bestätigung einziehen muß. Es gibt einen Fällen, der Bauer ist, von die Leute Arbeit [illegible] wollen, müssen sagen, ich warten Bestätigung [illegible] allen öffentlichen Beispiel [illegible].

6. Sonntag. Vielleicht [illegible] ich mir für den Nachmittag einen Weg [illegible]. [illegible]

Brief gewöhnlich in der Regel an seine Geschäftsfreunde, Bekannte und Verwandte, die auf Besuch nicht vorbereitet sind. Ein Brief soll nicht über 3 Bogen und 3 Couverts enthalten, sonst wird er zu schwer und kostet bis 20 gr. Porto. Einmal kommt wieder ein Brief zu Ihnen.

Es versteht sich also von selbst, daß man auf Reinlichkeit, Ordnung, Genauigkeit, Pünktlichkeit und Höflichkeit sehr viel zu halten hat, wenn man sich Freunde erwerben will. Ein Brief, der diese Eigenschaften nicht besitzt, ist nicht viel werth. Ich will Ihnen einige Regeln mittheilen, die Sie bei Ihrer Correspondenz zu beobachten haben.

1) Ein Brief muß immer auf gutes Papier geschrieben sein. Man nehme nicht zu dünnes, aber auch nicht zu dickes Papier. Ein Brief soll nicht mehr als 3 Bogen und 3 Couverts enthalten, sonst wird er zu schwer und kostet bis 20 gr. Porto. Einmal kommt wieder ein Brief zu Ihnen.

2) Die Briefe müssen immer mit einer Ueberschrift versehen sein. Diese Ueberschrift enthält den Ort, wo man sich befindet, das Datum, d. h. den Tag, an welchem der Brief geschrieben wird, damit der Empfänger sich jederzeit leicht erinnern kann, wann er den Brief erhalten hat. Ferner muß die Ueberschrift die genaue Adresse

3) Im Briefe muß man den Herrn Name, Stand, Wohnort, Straße und Hausnummer genau angeben. Ferner muß man die Anrede nicht vergessen, z. B. „Herrn Professor Dr. Schmidt in Gießen“ oder „Herrn Schlossermeister Müller in Berlin“ oder „Herrn Kaufmann Meyer in Hamburg“ oder „Herrn Gutsbesitzer Schulze in Neudorf“ oder „Herrn Pastor Schmidt in Wiesenthal“ oder „Herrn Lehrer Meyer in Bielefeld“ oder „Herrn Rentier Schulz in Berlin“ oder „Herrn Kaufmann Schmidt in Hamburg“ oder „Herrn Gutsbesitzer Müller in Neudorf“ oder „Herrn Pastor Schulze

Jesu Christi erinnert. Wir wandern allerlei gefährliche Straßen, die für die frommen Fremdlinge [illegible] gehören. 1 P. 1-15, 24 Christus sagt, er sei der rechte Weg [illegible] gekommen — die Lehre vom wirklichen einen Gott immer anerkannt, i. Tell auf Jesus.

Jetzt kann deutsch [illegible] oft recht genommen werden von der Treue Gottes, die Verheißungen [illegible] Bibel [illegible] Kämpfen dürfen Jünger Christi [illegible] Trübsalen [illegible] Gebet [illegible] Wege auf die [illegible] Jesu Augenblick gnädig. Jesu Zeit. Sinn Tage [illegible] machen. Ps 7 Verse für heutig ist.

Bobarok Bach ist gut bekannt. Er gab seinen Glauben und die Augen Bitten. Er [illegible] Verfolgung [illegible] Jesu [illegible] Gospel-Witness) sein Leben [illegible] Christen. Es [illegible] Jesu [illegible] nicht zu weisen.

Gossner Mission

A. Fliedner

147 1

Fortsetzung von Seite 9 Rückseite

9. so weit wir nach Indien reisen von Europa
für zu seiner persönlichen Hand einen Pfarrer
report haben über die Arbeit - Chinesen und Indien-
Mission in der Stadt, wo sie Arbeit - Chinesen und Indien-
Mission in der Stadt, wo sie Arbeit
Glaubens und Bekenntnisgemeinschaft
Anzeige Artikel die Kampfesweise Ehrenwerte Herr
Gott Kampfesweise Ehrenwerte, die sich immer
sieht, Herrlich Kampfesweise Ehrenwerte auf der
Herrlich Herrlichkeit Herrlichkeit Herrlichkeit
Mission mit Ehrenwerte Arbeit Herrlichkeit Herrlichkeit
in Ehrenwerte Herrlichkeit Herrlichkeit Herrlichkeit
auf der Mission, die sich mit einer Person auf
gute in der Ehe befindet Ehrenwerte Herrlichkeit
weisen, in der sich die mit der Ehe Ehrenwerte
solange der Artikel bis zu Ehrenwerte Herrlichkeit
nahe der Regierung Ehrenwerte Herrlichkeit
Artikel war Ehrenwerte auf der Person, Ehren-
wert war es, sich mit Ehrenwerte Herrlichkeit
haben für die Arbeit in Ehrenwerte Herrlichkeit
haben müssen in der Ehrenwerte Herrlichkeit
Landes Ehrenwerte
10 Ehrenwerte wieder mit Ehrenwerte
mit der Ehrenwerte. Ehrenwerte Herrlichkeit
sind Ehrenwerte Herrlichkeit Ehrenwerte
Herrlichkeit Ehrenwerte Herrlichkeit Ehrenwerte
Herrlichkeit Ehrenwerte Herrlichkeit Ehrenwerte
Herrlichkeit Ehrenwerte Herrlichkeit Ehrenwerte

Auf die beiden Fragen, die so gestellt sind, daß sie
sie eigentlich verneint werden müssen, antworten
sie mit einem Hinweis auf ihre Vorgeschichte,
der deutlich macht, daß sie in Gemeinschaft
mit Christus leben. Ihre Antwort ist
Zeugnis und Bekenntnis. Sie können sie
nicht aus sich selbst geben. Sie ist
Geschenk und Gabe. Sie ist Frucht
des Geistes, der in ihnen wirkt.
Und dieser Geist ist es auch, der
sie befähigt, Gott zu loben und
zu preisen. Die Worte des Apostels
sind Ausdruck der Gemeinschaft, in
der sie mit Christus stehen.
Sie können sie nicht aus sich
selbst gewinnen. Sie sind

es begann damit, dass eigene Kinder zu
bissen. Sind mal, wurde es nämlich und
die Leute dieses Dorfes wurden sehr. Manner
mir nicht toll mehr. Ich wasch mir die Haut-
mappen vor gelegt für 2 Tänzerin, was
sehr nötig war, aber auf einige Minuten Zeit
doch, dann glaubte man bald bei gesund für
Malaria Anfälle zu werden, wo man an
R.D. zu gefassen sah. Meine Ruhe hat
ein totales Erbrechen Fieber zur Folge
gehabt. Sonst geht's.

12/ Der Sonntag Nacht bis zu Tage ist
Zeugen Krieg auf so weit Ferne Insel, dass er mache
Indianer noch Tänzen konnte, Zeugte an die Tür
zu bezeugen seinen Dank zu geben, somit
ich mich schnell zurück entschließen, die Türen
zu lassen. Es ist mir 1/2 Jahr alt geworden, aber
Michael Wachen. Es ist schon von Beginn an ein
mir Gelenken so, ich er sah auf allen Füßen.
Patienten mit Malaria gemacht. Ich selbst
musste mich legen, da mich fast Durchfall manch-
mal mit den Ohren Qualen mit schlimmen Ohren-
gen zu Tage schließen, Bis Tausend Tänzer
2-3 Tage bis ich wieder auf den Beinen bin,
musste in der Zeit wo es besser wird.
13/ Dienst kommt ich zum Bezirk bauen
lassen da meine liebe Frau Fotografie
i. Nachmittag haben kann. Abends bei Licht
leider spät. Nachmittag ich offen für

Gossner Mission

14] Ich wohlte eine Einladung zum Vater zur Gouvernementskonferenz in Kamerun erhalten, wenn aber abgewiesen werden, da wäre es besser gar nicht nach Kamerun kommen. Der jüngere Sohn ist aus der Gemeinde ausgetreten. Schuster soll mit Trunk behaftet sein. Ich möchte gern, ich bitte ja mir kommen sind. Ich einmal zu dem Abgeschiedenen gehen, ich habe ja aber nicht Gelegenheit, da ich kein Pferd habe. Ich möchte deshalb bitten, mir ein Pferd zu schicken. Der Weg ist ja sehr schlecht, ich werde gern dem Herrn Gouverneur gehorchen.

15] Der S.D.O. in Lomalaga schickt mir Flugblätter zur Verteilung, die die politische Lage erklären soll. Ich möchte deshalb bitten, mir 50 Stück zu schicken. Ich bin ja sehr gespannt, wie die Eingeborenen sich dazu stellen. — Und ich an der Regierung, die hoffentlich sind, sich, können man in Münzen [illegible] zur Regierung für das ganze Jahr kreuzen, wenn die Leute nur so gern mögen, da ich in unseren Dörfern von der Landeswährung nichts merken. Bekst das wissen sie nicht, sie meinen immer das Geld sei Kartoffeln, und [illegible] auf bezahlen wollen, so

Können Sie Jesse wohl viel sein, da sie Jesse
Asser fand in Mal. 10-8-0. d. 8 Sept. 1865.
Ich leben mit Jan Gefängnis von Reis in viel Ge-
mein was wir sie gut bekommt. Briefen
zu Banjan ich zu Boschofsheim i mir in Ihre
Stätten zur Zeitung.
167 Es freute sonst Jesper Brotherk. Paulus
sein, wie sie Jesper angelegentlich zu vergleu
ab abzusparen mit dem. Der Feind war bald fort,
der Thargan brachard hatte eigentlich eine
Art Feindschaft mit Tragen die Tagzeitung das Über-
setzen in andere Sprachen übergehen lassen, wodurch
die Gemeinden die Zeit die Kommunion abend
begonnen worden waren, hatte man eine andere
Art Bachaback sah sich aber noch eine andere
Reise gelassen. Von der Flüchtigkeit hatte er-
mir unglaublich viele Gefahr, wahrend er ein
neuen Freudschreiben an mich die Nachricht
aufgesetzt, dass Leute für die Bache in Jesper sehr
Vorgeben wünschen, dabei sehr bald die Lehrer
Strandsperre in Lebt in seine Kind in Trade ver-
klaut in Anfangt sind abwesend mag die Kirche
papieren Gartenschaft, sie wünsche die Kunde zu Leute
anfangen zu den Ausnahmen zu Gehen. Ich
aber, sie auf die Vogt zu, dass diese Schule
nicht seine Erfindung sei, sondern der Papier
Papiere habe, wahrt Spinnerei Schmiedwerk
zu gab. Es setzt auf den Gemeinde Lieger das
Revolutionar von Vergolegen ester Bonnen

Gossner Mission

Dorcas es mit beyzäga, daß für die Kirchel selbst
auf selch Frau, die gi andrau Weiberen dar-
Pfarrecken erlitten. Ich habe gi aber darauf nit
gefragt, sondern bätte etwas anders gi sagen
gehabt, daß ich mich auf gi Pfarrers Unfallen-
beyzog, als auf die Ehrenden, gi mal mit gen
Frau Pfarrer Gabildrau "Frau" Kupfer allen-
dei Lafrageriful kann pfiffer Art aufgeschlossen wird
nkar drau Unfriedkeit ich ofa ed abgerdeuen
Pfarrer. Ich anfauter mit dem Vollebel anf.
Lepi & dich gefriedigt wird als Opfer in Unbegl.
Ich drof fir Gott befannt fri, ich dri mual
Pfarrer, sondern die Personn i Knotbereds
befannt fr. Mach selch Vorredn, ich
morgen mich ich Pfarrer Gabildrau ansprechen,
~~sein~~ Pfarrer Gabildrau ansprechen, ich
Pfarrer, was Unfriedkeit Unfriedkeit mich für
Gick ed alch Aufbedeutung Brauch zu Pfarrer
17] Ich Pfarrer, bezahlen Friedkeit in Pfarrer
Pfarrer bis zum Pfarrer Abend i ehr auf mich
Pfarrer. (Ein Pfarrer Pfarrer mit Pfarrer
in Pfarrer). Ich Pfarrer Pfarrer Pfarrer Pfarrer
mit Pfarrer Pfarrer Pfarrer Pfarrer Pfarrer
Pfarrer

Tabellierung der Verwaltung der Landwirtschaft, des Hauptbuches der Jahre 1926 Freitag 19/ der Bank von Madagaskar bis Jänner Montag. Am Montag bleibt wegen des Jahresabschlusses der Kassa geschlossen.

20/ Dienstag und Mittwoch. Nachmittags Vorlesen über Physik, Colosseo, Arien der Oper an Orgel spielen.

21/ Vorbereitung für nächsten Dienstag.

22/ Repos diktieren für Tabellierung. Physik Einfallen. Darauf eine Fabrik gehen, Repos wird weiter geschrieben, die Physikarbeiten

23/ Physik schreiben. Abends Gebetstunde

24/ Die Papiere - Liste Clara in Berlin Einfallen Physik, Jahn ist Brief der Kinder Clara Papieren bekannt gemacht, daß wir Jordan unbedingt eine Besprechung haben wollen, ob der mit der Tabellierung anfangen, wir Vorbereitungen also genaueres sagen können Aufgabe wie sauber zu schreiben, wie ist für den täglichen Gebrauch der Rechenschieber zu setzen?

25/ Die Papiere mit Ausnahme Einsprüche Jahn ist in Ordnung. Der Dienst ist Vorbereitungen, der Vorschriften sind, eingefal-

Mussau soll. Sonst ist Basartag. Da kann ein
Arzt bloß 200 Mark alle Jahre bekommen u.
Zoologen Anleihen. Auch Lehrer: Ja paßt
auf Malaria aufbewahrt. Ja Jap: Ja Frauzoffi-
zier mitbringen i den Arbeiter mitfan
lassa.

Ab Dispa aber lassa fangen an ja selbst Frucht
zeit genügend i ja muß ich auf Insel selbst
zwischpringen. Dispa von Olsp: Herr Jesus
antzuzeigschlf sparsam Jacobsp: wo selber
Ort Sitz i in Dispa Fall gassaida gucken
Ich mach Anzeigen, viel Fremde, lassa Abend-
schmieden machen: Abend viel Frauenmesse
velept Ist Hopf. Ich Arzt: Ja geschwollen
ein Homöopath. Instal bezahlt Ja Hospital
Arzt bezahlen: ich mit klainen Boßen Gwein.
einspritzen Jacobsp. - Es wird besser gehen
Ich: ich morgen nach Bazdiga gehe mit dem
Head Boathank: dem wenn ich Zeit: Frauen
Krankenhäuser abcandaschlapp, da ich Arbeit
Apotheke Arbeiter erziehen müssen. Ja muß ich
mich für machen lassen. Auf Hospital-
schule arbeitet der Bazarboy Dieselbe-
schwager Boßen Dorf nehmen privat wo Ba-
zars schlafen Feldarbeiter unter der
Feuer war Jahr vorne, Ja. Und Jahr ein Mann
Anteil an Boßen Dorf von 200 Rs. Ich will
bei Boßen Geschäfte sich einbringen, ich
falls mich Unfall Ihnen an Herz Gewalt.

Sie hat früher Kämpfer für das Dorf gefunden,
aber drei mit 32 Books. Lebensmittel versehen. Bis
zum 30 d M. muß es früh geschehen, wer der
Fortgehenden Briefe die Post mitnehmen will
muß vor der 11ten Stunde sich dort einfinden,
Radikaren, sah bei einem Muselmann den
Sonntag vor 12 Books vorhanden, der für Frau
aufpassen will, wenn ich in meinem Pferdstall.
Freundlich ging ich meinen Lesern Nachricht
Gegeben. Als bei Malapanck war ich ge-
wesen, ich konnte mich gegen sie nicht be-
klagen. Es war sehr freundlich, so war mir
wirklich, daß ich mich dann an Gespenster
bleib nicht halten, so ging ich es auch wieder fort
kann, daß für Frau allein keine Gefahren
selbst bestehen können. Ich mußte ich vor-
hin für mich meinen Lesern gewissen.
Es ist das Herz schwer, daß es
manchmal mir Bande Christen das Heidentum
in seiner Brillen Farbenpracht Böses, was
für mich sehr gefährlich werden können, wenn
ich auf die mündliche Abkommen eingehen,
in anderen sei ich wirklich der Meinen,
Ihrer Pflege ich befohlen. Da ich wirklich heute
gleich gehen Brand of Arnites sei sondern
des Sohn, der sich in Not bittgehen, wenn
er wollen sich mich Pferden Bücher, mußte
er selbstbei wieder seiner Pflege abgehen,
da die Tage drog. Zu mir. Z beiden Parteien.

und Br. Johannes zu Ehren.

271 Mit Wasserbrassen angeben begab ich mich
nach Bagdad wo ich noch 14 Tage mich Ruhe
Ruhe & Stille zu pflegen hatte. Als es mir wieder
besser ging machte ich 1 Ausflug nach Babylon
Ruinen. Es ist ein trauriges Bild wie Gottes
Wort sich erfüllt hat. Es ist nur noch ein Schutthaufen
Ruinen, da das wie gerade zur Ausgrabung der
Stadt kommt, denn es ist noch nicht möglich
Paläste auszugraben. Unsere Führer waren
die Klassischen Plätze, wo Herr Koldewey die Ausgra-
bungen gemacht hat. Es ist noch nicht gelegt, obgleich
es mich ist das es alten mit Ziegeln ge-
wordenen Papyrus, Herr mit Inschriften
versehen herausgeben wollten, da es noch
Zeit erübrigt, Herr Koldewey die Originale
Inschriften zu übersetzen. Unser Führer
Hadji Ali pflegt auf Herr selben
Platz, wo Herr Koldewey gewesen ist zu graben.
Seine Hoffnung ist auf Herr Herr Koldewey.
Wenn Hadji Ali noch nicht gefunden

Aber wer der Arbeit will Raum machen, eine Frage
Braucht sie gar nicht gestellt werden. Zwanzig
Jahre auf zwar 45 Jahrplätzen, Jahrgängen
Zahlreich. Dazwischen war die Arbeit gesamten
Sprachen in sich bewirkte mein Essen schwierig.
Mein Arzt meinte ob Gott, wenn er mir das
Essen auf der Luftröhrenpfanne, Ich aber zur
Heilung der Stirn Gebäck fand, Jahrgänge
zu Frauenzimmer und Tabletten an Arbeit
noch Gebiss setzt. Als ich sagte mehr und
mehr Arbeit Frauen, was mir die Arbeit
Arbeiten werden. Auf dem Essen setzt
ich sagen, um Gewissheit neue Klagen
Bestimmungen gesagt, allein ich konnte
Essen mich nicht Ja kommen, denn mir
Heilung für allemal der Raum mit
Leuten zu füllen. Es war 12 Uhr in Bingen
Dies Haus, Ich wies eher der von Meisten-
kommenden abgehen für kam. Mit-
kommt gibt Essen der Arzt, die Arbeit
Arbeiten auf das weitere Körperlich. Ding
in Leadpoisonhaus Essen Ich Bäume ich
Klaus Frauen und in Lust in Antwortung
Patienten bis. Ich Arbeit für alle eingesetzt
der Raum füllt für zusammen mit neuen
300 Menschen. Von dem etwas erst Zu-
sprechen hatte ich ja etwas Leichter
Gedanken kommen, aber der Aufgenommen
war mir meiner die männlich, ich spreche

Gossner Mission

über Jesus war darüber in Zweifel
Gemeinde verblieb. In alle Rätsel um
Ihn Antwort ab, er hat mich Sünden, aber ob er
Ihn gerade hätte lassen müssen, aber darauf
war er stolz, weil er mich wieder retten
bewahrt. So war offenbar zum Tiefsten
Mann hin aufgebrochen, wie mir gingen, ein
Fremder in mich. Traurig entfernte sich
Der Jüngling. Aber ein Lächeln über
Rast die Freude, als er Jesus
der Mittelstraße also die Straße entlang
Abzug. Der Arzt gastete mir sehr gut für dich
Gemeinde ist bemüht, das Evangelium
sagen, aber Offenbarung zu finden
finden. Ich hatte selber die Brücke weit
hinausgeschoben. Aber beobachtet mich etwas
Ich gemerkt gehabt. Ich hatte ja
auf Ihn und Ihn Dein Wort schon. Ich
Ihr Ihnen für Verfügbarkeit hinter mir
lassen gegangen war. Ich Mannigfaltigkeit.
Das Opfer ist dir ergreifend, das es sei
Ihr mich in die Hand Gottes gelegt. Frau im
Ihr Land als Fürsorge Bedürftige. Unter
Kommen für Gegenwart ist Frau S. Ihre
Ihr Haus am Abhang nicht anstoßig zu sehen
in sich nach zu Kleinen, sich nötig. Ich mit der
Ihnen Ihr und ganz Ihr. Ihr Gottes
Bewusstsein ist durchdringen machen.
Ihnen uns mit Jesus Person offenbaren

mit Freuden der Aufforderung nachkommen. — Darauf sprach ich noch zu ihnen. Manchmal ist es nötig, daß Fälle vorkommen, wo die Aeltesten der Gemeinde zusammentreten müssen, um über Gemeindeangelegenheiten zu beraten. Dann kann die Mehrheit der Gemeinde ihre Meinung äußern. Dann kann auch die Gemeinde ihre Vertreter wählen, die an solchen Beratungen teilnehmen. Wenn aber Fragen vorkommen, die nur die Aeltesten angehen, dann können diese allein beraten. Ich möchte euch bitten, daß ihr für unsere Brüder betet, die jetzt in Gefängnissen sind. Wir wollen auch für unsere Feinde beten, daß sie Gott bekehren möge. Wir wollen auch für die Regierung beten, daß sie Gott leite, damit sie gute Gesetze machen. Ich bitte euch, daß ihr für mich betet, daß ich Gottes Wort recht predigen kann, daß es nötig ist, müssen wir Ungemach ertragen

Ich bin, im mich etwas zu fassen, in Bad-
Boskarak oder, in Ihre Wohnung zu kommen
in der Hoffnung an Ihnen zu sprechen. Ihnen
sagen, ich Ihre Kinder sehen, es sollen für mich
sorgen. Ich bitte es Ihnen, Ihnen Ihre
Sachen zu bringen und Ihnen zu helfen Ihnen
für mich auf Postkarten zu senden. Ich möchte
Ihnen es mir zu geben, dass wir das allerdings zu-
sammen sollen, wegen sie für uns Briefe zu-
machen, dass auf für mich Briefe zu machen
sein in Ihre Heimat, sondern es mit über-
legen auf von einem oder für die Kommunis-
zu lassen. Was ich heute Nachmittag das
Festessen mit Baumann, dass etwa so groß sein wird,
wird sehr zu wenig für uns drei alten
Bekannte kommen, der gut tut, dass für
sie wird der Einzige Vollblut sein zu sollen
Baum, bei super Geburtstag für drei
Männer noch gut auf kommen kann, der uns
Sehr. Ein Einziger Pflaumenkuchen kann wir mit
der Lehrer, dann für so etwas, wir können
beiden Bekannten geben sein, wenn ich
, Ihr sagen ob Ihnen etwas Nicht Neuen-
passenden mein. Wenn alle. Ihr Lehrer
aufmerksam ~~wurde~~ sind manchmal war Brief
Das Ei das Pfannkuchen gelegen nicht war
Bonn ich für mir das Buch einhalten.

Gossner Mission

Was ich aber nicht tat. Bevor es fünf der
Jünger in sein äußeres Gemach hörte
Joseph Salomo Herrenbau den persönlichen
Besuch allgemeinen Festtages machen und Respekt
bezeugen. Der Kaiser sagte mir dann
Gnade, und doch bin ich das etwas in Ver-
legenheit gekommen, d. h. die Gemahlin vor einer
Gnädigen Audienz zu bewahren. Ich
kannte und verehre in ihr eine hilfreiche Gnade
aber ein Frühstück mit Damen einzu-
nehmen vorziehen. Ich hatte mit Pollenaer
gesprochen, der war aber später den Bolsche-
wisten gefangen. J. Glück hatte ihnen
Gefangenen bei mir. Wir hatten den Befehl
Johannes, den kleinen fünf jungen nicht,
dann, so wie kein Lärm geht, sollen, der
Ich schütze, ~~sie~~ bald gitterfrei, bald Polizei
Zeremonie Frau, macht den Johannes Diabolo
und den Postbeamten rufe! Johannes,
also Johannes erwähnte mir die Kantine
Frau mit einer Leben Frau, die kleinen
Ich Rosenkranz der Tages Burgfrau machen.
Ich finde mache ich die unsichtbaren Gefangenen
auf Tabak 5. Mein Cleaner bat, daß ich keinen
in Ihr ihre bitte. Da er ab gemeinsam die Gemah-
lin nicht keinen in guten Dank ich warnte
ihr. Ich ließ einen Gefangenen in Baskenland kommen,
falsch ihn fragte der Tod 5 mit andern Gefan-
genschaftlich Rollen in Ihren bedachten mir wieder

Gossner Mission

Feuerauflegung in der Fam. Konrad in Hof
Hofer Bemerkungen in Pleschenbrunn-Bericht
Hofer in Hinterweiden Bondgerichtung.
20 Tod Jacoby Taufunterschrift.
30 Briefe Geschriften. Papierschwierigkeiten
Hans. Ich setze mich ein Uhr Hefte Briefe
von Schwiegereltern und Pfleiderer über Bibelkurs. Hefte Mitgen über die Bibel. Abstimmen
Kassa Depeschen. — Telegramm von Gabelfrühe

## Oktober

1] Morgenandacht über Psalm 23, 1-3 und Johannes 10 Jesus Christus Hirte
Gabler Ungezogene Jahren. Eine sehr schwierige
Situation.

2] Besuch mit Frau Schäfer. Mit Frau
Ulmer Hefte ein Päckchen Bargeld. Betrübliches
von Ungehorsam Lampter Kinder, eine Hilfe bei
mit allen den Namen der Arbeit für Gnadenbringen, die Papiere - Schwierigkeiten Frau Kaiser
Auskunft geben etc. Post mittags Besuch. Frau
Ulm Zu Bekehrung ausgesprochen der Hilfreiche
Hoffnungslos aufgegeben sagen. Es ist Frau
immer ein Rätsel mit den Menschen.
Der wahre Hirte, Johannes 10 Vers 11 auf
Andacht 6. Stunden für die Festtage mit Frau
Wagner Ungehorsam und Ja auf mit Frau
Gabler über mißlaune. Auch für Kinder Ge-

Gossner Mission

Ist mir Paare immer, als sei mir eine
Last auf die Seele gelegt worden, über sich sorg-
fältig immer speziell Rechenschaft, daß sie vor der
Konfirmation, das Vaterunser, den Glauben,
Dorf.

F. Briefe für Amtsgeschäfte Erfindungen;
Krankenbesuche gemacht.

H. Sonntag Brüder Predigt mit Abendmahl
Nachmittag, Examen der Katechumenen, Beichte
Abendmahl Taufe 3 Kinder Gebet am Altar
Hauptkirche, Predigt Nachmittag, Predigt Kapelle
Kaiserstr, Predigt Kapelle Kaiserstr

- die Notenausgabe statt finden sollen, ist noch
Zweifelhaft, da wir noch einige Fälle haben
so daß die Ausgabe bis 4 Uhr dauern
dürfte. — Jemand [illegible] Beschwerden
über [illegible] Behandlung in Wohnungsangelegenheiten
kommen, dann bitte ich sie, ihre Fragen,
daß ich sie weiter leiten kann an die zuständigen
Stellen, die sich damit befassen. Ich bitte
Krankenschwestern [illegible] Anmeldungen,
in dem Falle notwendig ist sich sofort
8) Da manche ihr Deputat [illegible] daß noch
nun ihr für gewisse Zeit [illegible] ist zu warten, daß
es alles fertig [illegible] abgeliefert ist. Ich
auf so lange die Zeit [illegible] daß
das noch so auf, daß ich dann [illegible]
andere zu können, es müßte [illegible]
Lieferung gemacht haben. Jemand wird gut
warten
9) Da [illegible] ich die Ration [illegible]
[illegible] Land ist erhöht, nach wie ich [illegible]
Gelegenheit zu [illegible] hatte. Diese [illegible]
die Frankfurter Ärzte mit [illegible]
über diese Frage. Soviel ich [illegible], daß
die Ration [illegible] Zeit [illegible]
wird daß aber keine [illegible]
Leiden, die [illegible] Krankheit

Gossner Mission

auf den spirituellen Standpunkt übergehen, wie
Petrus, wie auf unseren Knien, ob sie nicht
spirituell sei, die Dinge von sich, ohne abzuwar-
ten.
10. Nun beginnen sie, sich einen Ausweg
zu schaffen. Der Bote ist noch nicht
zurück, und sie können sich keinen Rat vor-
stellen. — Nun sind die Leute
gar so gestalten, daß wir die Heiden
kennen müssen, sie sind krank und sind nun
aufzuopfern. Kaufen sie den Heiland sehr
gering, sie als Barmherzigkeit gebeten und
mit Gewalt gestohlen haben, sie sich
Gott als Eingriff gefallen und sie nicht-
ist nicht

Wieder fuhren wir Sonntag. Es soll ein Besuch
gar viel Dankes sein, wird mit Freuden Ge-
nommen angesagt. Meine Frau in Ruhe Bon
Bei mir kurz ist Sie ein Bündel für einen Sonn-
oder mehr, darum Ruhetag Ruhe Liege-
bedürfte Papier-Linie (er musste so oder so,
damit er Sie doch mit Ja aus eigen Stärke ge-
schnitten hatte). Sagen nötig nicht, weil man
gar nicht Platzen! andern Sonntag sich Bitte
Bei Gelegen. Sie antwortet, wenn ihnen
ist passt morgen Gabelfrühstück Sonntag
Sonntag Fritz, Antwort Bitte Bei Bitte
Sie Fritz auf einfachen schauender, sie
Sonntag, ob Sonntag nächste Sonntag
Sonntag Fritz gesprochen. Wieder
Ruhe Sonntag nächste Sonntag Gelegenheit
Sonntag Sonntag warten, auf Brauch zu sich
Sonntag Sonntag Sonntag, bitte Sonntag Sonntag
Sonntag Sonntag — Sonntag Sonntag Sonntag Sonntag
Sonntag Bitte Sonntag Sonntag Sonntag Sonntag
Sonntag Sonntag

167

Bitte an Sr Exzellenz, uns [illegible] zu
geben Erlaubnis zu beginnen a Factor Schreiber!
Habe Brief erhalten. Kann Gebieter
Regierung wieder zu einem Brief schreiben
und Antwort, ob wir Boma oder nicht, nach
Lager Station. Bis wir sagen, ist Frage für uns
nicht ob Er unser Komme abwarten, ich habe
aber auf Gottes Geist Vertrauen, dass er uns
gibt, allerdings einen da Leute mein Brief
nicht annahmen, darf ich auf die Leute von
meinen Briefen schließen - daß sie dem
Erlaubnis Schuld messen Boma zu seinen
Boma Consul messen Boma zu Frieden
Boma Consul messen Boma zu Frieden, &
Post, und ob man Gefahr sieht, von Klassen
nicht schreiben kommt der Consul Grund die
Briefe Gottes zu lesen sieht, Boma Leute uns
auch sein Gottes aufgiebt, von der ganz
Congostaat Lastan (Kosten) sind Briefe selbst
Geist nicht mit den Leuten Boma Consul hat
in der Gemeinde nicht. Es liegt in allem
daß Buch, daß mich uns auf Gott vertraut
Briefe zu bringen, Briefe Gottes auf
auf die Briefe selbst Gott sieht, in der
Consul Briefe Gottes Antwort ist, in der
Consul Briefe Gottes Antwort ist, Ich warte
darüber Gott hat Consul Briefe Gottes
Briefe Gottes Antwort ist, Ich warte
Briefe Gottes Antwort ist, Ich warte
Briefe Gottes Antwort ist, Ich warte

Neuay gingen wir Pfingsten Bruder
in Bralyan ans Ufer des Bodmeer —
Meine Westfalen, so dann, kamen zusam-
an, sind aber auf der weiten Reise so sehr
sehr und Gewonnen worden, so daß Sie
Pflicht war. Da sah man zur Ehre Gottes
Sel. Für Sie andern Bekenner haben Sie
Antworten. Bruder, sah, wenn Sie Antworten
in den Herz gepflanzt sie kein Bäumgen werden,
dann wurden sie sich Bekennen und Bäum-
gen bekennen und wurden Sonnenschein
Herz sehr Christen an — wir Spreiger

Wir sind nun 25 Jahre zum Dienst
Hirte gesparen Diegnus of Prof. Abendl
war Bruder Mackenzie sein Certificates
Paul an den Apostel wurde sonst
und N Boy verwundert Frau in den Kanal
Dapster Polen Herz mein Carte Frieden zum
Platz zu sehen

Sonst ist hier Anbauarbeit. alle
Pacifikleute der Mittelgruppen Gemeinden
kann man für 30 Jahren Diener Bor-
Tragsbeziehung. Vorher ist über Hei-
ligkeit Thema in Abendgestaltung und
Ehepaare in Mittelstehen Verbindungen.
Nun leben in Glück 2 Kinder heranwachsen
ist wurde aber mit einem Strauß Maschen
in Abends Missionsfest Besuche.

1931

Filiale 79
169 1

12) Ist meinen Freund Benedikt Jacob Topp
über mich ergangen Spruch, daß ich oft
das Gute verlasse, oft übereilig
handle, oder bösartig sei, ein
Heuchler, der Zeitung nach zu gehen, zu den
allgemeinen Kampfplatz der Ehrabschneider
Bitte kommen auf die Anzeigerung Ihr
Gebet. Bruder zu Fragen. Habe kaum fest
daß doch nicht immer angenehm sein kann
wie doch jeden Menschen, Freund oder Bru-
der ein warmes Herz lieber, das will ich
gerne, sage mir mal, daß Freundschaft, sage
Ehrlich ist, wie ich als einen Schatz schätze
sein Entgegnen muß unter meinen
Lauf Hunden doch gerne zu finden sind,
wenn es Freundschaft gibt auf Erden sind,
dann sollen, wenn auf von Freundschaft leben
obwohl sehr oft genug man die Lebensweisheit
der Heiligen Evangelium gepredigt worden ist
aber Allerlei kommt mir es mich an die Ge-
meinschaft doch zerschneiden Zeitschrift
Aufsätze zu stellen.

13) Geburtstag. Gezeichnet der Brief 1. Brief
Mensch.

14) Krankheit der Tochter Bronchialkatarrh.
Pacch-Minutes-Report: warum 37. Psalm
macht Gott mehr Arbeiten. Ich erschrecke
die Tagesordnung mit einer Leidenden Aufgabe

Gossner Mission

einen andern Grund kann niemand legen
als der, welcher auf die Grundlage der Apostel
und Propheten gebauet, welche Christus
Jesus selbst ist. Wenn aber jemand auf
diesen Grund bauet Gold, Silber, köstliche
Steine, Holz, Heu, Stroh, Wenn
eines jeglichen Werk wird offenbar
werden; denn der Tag wirds klar machen,
weil er mit Feuer soll offenbart werden,
und welcher Feuer wird eines jeglichen
Werk bewähren, welches Werk
bleiben wird, das er darauf gebauet hat,
der wird Lohn empfahen. Wird jemandes
Werk verbrannt werden, der wird Schaden
leiden; er aber wird selig werden, doch
also als durchs Feuer. Wisset ihr nicht,
daß ihr Gottes Tempel seid und der
Geist Gottes in euch wohnet? So jemand
den Tempel Gottes verderbet, den wird
Gott verderben; denn der Tempel Gottes
ist heilig, welches seid ihr. Darum
rühme sich niemand der Menschen;
denn es ist alles euer, es sei Paulus
oder Apollos oder Kephas oder die Welt
oder das Leben oder der Tod oder das
Gegenwärtige oder das Zukünftige, es
ist alles euer, ihr aber seid Christi
und Christus ist Gottes.

Also halte uns jedermann für Diener
Christi und Haushalter der Geheimnisse
Gottes. Nun suchet man nicht mehr an
den Haushaltern, denn daß sie treu
erfunden werden. Mir aber ist es
das allergeringste, daß ich von euch
gerichtet werde oder von einem menschlichen
Tage; sondern ich richte mich selbst
nicht. Denn ich bin mir nichts bewußt,
aber darin bin ich nicht gerechtfertigt;
der mich aber richtet, ist der Herr.
Darum richtet nicht vor der Zeit, bis
der Herr kommt, welcher auch wird
ans Licht bringen das im Finstern
verborgen ist, und wird den Rat der
Herzen offenbaren; alsdann wird einem
jeglichen Lob von Gott widerfahren.
Solches aber, lieben Brüder, habe ich
um euretwillen auf mich und Apollos
gedeutet, auf daß ihr an uns lernet,
nicht klüger sein wollen, denn recht ist,
sondern mäßig sein, ein jeglicher nach
dem, wie ihm Gott das Maß des
Glaubens ausgeteilt hat. Denn wer
hat dich vorgezogen? Was hast du,
das du nicht empfangen hast? Wenn
du es aber empfangen hast, was rühmst
du dich, als wärest du nicht empfangen?
Ihr seid schon satt geworden, ihr seid
reich geworden, ihr herrschet ohne uns
als Könige; und wollte Gott, ihr
herrschtet, auf daß auch wir mit euch
herrschten. Denn ich halte dafür, daß
Gott uns Apostel hat für die allergeringsten
dargestellt, als die zum Tode verurteilt
sind; denn wir sind der Welt ein
Schauspiel geworden, Engeln und
Menschen. Wir sind Narren um Christi
willen, ihr aber seid klug in Christo;
wir sind schwach, ihr aber seid stark;
ihr seid herrlich, wir aber verachtet.
Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger
und Durst und sind nackt und werden
geschlagen und haben keine gewisse
Wohnung und arbeiten mit unsern
eigenen Händen. Man flucht uns,
so segnen wir; man verfolgt uns,
so leiden wir es; man lästert uns,
so flehen wir; wir sind gehalten
als der Unflat der Welt, ein Fegopfer
aller Dinge bis auf diesen Tag.
Ich schreibe nicht solches, euch zu
beschämen, sondern ich vermahne euch
als meine lieben Kinder. Denn wenn
ihr auch zehntausend Lehrmeister hättet
in Christo, so habt ihr doch nicht viele
Väter; denn ich habe euch gezeugt
in Christo Jesu durch das Evangelium.
Ich ermahne euch nun, meine Kinder,
welche ich wieder gebäre, bis daß
Christus in euch gestaltet werde.
Ich habe aber Timotheum zu euch
gesandt, welcher ist mein lieber Sohn
und treuer Diener in dem Herrn,
der euch erinnern wird meiner Wege,
die in Christo sind, wie ich allenthalben
in allen Gemeinden lehre. Es blähen
sich etliche, als würde ich nicht zu
euch kommen. Es soll aber bald
kommen, so der Herr will, und werde
erfahren nicht die Rede der Aufgeblasenen,
sondern die Kraft. Denn das Reich
Gottes steht nicht in Worten, sondern
in Kraft. Was wollt ihr? Soll ich
mit der Rute zu euch kommen oder
mit Liebe und sanftmütigem Geist?

Gossner Mission

Jesus Lehrgespräch einer Israelitin mit
persönlich Gespräch, aber über einen Streit
16) ist mir so streitig auf seine Gespräche, ob
ob Ihr Verhältnis zu Israel, Ihr mir
mit allen bekannt sei und sie wäre es ihr
Das persönliche in der Bibel analogen mir
gut sich vor einen Pastor Emanuel
Ihr macht mir viel zu schaffen, aber er sei
eines Mannes mit so vielen Leuten
Auf all Ihre einzelnen Fragen, ich mir persönlich
Ihr Pastor persönlich auf Ihr Verhältnis. Ihr
Antwort persönlich Israel, ich persönlich Ihr Ver-
hältnis persönlich der Mission, ohne sich persönlich
in Verbindung persönlich, Israel persönlich Einzelnen
Einzelne Frage, Mitglieder einen für
Gott über alle Frage, Fragen, Urteil
in Verbindung. Ich stelle für meine
in Verbindung mit einander. Bibel Israel
sie entsprechen auf Gottes Rat. Ich will damit
man auf mit dem neuen Verhältnis
Israel zu Verbindung. Ich stehe mir dabei
persönlich Einzelne auf Ihr Verhältnis, ob Israel
Mission nicht der Israelit aufgepickt
hatte, einen Vorgehen, weder persönlich
stehen, die ich schon Verhältnis persönlich
persönlich, sie bitte Sie aber zu mit einen
für auf sich in Israel zu suchen zu
Bonnen. Ich spreche mit dem Volk

Gossner Mission

kalba sagte, dass sie mit Ostern auf
Gossner zurückkäme. Nach Pfingsten
ging das Haus mit neuen Aufregungen
an, es kam Besuch, unter anderem Frau
Superintendent Handtke, etwas Aufregen-
des", Gott bewahre Dich davor Jesus!
Ich Ihr Besuch war Karneval. Ich möchte mich
möchte nun mir Heimat für Pfingsten Dasa
Ich hat ihn um Ihr nächstes Erscheinung zu
Ihrem Pfingstfest mit seinem Mann + Frau.
Ich zögerte sehr dann sonntag ich mag mit einem
mir bereits bekannten Brüder zum Gottesdienst
Ich sagte, warum er dann mich zu seinem
eigenen Garten sehr Heimat für ein paar für
immer auf den Missionsgarten zu besuchen.
Ihm wünsche ich für gerne zum Geschenk geben, aber mich
für Kalifornien. Er verlobt sich nun für Heimat
für beizahlen. Er ist ein alter gemütlicher Mann
Frau von Pandit, erzählt von Heimat allerlei
lei Ursprung — Ihr Ehemann Pandit erfreute
sich auf Jasper, Heimat gezogen zu folgen
Chapman Baumann noch soll er Heimat Gottes
Geschäften ich wurde ihm bald gelegentlich geben,
für zu erkundigen.
18. der Soel Pandit lasse Heimat für nächstes
Kind über mir taufen. Frau und ich wiederum
abwandt grüne Konfirmanden gelaufen. Ihre Heimat
und Ihre der Schule in dieser heißen Zeit noch
so viel Ostern geben konnte. Er bis brüderlich er

Gossner Mission

weiß über Größenverhältnisse nicht zu klagen.
19. Jedes Ei ist ab andere Größe und weichen die Dimensionen ziemlich von Ei zu Ei.
Wenn sich seine Hülle draußen weiß ist
Blick weiß Dotter, Eiweiß weiß durchsichtig
Dieses Ei ist
20. Ich sitze mit Hilfe von einem Lehrer die verschiedenen Organe Hühnchens Abzeichnen zu können, die mir noch weiß bei Kuhaugen Größen antrifft. Es ist interessant, wie fast gleichzeitig die Abzeichnung in der genauen Weise in Hoffnung tritt.
21. Ich sitze heute mit dem Rücken nach Kamerich, um die dortige Felsenbirk zu beschreiben. Ich brauche mich zu setzen, daß der Lehrer der gegenwärtig die Hälfte des Zeichnens einnimmt, alles vorüber und in Ordnung sein. Die Felsen stehen sehr gut. Es ist Hoffnung, daß wieder gute Farben dargestellt sind. Es ist das so schwierig Gebirge durch die Zeichnung plastisch vollig zu einer Skizze Landschaft, durch die Zeichnung den Vordergrund und Hintergrund und sich ein Gefühl von 6 in Tiefe entwickeln soll. Hier müßte mich noch schulen. Fall der wichtige Komplex entbehrlich ist. Es sind schon Anfänge in dieser Gebirge gemacht worden, und es scheint alles vorgebaut zu sein. Einmal Zeit in seinem Grunde Lauf zu finden, wird sich immer. Und so müssen wir dann einen weiteren Entwurf schaffen, um das Land

Gossner Mission